GRIECHISCHE UND LATEINISCHE KLASSIKER

SCHULAUSGABEN MIT ANMERKUNGEN

PLAUTUS

I: TRINUMMUS

BRIX-NIEMEYER

VERLAG VON B. G. TEUBNER IN LEIPZIG

AUSGEWÄHLTE KOMÖDIEN DES T. MACCIUS PLAUTUS

FÜR DEN SCHULGEBRAUCH ERKLÄRT VON

JULIUS BRIX

ERSTES BÄNDCHEN

TRINUMMUS

FÜNFTE AUFLAGE BEARBEITET VON

MAX NIEMEYER

1907

LEIPZIG UND BERLIN

DRUCK UND VERLAG VON B. G. TEUBNER

Vorwort zur ersten Auflage.

Als Luther im J. 1508 sich in die einsame Zelle des Augustinerklosters zu Erfurt zurückzog, nahm er von Profanautoren seines Büchervorrats nur Plautus und Vergil mit sich; für die Erklärung des Terenz hatte Kurfürst Friedrich der Weise eine eigene Professur an der Universität zu Wittenberg gegründet. Wenn die frommen Reformatoren selbst die römischen Komiker so hoch stellten und der studierenden Jugend so nahe rückten, so dürfte wohl die Hoffnung nicht zu vermessen sein, daß auch unser Zeitalter die Unbefangenheit des Urteils wiedergewinnen werde, die Christlichkeit der reiferen Gymnasialjugend nicht für gefährdet zu halten, wenn ihr mit einsichtig getroffener Auswahl in Sekunda ein Stück des Terenz und in Prima eins des Plautus vorgeführt würde. Es ist wohl nicht zu viel gesagt, wenn wir behaupten, daß diese Lektüre vorzugsweise dazu beizutragen geeignet sei, in der Jugend ein lebendigeres und hingebenderes Interesse für das griechisch-römische Altertum zu erwecken; denn indem die antike Komödie uns mitten in die Gegenwart der lebenden Nation hineinstellt, schafft sie einen konkreten Boden für die Erkenntnis der Vergangenheit des untergegangenen Volkes, indem sie aber die Sprache des täglichen Lebens in edlerer Form darstellt, bietet sie das sicherste Mittel, auf dem Wege der Vergleichung auch die Schriftsprache mit tieferem und schärferem Verständnis zu erfassen, so daß in beiderlei Beziehungen neben dem Verstande namentlich auch das Gemüt der Jugend in weit stärkerem Maße als ohne dies in Anspruch genommen wird. Woher kommt es denn sonst, daß unsere Schüler mit verdoppelter Teilnahme und erhöhter Spannung folgen, wenn sie Ciceros Briefe erklären hören oder aus anderen seiner Schriften Stellen lesen, in denen Sache und Sprache der Fülle und Natürlichkeit des gemeinen Lebens angehören, wie viele Abschnitte der vierten Verrinischen Rede und Stücke wie pro Rosc. Amer. § 59 ff.? Und wer die Probe gemacht hat, wird wissen, daß eine Terenzische oder Plautinische Szene nicht nur an sich

den fesselndsten Reiz auf die Jugend übt, sondern sie auch mit schärferem Blick und reiferem Urteil zu Cicero zurückkehren läßt. Je gegründeter aber die Klage ist, daß der studierende Jurist, Mediziner usw. mit sehr seltenen Ausnahmen heutzutage seine alten Autoren nicht mehr anzusehen pflegt, desto williger sollte man zu der guten alten Sitte zurückkehren, die keinen zu den Universitätsstudien entließ, der nicht einige Bekanntschaft mit Terenz und Plautus gemacht hatte, denn die auf diesem Wege gewonnene unmittelbare Anschauung fesselte jeden mit stärkeren Banden an die Quellen, denen er sie verdankte, als es der beschränkte Kreis der gegenwärtigen üblichen Lektüre vermag.

So viel zur Rechtfertigung des Versuches, auch den Plautus in angemessener Auswahl der Stücke für den Schulgebrauch zu erklären und pädagogischen Zwecken zugänglicher zu machen, als dies bisher der Fall sein konnte.

Gleichwohl durfte das Bedürfnis der obersten Gymnasialstufe nicht allein die Norm für das Maß und den Umfang der Erklärung abgeben, sondern es war auch der Standpunkt des angehenden Philologen zu berücksichtigen und dies um so mehr, als auch jetzt noch auf einzelnen deutschen Universitäten in manchem Quadriennium Plautus keine Aufnahme in das Lektionsverzeichnis zu finden pflegt, während die Wichtigkeit des Studiums der älteren Latinität von Tag zu Tag im Zunehmen begriffen ist. Daher durfte weder die antike Formenlehre (deren Abweichungen von der späteren man zum Teil fälschlich als bloß äußerlich orthographische Verschiedenheiten zu charakterisieren pflegt) noch die Kritik gänzlich ausgeschlossen werden, wenn auch die Interpretation im engeren Sinne d. h. die Entwickelung der Gedanken und des Ganges der Handlungen einerseits und die Erklärung sprachlicher Schwierigkeiten, namentlich der eigentümlichen Formen der Umgangssprache anderseits als die Hauptaufgabe festzuhalten war. Und wenn das Bestreben des Interpreten naturgemäß weniger darauf gerichtet sein konnte, Neues zu geben als die bisher geförderten Resultate in knapper Form aufzunehmen, so muß der Verfasser die großen Dienste, welche ihm die Arbeiten der auf diesem Felde wirkenden Gelehrten geleistet haben, mit dem wärmsten Danke anerkennen. Vieles hat er von A. Fleckeisens und Th. Bergks umsichtigen und geistreichen Forschungen für Erklärung und Kritik benutzt, manche Hilfe haben ihm Osthelders Erklärungen ('des T. M. Plautus Trinummus, übersetzt und erklärt von F. Osthelder', 1852 und 1853 in zwei Schulprogr. des Gymn. zu Speier) geboten, auch F. Fritzsches kritische Abhandlung *de canticis Plautinis* (im Rostocker Lektionsindex Sommer 1861) ist nicht ohne

Berücksichtigung geblieben, W. Corssens Arbeiten für Laut- und Formenlehre sind durchgängig zu Rate gezogen worden, für alle Teile dieser Ausgabe aber haben Ritschls bahnbrechende und in der Regel abschließende Untersuchungen als leitende und maßgebende Autorität gedient, und im besonderen sind die meisten Punkte der Einleitung nur Wiederholung der Resultate der von ihm in den Parerga zu Plautus und Terenz niedergelegten Forschungen, deren Ausbeutung der Verfasser um so weniger scheuen durfte, als der größte Teil ihres Inhalts Gemeingut der Wissenschaft geworden ist.

Liegnitz, im März 1864.

J. B.

Vorwort zur fünften Auflage.

Das Vorwort zur zweiten Auflage ist vom Juni 1872, das zur dritten vom November 1878 datiert. Am 7. April 1887 ist Herr Professor Dr. Julius Brix zu Sorau in einem Alter von 72 Jahren gestorben. Ihm hat Carl Rothe in der bekannten Berliner Sammlung einen Lebensabriß gewidmet. Auf Brix' Wunsch hatte ich die vierte Bearbeitung übernommen, die 1888[1]) erschien. Bei aller wissenschaftlichen Bemühung ist auch mein Hauptziel das Interesse des großen Publikums geblieben, und so lange ich diese Ausgabe hüte, soll der Zusatz 'für den Schulgebrauch', d. h. für Primaner, junge Studenten, Literaten und unplautinische Gymnasiallehrer, trotz alledem von dem Titel nicht schwinden, wenn ich auch vielen zuflüstere: cauete omnia legatis.

Auch die vorliegende Ausgabe bietet einen ganz neuen Text. Wenn schon Brix, veranlaßt durch Vahlens Arbeiten auf diesem Gebiet, gewillt war wie im Miles (vgl. daselbst die Vorrede zur zweiten Auflage) so auch fernerhin im Trinummus eine mehr konservative Kritik zu üben, so hatte ich in Spengels und Ussings Texten nützliche Vorarbeiten nach dieser Richtung hin, gleichwohl fühlte ich mich früher sehr durch Ritschls Autorität gebunden. Das Verdienst dieses großen Mannes bleibt unvergessen, doch ist die Kritik jetzt mehrfach mit Recht andere Wege gegangen.

Studemund, Goetz und Schoell haben nun lange die bekannten handschr. Quellen vollständig erschlossen, W. M. Lindsay

---

1) S. Langrehr BphW. 1889, 884 ff., Weninger Bayr. Gymn. 1890, 159 ff.

hat sie durch die Entdeckung einer Kollation des codex Turnebi für einige Stücke vermehrt. Durch seine Jahresberichte und Rezensionen hat Oskar Seyffert bei seiner einzig dastehenden Kenntnis des Plautin. Sprachgebrauches, bei seinem Scharfsinn und seiner Besonnenheit den größten Einfluß ausgeübt. Sein Tod am 1. Juli 1906 riß eine unersetzliche Lücke (Nekrologe von F. Lortzing und Georg Goetz in B. phil. Woch. 1906, Sp. 1217). Friedrich Leos Text ist seit fast 12 Jahren die Grundlage jeder Weiterforschung. Auch in Franz Skutsch ist eine gewaltige Kraft erstanden, die viel willige Hingabe erzwungen hat. Edmund Hauler und Robert Kauer haben sich als Terenzinterpreten bewährt, mit denen nur schwer zu konkurrieren ist. Lindsay danke ich für seinen Jahresbericht (1906); denn im gelehrten Auslande, das jetzt auch um Plautus wetteifert, weiß ich wenig Bescheid. Von nicht Plautinischen Werken nützten mir Vahlens Ennius 1903, seine opuscula academica 1907 und Marx' Lucilius I 1904, II 1905. Endlich nenne ich noch die lieben Toten, uiros illos Plautinissimos, Carl Dziatzko, Andreas Spengel und meinen gestrengen Lehrer aus der Primanerzeit am Joachimsthalschen Gymnasium Carl Friedrich Wilhelm Müller und in seinem Sinne, lieber Leser, schließe ich mit den Worten des alten Megaronides:

Si quid scis me fecisse inscite aut inprobe,
Si id non me accusas, tute ipse obiurgandus es.

Potsdam, im Juli 1907.

Dr. Max Niemeyer.
Professor am Königl. Viktoria-Gymnasium.

EINLEITUNG.

Die ersten Anfänge der Komödie der Römer knüpften sich, wie bei den Griechen, an ländliche Feste, an Erntefeier und Weinlese. Der Erntejubel äußerte sich zuerst in harmlos neckenden, allmählich immer schärferen und beißenderen, endlich das Strafgesetz herausfordernden Wechselversen, die zu einer Art von Gattung ausgeprägt *versus Fescennini*[1]) genannt wurden. Ihr Metrum war der sogenannte saturnische Vers, in rhythmischer Beziehung das einzige national-römische Produkt, eine Mischung von jambischem und trochäischem Rhythmus[2]).

Eine zweite Entwickelungsstufe beginnt mit der bei Gelegenheit einer Pest unter den Konsuln C. Sulpicius Päticus und C. Licinus Stolo im J. 364 v. Chr. erfolgten Berufung etruskischer Schauspieler (*ludiones*), welche den mimischen Tanz mit Flötenbegleitung ohne Worte einführten.

---

1) Abgeleitet von der südetrurischen Ortschaft *Fescennium* oder von *fascinum*, dem Symbol der Zeugungskraft, s. Schanz Gesch. d. röm. Lit. 14. Über die geschichtlichen Anfänge des röm. Drama sind klassische Stellen: Verg. Georg. II 385. Hor. Ep. II 1, 139 ff. und zugleich über die Weiterentwickelung Liv. VII 2, s. O. Ribbeck Gesch. der röm. Dichtung, Stuttgart 1887.

2) Dieser uralte (Varro de l. l. VII 36) Vers findet sich noch in sakralen Liedern, in poet. Grab- und Weihinschriften und als episches Maß in Livius' Odyssee und in Naevius' *bellum Punicum*. Er beruht nach Varro auf der Quantität der Silben und zeigt eine große Mannigfaltigkeit der Bildung. Musterform:

uirúm mihí, | Caména, || ínsecé | uersútum.

Zwei Kola, steigend und fallend, jedes mit einer Diärese (davor Hiat und syllaba anceps möglich); die Senkungen sind indifferent und können zum Teil unterdrückt werden. Als Beispiel diene die Grabschrift des Cäcilius:

Hoc ést factúm monuméntum || Maárcó Caicílio.
Hospés, gratum ést quom apúd meas || réstitístei seédes.
Bene rém gerás et váleas || dórmiás sine qúra.

Vgl. Ritschl opusc. IV 82. 213, L. Müller Der saturnische Vers und seine Denkmäler, Leipzig 1885, Leo Der sat. Vers, Berlin 1905. Das akzentuierende Prinzip vertreten O. Keller (1883. 1886), Thurneysen (1885) und Lindsay.

Durch Verbindung des beifällig aufgenommenen etruskischen Spiels mit den Fescenninen entstand eine neue Gattung von Volksdrama, die *Satura*, dramatische Darstellungen mannigfachen Inhalts ohne einheitlichen Plan (Sittengemälde, Szenen aus dem Volksleben u. ä.), vielleicht so benannt von der Ähnlichkeit mit der *lanx satura*[3]) (eine volle Schüssel mit allerlei Früchten, also eine Art poetisches Potpourri, *tutti frutti*), welche den Übergang von den kunstlosen dramatischen Formen zu dem regelmäßigen Drama des Livius Andronicus bildete.

Von dieser *Satura* gänzlich verschieden war die burleske Volkskomödie der Atellanen (*fabulae Atellanae*), eine oskische Dichtungsart (*oscus ludus* Cic. ad fam. VII 1, 3), bei der man sich Atella, das kampanische Kalau, als Schauplatz dachte. Diese hatte einerseits einen bestimmten bis zu einem gewissen Grade dramatischer Einheit durchgeführten Plan zugrunde liegen, anderseits besaß sie stehende Charaktermasken (*Maccus* Spaßmacher, *Pappus* der Alte, *Bucco* Schwätzer, *Dossenus* Schlaumeier und Schmarotzer). In den Atellanen als einem nationalen Lustspiel traten römische Bürger in Masken als *actores* auf, während die *saturae* nur von berufsmäßigen Schauspielern (*histriones*) gespielt wurden[4]). Ursprünglich improvisierte Posse, dann durch L. Pomponius und Novius literarisch fixiert, kamen die Atellanen später als Nachspiele der Tragödien auf die Bühne und erhielten als solche den Namen *exodia*.

Einen gewaltigen Fortschritt machte die römische dramatische Kunst im ersten Punischen Kriege, der überhaupt durch die Aneignung griechischer Bildung für die römische Literatur epochemachend ist. *Livius Andronicus*[5]) aus Tarent, nach der Eroberung seiner Vaterstadt 272 als Kriegsgefangener nach Rom abgeführt, Sklave des M. Livius Salinator, Erzieher seiner Kinder und später von ihm freigelassen, führte 240, ein

---

3) Paul. Diac. S. 315 Müll. '*satura et cibi genus dicitur ex variis rebus conditum ... et genus carminis, ubi de multis rebus disputatur*'. Ribbeck dagegen: 'Die Hirten in ihren Bocksfellen hießen *saturi* wie die griech. *σάτυροι* d. h. Böcke; ihr ausgelassener Scherz *satura* Bocksscherz', s. Diomed. III p. 485 f. K. Von dieser dramatischen *satura* ist die moderne Satire des Lucilius, Horatius u. a. wohl zu unterscheiden.

4) Als atellanenartig bezeichnet Ladewig Rhein. Mus. III S. 186 bis 192 mit Zustimmung von Teuffel ebend. VIII S. 27 die Szenen in der Plautinischen Casina von IV 3 an. Nach Leo (Die Plautin. Cantica, Berlin 1897, 105 f.) hat Pl. in dieser Gesangsposse außer den Klerumenoi des Diphilus als Vorlage ein Phlyakenstück in der lyrischen Behandlung der *ἱλαρῳδία* und *μαγῳδία* benutzt.

5) Cic. Brut. c. 18, 71—73. Tusc. I 1 a. E. Gell. XVII 21. 42. Geboren ist er nicht nach 284, vielleicht noch einige Jahre früher, gestorben als Greis nicht vor 208 nach [illegible] Liv. 27, 37.

halbes Jahrhundert nach dem Tode des Menander, in dem nach eingetretener Waffenruhe sich der Segnungen des Friedens erfreuenden Rom das erste nach einem griechischen Originale gedichtete Drama auf. Er ward damit der Schöpfer des römischen Dramas und der Begründer der szenischen Verskunst im Anschluß an die griechischen Metra. Weniger Komödien als Tragödien dichtete er, über die freilich eine spätere Zeit hart urteilte, s. Cic. Brut. § 71 *Livianae fabulae non satis dignae, quae iterum legantur.*

Ihm folgte sein nicht viel jüngerer Zeitgenosse *Cn. Nävius*[6]), aus Kampanien gebürtig, aber frühzeitig nach Rom gekommen, von Cic. de orat. III 12, 45 als ein Muster der unverfälschten altrömischen Sprache bezeichnet, an dichterischer Kraft und selbständiger Behandlung der griechischen Vorbilder seinem treu übertragenden Vorgänger weit überlegen. Nachdem er im ersten Punischen Kriege gekämpft hatte, führte er nach Gellius schon 235 Stücke in Rom auf (*fabulas apud populum dedit*). Eigentümlich ist an ihm, daß er seiner Parteinahme für die Plebs auch in seinen Stücken Ausdruck gab und wegen der nach Art der alten griechischen Komödie auf die ersten Männer des Staates (Meteller und Scipionen)[7]) wiederholt gerichteten Invektiven (Gell. III 3, 15) im Konsulat des Q. Cäcilius Metellus ins Gefängnis geworfen wurde, worin er sich befand, als Plautus den *Miles gloriosus*[8]) schrieb. Durch die Volkstribunen befreit, wurde er bei einem Rückfall in seine alte Schmähsucht von der Aristokratie verbannt und starb 201 in Utica. Mit seinem zu rücksichtsloser Offensive geneigten Charakter (*'campana superbia'*) stimmt auch die ihm selber zugeschriebene (Gellius I 24, 2) in Saturniern abgefaßte und von gewaltigem Selbstgefühl zeugende Grabschrift[9]). Sein

6) Cic. Brut. § 60. 75 ff. Gell. XVII 21, 44; wahrscheinlich gegen 274 geboren.

7) Gell. VII 8, 5 hat die Verse aufbewahrt, in denen er auf Scipio Africanus maior zwar ohne Namensnennung, aber doch handgreiflich loszog:

Etiám qui res manu mágnas saepe géssit glorióse,
Quoius fácta viva núnc vigent, qui apud géntis solus praéstat,
Eum súos pater cum pállio ab amíca abduxit úno.

8) Dort (211) spielt Plautus, vielleicht um das Mitleid des Publikums für den armen Kunstgenossen zu wecken, auf Nävius' Lage so an:

Nam ós columnatúm poetae esse índaudivi bárbaro,
Quoí bini custódes semper tótis horis óccubant.

9) *Immórtalés mortáles sí forét fas flére,*
Flerént divaé Caménae Naéviúm poétam.
Itáque póstquam est Orci tráditús thesaúro,
Oblíti súnt Romaé loquiér linguá Latína.

Punischer Krieg, urteilt Cic. Brut. § 75, gewähre einen Genuß, wie ein Werk des Bildhauers Myro. Die Myronische Kunst aber zeichnete sich durch außerordentliche Naturtreue aus, trug jedoch auch den Charakter einer gewisen Herbigkeit und Strenge an sich. Von den Komödien des Nävius sind einige Fragmente erhalten[10]). Wenn schon von ihm die Komödie mehr als die Tragödie gepflegt wurde, so war nur der Komödie gewidmet das große Talent seines wenig jüngeren Zeitgenossen

TITUS MACCIUS PLAUTUS,

mit dessen Leben, Dichtung und dramatischer Bedeutung wir uns hier etwas eingehender zu befassen haben. Über sein Leben freilich fließen die Nachrichten der Alten sehr spärlich. Sein Geburtsort war Sarsina, ein Municipium in Umbrien, heute noch Sassina genannt, von ihm selbst einmal[11]) erwähnt. Die Namen Titus Maccius hat erst in neuerer Zeit Ritschl aus dem Mailänder Palimpsest (Parerg. S. 3—43) hervorgezogen und als die richtigen erwiesen. Die bis dahin geführten Marcus Accius stehen in keiner Handschrift, werden ihm auch von keinem alten Schriftsteller beigelegt, sondern rühren von den durch Stellen des Varro und Festus getäuschten ältesten Plautuserklärern Saracenus und Pius her. Übrigens nennt er sich selbst einmal *Maccus* (Asin. prol. 11 *Demophilus scripsit, Maccus uortit barbare*). So mag er in seiner Heimat geheißen haben, während in Rom eine Angleichung der umbrischen Form auf *-us* an die Form des römischen Gentiliciums auf *-ius* beliebt wurde[12]). Blutjung kam er nach Rom (wie man aus Cic. de orat. III 12 geschlossen hat) und ward hier besonders unter dem Namen Plautus bekannt, den er nach Verrius Flaccus (Festus 239 M) von der Beschaffenheit seiner Füße erhalten haben soll. Die Umbrer nannten nämlich einen Plattfuß *Plotus* oder *Plautus.* Sein Geburtsjahr läßt sich nur durch Vermutung ungefähr bestimmen, auf Grund der Mitteilungen des Gell. III 3 (= Varro), der einzigen erhaltenen Stelle, welche eingehend über Plautus' Stücke handelt und wenigstens einiges über sein Leben berichtet. Daraus ergibt sich, daß Plautus *in operis artificum scaenicorum* (er gehörte also wohl zum Theaterpersonal des Livius Andronicus) sich so

---

10) S. Comicorum romanorum praeter Plaut. fragmenta rec. Otto Ribbeck, Leipzig 1855, 3. Aufl. 1898.

11) Mostell. 770 *Quid, hic Sarsinatis ecquast? si Umbram non habet.*

12) Vgl. W. Schulze Zur Gesch. lat. Eigennamen, Berlin 1904, 298. Über Plautus' Leben s. Leo Plautinische Forschungen, Berlin 1895, 54 ff. und dazu Marx Zeitschrift für österr. Gymn. 1898, 385 ff.

viel erwarb, um im Auslande einen Handel anzufangen, daß er ferner, nachdem er im Handel alles verloren, arm nach Rom zurückkehrte, sich bei einem Müller (*pistor*)[13]) vermietete und durch seine frühere Stellung beim Theater angeregt, durch die '*audax paupertas*'[13b]) gespornt und durch praktische Bühnenkenntnis unterstützt, die ersten drei Stücke[14]) schrieb. Da nun eine geraume Zeit dazu gehört, um so vieles (Vermögenserwerb beim Theater, Handel im Auslande, Rückkehr nach Rom, Dienst bei einem *pistor*) zu unternehmen, so kann Plautus kaum früher als im Alter von 30 Jahren für die Bühne zu arbeiten begonnen haben. Da er ferner wie Nävius Zeitgenosse der beiden in Spanien 212 gefallenen Scipionen war und diese fast stehend mit Plautus und Nävius verbunden angeführt[15]) werden (wie anderseits Cäcilius mit Cato), so muß Plautus schon eine ziemliche Zeit vor dem Hingange der Scipionen für die Bühne tätig gewesen sein, obwohl wir kein Stück von den erhaltenen mit Bestimmtheit der Zeit vor 212 zuzuweisen vermögen. Nimmt man an, daß er gegen das Jahr 224 zuerst auftrat, so hatte er über ein Dezennium mit den Scipionen zusammengelebt; war er ferner bei seinem Auftreten mindestens 30 Jahre alt, so war er etwa 254 v. Chr. geboren. Mit diesem Ansatze stimmt nicht nur die allgemeine Notiz bei Cic. Brut. § 72, daß Plautus im Jahre 197 schon viele Stücke aufgeführt, sondern auch die bestimmtere Angabe (Cic. Cat. M. § 50), daß er den Pseudolus und Truculentus als *senex* geschrieben habe; denn da die Aufführung des Pseudolus in das Jahr 191 fällt, so war der Dichter danach über 60 J. alt, ein Alter, wie es die *senectus* nach römischen Begriffen mindestens bedingt. Gestorben ist Plautus nach der bestimmten Mitteilung des Cic. Brut. XV 60 im J. 184 coss. P. Claudio L. Porcio, Catone censore, so daß er mit *Ennius*, der 239[16]) zu Rudiä in Calabrien geboren und im J. 204 von

---

13) Nicht Bäcker, was *pistor* für die Plautinische Zeit noch nicht bedeutet nach den Zeugnissen des Varro (bei Nonius S. 152) *de vita P. R.* '*nec pistoris nomen erat nisi eius qui ruri far pinsebat*', des gelehrten Juristen Ateius Capito, der uns (Plin. H. N. XVIII § 107) belehrt '*coquos tum panem lautioribus coquere solitos pistoresque tantum eos qui far pinsebant nominatos*' und des Plin. an ders. Stelle '*Pistores Romae non fuere ad Persicum usque bellum, annis ab urbe cond. super DLXXX. Ipsi panem faciebant Quirites mulierumque id opus erat.*'

13b) *Nam illa artis omnis perdocet, ubi quem attigit.* Stich. 178.

14) *Saturio*, *Addictus*, der Name des dritten war dem Gellius entfallen.

15) Cic. de re publ. *IV.* bei Aug. Civ. D. II 9.

16) Die sich auf Donat. zu Ter. Andr. prol. 18 und auf ein in Cic. Tusc. I 1 a. E. eingedrungenes Glossem stützende irrige Annahme, daß Ennius älter als Plautus gewesen sei, ist von Ritschl in der Ab-

Cato aus Sardinien nach Rom mitgenommen ist, noch gegen 20 Jahre zusammengelebt hat und seine Blütezeit den ganzen zweiten Punischen Krieg und noch anderthalb Dezennien darüber hinaus umfaßt.

Somit hat Plautus dasselbe Geschick gehabt, wie viele jetzt gefeierte Dichter aller Literaturen. Im Leben vielfach herumgeworfen, unter Sorgen und Druck unermüdlich schaffend, nicht wie Terentius von der Gunst der Großen getragen, sondern durch eigene Schwungkraft emporgekommen, hat er in der momentanen Ergötzung seiner Zeitgenossen und zweier Generationen nach seinem Tode einen mäßigen Lohn empfangen, größere Anerkennung durch das reifere Urteil des größten röm. Gelehrten M. Terentius Varro genossen, gerechte und volle Würdigung aber als genialer Dichter und Sprachbildner erst allmählich seit dem Wiederaufleben der Wissenschaften gefunden.

Wenig genug wird uns über das äußere Leben des Plautus berichtet, gar nichts aber erfahren wir von dem Bildungsgange, den der Dichter genommen, von der Erziehung und dem Unterricht, den er genossen, von der Stellung, in der er sich zu den gleichzeitigen Kunstgenossen Nävius und Ennius befunden, von den Beziehungen, in denen er zur Gesellschaft gestanden, nichts von seiner zunehmenden künstlerischen Reife und steigenden Beliebtheit beim Publikum, da das erst im 7. Jahrh. d. St. erwachte literarhistorische Bedürfnis sich zunächst seinen Stücken selbst und dann speziell der sprachlichen Seite derselben zuwandte. Desto mehr ist von seinen Schöpfungen und seiner dichterischen Bedeutung zu sagen. Zu diesem Zwecke bedarf es eines Blickes auf die innere Seite der Entwickelung der dramatischen Kunst bei den Römern. Wollte der römische Dichter ein griechisches Lustspiel nach Latium verpflanzen, so konnte er entweder die griechische Fabel (*argumentum*) dem nationalen Leben der Römer anpassen, d. h. in der Darstellung der Charaktere, der Zeichnung des Lokals, der Schilderung der Sitten und staatlichen Einrichtungen, in der Wahl des Kostüms usw. römischen Ton und Farbe auftragen, oder mit dem griechischen Sujet auch Charaktere, Sitte und Leben wesentlich nach griechischem Typus gestalten. Die erstere Gattung, das nationale Lustspiel, hatte den Namen '*fabula togata*' (nach der von den darin agierenden Schauspielern getragenen *toga*, dem echt römischen Gewande, benannt), die andere, das attisch-römische Lustspiel, hieß *fabula palliata* (von *pallium* = χλαμύς), das Drama im

---

handlung '*de aetate Plauti*' (in Parerg. I p. 47 ff.) gründlich widerlegt worden.

Griechenkostüm. Sie ist es, die hier allein in Betracht kommt, wie denn auch ihr rasch durchschlagender Erfolg die *comoedia togata*[17]) überhaupt nicht recht aufkommen ließ. Als die Palliatendichter sich nach griechischen Stoffen umsahen, fanden sie zwar die reiche Literatur der gesamten in ihrem Entwickelungsgange völlig abgeschlossenen attischen Komödie vor, konnten aber weder vom altattischen Lustspiel Gebrauch machen, dessen durchaus demokratischer Geist mit seinen grellen Karikaturen der hervorragendsten Männer dem Beamte und alte Geschlechter respektierenden römischen Bürger widerstrebte, noch auch die mittlere attische Gattung übertragen, die als eine Abschwächung der ersteren, ohne positiven Ersatz für den Wegfall der ungebundenen Preßfreiheit überhaupt nur eine untergeordnete Bedeutung hatte, sondern sie waren ausschließlich auf die neue attische Komödie angewiesen, welche auf die Politik und die Verspottung der republikanischen Machthaber verzichtend, selbst die Parodie und die Verhöhnung der tragischen Dichter ausschließend, sich nur im Kreise des bürgerlichen Familienlebens bewegte, aber in der festen Durchführung des einheitlichen Planes, in der treuen Charakterschilderung, in spannenden Situationen und Verwickelungen einen neuen Reiz und zugleich einen befriedigenden Ersatz für die Beschränktheit der Fabel des Stückes bot und durch dies alles sich als besonders geeignet zur Verpflanzung auf fremden Boden erwies. Dieses Lustspiel also, welches sich in Athen nach dem Tode Alexander des Großen zur höchsten Blüte ausgebildet hatte und durch mehrere hundert Stücke berühmter Dichter, Philemon (ca. 360—263), Diphilus (vor 350— ca. 280), Menander (342—290) u. a. vertreten war, wurde von Livius Andronicus zuerst den Römern in lateinischer Bearbeitung vorgeführt, und während dieser und Nävius auch Tragödien schrieben, widmeten sich namentlich Plautus, Statius Cäcilius[18]) und Terentius[19]) auschließlich

17) Nur '*Afranius excellit togatis*' nach Quintil. X 1, 100. Hor. Ep. II 1, 57 *Dicitur Afrani toga convenisse Menandro.* Cic. Brut. § 167 *L. Afranius poeta, homo perargutus, in fabulis quidem etiam, ut scitis, disertus.* Er war Zeitgenosse des Terenz.

18) Starb 168, berühmt als komischer Dichter, Cic. de opt. gen. dic. I 2 *summus fortasse comicus poeta,* aber Att. VII 3, 10 als *malus auctor latinitatis* bezeichnet, wohl weil er kein geborener Römer war, sondern aus Oberitalien stammte.

19) Über den von Gell. XV 24 aufbewahrten merkwürdigen Kanon des Kritikers Volcatius Sedigitus, der unter zehn namentlich aufgeführten Komödiendichtern dem Cäcilius den ersten, dem Plautus den zweiten, dem Terentius aber den sechsten Platz anweist, s. die Monographie von Th. Ladewig, Neustrelitz 1842, und H. Iber De Volcati Sedigiti canone, Münster 1865.

der *comoedia palliata.* An Fruchtbarkeit der Produktion, Selbständigkeit der Benutzung der griechischen Muster, sprachlicher Virtuosität, Leichtigkeit in der Charakterzeichnung, Lebendigkeit des Dialogs, endlich an gesunder Naturwüchsigkeit, Schlagfertigkeit und Fülle des Witzes (zwar nicht immer feingesiebtes *sal Atticum*, oft auch grobkörniges *Italum acetum*) war Plautus allen für den Soccus arbeitenden römischen Dichtern weit überlegen, wenn auch diese Vorzüge nicht in allen Stücken in gleichem Maße hervortreten. Über die Zahl der von ihm geschriebenen Stücke liegen verschiedene Angaben vor. Gellius III 3 sagt, daß — wohl zur Zeit des M. Varro — ungefähr 130 Stücke unter Plautus' Namen im Umlauf gewesen seien; Servius in der Einleitung des Kommentars zur Äneis berichtet: *Plautum alii dicunt viginti et unam fabulas scripsisse, alii quadraginta, alii centum.* Mag immerhin darunter sich eine oder die andere Überarbeitung von einem Stücke eines älteren Dichters verstecken[20]), das Vorhandensein einer Masse von 130 auf den Namen des Plautus getauften Komödien läßt bei der Unwahrscheinlichkeit der Annahme der Verwechselung mit den Stücken eines sonst unbekannten Palliatendichters *Plautius*[21]) kaum eine andere Erklärung, zu als daß, wie nach der kurzen Glanzzeit des Terentius das im Anfange des siebenten Jahrh. neu erwachte Verlangen für das alte Lustspiel des sechsten den Plautus als Hauptrepräsentanten desselben in den Vordergrund treten ließ, bei dem Mangel an urkundlicher Überlieferung gar viele namenlose Komödien den Plautinischen Namen erhielten. Als nun Varro, der Vater der römischen Gelehrsamkeit, sich der Sichtung dieser großen Komödienmasse unterzog, schied er die, welche in allen Komödienlisten (*indices*) der älteren Literatoren[22]) als Plautinisch verzeichnet waren, als erwiesen echt Plautinisch von den übrigen aus; dies sind die 21 auf uns gekommenen Stücke, von denen freilich das letzte, die *Vidularia*, zwischen dem sechsten und elften Jahrh.[23]) nach Christo untergegangen

---

20) Wie dies für den sowohl mit des Nävius als auch des Plautus Namen überlieferten Colax Wahrscheinlichkeit hat.

21) S. darüber Fr. Ritter im Rhein. Mus. V S. 223 ff.

22) Sechs Autoren, L. Älius Stilo (Varros und Ciceros Lehrer), Volcatius Sedigitus, Claudius, Aurelius, Accius und Manilius wendeten sich zuerst der literarhistorischen Tätigkeit auf diesem Gebiete zu und faßten Verzeichnisse (*indices*) der von ihnen für Plautinisch gehaltenen Stücke ab.

23) Denn sie stand nicht nur im Mailänder Palimpsest, sondern lag selbst dem Priscian noch vor, während der aus dem elften Jahrh. stammende *Vetus codex Camerarii* sie nur noch in der Übersicht erwähnt. Die Fragmente (zwei größere aus dem Palimpsest außer den Zitaten der Grammatiker) hat W. Studemund vor dem *index schol. Gryphisw. hib.*

ist. In eine zweite Klasse setzte Varro die Stücke, welche in den meisten *indices* standen und außerdem Plautinische Sprache und Darstellung verrieten. Die Zahl der Stücke dieser zweiten Klasse hat Ritschl auf Grund der Zitate in Varros Büchern de ling. lat. auf 19 bestimmt und dadurch für die drei Zahlangaben des Servius die volle innere Begründung gewonnen. Wie nämlich die Zahl 21 die Varronischen im engeren Sinne bezeichnete, dieselben, welche auf seine Autorität hin allein in den nachchristlichen Handschriften Eingang gefunden haben, so war 40 die Gesamtzahl der von Varro in verschiedenen Abstufungen für echt gehaltenen Plautinischen Stücke, die 100 dagegen entsprach in runder Zahl den 130, dem Maximum des Gellius. Von dieser höchsten Zahl ist uns die bei weitem größere Hälfte bis auf die letzte Spur des Namens verloren gegangen, da wir außer unsern 21 Stücken nur von 32 noch den Namen kennen[24]). Die 20 auf uns gekommenen Stücke sind in der von den Handschriften zweiten Ranges gebotenen Reihenfolge: *Amphitruo, Asinaria, Aulularia, Captivi, Curculio, Casina, Cistellaria*[25]), *Epidicus, Bacchides*[26]), *Mostellaria, Menaechmi, Miles gloriosus, Mercator, Pseudolus, Poenulus, Persa, Rudens, Stichus, Trinummus* und *Truculentus*. Wenn nun auch mehrere von diesen Stücken[27]) in planmäßiger Anlage und sorgfältiger Charakteristik schwächer sind, so gehören doch nicht wenige wie *Aulularia, Captivi, Bacchides, Menaechmi, Pseudolus, Rudens, Trinummus* dem ersten Range an, und in der Gesamtheit dieser Schöpfungen gibt sich eine so reiche Produktionskraft, eine so große Meisterschaft in der Behandlung der Sprache, der Metrik und des Stoffes kund, daß Plautus den genialsten Geistern seiner Nation zugezählt werden muß. Erwägt man ferner, daß er nicht allein die Lachmuskeln in

---

1870 zusammengestellt; neue Bearbeitung in Verhandlungen der 36. Philologenvers. 1882.

24) Hiermit sind nur die wesentlichsten Resultate der diesen Gegenstand erschöpfenden Abhandlung Ritschls 'die *fabulae Varronianae* des Plautus' (Parerg. 73—245) wiedergegeben.

25) Die alphabetische Reihenfolge der Stücke hielt sich nur an den ersten Buchstaben.

26) Diese Abweichung von der alphabetischen Anordnung hat ihren Grund darin, daß ein Grammatiker nach dem fünften Jahrh. (denn im *Ambr.* haben die *Bacchides* noch die alphabetische Stellung) die *Bacchides* wegen einer in ihnen vorkommenden Erwähnung früherer Aufführung des *Epidicus* diesem nachstellen zu müssen glaubte.

27) Übrigens sind nicht wenige mit bedeutenden Lücken überliefert, wie *Amphitruo*, *Cistellaria, Stichus,* von der *Aulularia* ist das Ende, von den *Bacchides* der Anfang verloren gegangen, größere Verderbnisse haben die *Casina* und der *Truculentus* erlitten, in andern wie im *Poenulus* mit seinem zwiefachen Schluß liegen starke Spuren einer doppelten Bearbeitung vor.

Bewegung zu setzen verstand, sondern auch das Ethische mit dem Komischen verbindend auf das sittliche und öffentliche Leben in der ernstesten Weise einzuwirken sich bemühte, wie denn namentlich *Captivi* und *Trinummus* mit nur sporadisch eingestreuter komischer Zutat sehr ernste Stoffe mit sittlicher Tiefe und feiner psychologischer Motivierung behandeln, so kann man sich bei der Bedeutung, welche damals das Theater für Volksbildung hatte, eine Vorstellung machen, welchen Einfluß eine ungefähr 40jährige Bühnentätigkeit auf die sittliche und ästhetische Bildung des kriegerisch rauhen Römervolks gehabt haben muß[28]). Wirklich haben auch die in ihrer eigenen älteren Literatur bewanderten Römer, wie Varro und Cicero, den Plautus sehr hoch gestellt, und nur das abgünstige Urteil des erfolgreichen Vertreters der neuen Zeit, des Horaz in der ars poet. 270 (vgl. Ep. II 1, 170 ff.) über *Plautini numeri* und *sales* sticht grell davon ab, findet aber einerseits in dem Umstande, daß Horaz von den der Plautinischen Prosodie und Metrik zugrunde liegenden sprachlichen Tatsachen keine Kunde mehr hatte, anderseits in dem gänzlich verschiedenen Standpunkt beider genügende Erklärung. Während Plautus in Übereinstimmung mit den Bestrebungen der gleichzeitigen Kunstgenossen griechischen Stoff in römische Form zu gießen und eine nationale Literatur für seine Kunstgattung zu schaffen bemüht war, kannte Horaz kein anderes Maß der Beurteilung als die ebenmäßige Eleganz und Anmut der griechischen Form, und ebenso natürlich nahm der in den glänzenden Kreisen der hohen Aristokratie sich bewegende und der feinsten Urbanität beflissene Günstling des Mäcen an einzelnen indezenten Späßen Anstoß, während Cicero, doch auch ein geschmackvoller Kritiker, mit mehr Unbefangenheit den Witz des Plautus der ganzen Gattung nach beurteilend sich de offic. I 29 sehr lobend darüber ausspricht.

Was die griechischen Vorbilder des Plautus anbetrifft, so ist *Trinummus* nach dem *Θησαυρός*, *Mercator* nach dem *Ἔμπορος* und *Mostellaria*[29]) nach dem *Φάσμα* des Philemon be-

---

28) Die von Varro erwähnte Grabschrift (Gell. I 24, 3) lautet in Hexametern:

Postquam est mortem aptus Plautus, comoedia luget,
Scaena est deserta, dein Risus, Ludus Iocusque
Et Numeri innumeri simul omnes conlacrumarunt.

29) Most. 1149 wird Philemon genannt. Diese Erwähnung gerade an zweiter Stelle ist reizvoller, wenn er der Verfasser des Stückes ist. Außerdem haben die Monodien Most. I 2 und Trin. I 2 doch wohl denselben Verfasser. Auf die *σχεδία* des Diphilos führt Studemund die *Vidularia* zurück, wie aus den *Συναποθνήσκοντες* des Diphilos Plautus nach Ter. Adel. prol. 6 f. auch das verlorene Stück *Commorientes* geschaffen hat. Die Reste der griech. [illegible] Komödie bei Th. Kock Co-

arbeitet. *Casina* geht auf die *Κληρούμενοι*, *Rudens* auf ein nicht genanntes Stück des Diphilos, *Asinaria* auf den *Ὄναγος* des Demophilos zurück, wie die betreffenden Prologe ausdrücklich bezeugen, während auf Menandrische Originale mit mehr oder weniger Wahrscheinlichkeit zurückgeführt sind: *Aulularia* (*Δύσκολος*)[29a], *Bacchides* (*Δὶς ἐξαπατῶν*), *Cistellaria*, *Poenulus* (Kontamination mit Menanders *Καρχηδόνιος*), *Stichus* (*Ἀδελφοί*). Daß aber Plautus seine Originale nicht schlechtweg übersetzte, sondern mit Freiheit benutzte und durch vielfache nationale Zutat romanisierte, wird bei der Erklärung der einzelnen Komödien nachgewiesen werden.

Hermann praef. Trin. p. XXVI ff. glaubte sechs Fragmente des Philemonischen *Θησαυρός* im Plautinischen *Trinummus* wiederzufinden, wovon eins von Athenäus IX p. 385 E ausdrücklich dem *Θησαυρός* zugeschrieben wird, die übrigen fünf unter den *incerta* fragm. aufgeführt werden. Jenes lautet:

οὐκ ἔστ' ἀληθὴς παραλογίσασθ' οὐδ' ἔχειν
ὀψάρια χρηστά,

worin *παραλογίσασθ'* offenbar metrisch und grammatisch anstößig ist. Schon Bentley korrigierte *παραλογίζεσθ'*, Hermann *ἀληθῶς σε* und faßte den Satz als Frage, Fritzsche Anal. Plaut. II p. 6 schreibt *ἐναλήθως παραλογίζεσθ'* und erklärt: *non licet apte ad persuadendum decipere neque habere pisciculos bonos?* Aber *ἐναλήθως παραλογίζεσθαι* gibt keinen klaren Sinn, so daß das Fragment noch nicht überzeugend verbessert ist. Jedenfalls aber muß man Fritzsche recht geben, wenn er in dem von Hermann verglichenen Trinummusverse (473): *Edisne an incenatus cum opulento accubes?* keine Ähnlichkeit mit diesem wie auch immer emendierten Fragment finden kann, aber auch seine Ansicht, daß eher an 476—478 zu denken sei, finde ich durch nichts bestätigt.[29b]) Von den übrigen fünf *ἀδέσποτα* kann nach Fritzsches begründetem Urteil p. 7 ebenfalls keins mit irgend einiger Wahrscheinlichkeit auf den *Θησαυρός* des Philemon bezogen werden, obwohl in betreff von dreien selbst Meineke Hermanns Ansicht teilte.

Der Plautinische Text ist in drei Klassen von Hand-

---

mic. Att. fragmenta Lipsiae II 1884, III 1888, Fragmente aus ägypt. Papyrusbüchern und -rollen bei Kretschmar De Menandri reliquiis nuper repertis, Diss. Lips. 1906. Vgl. Leo Plautus und seine Originale in Forsch. 77 ff.

29a) Vgl. Joh. Geffcken Stud. zu Menander. Progr. Hamburg 1898. Von Terenz sind *Andria*, *Eunuch*, *Heauton timorumenos* und *Adelphi* menandrisch.

29b) Auch Kocks Konjektur *οὐκ ἔστιν, ὄλεθρε, σὲ παραλογίσασθ' ὧδ' ἔχοντ' ὀψάρι' ἄχρηστα* mit der Bemerkung *erus seruo in ratione reddenda fraudem et fallacias exprobrat* hat nichts gefördert.

schriften auf uns gekommen. Die erste ist nur durch einen *codex* vertreten, den seiner Unzialschrift nach dem 4. oder 5. Jahrh. nach Chr. angehörenden Palimpsest der Ambrosianischen Bibliothek in Mailand.[30]) Da aber der ursprüngliche Plautuskodex im 7. oder 8. Jahrh. von einem Schreiber des im Genuesischen gelegenen Bobiensischen Klosters, dem die Handschrift ursprünglich angehörte, auseinandergenommen und nur ungefähr der dritte Teil der ordnunglos entnommenen Plautusblätterpaare mit Abwaschung der alten Schrift zur Anfertigung einer Abschrift der Bibelvulgata benutzt wurde, so sind eben nur diese *rescriptae membranae* noch vorhanden, ihre Benutzung und Lesung aber teils durch Moder, teils durch die angewendeten chemischen Reagenzien sehr erschwert. Trotzdem sind diese Überreste von der größten Wichtigkeit, nicht nur durch den unmittelbaren für die erhaltenen Stellen daraus zu ziehenden Gewinn, sondern auch mittelbar durch die aus einer so alten und relativ unverderbtesten Textesquelle für die Handhabung der Plautinischen Kritik zu entnehmenden Norm. Nichts ist darin übrig von *Amphitruo, Asinaria, Aulularia, Curculio,* wenig von *Bacchides, Captivi.* Von *Cistellaria* und *Vidularia* sind durch Studemund vorher unbekannte Szenen ans Licht gezogen. Was von den übrigen erhalten ist, läßt sich auf die Hälfte berechnen, so jedoch, daß es sich sehr ungleich auf sie verteilt, indem vom *Pseudolus* und *Stichus* nur wenig fehlt, *Casina, Persa, Poenulus, Trinummus* mit mehr als der Hälfte, *Epidicus* ungefähr zur Hälfte, *Bacchides, Mostellaria, Menaechmi, Mercator, Miles gl., Rudens, Truculentus* mit weniger als der Hälfte erhalten sind. Wir bezeichnen ihn nach Ritschl mit *A.*

Von der zweiten Klasse gibt es vier aus einer Quelle geflossene Handschriften: 1. der sogen. *Vetus codex* des Camerarius aus dem 10.—11. Jahrh., der im Anfang des 17. Jahrh. der Pfälzer *(Palatina)* Bibliothek in Heidelberg einverleibt, 1622 nach Rom in die Vatikanische Bibl. gekommen ist, wo er sich noch befindet. Er enthält alle 20 Komödien. *B* bei Ritschl. 2. *codex alter* des Camerarius, gewöhnlich *Decurtatus* nach Pareus' Vorgange genannt, aus dem 10.—11. Jahrh., nur die 12 letzten Stücke enthaltend, zugleich mit dem *vet. cod.* nach

30) Der Palimpsest ist zugleich unsere älteste latein. Handschrift überhaupt, noch etwas älter als der *Bembinus* des Terenz. Kunde gab von ihr zunächst der damalige Bibliothekar der Ambrosiana, der spätere Kardinal A. Mai in '*Plauti fragmenta inedita*', Mailand 1815. Friedrich Ritschl hat sie zu der Wiedererneuerung der Plautusstudien benutzt (vgl. seinen begeisterten Brief an Gottfried Hermann [1837] opusc. II 166 ff.), Wilh. Studemund hat sie abgeschrieben: T. Macci Plauti fab. reliquiae Ambrosianae, Berolini apud Weidmannos 1889. Ein bewundernswerter Beweis von der Zähigkeit der Menschennatur.

Heidelberg und Rom gekommen, aber 1797 nach Paris geschleppt und nach der Restauration wieder nach Heidelberg zurückgegeben. Phototypisch herausgegeben von Zangemeister, Leiden 1900. *C* bei Ritschl. 3. *Ursinianus* oder *Vaticanus codex*, jetzt in der Vatikanischen Bibl. in Rom, aus dem 11. bis 12. Jahrh., der vorigen Handschrift sehr ähnlich, außer den 12 letzten Stücken noch *Amphitruo*, *Asinaria*, *Aulularia* und die Hälfte der *Captivi* (bis zu III 2, 4) enthaltend. Diese Handschrift, 1429 aus Deutschland nach Rom in den Besitz des Kardinal Orsini gekommen, war die erste, aus der man die 12 letzten Komödien kennen lernte, während die ersten 8 Stücke durch alle Jahrhunderte hindurch gelesen und durch Abschriften vervielfältigt worden waren. *D* bei Ritschl. 4. *codex Ambrosianus* (*E*), von Loewe hervorgezogen und dem 13. Jahrh. zugewiesen, nur die ersten 8 Stücke enthaltend, s. Götz praef. Curc. p. VII. Andere Handschriften werden noch bei einzelnen Stücken Erwähnung finden.

Es beruhen aber die Handschriften *B C D E* auf einer bestimmten gemeinsamen Textesrezension. Als nämlich die Hauptschriftsteller der lateinischen Literatur durch je mehr Abschriften vervielfältigt, durch desto mehr Fehler und Verderbnisse verunstaltet wurden, bemühten sich vom 6. Jahrh. nach Chr. ab unterrichtete und angesehene Männer durch Vergleichung einer größeren Zahl von Abschriften der zunehmenden Textesverschlechterung zu steuern und einen korrekten, lesbaren Text herzustellen. Für Terenz hat dies *Calliopius* getan, für Plautus hat es einige Wahrscheinlichkeit, daß der metrische Rezensent der *Ambrosianischen* (wie der *Palatinischen*) Rezension nach dem griechischen Metriker *Heliodor* und vor Julius Romanus gelebt und in Heliodors Sinne gearbeitet hat.

Sämtliche Handschriften des dritten Ranges sind in den ersten 8 Stücken aus einer *E* ähnlichen Abschrift, in den 12 letzten aus *D* selbst im 15. Jahrh. abgeschrieben und haben für die Textesherstellung des Plautus keinen urkundlichen Wert.

Die Kritik muß gegenüber der Ambrosianischen (*A*) und Palatinischen (*P*) Rezension eklektisch verfahren, das heißt: man darf sich bei der Beurteilung verschiedener Lesarten nur von dem Sprachgebrauch, der Metrik usw. leiten lassen, obgleich die Superiorität der Ambrosian. Überlieferung im allgemeinen bewiesen ist.[30b])

30b) Vgl. M. Niemeyer De Plauti fabularum recensione duplici, Berolini 1877; B. Baier De Plauti fabularum recensionibus Ambrosiana et Palatina 1885 plädiert für den Vorrang der jüngeren Überlieferung. Eine Geschichte der Überlieferung der Plautin. Komödien im Altertum in Leos Forsch. 1—54 und Götting. gel. Anz. 1904, 358 ff.

Daß die Plautinische Silbenmessung vielfach von dem Brauche der Augusteischen Dichter abweiche, ist von jeher allgemein anerkannt worden, wenn man aber die Prosodie des Horaz, Vergil, Ovid als Norm der Korrektheit aufstellte und in dem, was bei Plautus davon abwich, die Willkür des einzelnen Dichters oder den Beweis einer noch roheren Verskunst finden wollte, so war man ebenso ungerecht gegen Plautus, als man die Natur des ihm zu Gebote stehenden Sprachmaterials unberücksichtigt ließ. Wie die gesamte altszenische Poesie, so lehnte sich auch Plautus in der Messung der Silben und ihrer Einfügung in das Metrum im großen und ganzen an die Gewöhnung des Volksmundes an und bietet im wesentlichen dieselben prosodischen Nachlässigkeiten und Schwankungen wie die Aussprache des gemeinen Lebens selbst. Eine völlig verschiedene Tendenz verfolgt die neue reformierende Verskunst des Ennius mit ihrem neuen Metrum, dem daktylischen Hexameter. Der Rhythmus dieses Verses mit seiner unauflösbaren Arsis und scharfgegliederten Doppelthesis war mit dem in den bisherigen Metren anstoßlos genossenen Maße freierer prosodischer Bewegung nicht vereinbar, sondern verlangte scharf gemessene Endungen und gehorsame Unterordnung der Sprachlaute unter eine der beiden großen Kategorien, lang und kurz. So erwuchs für den Hexameter ein der griechischen Korrektheit entsprechendes festes prosodisches Gesetz, während in den jambischen und trochäischen Versmaßen der dramatischen Poesie nicht nur Ennius selbst, sondern auch Terentius, Pacuvius und Accius im ganzen über den prosodischen Standpunkt des Plautus nicht hinausgingen und erst Catull und Horaz das im Hexameter beobachtete strenge griechische Gesetz auch auf die jambischen Maße übertrugen.

Sämtliche der Inkorrektheit der Volkssprache entsprechenden Eigentümlichkeiten der Plautinischen Silbenmessung hier aufzuzählen gestattet der Raum nicht, auch kennen wir von der Volkssprache selbst nur vereinzelte Tatsachen, deren Summe bei weitem nicht ausreicht, für jeden einzelnen Fall einen Beleg zu liefern, daher wir oft in den Fall kommen, daß der Plautinische Gebrauch zwar einen Schluß auf eine von der späteren Messung verschiedene Volksaussprache zu ziehen gestattet, die Art dieser Aussprache aber bei mehreren gleich annehmbaren Möglichkeiten nicht bestimmbar ist. So steht Trin. 456 *ferĕntárius* (desgl. Aul. 513 *sedĕntárius*) mit verkürzter zweiter Silbe. Ob etwa das Volk den Vokal der ersten oder der zweiten Silbe unterdrückte oder den Konsonant *n* ausfallen ließ, ist nicht festzustellen. Wir begnügen uns daher mit der Besprechung der hauptsächlichsten Eigentümlichkeiten der Plautinischen Silbenmessung, ohne den Anspruch zu erheben, alle

Erscheinungen auf diesem Gebiete zu erschöpfen und in ein geschlossenes System zu bringen.

Verbürgt ist zunächst die Tatsache, daß auslautendes *s* selbst noch zu Ciceros Zeit so schwach klang, daß es in Verbindung mit anlautenden Konsonanten keine Position zu bewirken brauchte, s. Cic. or. § 161, der mehrere Beispiele (eins von Lucilius) anführt und dabei mit tadelndem Seitenblick bemerkt, daß erst *poetae novi* daran Anstoß genommen hätten. Daher bildet *s* selbst in dem sonst stets rein gehaltenen sechsten Fuß des Senars und im Ausgange des jamb. Oktonars und des troch. Septenars keine Position[31]), wie 1050 *commonitŭs sum,* Amph. 979 *commentŭs sis,* Asin. 286 *frausŭs sit,* Bacch. 313 *occidistĭs me,* 786 *qualĭs sit,* Merc. 324 *perdĭs me,* Mil. 448 *simĭlĭs sit,* 1183 *facturŭs sim,* Most. 1124 *ludificatus sit,* Poen. 565 *tenetĭs rem,* Rud. 512 *estĭs nunc,* Stich. 591 *scitĭs uos,* Ter. Adelph. 839 *tempŭs fert* (s. Kauer), Phorm. 943 *sepultŭs sum.* Natürlich ist auch Positionslänge möglich, s. 829 *pauperibūs te.* Zweifelhaft ist, ob nicht gar bei *ĭs* und *ŭs* Verschleifung mit vokalischem Anlaut erlaubt ist: 241 *blandus inops* = *blandinops,* 828 *nobilest,* 1127 *aedibus apsque,* Capt. 479 *imus una,* 536 *omnis in,* Mil. 721 *ebrius aut,* 1062 *uilest.*

Zu beachten ist ferner im Gegensatz zu der daktylischen Dichtung, daß in der szenischen Verskunst durch muta vor liquida Dehnung unmöglich ist, daher z. B. *agris libros duplex* nie spondeische, sondern nur jambische Wortfüße abgeben können.

Den weitgreifendsten Einfluß hat aber in dem Volksmunde der Hochton auf die Änderung der natürlichen Quantität geübt. Während die gemessene Würde der rednerischen Sprache in Wörtern wie *dŏ́mī căvē* neben dem Hochton der ersten kurzen Silbe auch der Länge des unbetonten Auslautes ihr volles Recht werden ließ, kürzte die hastigere Volksaussprache die einer betonten Kürze folgende Länge und schwächte jambische Wörter und jambische Silbenfolgen verschiedenster Art zu leichten Pyrrhichien ab. Dies ist das wichtige Jambenverkürzungsgesetz, dessen Wirkungen man sich vor allem klar machen muß, um Plautinische Verse lesen zu können.

Wir finden zunächst betonte jambische Wörter mit Naturlänge pyrrhischisch gemessen: *boni* 272, *probis* 274, *dedi* 728, *uiden* 847, *foris* (*fores*) 868, besonders auch im Pronominalgebiet *tuae* 57. 117, *eos* 74, *meo* 81, *suo* 154, wo man früher Einsilbigkeit durch Synizese annahm, ebenso die Imperative

31) Lindsay apostrophiert dies *s* in seiner Ausgabe (*perdi'*), wie es denn mehrfach in Hss. fehlt, s. Lachm. zu Lucr. I 186, Marx zu Lucil. 1235. Über Schluß-*s* überhaupt vgl. Maurenbrecher Hiatus und Verschleifung im alten Latein, Leipzig 1899, 88 ff.

uide 748, *tene* 1091, während Ennius in solchen Fällen das jambische Maß zurückführte und nur vereinzelt wie in *bene male* die Kürze oder wie in *mihi tibi sibi ubi volo* die Mittelzeitigkeit der Komiker bestehen ließ. Aus anderen Stücken fügen wir nachfolgende Beispiele hinzu: *Nóvă pictúra* (Abl.) Mostell. 262, *nóvŏ libérto* Epid. 727, *uírŏs nostrós* Stich. 98, *bónăs ut aéquomst* Stich. 99, *dédĭn tibi* Ep. 703, *útĭn istic* Rud. 1063, *nóvŏ modo* Mil. 624. Phorm. 972, *lévĭ senténtia* Hec. 312. Auch bei betonten jamb. Wörtern mit Positionslänge findet sich ungemein häufig diese Kürzung. Zweifelhaft ist, wie weit etwa eine Verdunkelung und Abstoßung des konsonant. Auslauts anzunehmen ist[32]): *enim* 61, *piget* 661, *dedit* 902, *itan* 642, *forum* 261 (alle vor Konsonanten), *potest* 80, *símŭlque* Stich. 347, *párŭm missúm sibi* Mil 697, *párŭm mi prósit* Hec. 742, *vélĭm de me áliquid* Poen. 1206, *érit* vor folg. Kons. 923. Poen. 299. Pseud. 154. Adel. 180, desgl. *decet* Pers. 213. 220, *lubet* Most. 20, *videt* Curc. 170, *rogat* ib. 339, *iacit* ib. 357, *dedit* Most. 648. Eun. 1045, *tulit* Hec. 594, *caput* Curc. 360. Merc. 153, *soror* Poen. 297. Stich. 18. 20, *senex* Most. 952. Phorm. 346. Daß aber die Schwächung des Auslautes dieser Wörter auf den Einfluß des Hochtons der vorhergehenden kurzen Silbe zurückzuführen ist, ergibt sich einerseits daraus, daß niemals weder in Fällen wie *cóntine* Rud. 510, wo der Hochton von der Kürze zurückgetreten ist, noch in Wörtern wie *aetas mores vincunt nostros* u. a., wo der Hochton auf einer Länge ruht, eine Verkürzung der Endsilbe zugelassen wird, andrerseits auch daraus, daß selbst in *abi tene tace* sofort die Länge der letzten Silbe wieder eintritt, wenn der Druck des Hochtons wegfällt, d. h. wenn das Wort langsam und mit Nachdruck ausgesprochen wird, wie es z. B. bei einer Interpunktion in der Regel der Fall ist, so *venī* Men. 215, *iubē* Capt. 843, *pavē* Pseud. 103. Amph. 1110, *abī* Capt. 452. Asin. 543, *valē* Truc. 751. Curc. 588.

Aber auch über die Grenzen jambischer Wortfüße hinaus hat sich die Kraft des sprachlichen Hochtons, dem im Metrum sehr häufig der Einfluß des Versictus gleich steht, geltend gemacht, indem auch jambische Wortverbindungen dieselbe Freiheit der pyrrhichischen Messung annehmen, wenn ein aus einer kurzen Silbe bestehendes Wort (*quid quod quot sed et is pol* oder *ego abi age quasi sibi* mit Elision der letzten Silbe) mit der vokalisch anlautenden Länge eines ein-, zwei- oder mehrsilbigen Wortes zusammentritt, so *quód ĕst* 630, *ítăst* 668, *ís ĕst* 354, Wortverbindungen, die nicht anders ans Ohr fallen

32) Beispiele von weggefallenem Schluß-*m* in großer Menge auf älteren Inschriften, vgl. aber Maurenbrecher Hiatus und Verschleifung im alten Latein, 16 ff.

als *pótĕst* 80, ferner *quód ĭn manu* 914, *quód ăd ventrem* 482, *éum ĕsse* 307, *túa ĭstuc* 319, *tíbi ĕsse* 337, *ém ĭstaec* 413, *tíbi ĭllud* 414, *quód ĭlli* 472. 476, *án ĭlle* 954, *úbi ĭpse* 901, *áb ĭpsone* 902, *síne ŏmni* 621, *séd ĭntus* 1101, *quíd ĕrgo* 926 (auch Poen. 881. Pers. 185. Mil. 1008. Heaut. 993, *tíbi ĕrgo* Merc. 971, *fác ĕrgo* Poen. 893, *áge ĕrgo* Stich. 725), *quídem hĕrcle* 58. 559, *séd ădde* 385, *quód ăccepisti* 964, *quíd ĕxprobras* 318, *quód ĕcbibit* 250, *quód ă me* 969, *ín ŏcculto* 664. 712 (Capt. 83), *nóvo ŏrnatu* 840, *éo ŏrnatu* 852, *égo hĭnc aráneás* Stich. 355, *ín hŭnc diem* St. 517, *pér hănc tĭbi* St. 611, *égo hănc* Mil. 1008, *ét hŭnc* Poen. 918, *vél hŭnc* Amph. 917, *séd hăs tabellas* Pers. 195, *quís hĭc* Pers. 308, *quís haĕc* Stich. 237, *quíd hŏc* Most. 444. Eun. 642, *quíd hŭc* Poen. 619, *quíd hŭnc* Epid. 680, *quía ĭn re nóstra* Heaut. 505, *quód ĭn rem* Hec. 391, *vél ĭn lautúmiis vél ĭn pistríno* Poen. 827, *tíbi ăb sodáli* Bacch. 187, *séd ĭn lecto* B. 938, *quíd ĭn consilio* B. 40, *síbi ĭn manum* Curc. 354, *quási ĭn popina* Poen. 835, *quási ĭn Velabro* Capt. 489, *séd ăd postremum* Poen. 844, *ábi ĭn malam rem* Capt. 877, *ís ĭn divitias* Poen. 904, *quís ăd foris est* Amph. 1021, *quíd ĭd quod vídisti* Pers. 553, *quíd ĭd meá refért* Merc. 454 und Curc. 530, *tíbi ĭn senécta* Mil. 623, *séd ĭd quod lex iubet* Phor. 296, *quíd ĭd nostrá* 940, *át ĭd nos* Heaut. 1051, *séd ŭt diéi* Heaut. 168, *víde ŭt palpátur* Merc. 167, *béne ĕt pudíce* Curc. 698, *scío ĕt perspéxi* Mil. 1366, *scío ŭt tibi* Men. 677, *déam ŭt sibi esset* Poen. 1134, *út ĭpsus* Bacch. 478, *quíd ĭpsus hic* Capt. 279, *quási ĭpse* Poen. 845, *tíbi ĭnde* Pers. 394, *néque ŭnde* Eun. 305, *séd ĕccum* Capt. 997 (sehr häufig), *séd ĕcquid* Pers. 108. *Áge ăccumbe* Most. 308, *égo ŏbsonabo* Bacch. 97, *máge ĭmmortales* Poen. 276, *quíd ăbstulisti* Aul. 645, *égo ĭnterim* Most. 1094, *séd ĭnterim* Heaut. 882, *quíd ĭnterest* Eun. 233, *quód ărgentum* Curc. 613. — Ferner wird bei mehrsilbigen Wörtern der betonte jambische Wortanfang pyrrhischisch gemessen: *iúuĕntute* Most. 30, *mágĭstratum* Amph. prol. 74, *pótĕstatem* Capt. 934, *símĭllumae* Asin. 241, *vícĭssatim* Stich. 532, *dédĭsti eam* Men. 689, *dédĭsse dono* Amph. 761, *Phĭlippeus* s. zu 152.

Die Kraft des Hochtons erstreckte sich aber nicht allein vorwärts auf die nächstfolgende, sondern auch rückwärts auf die nächstvorhergehende Silbe, indem in längeren den Hochton auf der dritten Silbe tragenden Wörtern oder Wortverbindungen die zweite lange Silbe, wenn die erste kurz war, gleichfalls verkürzt wurde, da die rasche Aussprache in solchen Wörtern naturgemäß der hochbetonten Silbe zueilte und bei der energischen Hervorhebung dieser die vorhergehende unbetonte Länge deutlich zu Gehör zu bringen nicht imstande war, wie es allerdings die feierliche Rede und die der höheren Rede ähnliche epische Sprache tat. So entsprechen der Volksaussprache

Messungen wie *egĕstátem* 338, *ferĕntárium* 456, *tabĕrnáculo* 726, *volŭntáte* 1166 (Stich. 59), *dedĭstíne* 129, *iuvĕntúte* Curc. 38. Amph. 154, *volŭptárius* Mil. 642, *volŭptábilem* Epid. 21, *volŭptátibus* Stich. 532, *magĭstrátus* Pers. 76. Rud. 477. Truc. 761. Eun. prol. 22, *vetŭstáte* Poen. 700, *venŭstátis* Hec. 848, *gubĕrnábunt* Mil. 1091, *supĕlléctili* Poen. 1145. Stich. 62. Phorm. 666, *Alĕxándrum* Most. 775, *cavĭllátiones* Stich. 226, *verĕbámini* Phorm. 902, und in gleichwiegenden Wortverbindungen *per ănnónam* Stich. 179, *in ŏccúlto* Capt. 83, *ubi ŏccásio* Pers. 268, *age ăbdúce* Stich. 418, *ita ŭt dícis* Capt. 124, *fore ĭnvíto* Poen. 1207, *scio ăbsúrde* Capt. 73, *quid ĭmprúdens* Ep. 729, *quod hŭc éxquaesitum* Stich. 107, *ut haĕc ínveniantur* Poen. 1171, *mage ĕxígere* Trin. 1052, *ibi ĕxtémplo* Poen. 733, *tú quidem ĕx óre* Merc. 176, *sed ŭxór scelesta* Rud. 895, *sibi ŭxórem* Aul. prol. 32, *ad ŭxórem* Merc. 244, *ab ĕxércitu* Amph. pr. 140, *ad ĕxércitum* Amph. 504, *ego ĕxclúdor* Eun. 159, *tibi ĭntérpellátio* Trin. 709, *sed ĭstúc* 88, *et ĭlle aédis* 421, *quid ĭstíc* 573, *quoque hĭnc ábiit* 718, *domi ădsítis* Eun. 506, *neque ĭniúria* Mil. 58, *sine ĭnvídia* Andr. 66, *bonum ĭngénium* Andr. 466, *quid ĭgnáve* Eun. 777, *quia omnís* 78. Rud. 87, 1285, *ego ŏsténderem* Phor. 793, *neque ĭntélleges* Phor. 806, *et ĭn déterrendo* Hec. prol. II 17, *ego ĭntérea* Hec. prol. II 34, *per ĕcastor* Andr. 486, *tibi ărgénti* Phor. 557, *et ăd pórtitóres* Phor. 150, *ut ăd paúca rédeam* Phor. 648, Hec. 135, *et ĭd grátum* Andr. 42, *quod ŭt fácerem* Phorm. 733 und ähnlich Andr. 437. 888. Heaut. 417. Phorm. 415. Hec. 107, *quis haĕc ést* Epid. 620. — *Apŭd tést* Trin. 196, *tuĭ béneuolentis* 46, *tuŏ mísceres* 122, *patĕr párerem* 361, *bonĭs méis* 822, *dedĭt dóno* Asin. 752, *erŏ nóstro* Most. 948, *erĭ cóncubina* Mil. 363, *sorŏr si óffirmabit* Stich. 68, *bonŏ génere* Pers. 645, *erăt dícto* Trin. 503, *erăt quídam* Eun. 569, *simŭl círcumspícite* Mil. 1137. Hec. 575, *enĭm métuo* Pers. 319, *licĕtne ínforáre* Curc. 401, wodurch auch *vidĕtque ípse* Trin. 109 geschützt wird, *lubĕt lámentari* Bacch. 932, *facĭt récta* Amph. 1115, *potĕst fíeri* 730, *patĕr iam híc me offéndet* Most. 378, *păter vénit* Phor. 601, *dedĭ dúdum* Poen. 416, *dedĭ quae éducáret* Cist. 571. Mil. 131, *rogă réspondebo* Men. 1106, *negăt Phánium* Phor. 352, *virĭs ésse* Hec. 202, *herĭ némo* Hec. 329, *tacĕs éx quo* Hec. 527, *virĭ cúlpa* Phor. 787, *dabĭt némo* Andr. 396, *amŏr misericórdia* Andr. 261, *sorŏr díctast* Eun. 157, *colŏr uérus* Eun. 318, *dolĕt díctum* Eun. 430, *pretĭ sít* Trin. 257.

Für die Anapäste endlich, die dem Dichter anscheinend Schwierigkeiten bereitet haben und die er innerhalb seiner Technik als ein bestimmtes Gebiet zu freierer Behandlung abgrenzte, wie dies ja besonders deutlich die weit gehende Verletzung des Wortakzentes (*fluctíbus* 821, *auríbus* 828, *parcére* 829, *scindére* 837) beweist, hat Plautus seine Jambenkürzungstechnik noch erweitert. In diesem Versmaß kann jede jamb. Silben-

folge Hebung oder Senkung ausmachen. Es sind also regelrecht Messungen wie *accéperam ĕt nóbilĕst* 828, *satellítēs tui* 833, *turbínēs uenti* 835, *máxumĕ* Mil. 1024, *ímperă* 1031, *dígniŏr fúit* 1043, *nécne sĭt spés* 1051, *áb nemíne ăccipiet* 1063, *Aétna mŏns* 1065, *postríduŏ* 1082, *prídiĕ* 1083, *áddecĕt néquam* Most. 902, *éxeăt qui* 903.

Aus diesen Beispielen, die sich nicht unerheblich vermehren ließen (s. C. F. W. Müller Plautin. Prosodie S. 83—448 nnd Rich. Klotz Grundzüge altröm. Metrik 39—97), ist sowohl der Umfang als auch die Grenze der Lizenz klar zu ersehen, die Grenze nämlich, daß die verkürzte Silbe unmittelbar vor oder nach der sprachlich hochbetonten oder mit dem metrischen Iktus versehenen und nach einer kurzen Silbe stehen muß; ferner ist zu bemerken, daß die Verkürzung Natur- wie Positionslängen und im letzteren Falle nicht nur zwei, sondern häufig auch drei Konsonanten betroffen hat. Es sind also die ersten Silben von *inter omnes ipse hercle iste, huc haec* usw. an und für sich ebenso entschieden lang wie in *summus credo sic nunc* u. a., werden aber in den zwei Verbindungen *quíd ĭnter* und *quid ĭntér*[33]) durch den sprachlichen oder metrischen Rhythmus zu Kürzen herabgedrückt. Was über diese Grenzen hinausgeht, ist entweder fehlerhaft oder von besonderer lautlicher Beschaffenheit. Als fehlerhaft ist die Messung *sĕd quis híc* statt *sed quís hic* zu bezeichnen, und ebensowenig kann Ter. Hec. 281 die Lesung richtig sein, nach der eine trochäische Dipodie *crédo ĕx amóre* mit nach einer Länge verkürztem *ex* steht. Problematisch dagegen ist der Lautwert von *nempe unde inde.* Diese Wörter kommen zunächst regelmäßig mit langer erster Silbe vor Vokalen vor, *unde inde* auch trochäisch vor Konsonanten, also dreimorig (937. Capt. 850. Men. 53; Capt. 490. Mil. 711). Sodann machen sie aber auch zweimorig Hebung *oder* Senkung eines Versfußes aus: *nempe* 328, Men. 1030, Mil. 337. 906; *unde* 218, Capt. 109. Mil. 376. 687; *inde* Capt. 128. Most. 744 (Stich. 67). Entweder ist also konsonantische Schwächung (so findet sich *nepe* zuweilen in den palatin. Hss.), d. h. pyrrhichische Messung der Wörter oder Apokope des *e* (*nemp* und *ind*) anzunehmen. Ein Drittes ist unmöglich, da 3 nicht = 2 ist und Quantitätsentziehung beider Silben ins Gebiet der Mystik fällt. Wahrscheinlich ist Apokope von *e* (vgl. Skutsch Forsch. zur lat. Gr. und Metrik 1892), da auch zweimoriges *quippe* Amph. 745, Epid. 334, *tute* Trin. 386, *per-*

33) Diese Verkürzungen erzeugen dieselbe rhythmische Form, die in der Musik durch einen Vorschlag gebildet wird. Wie im Verse die Silben *quidint* zu einer Länge zusammenwachsen, so drängt sich in der Musik der Vorschlag in Verbindung mit einer betonten Viertelnote zur Geltung von ebenfalls nur einem Vierteltakte zusammen.

que Capt. 246. Poen. 419, *quodque* Mil. 508, *quomque* 1072 (vgl. *atque* = *ac*, *neque* = *nec*) so die beste Erledigung findet. Diese Apokope eines schwachen *e* verdient vielleicht zur Vermeidung metrischer Schwierigkeiten eine allgemeinere Anerkennung (*forte, adde, esse* u. a.). Bei *ille* kommt man mit ihr nicht aus, da *illa* 809, Pers. 232, Eun. 343 und *illic* (Nominativ) häufig pyrrhichisch ist und da *illum* Mil. 1231 vor der Diärese des jamb. Septenars einen Jambus bilden muß. Am reinsten geht die Rechnung auf bei der Annahme, daß Plautus die Anfangssilbe von *ille* auch abgesehen vom Jambenkürzungsgesetz vereinzelt kurz gebraucht hat, und daß ebenso in falscher Analogie *iste* (s. Men. 146. Pers. 520. Poen. 625) sich nach *ille* vereinzelt gerichtet hat. Ganz außerhalb dieses Kreises der Ausnahmen stehend, aber gleichfalls seiner Lautform nach noch nicht erklärt, ist *frustra,* welches Wort, obwohl sonst einen Spondeus bildend, doch bei Plautus auf Grund von sechs allem Anschein nach unverdorbenen Stellen als Trochäus aufgefaßt werden muß: *frustră sis* am Ende eines jamb. Senars Pers. 140. Rud. 1255, am Ende eines troch. Septenars Capt. 854. Men. 692. Rud. 969 (Truc. 754), vor der Diärese eines jamb. Septenars Merc. 528. In den übrigen Plautinischen und in sämtlichen Terenzischen Versen steht *frustra* in der Elision oder in solchen Versstellen, die für die Kürze keinen Beweis abgeben, nirgends aber findet sich bei den Komikern eine Stelle, welche für die Länge der auslautenden Silbe spräche. — Abweichend vom späteren Gebrauch ist auch die Länge der ersten Silbe in *fieri* (*fierem*) im kretischen Schluß jambischer und trochäischer Verse, z. B. 532. 644. Capt. 843. 998. Bacch. 788. — Endlich mag hier noch ein Lautverlust bei Wortanschluß Erwähnung finden. Capt. 823 schließt mit kretischem *hícquidem habét* ein troch. Septenar. Man erklärt *quidem* sei mit *hic* zn einem Wort verschmolzen und der doppelte K-Laut bilde nicht immer (s. Poen. 1123) Position, wie auch *ēcquis* und *ĕcquis* vorkomme (Luchs comm. pros. II 7 ff.), andere meinen, daß schon der Tonanschluß an und für sich die Kürzung verursache und sogar Naturlänge kürze, also *sĭquidem* (s. zu Mil. 28) *tŭquidem mĕquidem mĭquidem tĕquidem quĭquidem* regelrecht sei.[34])

Gegenüber diesen unter bestimmten Bedingungen eingetretenen Verkürzungen, wie sie in allen Sprachen sich in die Konversation und von dieser aus obwohl in weit engeren Grenzen auch in den Schriftgebrauch einzudrängen pflegen, steht die Er-

34) Spengel hat sich Ter. Adelph.[2] 268 Anh. gegen Kürzung durch Tonanschluß ausführlich erklärt, sicher ist man mit anapästischem *hasquidem meaequidem iamquidem* u. a. zu weit gegangen, *quandŏquidem* scheint aber zweifellos.

scheinung, daß Plautus einzelnen im Sinken begriffenen Silben ihren ursprünglichen Rang von Längen zu erhalten bestrebt ist, während sie in der kunstmäßigen Dichtung der Augusteischen Zeit gewöhnlich kurz gebraucht sind. So ist *es* (von *sum*) bei den Komikern stets lang (47. 1063), stets lang auch die Endung *or*, sowohl in Komparativen wie *auctior* Capt. 782 und Substantiven wie *exercitor* 226. 1016, *amor* 259, als auch in Verben wie *fateor* Pseud. 848, *experior* Mil. 633 und Partikeln wie *ecastor* Mil. 1066; zuweilen sind ursprüngliche Längen auch in Konjugationsendungen noch festgehalten wie *eris* 971, *eget* 330, *decet* Capt. 199, *uendidit* 9, *fit* 25, *it* Curc. 489, *vixit* Pseud. 311, *obtigit* Stich. 384, namentlich in den Konjunktiven *sit det fuat velit*, daher *mavelit* 306. Merc. 452, *desideret* Mil. 1244, *adduxerit* Merc. 924. Über die ursprüngliche Länge des Nominativ-*a* der ersten Deklination s. zu 251. Ähnliches findet sich selbst bei Horaz, wie *perirēt* Carm. III 5, 17, *timēt* II 13, 16, *ridēt* II 6, 14, *arāt* III 16, 26, *erāt* Sat II 2, 47, *soleāt* Sat. I 5, 90, *velīt* Sat. II 3, 187, *condiderīt* Sat. II 1, 82. — *Ibi ubi mihi tibi sibi* gehen abgesehen vom IKG in *ī* aus. — *Hic illic istic* haben als nom. sing. masc. die Endsilbe stets kurz, *hoc illuc istuc* neutr. sing. aber lang.

Eigentümlich ist der szenischen Poesie auch die Synizese zweier Vokale in einem bestimmten Kreise von Wörtern und Wortformen, doch ist ihr Gebiet nicht sicher abzugrenzen. Ritschl nahm die Möglichkeit dieser Vokalverschmelzung an für sämtliche Formen von *deus*, *meus*, *tuos*, *suos* (d. h. *tuus*, *suus*, aber das Plautinische Zeitalter kennt nur *tuos* wie *salvos relicuos vivont* etc.), von *is* (*ei eum* — auch in *eumpse* — *eam eos eas eo ea*)[35]), *dies* 578, *die* 843[36]), *diu* 65, *fui*, *fuit* 106. 619. 1090, *trium* 848, *duas* 775, *cluens* Men. 585, *eo eam eas eat eunt* Poen. 330. Alle diese Wörter werden jetzt nach dem Jambenkürzungsgesetz pyrrhichisch gemessen.[37]) Natürlicher scheint aber des Wortakzentes wegen wenigstens zweisilbiges *eorum earum meorum mearum deorum dearum eodem eadem eamus* u. a. Denn daß *e* vor langem Vokal absorbiert werden konnte (vgl. einsilbiges *θεῷ*, *θεοί*, *θεούς* u. a. im griech. Drama), ist unwiderlegbar. In *duorum duarum duellum* lautete *u* wohl konsonantisch, über zweifelhaftes *gratjas* 821, *otjo* 838, *filjo* 839, *omnjum* 1115, *gaudjis* 1116 in Anapästen vgl. zu 821; das später nur zusammengezogen gebrauchte *gratis* erscheint bei Plautus wie bei Terenz stets in der vollen Ab-

35) *postea antea* sind bei den Komikern stets kretische Wortfüße.
36) *pridie* ist stets Creticus, außer in Anapästen.
37) Gegen Synizese überhaupt Skutsch Jambenkürzung und Synizese, Breslau 1896.

lativform *gratiis* (desgl. *ingratiis*). Ferner kommt *quoius huius* auch einsilbig, *illius* auch zweisilbig vor, *huic* galt früher nur als einsilbig, wird jetzt aber auch zweisilbig wie *quoi* geduldet, bei *ei* ist dreifache Messung möglich (s. zu Mil. arg. 4). Leicht ist die Verschmelzung bei *ais ait ain proin* 977, *proinde* 659, *dein deinde* 945. In den Formen *aibam audibam scibam ditiae ditior* drang sie selbst in der Schrift durch. Über anderes belehren die Anmerkungen.

Nicht minder schwierig als die Begrenzung der prosodischen Lizenzen ist die Frage über den Umfang und die Bedingungen des Gebrauchs des Hiatus.[38]) Im allgemeinen steht fest, daß die Römer in dem Hiatus nichts weniger als eine Schönheit fanden, sondern an die Elision der Vokale so gewöhnt waren, daß Cic. orat. § 150 sagt: *nemo tam rusticus est, qui vocales nolit coniungere.* Daher finden wir den Hiatus bei Plautus besonders, wenn ein Abschnitt des Metrums oder des Gedankens eine Pause in der Deklamation veranlaßte oder zuließ. Als metrische den Hiatus (und *syllaba anceps*) gestattende Abschnitte gelten die Diäresen in kretischen Tetr. (273), in bacch. Tetr., in troch. Septenaren und Oktonaren (zu 652, Capt. 331, Men. 681, Mil. 1168. 1314; Men. 594, Merc. 341, Pseud. 221) und namentlich in jamb. Septenaren, welche Versart im Trinummus überhaupt nicht vorkommt. Oft ist in diesen Beispielen mit der metrischen auch eine Sinnespause verbunden, jedoch in der weit überwiegenden Mehrzahl der in diesen Maßen geschriebenen Verse ist auch beim Zusammenfallen der metrischen und Sinnespause kein Hiatus zu finden. Viele haben auch für die Hauptzäsur im jamb. Senar den Hiatus in Anspruch genommen, doch sprechen gewichtige Gründe dagegen, dieser Zäsur an sich, ohne andere hinzutretende Momente eine solche Kraft zuzuschreiben. Jedenfalls ist dieser Hiatus sehr zweifelhaft. Sinnespausen erscheinen am öftesten dann vom Hiatus begleitet, wenn sie größerer Art und mit Personenwechsel verbunden sind (185. 432. 1185, Epid. 78, Aul. 636), obwohl auch in diesem Falle die Anwendung des Hiatus ziemlich selten ist. Nach Interjektionen wird ferner der Hiatus jetzt meistens zugegeben (s. zu Mil. 394). Am häufigsten und ganz unbestritten findet er sich aber bei einsilbigen mit langem Vokal oder bei kurzem Vokal mit *m* schließenden Wörtern, wenn sie die erste Silbe einer in zwei Kürzen aufgelösten Hebung bilden, *quaé ego* 6, *quí in* 12, *nám ego* 25, *né ego* 433, *quí homo* 305, *quí eras* 980, *dí ament* 1024, daher man auch

38) Gegen den Hiatus ausführlich C. F. W. Müller in seiner Prosodie. Vgl. über den logischen, prosodischen und metrischen Hiatus Klotz Grundzüge 102—183.

wohl *í ĭntro* 3 betonen mag wie *í ĕrgo* Poen. 405, *dá ĕrgo* ebend. 404. Während die Komiker diese Form des Hiatus mit solcher Vorliebe brauchen, daß ihr Ohr dabei nichts mehr vom Hiatus empfunden zu haben scheint, waren sie gegen den in eine Thesis fallenden um so empfindlicher, so daß er nur vereinzelt zu finden ist, wie im anapäst. Rhythmus Stich. 321 *Quid istíc inest? quas tŭ edés colubras.* Sodann mag auch der Hiatus nach betonten jamb. oder auf *m* auslautenden Wörtern gestattet sein, gut bezeugt ist z. B. *túam | amicam* Merc. 181. 479. 888, s. zu Men. 389. Geringe Wahrscheinlichkeit hat ein Hiat wie Capt. 373 *gratiăm habeó tibi.* Da aber außerdem noch viele Hiate handschriftlich überliefert sind, hat man in letzter Zeit, wo den Handschr. größere Autorität gezollt wird, eifrig nach Gründen zu ihrer Rechtfertigung gesucht. Unwahrscheinlich ist freilich Birts Annahme eines konsonantisch anlautenden *h* (Th. Birt Der Hiat bei Pl. und die latein. Aspiration, Marburg 1901), auch Ritschls auslautendes altes Ablativ-*d* (*anginad* 540) ist wie die Urform *homōnis* längst aus den Texten wieder verschwunden, aber noch heute glauben bedeutende Forscher an die Nachwirkung dieses ursprünglichen *d* (vgl. Ritschl Neue plautin. Exkurse, Leipzig 1869, Th. Bergk Auslautendes *d* im alten Latein, Halle 1870). Leo (Forsch. 308 ff.) gestattet nach der schweren Genetivendung *ae* (= *ai*) vokalischen Anlaut, ebenso nach *m* (s. zu Capt. 24. 31, vgl. Maurenbrecher Hiatus, Leipzig 1899). Den letzten Versuch einer Hiatrettung machte Herm. Jacobsohn (quaestiones Plaut., Gött. 1904), der den Senar in eine Tetrapodie und Dipodie zerschnitt und vor der Dipodie syllaba anceps und Hiat rechtfertigte. Ebenso teilte er den troch. Sept. in Creticus + Tetrapodie + Dipodie mit denselben Freiheiten. In dem verhältnismäßig gut überlieferten Trinummus stützt nur etwa 425 seine Theorie, in anderen Stücken finden sich aber mehrere sehr plausible Beispiele wenigstens für die Diärese vor der Schlußdipodie. Man vergesse aber nie, daß durch den Ambrosianus 110 Hiate in den Palatinen und durch die Pal. 80 Hiate im Ambros., also durch die doppelte Überlieferung 190 Hiate gehoben werden (s. Eugen Krawczynski De hiatu Plautino, Breslau 1906).

Die einzelnen Teile der römischen Komödie sind *prologus*, *diverbium* (Dialog) und *canticum*. Das *canticum* im engeren Sinne ist eine Art von Monolog (μονῳδία), der gesangartig unter Flötenbegleitung mit ausdrucksvoller Mimik vorgetragen wurde; dem starken Wechsel der Affekte entsprechend sind die Metra des Canticum sehr verschieden und die Rhythmen sehr lebendig (223 ff.). Man weiß jetzt, daß hier das Mittelglied zwischen der attischen Tragödie und der römischen Komödie die dra-

matische Lyrik der hellenistischen Zeit ist und daß Plautus im unmittelbaren Zusammenhang mit der euripideisch-hellenistischen Lyrik steht. Im weiteren Sinne umfaßte das *canticum* auch die trochäischen Septenarszenen, deren Vortrag rezitierende Deklamation mit musikalischer Begleitung war (heutzutage melodramatischer Vortrag genannt). Als *diverbia* wurden alle jambischen Senarszenen bezeichnet, die einfach rezitierend, ohne jede musikalische Begleitung waren. *Diverbia* sind also im *Trinummus* die Szenen: I 1. I 2. II 3. II 4. III 3. IV 2ᵇ (von 998 an) und IV 4. *Cantica* rein lyrischer Art sind: II 1. II 2ᵃ (276—300). IV 1. V 1, im weiteren Sinne II 2ᵇ. III 1. III 2. IV 2. IV 3. V 2. Diese letzteren (Septenar-)Szenen „stehen zwischen den jambischen Dialogszenen und den freimetrischen oder polymetrischen Partien in der Mitte, indem sie bald mit jenen den schlichten Geprächston, bald mit diesen den erregten Affekt teilen". Ritschl „Über *Canticum* und *Diverbium* bei Plautus", op. III 1 ff., vgl. auch Th. Bergk op. 192 ff. Der Zweck des Prologs war, den Namen, Inhalt (*argumentum*, ὑπόθεσις) und Quelle des Stückes[39]) bekannt zu machen und es dem Wohlwollen der Zuschauer zu empfehlen; Terenz schließt die Inhaltsangabe aus, bedient sich aber des Prologs auch um seine Art der Benutzung der griechischen Originale gegen Angriffe eines gleichzeitigen Kunstgenossen zu rechtfertigen. Vorgetragen wurde sein Prolog bei ausnahmsweisen Anlässen vom Schauspieldirektor (*dominus gregis*), s. Ter. Heaut. prol. 2 mit Bentleys Erklärung, sonst regelmäßig von einem *adulescens* im besonderen Kostüm des Pologsprechers (*ornatu prologi* Ter. Hec. prol. II 1). Während nun Terenz den Prolog zu einer Art Vorrede macht, die Handlung aber nur aus ihren eigenen Voraussetzungen entwickelt, erinnern Plautus' Prologe mehrfach an die Euripideischen Götterprologe und exponierenden Eingangsreden, die vorbereitend das Verständnis ermöglichen sollen, z. B. wenn es sich um eine ἀναγνώρισις handelt. Sie sind hierbei durchaus von dem griech. Original abhängig, vgl. Leo Forsch. IV Die Prologe. Verloren gegangen sind die Prologe zu *Bacchides Epidicus Mostellaria Persa Stichus* und *Curculio* (der jedoch nach dem dritten Akte eine Art Parabase hat), von dem des *Pseudolus* waren schon im Ambros. nur noch die letzten zwei Verse übrig; im *Miles* ist nach einem Vorspiel ein Mitspieler Prologus, der

39) Bei uns genügt diesem Bedürfnis zu einem Teile der Theaterzettel, dessen anderer Teil, das Personenverzeichnis, bei den Alten dadurch ersetzt wurde, daß der Dichter die Personen vor oder bei ihrem Auftreten dem Publikum geradezu vorstellte, sei es durch eine Charakterbezeichnung wie Trin. 43 (vgl. 25 f.) und 843 ff. od[illegible] Namensnennung wie 401 und 622, Amph. 861 [illegible]

nomen comoediae und *argumentum* kund gibt, die *Cistellaria* hat Vorspiel und dann Doppelprolog; vor Eröffnung der Handlung, aber von einer Person des Stückes wird der Prolog im *Amphitruo* und *Mercator* vorgetragen, der *Asinaria*- und *Vidularia*-prolog endlich erinnert an die kurze Manier des Terenz. Übrigens deutet ebensowenig die Nennung des Dichters (As. 19 *Plautus*, 11 *Maccus*, Merc. 10 *Macci Titi*) wie die Erwähnung von Sitzplätzen (Amph. 65, Capt. 12, Poen. 5; vgl. Bauer Quaest. Plaut., Straßburg 1902) auf spätere Bearbeitung. Freilich in einer Zeit, wo 'nach dem kurzen Glanze der Terenzischen Periode (167—162) der Mangel an guten neuen Stücken (*novae*) auf Plautus zurückzugreifen nötigte, in welcher die Neigung des Volkes zu dem halbvergessenen Liebling wieder erwachte und ihm zu einer zweiten Periode der Herrschaft auf der Bühne verhalf' (s. Ritschl Parerga 180 ff.), sind gerade in den Prologen Zusätze erklärlich. Auf diese Nachblüte des Plautus weist der interpolierte Casinaprolog 5 ff. Allegorische Personen sprechen nach dem Vorgange der neueren attischen Komödie (*Menander*) mehrfach Prologe, so *Arcturus* den des *Rudens*, *Auxilium* den der *Cistellaria*, *Lar familiaris* den der *Aulularia*. Im *Trinummus* treten sogar *Luxuria* und *Inopia* auf, was sicher schon auf Philemon zurückgeht. — Zum *Pseudolus* und *Stichus* sind noch Didaskalien (bühnengeschichtliche Aufzeichnungen) vorhanden. — Daß sämtliche *argumenta*, sowohl die *acrosticha* (die mit Ausnahme des zu den *Bacchides* alle erhalten sind), als auch die *non acrosticha* (von denen nur noch fünf[40]) übrig sind) der Hadrianisch-Antoninischen Periode ihre Entstehung verdanken, hat Ritschl Prol. Trin. S. 317 ff. und Neue Ex. I S. 122 wahrscheinlich gemacht, während andere sie fälschlich der 2. Hälfte des 7. Jahrhunderts, der Zeit des Aurelius Opillius und seiner Genossen, zuschreiben.[41])

---

40) Nämlich fünf vollständige, zu *Amphitruo, Aulularia, Mercator, Miles* (diese in den Palat. Hss. erhalten) und *Pseudolus* (in A). Außerdem hat Studemund in A noch Überreste von zwei nicht akrost. Argumenten zum *Persa* und zum *Stichus* entdeckt und darüber berichtet in der Abhandlung *De actae Stichi Plautini tempore* p. 789. 802 ff. (10. 23).

41) Studemund ao. S. 803 (24) bezeichnet allgemein die akrostichischen als älter, die nicht akrost. als jünger. Einen aus der Sprache der *argumenta* hergenommenen Beweis für Ritschls Ansicht hat Ott in Fleckeis. Jahrb. 1874 S. 863 Anm. geführt auf Grund des akrost. Argumentverses Men. 10 *ibi se cognoscunt fratres postremǫ invicem*. „Da die Verbindung von *invicem se* zur Bezeichnung eines reziproken Verhältnisses vor Tacitus und dem jüngeren Plinius nicht nachweisbar und für diese beiden Schriftsteller nicht ganz unzweifelhaft ist, im Zeitalter der Antonine aber, dem Justinus (bei dem *invicem se* ganz üblich ist, s. III 7, 12. XI 9, 13. XIII 2, 2. XV 2, 16. XLI 4, 4) sicher angehört, vollständig gang und gäbe erscheint, so findet die Ansicht Ritschls, daß die Argumente dem Zeitalter der Antonine angehören, hierdurch ihre

Nur die äußere Form der Plautin. Komödien ist poetisch, nicht die innere. Sie waren auch nur zum flüchtigen Genuß bestimmt als lebendiger Gesang und lebendige Rede. Die Mitwirkung der Musik ist unwiederbringlich dahin, und wenn uns jetzt diese ehrwürdigen Reste des Altertums zum Genuß im stillen Lesen einladen, so darf es uns an Selbstentäußerung und williger Hingabe nicht fehlen.

Die einfache Handlung des *Trinummus* kann in folgender Weise in fünf Akte eingeteilt werden.

In der ersten Szene des ersten Aktes[41a]), welcher die Exposition enthält, bedauert Megaronides, einem alten Freunde, dem Callicles, wegen seiner unehrenhaften Handlungsweise Vorwürfe machen zu müssen; daran knüpft er allgemeine Betrachtungen über die wachsende Verschlechterung der Sitten. In der zweiten Szene führt Megaronides seinen Vorsatz aus. Callicles, dessen Schutze Charmides, als er durch seines Sohnes Verschwendung in seinem Vermögen zurückgekommen ins Ausland gegangen war, um durch Handelsspekulationen wieder aufzukommen, den verschwenderischen Sohn (Lesbonicus) und eine erwachsene Tochter anvertraut hatte, hat dem ersteren sein Haus abgekauft und dadurch seiner Liederlichkeit Vorschub geleistet, so daß er den Verdacht des Eigennutzes und der Falschheit gegen den abwesenden Freund auf sich geladen hat und stark in das Gerede der Leute gekommen ist. Den Vorwürfen des Megaronides begegnet er aber mit der Eröffnung, daß Charmides in dem Hause einen Schatz vergraben und ihm allein davon Mitteilung gemacht habe. Um nun, da Lesbonicus das Haus zum Verkauf ausgeboten, mit dem Hause nicht auch den Schatz in fremde Hände kommen zu lassen, habe er das Haus selbst kaufen müssen. Hierdurch befriedigt, macht Megaronides seinem Grimm über die alles begeifernden Lästerzungen der Leute in starken Ausdrücken Luft.

Zweiter Akt, erste Szene. Lysiteles, ein junger Mann, der in Wandel und Grundsätzen das Gegenstück zu Lesbonicus ist, tritt aus dem väterlichen Hause heraus und stellt in einem Monologe, gleichsam ein anderer Herkules am Scheidewege, Betrachtungen darüber an, ob er sich der Liebe und dem Vergnügen oder einem soliden, auf Erwerb und Achtung seiner Mitbürger gerichteten Leben hingeben solle. Um eine Entscheidung zu gewinnen, entwickelt er beide Lebensprinzipien nach ihrer Tendenz und ihren Folgen und fällt dann als Richter

---

glänzende Bestätigung". Vgl. Opitz De acrostichorum latinorum arte et origine, Leipzig 1883.

41a) Über die nicht ursprüngliche Einteilung in 5 Akte s. Hauler Ter. Phorm. S. 45 ff.

und Beteiligter in derselben Sache (*reus* 234) das Urteil nach der letzteren Seite hin. Zweite Szene. Philto, der strenge und salbungsvoll doktrinäre Vater des Lysiteles, Nachbar des Charmides, wundert sich, aus dem Hause tretend, wo sein Sohn plötzlich hingekommen sei. Der zeigt sich und überrascht den Vater mit der Bitte, er möge ihm erlauben, dem verarmenden Lesbonicus dadurch zu Hilfe zu kommen, daß er dessen Schwester ohne Mitgift heirate. Nach einigem Bedenken geht der Vater darauf ein und läßt sich sogar bestimmen, selbst den Freiwerber bei Lesbonicus zu machen. Lysiteles tritt ab. In der kurzen dritten Szene sucht sich Philto über seine Einwilligung in die wegen des Mangels einer Mitgift gegen die Sitte verstoßende Heirat zu beruhigen. Gerade als er zu Lesbonicus gehen will, tritt dieser mit seinem Sklaven Stasimus aus dem Hause. Vierte Szene. Lesbonicus rechnet mit Stasimus über die Verwendung der Kaufgelder des Hauses. Es findet sich, daß die ganze Summe schon vertan ist. Philto tritt dieses Gespräch unterbrechend hervor, bringt seinen Antrag an, der zwar sinnliche aber ehrliebende Lesbonicus lehnt zuerst wegen der mangelnden Mitgift ab, nimmt aber dann zum großen Verdruß des Stasimus unter der Bedingung an, daß ein ihm allein noch verbliebenes vorstädtisches Grundstück die Stelle der Mitgift vertrete, worüber Philto die Entscheidung seinem Sohne anheimstellen zu wollen erklärt.

Dritter Akt, erste Szene. Nachdem Stasimus dem Callicles die Verlobung seines Mündel mit dem Lysiteles mitgeteilt hat, spricht dieser seine Überzeugung aus, daß eine Mitgift unter allen Umständen gegeben werden müsse und geht zu Megaronides, um sich mit diesem über die Art der Entnehmung derselben aus dem Schatze zu benehmen. Stasimus bleibt zurück, als er den Lesbonicus in heftigem Wortwechsel mit dem Lysiteles sich dem Hause des Callicles nähern sieht. Zweite Szene. Edelmütiger Streit der beiden jungen Männer. Lesbonicus will durchaus sein letztes Besitztum zur Mitgift hergeben, Lysiteles aber dieses des ersteren gänzliche Verarmung herbeiführende Opfer nicht annehmen. Auch des zuletzt hervortretenden Stasimus Einmischung vermag den Lesbonicus nicht anderen Sinnes zu machen, und sie trennen sich ohne Einigung. Stasimus sieht sein unglückliches Geschick schon im voraus, wie er mit dem heruntergekommenen Lesbonicus in fremde Kriegsdienste gehen und Not und Strapazen wird ertragen müssen, und um wenigstens etwas zum Zusetzen zu haben, geht er aufs Forum, um eine alte Schuld einzuziehen. Dritte Szene. Callicles hat sich nun den Megaronides geholt, und beide beraten, wie dem Mädchen eine Mitgift gegeben werden könne, ohne daß das Vorhandensein des Schatzes ver-

raten werde oder Callicles sich sonst kompromittiere. Endlich beschließen sie einen Sykophanten zu mieten, der dem Lesbonicus gegenüber angeben soll, vom Charmides mit Briefen und einer Geldsumme zur Aussteuer der heiratsfähigen Tochter nach Athen[42]) gesandt zu sein.

Vierter Akt, erste Szene. Charmides, aus Seleucien zurückgekehrt, bringt, in die Straße, wo sein Haus lag, eintretend, dem Neptun in schwungvoller über den Stil der Komödie sich erhebender Sprache seinen Dank für die Rettung aus den Gefahren des Meeres dar. Indem er sich seinem Hause nähern will, sieht er den ebenfalls (*simul* 840) in die Straße einbiegenden Sykophanten und durch dessen fremdländisches Kostüm neugierig gemacht, beschließt er zu warten, um zu sehen, was dieser wolle. Zweite Szene, die witzigste und ergötzlichste des ganzen Stückes. Der Sykophant stellt sich zuerst dem Publikum in parasitischer Scherzrede vor und klopft dann an die Tür des Hauses des Charmides. Dieser fragt, zu wem er wolle, und vernimmt zu seiner Überraschung, daß jener von ihm selbst, dem Charmides, abgeschickt Briefe an Lesbonicus und Callicles überbringe. Da er nur einen Betrug vermuten kann, so examiniert er ihn, wer er sei, woher er komme, und ob er auch den Charmides kenne. Als nun der Sykophant, um für seine intime Bekanntschaft mit Charmides einen schlagenden Beweis beizubringen, noch erklärt, daß er auch eine Summe in Gold von jenem an Callicles zu überbringen habe, fordert Charmides ihm das Geld ohne weiteres ab, da er selbst jener Charmides sei. Nachgerade merkt der Sykophant, daß er den wirklichen Charmides vor sich habe und entfernt sich, um zu Megaronides zu gehen und ihm mitzuteilen, woran die Ausführung seines Auftrages gescheitert sei. Während sich Charmides den Kopf zerbricht, was dieser Vorfall zu bedeuten habe, sieht er den Stasimus, der bei Gelegenheit seines Ganges aufs Forum in einem Punschladen (*thermopolium*) des Guten zu viel getan hat, eilig nach Hause gehen. Dritte Szene. Stasimus äußert seine Angst vor Strafe wegen zu langen Ausbleibens, auch hat er einen Ring in der Kneipe verloren, ist aber ohne Hoffnung, ihn wieder zu bekommen, da er in sehr unsauberer Gesellschaft gezecht hat. Dadurch und durch die bei der Zurückforderung des Darlehns erfahrenen Unannehmlichkeiten verstimmt, ergeht er sich in Klagen über die herrschende Sittenlosigkeit. Charmides erkennt endlich seinen Sklaven, redet ihn an und erfährt, daß seine Kinder zwar wohl sind, sein Haus aber durch Kauf an

42) Denn in Athen spielt das Stück. vie 1103 dir Erwähnung des Piräus zeigt.

Callicles übergegangen ist. Diese erschütternde Nachricht bringt ihn einer Ohnmacht nahe. Vierte Szene. Callicles, der gerade mit dem Ausgraben des Schatzes beschäftigt die Stimme des vor dem Hause lebhaft Sprechenden erkannt hatte, tritt hervor und rechtfertigt sich teils auf der Stelle, teils verspricht er dem Charmides im Hause weitere Aufklärungen zu geben. Stasimus wird nach dem Piräus geschickt, um zur Ausladung der Effekten des Charmides das Nötige zu veranlassen.

Fünfter Akt, erste Szene. Lysiteles, hocherfreut über die ihm von Stasimus gemeldete Rückkehr des Vaters seiner Braut, ist auf dem Wege zu ihm zu gehen und das mit dem Sohne getroffene Abkommen vom Vater bestätigen zu lassen. Zweite Szene. Da tritt dieser selbst mit Callicles aus dem Hause und spricht diesem in warmen Worten seinen Dank für die bewiesene aufopfernde und edle Freundestreue aus. Als dabei die Verlobung der Tochter erwähnt wird, stellt sich Lysiteles vor und empfängt die Zusage des Vaters mit der Zusicherung einer standesgemäßen Mitgift. Endlich wird Lesbonicus aus dem Hause herausgerufen und erhält die Verzeihung des Vaters unter der gern angenommenen Bedingung, die Tochter des Callicles zu heiraten.

Daß Lesbonicus zur Heirat wie zu einer Strafe verurteilt wird, daß Lysiteles die Schwester des Lesbonicus nur um diesem einen Dienst zu erweisen heiraten will, daß ein ausschweifendes Leben, wie es Lesbonicus führte, nicht als sittlich unwürdig angesehen, sondern nur weil es das Familienvermögen schmälert getadelt wird, daß endlich Stasimus trotz eingestandener Unterschlagungen doch für einen treuen Hausdiener gilt, diese Punkte sind zwar für unser moralisches Gefühl gänzlich unerträglich und im Widerspruche mit moderner Sitte, aber im Charakter antikathenischer Denkweise vollkommen begründet.[43]) Ebensowenig ist an den Scherzen der alten Herren (41. 51 ff.) über ihre Frauen, die eben in Athen (anders schon in Rom), nach allgemeiner Sitte fast ausschließlich auf die enge Sphäre des Hauses beschränkt, an Bildung und Erziehung dem Manne weit nachstehend, nur wenig Raum im Herzen und

43) Heiraten ist nach Antiphanes (Stob. 68, 27 = Kock CAF II S. 127) das größte Unglück. Wer daher, sagt Eubulos (Kock II S. 205, vgl. Aristophon Kock 277), nach dem Tode seiner ersten Frau eine zweite nimmt, der zieht sich den Tadel aller Vernünftigen zu, denn er weiß, was eine Frau zu bedeuten hat, und rennt dennoch ins Verderben. Anaxandrides (Stob. 68, 1 2 = Kock II S. 158) erklärt es für unmöglich, daß man durch eine Heirat glücklich werde. Ist eine Frau reich, so wird man ihr Sklave, ist sie arm, so wird man auch Sklave, denn es gilt jetzt zwei statt eins zu unterhalten; ist sie häßlich, so mag man sie nicht ansehen; ist sie aber schön, so gehört sie ebenso den Nachbarn wie dir.

Kopfe des Mannes einnahmen, an der (in Rom unerhörten) in Athen nicht auffallenden Dreistigkeit und Voreiligkeit des Sklaven Stasimus nicht nur seinem Herrn, sondern auch dem Callicles (606 ff.) gegenüber Anstoß zu nehmen, noch weniger darin eine Unwahrscheinlichkeit zu finden, daß die ganze Handlung nicht im Hause, sondern vor den Türen und auf der Straße spielt, da der Athener fast alle Geschäfte vor dem Hause, auf Straßen und Märkten betrieb, wie ja heute noch die südlichen Völker sich ungern in Mauern einzwängen und den größten Teil des Tages im Freien zubringen. Eine Vergleichung unseres Stückes mit der Lessingschen einaktigen Nachbildung 'der Schatz' (Ausg. v. Lachmann I S. 505 ff.) ist besonders interessant in bezug auf die Ausscheidung der uns anstößigen antiken Motive und die Ersetzung derselben durch Aufnahme moderner Ideen. Andere Abweichungen betreffen den künstlerischen Plan überhaupt, an dem Lessing einzelne Abänderungen anbringen zu müssen glaubte. So ist die Rolle des Megaronides, des Vertrauten des Callicles, keine wesentlich in den Gang der Handlung eingreifende, so ist es ungenügend motiviert, daß Callicles, der doch als wohlhabender Mann mit eigenem Hause gedacht werden muß, sofort nach dem Kaufe das Haus des Charmides bezieht, als wenn plötzlich eine besondere Sicherung des vergrabenen Schatzes nötig gewesen wäre, und nur aus dem Streben nach einer augenblicklichen komischen Wirkung läßt es sich erklären, wenn Charmides nach längerer Abwesenheit heimkehrend, sich aufgelegt fühlt, nicht nur in die Schwänke des Sykophanten einzugehen, sondern auch die etwas vom Zaun gebrochenen Herzensergießungen seines Sklaven anzuhören, statt als Familienvater vor allen Dingen die Seinigen zu begrüßen. Daß die Handlung in der Schlußszene überraschend hastig zu Ende gebracht und mehr skizziert als durchgeführt erscheint, fällt auch bei anderen Plautinischen Stücken im Gegensatz zu Terenz auf und mag zum Teil darin seine Erklärung finden, daß das Publikum des Plautus, nachdem die Lösung der Verwicklung der Handlung im großen und ganzen erfolgt ist, sich für die ebenmäßige Abwicklung des noch übrigen nebensächlichen Details wenig empfänglich und aufmerksam zeigte und vom Dichter überhaupt nicht sowohl die gleichmäßige Durchführung der Handlung als die Hervorhebung ihrer Hauptmomente in spannenden Situationen in Verbindung mit lebendigem, witzgespicktem Dialog verlangte, weshalb es auch keinen Anstoß daran nahm, daß Handlung und Charaktere in vielen Stücken des dem bürgerlich-häuslichen Kreise angehörenden Lustspiels große Ähnlichkeit miteinander hatten, und daß oft der Inhalt des Stückes schon im Prolog mitgeteilt wurde, während der moderne Dichter den höchsten

Wert darauf legt, daß die Zuschauer bei einem neuen Stück mit wachsender Spannung und Überraschung der allmählichen Entwicklung der Handlung folgen. Trotz allem aber, was in den Motiven den Bedingungen des modernen Lebens wie in dem Plane und der Anlage unseren Ansprüchen an die dramatische Kunst widerspricht, gilt der Trinummus in seiner Gattung, dem Familienlustspiel, noch heute als eines der ersten Musterstücke.

Die Frage über die Zeit der Aufführung des Trinummus hat Ritschl (Parerg. 339 ff.) durch folgende Argumentation zur Entscheidung gebracht. Die in 990 genannten *novi aediles* können nur die neu angetretenen sein; da nun von 266—153 der Amtsantritt der Magistrate an den Iden des März stattfand, so muß der Trinummus an einem den Märziden möglichst naheliegenden Feste gegeben worden sein; dies können aber nur die im April gefeierten *ludi Megalenses* sein, da von den anderen beiden Festen, mit denen in jener Zeit szenische Spiele verbunden waren, die *ludi Romani* im September, die *ludi plebei* gar erst im November abgehalten wurden. Da nun ferner die *ludi Megalenses* erst im J. 194 szenisch wurden (Parerg. 294), so kann der Trinummus erst nach diesem Jahre aufgeführt worden sein, und auf die letzte Zeit des Lebens des Dichters weisen auch alle übrigen Anspielungen historischer Art hin, wie die häufigen[44]) Klagen über Sittenverderbnis, besonders Wahlumtriebe, Ämtersucht und Ehrgeiz (28 ff. 283 ff. 1028 ff.), ferner die Erwähnung der syrischen Sklaven (542), die zwar schon vor Anfang des Krieges mit Antiochus (191) in Rom bekannt sein konnten, aber in größerer Anzahl wahrscheinlich erst nach Beendigung des Krieges eingeführt wurden, die bittere Anspielung auf das *supplicium* der Kampaner (s. zu 545) und endlich die Erwähnung des Philippischen Geldes (152). Läßt sich daher auch ein bestimmtes Jahr der Aufführung nicht angeben, so steht doch so viel fest, daß der Trinummus eher nach als vor 190 v. Chr. zum erstenmal gegeben worden ist und somit unter die letzten Stücke des Dichters gehört. Die Aufführungszeit von Philemons Θησαυρός ist ganz zweifelhaft, Hüffner meint 292—287, wenn Vers 209 an Demetrius Poliorcetes und seine Phila gedacht werde (s. De Pl. com. exemplis atticis quaest. chronologicae, Göttingen 1894, 60). Athen wurde von diesem 294 erobert, erst dann konnte Charmides verreisen, und seine Reise ist auf geraume Zeit zu bemessen; 287 verließ Demetrius Athen.

Die Szene war so eingerichtet, daß der breite und tiefe

44) Freilich haben dieselben schon im griechischen Original gestanden.

Bühnenraum einen Teil einer Straße darstellte, die hintere Bühnenwand zeigte die Eingänge zu den in einiger Entfernung voneinander stehenden Häusern des Callicles (Charmides) und Megaronides, von den Türen der vorspringenden Seitenwände war die eine (rechts vom Zuschauer) für die vom Forum, die andere (links vom Zuschauer) für die aus der Fremde (*peregre*) kommenden Personen bestimmt. Der Schauplatz der Handlung ist durchweg der Platz vor den beiden Häusern oder der zwischen denselben befindliche Raum.

Über die Zahl der Schauspieler bei Plautus im allgemeinen s. Einl. Men. S. 9 (u. Schöll in Fleckeis. Jahrb. 1879, S. 41—44), für den Trinummus nimmt Friedrich Schmidt (Über die Zahl der Schauspieler bei Pl. und Ter., Erlangen 1870) folgende Rollenverteilung an: I Lesbonicus (Sycophanta?), II Lysiteles (Sycophanta?), III Callicles Philto, IV Charmides Megaronides, V Stasimus.

Neuere Ausgaben.[45]) 1. Grundlegend T. Macci Plauti Trinummus: ex rec. et cum apparatu critico Friderici Ritschelii 1848. Die Prolegomena (Neudruck 1880) muß jeder Philologe gelesen haben. Dazu Parerga zu Pl. und Terenz 1845. 2. — iterum rec. Ritschelius 1871. Erregte vielen Widerspruch wegen der Urformen wie Ablativ-*d*, *homonis*. Dazu opuscula philologica, besonders vol. II 1868. 3. — rec. A. Spengel 1875. Oft siegreich gegen Ritschls freie Textkritik. 4. Ritschelii editio tertia a Frid. Schoell recognita 1884. Verdienstvoll wegen reicher Konjekturensammlung. 5. Theod. Bergk hat Ritschls Arbeiten kritisch begleitet. In seinen kleinen philolog. Schriften 1884 fast vollständiges Material einer Trinummusausgabe. 6. In Ludw. Ussings Gesamtausg. des Plautus vol. V 1886 mit lat. exeg. Kommentar. 7. — ex rec. Georgii Goetz et Friderici Schoell 1896. Kurze adn. crit., urkundlicher Text mit sehr beschränkter emendatio (unter Seyfferts Hilfe). 8. Führende Ausgabe Plauti comoediae: recensuit et emendauit Fridericus Leo 1896 vol. II. Dazu Plautin. Forschungen zur Kritik und Geschichte der Komödie 1895. 9. Die neueste Ausg. — rec. breuique adn. crit. instruxit W. M. Lindsay, Oxford 1905. Dazu Ancient editions of Plautus 1904.

Sprachgebrauch. 1. Oskar Seyffert, Plautin. Stud. 1874 (Berl. Gymn. Progr.). Wertvoll sind seine Jahresberichte über die Plautusliteratur (1881—1894) und seine Rezensionen in seiner Berliner philolog. Wochenschrift. 2. Studien auf dem Gebiet des archaischen Latein, herausg. von Wilh. Studemund 1873. 1890. 1891. Darin Arbeiten seiner Schüler zu Plautus. 3. Peter Langen, Beiträge zur Kritik [illegible] Erklärung des Plautus

45) Über Ausgaben [illegible]

1880. 4. W. M. Lindsay, Syntax of Plautus, Oxford 1907, mit nützlicher Literaturangabe. Lindsay hat auch Seyfferts Berichte fortgesetzt 1906.

Eine köstliche Nachahmung des Trinummus in Knittelversen in 'Röm. Komödien, deutsch von C. Bardt', Berlin 1903, woraus zum Schluß einige Verse:

Ja ja, nichts hat so schwer gelitten
Hierzuland' als die guten Sitten;
Die sind zum Tode siech und krank,
Derweil die schlechten frei und frank,
Wie Unkraut am nährenden Wässerlein,
Lustig wuchern und üppig gedeihn.

Sonst ist jegliche Ware teuer,
Nur schlechte Sitten kann man heuer
Überall zu ganzen Haufen
Für einen lumpigen Pfennig kaufen.

Statt für die Gesamtheit was zu leisten,
Buhlen um Herrengunst die meisten,
Durch Selbstsucht mit Eigennutz im Bunde
Geht Nächstenlieb' und Erbarmen zugrunde,
Doch Neid und Trug wird nimmer satt,
Und Schaden leidet Haus und Stadt.

T. MACCI PLAVTI

TRINVMMVS.

(GRAECA · THENSAVRVS · PHILEMONIS

ACTA · LUDIS · MEGALENSIBVS)

ARGVMENTVM.

Thensaúrum abstrusum ábiens peregre Chármides.
Remque ómnem amico Cállicli mandát suo.
Istóc absente mále rem perdit fílius.
Nam et aédis uendit: hás mercatur Cállicles.
Virgo índotata sóror istius póscitur.
Minus quó cum inuidia eí det dotem Cállicles,
Mandát qui dicat aúrum ferre se á patre.
Vt uénit ad aedis, húnc deludit Chármides
Senéx, ut rediit: quóius nubunt líberi.

1 *Thensaurum,* s. zu Trin. 18.

PERSONAE.

LVXVRIA cum INOPIA PROLOGVS
MEGARONIDES SENEX
CALLICLES SENEX
LYSITELES ADVLESCENS
PHILTO SENEX
LESBONICVS ADVLESCENS
STASIMUS SERVOS
CHARMIDES SENEX
SYCOPHANTA

SCAENA ATHENIS.

P R O L O G V S.

LVXVRIA. INOPIA.

LV. Sequere hác me, gnata, ut múnus fungarís tuom.
IN. Sequór: sed finem fóre quem dicam néscio.
LV. Adést: em illae⟨c⟩ sunt aédes: i intro núnciam. —

Prolog. Leitmotiv der Komödie in dramatischem Auftakt: auf Schwelgerei folgt Armut. Luxuria (*Τρυφή*), aufs üppigste kostümiert, versieht dann die Rolle des Prologisten wie in der Aulularia der Lar familiaris, in der Casina die Fides, in der Cistellaria der Gott Auxilium; in Aristophanes' Plutos treten *Πλοῦτος* und *Πενία* auf.

1 *fungaris*] die seltene Form auf *ris* für *re* ist durch 789. Amph. 369. Capt. 963 gesichert. — *fungi* ist im Altlatein nur mit dem Akkusativ verbunden: 354, *fortunas meas fungi* Most. 48 und sechsmal bei Plaut. *munus fungi,* wofür bei Terenz viermal *officium fungi,* nur einmal Adel. 603 *officio* (?), während *defungi* und *perfungi,* welche Komposita Plaut. nicht kennt, bei Terenz ohne Kasus stehen. — *uti* hat überwiegend den Ablativ, selten* den Akkusativ, abgesehen von der Konstruktion des Gerundiv 1131; *abuti* bei beiden Komikern nur mit dem Akkusativ und nur in der Bedeutung verbrauchen 682. — *frui* bei Pl. nur einmal, und zwar mit dem Ablat. (Asin. 918), bei Terenz viermal mit dem Abl., einmal mit dem Akkus., *fruniscì* bei Pl. einmal mit dem Akkus. bei neutralem Objekt Rud. 1012. — *potiri* bei Pl. zweimal mit dem Genetiv, zweimal mit dem Akkus. und zweimal mit dem Ablativ, bei Terenz dreimal mit dem Akkus., einmal mit dem Ablat. (*potĭtur, potĕretur, potĕremur*). — *vescor* kennt weder Pl. noch Terenz. — Die von der *Inopia* zu erfüllende Aufgabe wird den Zuschauern erst 15 eröffnet.

2 *finem fore quem dicam*] breite volkstümliche Ausdrucksweise statt *qui finis futurus sit,* sehr häufig bei Plautus, namentlich bei *dicere* wie Amph. 825. Aul. 67. 804. Capt. 268. 533 (s. Trin. 276). Curc. 463. Men. 887. Most. 1042. Pseud. 966. Rud. 611. Truc. 70. Ter. Hec. 520. Phorm. 660; auch bei *arbitrari* Most. 119, *praedicare* Pseud. 1306, *credere* Bacch. 500. Merc. 252. Ter. Hec. 261. — *finem* sc. *itineris* oder *sequendi.*

3 Miß *ĕm ĭllaéc**. — *em*] diese Demonstrativpartikel (unser da, zu dem farblosen Demonstrativpronomen *is* gehörig) wird bei Pl. und Terenz durch die Handschriften gut bezeugt, häufig auch durch das Metrum erfordert wie Merc. 313. Poen. 207. Pseud. 890. Ter. Eun. 459. Auch Charisius S. 40, 16 K. führt das deiktische *em* aus einer Rede des C. Gracchus und aus Poen. 726 an. Am häufigsten brauchen es die Komiker (sogar bis in die Ciceronische Zeit hat es sich erhalten) unmittelbar vor lebhaft hinzeigenden Fürwörtern (besonders *hic illic istic,* selten *is*) oder pronominalen Adverbien *(hic hac illic istic sic tam tantisper)*, wenn diese an der Spitze eines selbständigen Satzes

Nunc, néquis erret uóstrum, paucis ín uiam
Dedúcam, si quidem óperam dare promíttitis.
Nunc ígitur primum quaé ego sim et quae illaéc siet,
Huc quae ábiit intro, dícam si animum aduórtitis.

(selbst einer Apodosis wie Merc. 313. Vidul. 43. Ter. Andr. 458) stehen: 413. 531. 923. Bacch. 340. 809. Capt. 215. Men. 566. Most. 1180. Pseud. 890. Truc. 634, wohl auch 684 mit Vahlen, Andr. 556. Mit Hiat: Bacch. 809, in freierer durch die Struktur des Satzes herbeigeführter Wortstellung 541. Auch Relativa konnten auf *em* folgen. Ter. Eun. 237. Ferner wird mit *em* eingeleitet jede Hinweisung auf Ort (*ubi is est? — em ad sinisteram* Ter. Eun. 835), auf Zeit (namentlich bei *nunc* wie 536. Epid. 270. Cas. 525. Men. 613, auch bei *iam* Capt. 183), auf unmittelbar zur Erscheinung kommende Handlungen, namentlich auf Imperative wie *vide specta aspecta tene accipe serva* Asin. 840. Bacch. 1023. Pseud. 892. Most. 333. Merc. 149. Pers. 810 (*em, serva rursum* beim Stoßen: 'da, nimm dich wieder in acht'). Häufig wird ein solcher Imperativ als selbstverständlich ausgelassen, aber in stillschweigender Beziehung darauf tritt das gewiesene Objekt im Akkusativ hinzu, oft unter Beifügung von *tibi:* 185. Poen. 382 f. Capt. 373. 540. 859. Ter. Andr. 604. 785. Namentlich ist mit Weglassung des leicht zu denkenden oder durch Gesten zu ersetzenden Nomen *em tibi* üblich entweder bei Versetzung von Schlägen (Cas. 405. Curc. 195. 625. Men. 1018. Mil. 1405) oder bei einer schlagenden Antwort ('da hast du's' Capt. 631) oder bei Hinweisung auf Personen (Mil 365. Rud. 1357) oder Handlungen (*em libero* Andr. 351. *em desino* Adel. 137). Endlich kann durch bloßes *em* ausgedrückt werden, daß einer Aufforderung Folge geleistet wird wie Capt. 570. Von Sallust ab kommt allmählich *en* für *em* in Gebrauch mit dem syntaktischen Unterschiede, daß zu *en* auch der Nominativ tritt (Catil. 20, 14 *en illa, illa, quam saepe optastis, libertas*), während das alte *em* nur den Akkusativ zu sich nahm. Das in den älteren Handschr. selten (zufällig gerade hier), in den jüngeren häufig damit verwechselte *hem* ist durchaus pathetischer Natur und wird zum Ausdruck der Freude, des Schmerzes, der Überraschung und Bestürzung verwendet. — *nunciam* immer dreisilbig wie *etiam, quoniam,* doch kommt auch *nunc iam* vor, s. zu Capt. 266.

4 *erret*] die Zuschauer sollen nicht glauben, daß die beiden Personen des Prologs im Stück selbst vorkämen. — *in viam deducam*] das Bild vom Irregehen wird fortgeführt.

5 *operam dare*] s. zu Capt. 6. — *dare* sc. *vos:* über den bloßen Infinitiv statt des accus. c. inf. s. zu 956; der infin. *praes.* statt *fut.* ist bei den Komikern häufig, nach *promittere:* Asin. 377. Merc. 631. Rud. 541. 718, besonders mit *dare* Cas. 288. Cist. 542 (mit infin. fut. nur Aul. 219. Curc. 491. Pseud. 902); nach *sperare* Asin. 699. Rud. 589. Truc. 936. Eun. 520. 920; nach *(ad)iurare* Amph. 436. Cist. 583. Poen. 361; *iuratus est* Pers. 401. Rud. 1377. 1379; nach *vovere* Curc. 72. 181; nach *(inter)minari* Pseud. 778. Stich. 21; desgl. *aibat reddere = se redditurum esse* Asin. 442. Pseud. 1117, *dixeram ire* Capt. 190. Most. 633. 1132. Men. 539, *negabam vendere* Stich. 390. — *promittitis*] hiernach eine Pause wie Asin. 4: der Prologist ruft eine beistimmende Kundgebung der Zuschauer (s. Cas. 3. Truc. 4) hervor, die natürlich nicht ausblieb, da eine klare Orientierung erwünscht sein mußte. Nachdem dieselbe erfolgt war und Ruhe eingetreten, was freilich beim Beginn der Aufführung bei dem Drängen nach Plätzen (s. Capt. 11 f. Poen. 22) oft schwer genug zu erreichen war, beginnt mit *Nunc igitur* die Vorstellung der Personen, s. Amph. 17. Asin. 6. Mil. 83. Rud. 31 ff.

Primúm mihi Plautus nómen Luxuriae índidit:
Tum hanc ⟨aútem⟩ mihi gnatam ésse uoluit Inopiam.
Sed ea húc quid introíerit impulsú meo,
Accípite et date uocíuas auris dum éloquor.
Aduléscens quidamst, quí in hisce habitat aédibus:
Is rém paternam me ádiutrice pérdidit.
Quoniam éi, qui me aleret, níl uideo esse rélicui,

8 *Luxuriae*] Dativ wie 18. 20, wie die Komiker stets bei *nomen facere, indere* den Eigennamen in den Dativ setzen; nur bei *nomen esse* findet sich auch der Nominativ, außer in Prologen Mil. 86. Rud. 32. Truc. 12, auch Aul. 164 und in Antworten Capt. 285. Cist. 773. Pseud. 653.

9 *tum autem*] = δ' αὖ; über die Stellung vgl. Amph. 144 *Tum meo patri autem,* Aul. 560 *Tum obsonium autem,* Capt. 818 *Tum lanii autem,* Cist. 173 *tum illic autem* (? Men. 85), oft *tum autem* wie 542. Aul. 72. Poen. 882. 1313. 1393.

10 *introierit*] ohne Synaloephe in der Mitte wie Bacch. 907. Men. 662. Mil. 1168; über viersilbiges *circumire* s. zu Men. 231.

11 Pl. kennt wie Ter. (Heaut. 90. Andr. 706?) nur *vacivos* oder *vocivos* (statt *vacuus*) und *vacivitas* (Curc. 319), s. Ritschl Neue Pl. Exc. I S. 59 f. Vgl. die scherzhafte Wendung Pseud. 469 *fac sis vacivas aedis aurium, mea ut migrare dicta possint quo volo.*

12 *hisce hosce hasce* stehen bei Plautus nur vor vokalisch anlautenden Wörtern, daneben ganz vereinzelt vor Vokalen auch *his hos has* (124), vor Konsonanten kommen die volleren Formen gar nicht vor (vgl. Studemund Fleckeisens Jahrb. 1876, 57 ff.).

14 *quoniam* (aus *quom iam* entstanden) hat ursprünglich wie *quom* temporale Bedeutung (= *postquam;* so noch sechsmal bei Pl., gar nicht bei Terenz), die auch nach dem Übergange in die kausale sich noch durchfühlt, s. 112. 149 (so 18 mal bei Pl., 2 mal bei Terenz); vgl. Schillers Tell I 2 'Weil ich ferne bin, führe du mit klugem Sinn das Regiment des Hauses'. — *ei* kann ebensogut durch Synizese einsilbig wie nach dem Jambenkürzungsgesetz pyrrhichisch sein. — *qui*] die alte Ablativform des Relativ- und Interrogativ-Pronomen wird für alle *genera* und *numeri* gebraucht, so 15 und Stich. 547 f. *quicum* für *quacum*, Capt. 1003 für *quibuscum,* Ter. Adel. 254 *abs quivis homine,* Andr. 512 *multa — qui.* Seltener steht *qui* in indir. Fragen wie 163. Bacch. 1157. Cist. 4; auch Ablativ des Indefinitums ist *qui* in *siqui* (εἴ πως) 120, *neu qui* 1145, *ne qui* Capt. 738. Rud. 896, *numqui* Rud. 736. 1020. Pseud. 160. Ter. Adel. 800. — *video . . aleret:* das von dem praes. histor. abhängige Imperfekt ist weder an sich anstößig noch ohne Beispiele. Ähnlich Bacch. 291 *quoniam sentio quae res gereretur, navem extemplo statuimus.* Ter. Adel. 365 *omnem rem modo seni quo pacto haberet enarramus ordine,* wo *enarramus* kein perf. contractum ist. Ebenso ist 15 *dedi . . exigat* eine ziemlich häufige Tempusverbindung, wo nach dem perf. logic. die beabsichtigte Handlung des Nebensatzes als eine noch nicht eingetretene oder die Absicht als eine noch dauernde bezeichnet wird. Epid. 441 *non repperisti, adulescens, tranquillum locum, ubi tuas virtutis explices.* Ep. 570 *Quid est, pater, quod me excivisti ante aedis?* Pe. *Ut matrem tuam videas adeas advenienti des salutem atque osculum.* Auffälliger ist es, wenn nach einem histor. Perfekt die beabsichtigte Handlung selbst bei schon erreichter Absicht im praes. conj. steht, wie Mil. 131 *Dedi mercatori quoidam, qui ab illum deferat,* für *deferret,* wo wohl das Metrum den Dichter trieb, dem zwangloseren Gebrauche der Umgangssprache zu folgen, vgl. Pseud.

Dedi éi meam gnatam, quícum ⟨una⟩ aetatem éxigat.
Sed de árgumento ne éxspectetis fábulae:
Senés qui huc ueníent, í rem uobis áperient.
Huic Graéce nomen ést Thensauro fábulae:
Philémo scripsit: Plaútus uortit bárbare,
Nomén Trinummo fécit. nunc hoc uós rogat
Vt líceat possidére hanc nomen fábulam.
Tantúmst. ualete: adéste cum siléntio. —

795 *Quin ob eam rem Orcus recipere ad se hunc noluit, ut esset hic qui mortuis cenam coquat.*

15 Der junge Mann wird also nunmehr der Schule und Zucht der Armut überantwortet. — *una*] Capt. 720 *quicum una a puero aetatem exegeram.*

16 *sed*] abbrechend, da das vorige schon an das argumentum streifte, vgl. 66. 151. 400. In der Darlegung der Vorfabel ist der Dichter oft genug (Amph. Aul. Capt. Cas. Men. Merc. Mil. Poen. Rud. Truc.) ebenso breit wie Euripides.

17 *senes*] Megaronides und Callicles werden in der ersten Szene den Inhalt des Stückes darlegen, während dies sonst im Prolog geschah, s. Einl. S. 24. Vgl. Ter. Ad. 23 *Senes qui primi uenient, i partem aperient, In agendo partem ostendent.* — *i*] nur *i* (Truc. 745) oder *ei, is* (Asin. 437. Mil. 732. 735. Truc. 531) und *eis,* nicht *ii* und *iis.*

18 *thensaurus* (θησαυρός): die Schreibweise mit *n* bei Pl. und Ter. allein üblich, vgl. Bergk Opusc. I S. 7. — Der Übergang zu den didaskalischen Notizen, um derentwillen der Prolog überhaupt nur gedichtet ist, ist fast so schroff wie Merc. 9 (s. Cas. 29. Mil. 85): Eindichtung des Plautus.

19 *Philemo*] der älteste Dichter der neuen Komödie und Rival des Menander, gestorben 263 v. Chr., s. Einl. S. 10. — *Plautus*] Während Terentius in den Prologen von sich als dem *poeta* spricht, nennt sich Plautus naiv bei Namen (s. Cas. 34. Men. 3 *Plautus;* Asin. 11 *Maccus,* Merc. 10 *Macci Titi*), wie es Ennius, Catull, Tibull, Properz, Ovid, Virgil und Horaz getan haben. Diese Namennennung ist kein Beweis der Unechtheit* des Prologs. — *barbare* d. h. *latine,* indem der römische Bearbeiter vom Standpunkt des griech. Originaldichters aus spricht; so Asin. 11, im Mil. 211 wird Nävius *poeta barbarus* genannt. Capt. 884 *barbaricae urbes;* ebend. 492 *barbarica lex,* Stich. 193 *mores barbari,* Cas. 748 *barbarico bliteo,* Bacch. 123 *stultior es barbaro poticio,* Most. 828 *opifex barbarus,* Poen. 598 *in barbaria* und sonst, wenn es sich um einen Gegensatz zum Griechischen handelt, so selbst Cicero orat. § 160.

20 Ergänze *fabulae,* auch 391 ist der Dativ des Benannten zu ergänzen. — *hoc*] nicht zu *rogat,* sondern zu *nomen* gehörig, so *id* (dem persönlichen Fürwort vorangestellt wie hier* *hoc* dem *vos*) 27. 87. 153 zum Folgenden. — *rogat* wie Asin. 12 *uolt.* Der Gedanke paßt nur für die erste Aufführung.

22 *tantumst*] ebenso Cas. prol. 87. Merc. 283. Ter. Eun. 996, bei Cic. *sed haec hactenus,* bei Herodot τοσαῦτα μὲν (περὶ τούτων) εἰρήσθω.

MEGARONIDES.

Amícum castigáre ob meritam nóxiam
Inmoénest facinus, uérum in aetate útile
Et cónducibile. nám ego amicum hodié meum
Concástigabo pró commerita nóxia,
Inuítus, ni id me inuítet ut faciám fides.
Nam hic nímium morbus móres inuasít bonos:

23 ff. Verleumdung und Freundestreue. — Eine Akteinteilung gab es weder in der Komödie noch in der Tragödie. Die spätere Theorie knüpft an den Wechsel von Dialog und Chorlied im griech. Drama an, der den dramatischen Aufbau beeinflußte, s. Leo Plautin. Forsch. 203 ff. und Plautin. Cantica S. 112. — *ob meritam noxiam*] bei Plautus und Ter. nie *noxa*. Zur Verbindung mit *merita* s. 26. Most. 1178 *cras iam commeream aliam noxiam*, sonst *culpam (in se) (con)merere:* Capt. 403. Men. 779. Merc. 816. Stich. 78. Hec. 631. Phorm. 206; Aul. 738 *me culpam commeritum scio*. Phorm. 1014.

24 *inmoenis* = *inmunis* 350. 354 (wie *oe* u. *u* in *moenia munia, Poeni Punicus, poena punire* wechseln) von *munis* 'dienstfertig, gefällig' (Merc. 104), dem Adjektiv zu *munus*, daher *inmoene facinus* 'ein undankbares Geschäft', das einem keine Gefälligkeiten *(munera)* einbringt. — *in aetate*] 'im menschlichen Leben', auch 462, oft steht auch *hominum* oder ein Pronomen dabei, Rud. 1235. Amph. 634. 938. Men. 839 *sua*, Poen. 228 *omni*.

25 *nam*] will nicht die Wahrheit des aufgestellten Satzes begründen, wie ad Herenn. II 23, 35 u. Cic. de invent. I 50, 95 angenommen wird, sondern nur die äußere Veranlassung zur Aufstellung desselben angeben, so daß der Zusammenhang ist: daß ich dies ausspreche ist natürlich, ich empfinde es nur allzusehr, denn ich bin eben im Begriff usw. So steht *nam* (meist mit unmittelbar folgendem *ego*) Capt. 464. 478. Men. 96. Mil. 948. Cist. 123. Most. 133. 874. 1044. Pers. 471. Poen. 452. Pseud. 792. Rud. 924. Truc. 77. 856, s. zu Mil. 1296. An drei Stellen wird das vermittelnde Gedankenglied ausdrücklich ausgesprochen: Bacch. 387 *id opera expertus sum esse ita,* s. Amph. 637. Trin. 1054. Truc. 554.

27 *ni*] bezieht sich auf ein zu denkendes *non faciam* und ist, weil statt dessen der wirksamen Alliteration wegen *inuitus* gesetzt ist, fast gleich *sed,* vgl. O. Brugmann, über den Gebrauch des konditionalen *ni* in der älteren Latinität. — Die Buchstabengleichheit *inuitus ni inuitet* (s. Rud. 811) bildet mit dem Gegensatz der Begriffe 'wenig geneigt, wenn mich nicht die *fides* geneigt machte' einen frappanten Kontrast. Überhaupt sind Alliterationen, Klangfiguren und Wortspiele eine starke und charakteristische Würze des Plaut. Dialogs, 26. 28. 162. 309. 316. 379. 380. 490. 658. 757. 777. 821. 829. 830. 833. 1008. 1015, s. Leo anal. Plaut. II 1898.

28 *hic*] 'hier' s. 32. 34. Das Klagelied über die schlechten Sitten bis Vers 33 paßte für jeden Ort der Aufführung, ebensogut für Rom und Capua wie für Athen und Korinth, zumal im Munde eines senex, s. Ter. Phorm. 55. — *nimium invasit*] die Umgangssprache nimmt gern den Mund etwas voll, daher oft 'zu sehr' statt 'sehr', so 1060 *nimium saeviter,* noch hyperbolischer 34 *nimio pluris faciunt* statt *multo pluris*, 1139 *nimis pergraphicus*, 931 *nimium mirimodis mirabilis,* vgl. Mil. 716, auch Cic. im

Ita plérique omnes iám sunt intermórtui.
Sed dum ílli aegrotant, ínterim morés mali
Quasi hérba inrigua súccreuere ubérrume:
Eorúm licet iam métere messem máxumam 33
Neque quícquam hic nunc est uíle nisi morés mali. 32
Nimióque hic pluris paúciorum grátiam
Faciúnt pars hominum quam íd quod prosit plúribus.
Ita uíncunt illud cónducibile grátiae,
Quae in rébus multis ópstant odiossaéque sunt
Remorámque faciunt reí priuatae et públicae.

leichteren Erzählungston Verr. IV § 132 *haec artificia — Graecos homines nimio opere delectant,* s. noch zu 606. 673 und H. J. Müller zu Livius I 2, 3.

29 *plerique omnes**] die allermeisten, *πάμπολλοι*, ein gesteigertes *plerique,* s. Donat. zu Ter. Andr. 55. Phorm. 172. Gellius VIII 12 im Lemma. *Pleraque omnia:* Ter. Heaut. 830. Gellius I 3, 2. In *intermortui* ist *inter* von der Beziehung zwischen Leben und Tod zu verstehen, also: im Sterben liegend, beinahe tot (so nur im Partizip).

33 **messem*] auch Rud. 637, sonst *messim* Ep. 718. Most. 161. Poen. 1019.

32 **uile*] s. 484 *cena hac annonast sine sacris hereditas.* — Die Billigkeit ist die Folge der reichen Ernte. — Die Klagen über Teuerung und Cliquenwesen sind extra causam hinzugefügt: der alte Herr ist gerade so schön im Zuge, und dergleichen Tiraden finden ja immer und überall ein dankbares Publikum. Einige glauben mit Unrecht hier die originale Dichtung des Römers zu erkennen.

34 *pauciorum gratiam*] die Gunst der Vornehmeren, der Hochgestellten, der *ὀλίγοι* im Gegensatz zu *quod prosit pluribus,* dem Gemeinwohl, dem Interesse des Volkes, der *πολλοί*.

35 **faciunt pars*] der Plural des Verbum bei einem Kollektivbegriff, Most. 115 *magna pars morem hunc induxerunt*, Truc. 109 *pars spectatorum scitis,* und sehr oft *aperite aliquis,* s. auch zu Men. 674 und Capt. 497.

36 *conducibile*] s. 25. Epid. 256. 260. Plautin. Wort = *quod prosit pluribus.* — *gratiae*] Gunstrücksichten.

37 *odiossae*] das Suffix — *oso* hatte eine ältere Form — *onso* und mit Assimilierung des *s—osso,* so *formonsus formossus formosus: formonsior* ist noch erhalten im Bemb. Ter. Eun. 730, *otiosse* in B Trin. 1077, *laboriossi* in A Merc. 507, *squamossas* in B Men. 919, *gloriosse* in B Stich. 277, *negotiossam* in A Stich. 356, *radiossus* in A Stich. 365 (? Epid. 695, Truc. 619). 'In den Kapitolinischen Fasten, sowohl Konsular- als Triumphalfasten ist IMPERIOSSVS und VERRVCOSSVS die regelmäßige Schreibung.' Ritschl.

38 *remora* (noch Poen. 928) wie gegen die Analogie gebildet (da *re* sonst nur mit Verben zusammengesetzt wird), so auch vom späteren Gebrauch aufgegeben; selbst das von Ovid Met. III 567 regulär gebildete *remoramen* ist vereinzelt. — *rei*] als Dativ bei den Szenikern immer (? 230) einsilbig (O. Seyffert).

CALLICLES. MEGARONIDES.

CA. Larém corona nóstrum decorarí uolo:
Vxór, uenerare ut nóbis haec habitátio
Bona faústa felix fórtunataque éuenat —
Teque út | quam primum póss*it* | uideam emórtuam.
ME. Hic illést senecta aetáte qui factúst puer,
Qui admísit in se cúlpam castigábilem.
Adgrédiar hominem. CA. Quóia hic uox prope mé sonat?
ME. Tui béneuolentis, sí ita's ut ego té uolo:
Sin áliter es, inimíci atque iratí tibi.
CA. O sálue, ⟨mi⟩ amice átque aequalis, út uales,
Megarónides? ME. Et tu édepol salue, Cállicles.

39 Callicles tritt aus seinem jüngst von Lesbonicus gekauften Hause heraus, noch ins Haus hineinsprechend, s. Ter. Andr. 490 *non imperabat coram, quid opus facto esset puerperae, sed postquam egressast, illis quae sunt intus clamat de via.* — *Larem*] es war Sitte beim Einzug in ein Haus sich den *Lar,* der mit der Familie das Haus wechselte, durch Gebet und Opfer *(venerari)* geneigt zu machen (so bei den Griechen die *ϑεοὶ ἐφέστιοι*), auch geschah dies bei besonderen Familienereignissen. Aul. 385 *Nunc tusculum emi et has coronas floreas: haec imponentur in foco nostro Lari, ut fortunatas faciat gnatae nuptias.* Vgl. Rud. 1206 f.

41 Cic. div. I 102 *Omina maiores nostri quia valere censebant, idcirco omnibus rebus agendis, quod bonum faustum felix fortunatumque esset, praefabantur.* — *evenat*] die Handschr. unmetrisch *eveniat.* Der völlige Ausfall des *i* bei vorhergehender kurzer Silbe läßt sich mit Sicherheit nur am Versende nachweisen. Vgl. *evena(n)t* Curc. 39. Epid. 290. 321. Mil. 1010, *advenat* Pseud. 1030, *pervena(n)t* 93. Rud. 626.

42 *possit**] s. zu Men. 435.

43 *hic illest* Anapäst nach dem Jambenkürzungsgesetz. — *senecta* adjektivisch wie Amph. 1032 und noch viermal, substantivisch Mil. 623, Most. 217. — *puer*] insofern er wie ein solcher arge Streiche macht und Schelte verdient.

45 *Quoia*] das possesiv-interrogative oder relative Pronomen *quoius, a, um* gehört der Umgangssprache an und ist häufig bei Pl., bei anderen Autoren nur vereinzelt, s. Donatus zu Verg. eclog. 3.

46 *beneuolentis*] oft als Substantiv bei den Komikern: 356. 1148. 1177, vgl. *nostros benevolos* Q. Cicero de pet. cons. 14, 57, *benemerens noster* Capt. 935, *meus particeps* Ter. Heaut. 150. — *ita es ut* fast = *talis es qualem,* vgl. 307. 657. 1170. *esse* ist volles Verb, nicht bloße Kopula, und *ita es* heißt eigentlich: wenn du dich so verhältst, so lebst, einen solchen Wandel führst. So auch Cic. ad Att. IV 1, 8 *ita sunt res nostrae* (in solcher Lage), pro Rosc. Amer. 30, 84 *sic vita hominum est* (*ἔχει*).

48 **o salue*] s. 1163 *oh saluete, adfines mei.* Ter. Phorm. 609, *o salue, noster Chremes.* *ὦ χαῖρε καὶ σύ* oft bei Euripides und Aristophanes. — *aequalis*] *συνέφηβος*, s. Ter. Ad. 494 f. *una a pueris paruolis sumus educti, una semper militiae et domi fuimus.* — Die umständliche Begrüßung mit Namennennung orientiert das Publikum.

49 *et*] = *etiam* vgl. Most. 569 und den griech. Sprachgebrauch (Vahlen Hermes 1882, 441 f.).

CA. Valén? ualuistin? ME. Váleo, et ualui réctius.
CA. Quid ágit tua uxor? út ualet? ME. Plus quam égo uolo.
CA. Bene hérclest illam tíbi ualere et uíuere.
ME. Credo hércle te gaudére, si quid míhi malist.
CA. Omníbus amicis quód mihist cupio ésse idem.
ME. Eho tú, tua uxor quíd agit? CA. Immortális est:
Viuít uicturaquést. ME. Bene hercle núntias,
Deosque óro ut uitae túae superstes súppetat.
CA. Dum quídem hercle tecum núpta sit, sané uelim.
ME. Vin cómmutemus? túam ego ducam et tú meam?
Faxo haúd tantillum déderis uerborúm mihi.
CA. Namque énim tu, credo, me ínprudentem obrépseris.

50 Es geht, doch ging's schon besser. Die Einschränkung entspricht seiner gedrückten Stimmung; *recte* vom Befinden Merc. 373. Pers. 503. Ter. Andr. 804. Adelph. 884 (wo *agitur* zu ergänzen), Hor. ep. I 7, 3; 16, 21.

51 Die echt attischen Witzeleien über die bösen Weiber sind extra causam zur Ergötzung des Publikums hinzugefügt. Solche Digressionen sind, da die Erregung der Lachlust sogar auf Kosten der dichterischen Konzeption und des Fortschrittes der Handlung der Hauptzweck der Komödie ist, sehr häufig. — *agĭt,* 60 *enĭm,* 77 *uenĭt:* Jambenkürzung.

52 *bene est*] s. zu Capt. 690. — — *ualere et uiuere*] zweideutig, fast klingt's wie: freut mich, daß sie dir das Leben schwer macht, vgl. Philemon 132 K. *ἀγαθῆς γυναικός ἐστιν, ὦ Νικοστράτη, μὴ κρεῖττον' εἶναι τἀνδρὸς, ἀλλ' ὑπήκοον· γυνὴ δὲ νικῶσ' ἄνδρα κακόν ἐστι μέγα,* 196 *ἀθάνατόν ἐστι κακὸν ἀναγκαῖον γυνή,* 236 *γυναῖκα θάπτειν κρεῖττόν ἐστιν ἢ γαμεῖν,* 239 *βίον καλὸν ζῇς, ἂν γυναῖκα μὴ ἔχῃς.* Cas. 227 *uxor me excruciat, quia uiuit.*

54 *omnĭbus*] ein mit seinen Endkürzen in die Hebung fallendes daktylisches Wort ist nur im ersten Fuß häufiger, s. 75. 205. 396.

55 *eho*] Mil. 435 *eho, quis igitur uocare?*, s. zu Mil. 302. — *tua uxor* vorangestellt, weil Gegensatz zu 51.

57 *suppetat*] von *sub-peto:* an etwas hin-gelangen, hin-reichen. Daher: *si vita suppetat,* wenn das Leben so weit ausreicht, und mit dem Dat. Asin. 56 *non suppetunt dictis data,* sie reichen nicht hin zu . . d. i. sie entsprechen nicht. Hier auf die Person selbst übertragen: daß sie so weit ausreiche, so weit komme, dich zu überleben.

58 *quídem hĕrcle**] 559: Jambenkürzung.

60 'Ich stehe dafür *(faxo),* du sollst mich auch nicht so viel (nicht im mindesten) hinters Licht führen', wie das wohl bei Tausch und Handel vorkommt. Er mag dabei an Callicles' vermeintlichen unreellen Hauskauf denken. — *tantĭllum* mit entsprechender Fingerbewegung, s. Poen. 273 *tantilla tanta funditat:* ein so klein Persönchen weiß so gewaltig zu reden, 1167 *Quantae e quantĭllis iam sunt factae:* wie sind meine kleinen Mädchen schon so groß geworden!

61 *obrepere* an einen heranschleichen und ihn so überrumpeln, nur noch Poen. prol. 14, s. zu *occursare aliquem* Mil. 1047. — Die Verbindung *namque enim** findet sich nur hier (s. zu 756), ist aber nicht ohne Analogie und an sich ganz passend mit leichter Ellipse: 'ja, das würde dir so passen; denn dann würdest du mich unvermutet übertölpeln'. So steht *namque edepol* mit ähnlicher Ellipse Capt. 604. Men. 1137. Merc. 508. Mil. 1226. Pseud. 555. Poen. 328; *namque ecastor* Cist. 69. *namque hercle* Trin. 731. *enim* ist wie in *at enim, quia enim* affirmativ zu fassen, s. zu 705 und Langer Beiträge S. 262.

ME. Ne tu hércle faxo haud néscias, quam rem égeris.
CA. Habeás ut nanctu's: nóta mala res óptumast,
Nam ego núnc si ignotam cápiam, quid agam nésciam.
ME. Edepól proinde ut diu vívitur, bene vívitur.
Sed hoc ánimum aduorte atque aúfer ridiculária:
Nam ego dédita opera huc ád te venio. CA. Quíd uenis?
ME. Malís te ut uerbis múltis multum obiúrigem.
CA. Men? ME. Númquis est hic álius praeter me átque te?
CA. Nemóst. ME. Quid tu igitur rógitas, tene obiúrigem?
Nisi tú me mihimet cénses dicturúm male.
Nam si ín te aegrotant ártes antiquaé tuae,
Aut sí demutant móres ingeniúm tuom
Neque éos antiquos séruas, ast captás nouos,
Omníbus amicis mórbum tu incutiés gravem,
Vt té uidere audíreque aegrotí sient.

62 *dederis, obrepseris* und *nescias* sind die Nachsätze (s. auch zu 474) zu einem aus 59 zu entnehmenden Vordersatze: *si commutavęrimus*. Auch hängen *dederis* und *nescias* nicht von *faxo* ab, sondern sind selbständige conj. potent. (*δοίης ἄν, οὐκ ἂν ἀγνοοίης*); *faxo* aber pflegt bei den Komikern nicht syntaktisch, sondern parataktisch verwendet zu werden, wie dies die lebendigere Umgangssprache überhaupt auch bei uns tut: ich stehe dafür, er wird kommen, statt, daß er kommen wird. Pseud. 1039 *post faxo scibis*, Trin. 350 *scin quid cantari solet?* wo die Syntaxis *quid soleat* oder *quod solet* erfordert, s. zu 580. 847.

63 *nanctu's*] man nimmt gewöhnlich diese Synaloiphe aus *nanctus es* an, doch mag auch beim partic. perf. oft die Kopula *es* (besonders bei *tu*) ausgelassen sein, s. 912. 975. 977. 982; sogar im Nebensatz 969. 985. 1165, vgl. noch Rud. 871 *ut nanctu's habe,* Truc. 844 *nunc habeas, ut nanctu's.*

65 *Der Vers scheint in andrer Form die Sentenz *nota mala res optumast* (vgl. Liv. XXIII 3, 11, Arist. Eth. Nic. 1179 b 35) zu wiederholen. — *proinde ut* 'gerade so wie' 659, 677, s. zu Capt. 307.

66 *hoc* = *huc* (s. zu Capt. 329 und 480). — *aufer*] s. zu Capt. 963.

68 *multis multum*] *Παρηγμένον* wie 'und so erwuchs ich still am stillen Ort' (Schillers Braut von Messina). S. zu Capt. 774. — *obiurigem* = *obiurgem*. Für *iurgare purgare* gab es ältere Formen *iurigare purigare,* gebildet wie *navigare remigare* u. a., Plautus braucht beide Formen nebeneinander, s. 70. 96. 680 und die Stellen bei Ritschl Opusc. II 426 ff.

72* ff. Senile Loquazität; man glaubt die Tüfteleien und Wortklaubereien eines redseligen Atheners zu vernehmen. — *aegrotant* wie 30. — *antiquus* alt in gutem Sinne wie *antiqui mores* 295, s. zu 381. Capt. 105, *cives antiqua virtute ac fide* Ter. Adel. 442. — *artes* auf das moralische Gebiet übertragen: Eigenschaften, Handlungs- und Lebensweise, Aufführung, sowohl gute als schlechte, daher oft *malae, improbae artes* Pseud. 1110, vgl. zu 228.

73 *mores*] die Sitten des Zeitalters, der Zeitgeist, das Milieu.

74 *ast*] vulgär für *at;* hier vielleicht durch die Assonanz veranlaßt, sonst noch Capt. 683. Merc. 246 überliefert (? *sed*). — *eos* durch Synizese einsilbig oder pyrrhichisch: JKG.

75 *omnibus*] s. zu 54.

76 *aegrotus* (vgl. *νοσεῖν*) wegen des darin liegenden Begriffs des Verhindertseins gräzisierend mit dem Infinitiv, vgl. Merc. 288 *Non*

CA. Qui in méntem uenit tíbi istaec dicta dícere?
ME. Quia omnís bonos bonásque adcurare áddecet,
Suspícionem et cúlpam ut ab se ségregent.
CA. Non pótest utrumque fíeri. ME. Quaproptér? CA. Rogas?
Ne admíttam culpam, ego méo sum promus péctori:
Suspíciost in péctore alienó sita.
Nam núnc, ego si te súrrupuisse súspicer
Iouí coronam dé capite ex Capitólio,
Qu*i* in cólumine astat súmmo: si id non féceris
Atque íd tamen mihi lúbeat suspicárier:
Qui tu íd prohibere mé potes ne súspicer?

sum occupatus umquam amico operam dare, ebend. 818 *Defessus sum urbem totam pervenarier* (wo in *defessus sum* ein *satis habeo* enthalten ist). Epid. 197. 719 f.

77 *dicta dicere*] s. zu 302.

78 *adcurare,* ein der Komödie eigentümliches Wort, bei Cic. nur *accuratus.*

79 *suspicionem*] über diese Schreibung vgl. Haupt Hermes IV 147 und Jordan Hermes XV 539.

80 *pŏtest*]* Jambenkürzung.

81 *promus,* auch *cellarius* hieß der Sklave, der die Aufsicht über die *cella penaria* (Speise- und Vorratskammer) und *vinaria* (Weinkeller) hatte, täglich das Nötige herausgab *(promebat)* und das Übriggebliebene wieder in Verwahrung nahm *(condebat)*, daher Pseud. 608 *condus promus sum, procurator peni.* Dieser *promus* wird hier bildlich als Verwalter der Gedanken und Entschließungen des eigenen Herzens *(pectus)* gefaßt, der Schuld zu Tage fördern oder im Verschluß des Herzens zurückhalten (daher *ne*) könne, während der Verdacht seine Wohnstätte im Herzen eines anderen habe.

83 ff. enthalten keine Anspielung auf ein wirkliches Vorkommnis, sondern ein Beispiel einer aus der Luft gegriffenen Beschuldigung, s. 208 und Men. 941 *te sacram coronam surrupuisse Iovi scio,* worauf noch andre fingierte Beschuldigungen folgen; vielleicht sprichwörtlich, wie auch wohl im griech. Original etwas Ähnliches stand, vgl. *Σοφοκλέους βίος* 12 (Jahn): *τῆς χρυσῆς στεφάνης . . ἐξ ἀκροπόλεως κλαπείσης*. Ist es doch seit Victor Hugo in Paris fast sprichwörtlich geworden, wenn jemandem etwas Ungeheuerliches zugetraut wird, zu sagen, er habe vielleicht auch noch die Türme der Notre Dame-Kirche gestohlen. — *nam nunc* 430. 1032. Aul. 113. Capt. 415. Rud. 900. Truc. 64. — *surrupuisse*] das Stamm-*a* in *rapere capere salire* u. a. lautete ursprünglich in Zusammensetzungen in *u* (*insuliamus* Mil. 280), erst später in *i* um, Corssen II 132; in vielen Wörtern hat sich *u* stets erhalten, wie in *aucupor mancupium contubernium percutio conculco exsulto insulsus* u. a.

85* Durch diesen Zusatz wird der Diebstahl als fast unmöglich und demnach der Verdacht als recht absurd hingestellt. — Auf der südlichen Höhe des länglich gekrümmten kapitolinischen Berges lag der Tempel des Juppiter Capitolinus, auf dessen Giebel (*columen,* ältere von Pl. allein gekannte Form für *culmen,* über die Epenthesis des *u* s. zu 425) die kolossale Gestalt des Juppiter als *triumphator* mit einem Viergespann aufgestellt war. Diese Statue meint der Dichter. Zu beachten ist die emphatische Wiederholung von *id* 86. 87.

87 *id* von *suspicer* abhängig und so vorgeschoben wie *hoc* 20. — *prohibere* steht nur an dieser* Stelle bei Pl. sicher mit *ne,* sonst stets mit accus. oder accus. c. inf., auch bei Terenz, der *ne* gleichfalls nur einmal hat: Eun. 809.

Sed istúc negoti scíre cupio quíd siet.
ME. Habén tu amicum aut fámiliarem quémpiam,
Quoi péctus sapiat? CA. Édepol haud dicám dolo.
Sunt quós scio esse amícos, sunt quos súspicor,
Sunt quórum ingenia atque ánimos nequeo nóscere,
An amíci partem an ád inimici péruenant:
Sed tú ex amicis cértis mi es certíssimus.
Si quíd scis me fecísse inscite aut ínprobe,
Si id nón me accusas, túte obiurgandú's. ME. Scio,
Et si ália huc causa ad te ádueni, aequom póstulas.
CA. Exspécto si quid dícas. ME. Primumdum ómnium
Male díctitatur tíbi uolgo in sermónibus.
Turpílucricupidum té uocant ciués tui:

88 *istuc neg.*, was Meg. 67 ankündigt und 72 ff. angedeutet hatte. *negotium* = *res.* — Über die Prolepsis zu 373.

90 *quoi pectus sapiat*] 'ein Mann von Kopf und Herz' wie Bacch. 659. — *haud dolo* 'ohne Falsch, offen und ehrlich', s. 480. Men. 228.

91 ff.* Einige sind nach meinen Erfahrungen sicher meine Freunde, bei andern sagt es mir das Herz, zum dritten gibt es solche, bei denen ich ganz zweifelhaft bin, ob sie zu dem Teile des Befreundeten oder Nichtbefreundeten hinzukommen, vgl. *pars accepti et expensi.* Man glaubt in dieser wortspaltenden Geschwätzigkeit den Schüler eines Euripides zu erkennen. Vgl. noch Pseud. 390 ff. *Pauci ex multis sunt amici, homini certi qui sient.* ‖ *Ego scio istuc: ergo utrumque tibi nunc dilectum para Atque exquire ex multis illis unum qui certus siet:* Nimm jetzt eine Sonderung beider Sorten *(utrorumque)* vor.

93 *peruenant*] s. zu 41.

94 *certissimus*] Die Endung des Superlativs scheint durch den vorhergeh. Vokal beeinflußt, daher *minimus*, aber *maxumus*.

96 *id*] Ter. Phorm. 914 *Quae tute dudum coram me incusaueras*, Mil. 392 *Id me insimulatam*, Amph. 859 *me insimulare falso facinus tam malum.* — *tute* (121. 125. 386. 486. 736) = *tu ipse.* — *obiurgandus** vielleicht ohne Kopula (s. zu 63); bei vorangehendem Personalpronomen ist ja die Personenbezeichnung deutlich genug, s. Most. 49 *Tu fortunatus, ego miser.* Cic. ad Att. XVI 5, 5 *tu uero ἀμύμων, ille quidem ἄμβροτος.* As. 134 *Mare haud est mare, uos mare acerrumum.* Ter. Andr. 285 *uos semotae; nos soli.* Heaut. 119 *ambo accusandi.*

97 *alia*] näml.: als um dich zu schelten. — *aequom postulas*] so verdiene ich den Tadel, von dem du sprichst.

98 *siquid*] wie *εἴ τι* für *ὅ, τι*, vgl. 148. — *primumdum*] die ursprünglich demonstrative Bedeutung der Partikel *dum* (= so lange, s. Quint. IX 3, 16) ist noch in den Zusammensetzungen *etiamdum* annoch, *interdum* manchmal, *nondum* und *vixdum* erhalten, auch in der Verbindung mit Imperativen wie *agedum* = *ἄγε δή*, noch fühlbar (*circumspicedum* 146, *cedodum* 968), desgl. in *primumdum* fürs erste nun *πρῶτον δή, quidum? πῶς δή;* (166). In umgekehrter Stellung steht *omnium primumdum* Most. 400.

99 *male dictitatur* ist neben Stellen wie Bacch. 118 *qui bonis dicunt male* ein weiterer indirekter Beweis dafür, daß Pl. *male dicere* nur als zwei Wörter kannte, vgl. auch 924. 926 und Ritschl Opusc. II 721.

100 Sehr gespreizte Redeweise, da *turpilucricupidus* (Übersetzung von *αἰσχροκερδής*) und *uolturius* synonym sind. Letzteres sprichwörtlich von einem alles verschlingenden

Tum autém sunt alii quí te uolturiúm uocant:
Hostísne an ciuis cómedis, parui péndere.
Haec quom aúdio in te díci, eis excruciór miser.
CA. Est átque non est mi ín manu, Megarónides:
Quin dícant, non est: mérito ut ne dicánt, id est.
ME. Fuitne híc tibi amicus Chármides? CA. Est ét fuit.
Id ita ésse ut credas, rém tibi auctorém dabo.
Nam póstquam hic eius rém confregit fílius
Videtque ípse ad paupertátem prostratum ésse se
Suámque filiam ésse adultam uírginem,
Simul éius matrem súamque uxorem mórtuam:
Quoniam hínc iturust ípsus in Seleúciam,

Habgierigen. Truc. 337. Capt. 844. Mil. 1044. Most. 832, s. Otto Sprichw. S. 379.

102 *hostis*] ursprünglich 'Ausländer, Fremder', dann 'Kriegsfeind'. Cic. off. I 12, 37 *hostis apud maiores nostros is dicebatur, quem nunc peregrinum dicimus.* Im Scherz so noch bei Horaz Epist. I 15, 29. Vgl. Herod. IX 11 *ξείνους γὰρ ἐκάλεον τοὺς βαρβάρους*, s. zu Mil. 450 *hosticum domicilium.* Curc. 5. Corssen kr. Beitr. S. 219 ff. Die älteste Bedeutung tritt in den abgeleiteten Wörtern der Tochtersprachen (*osteria* u. a.) noch hervor. — *comedis*] die altlat. Konjunktivbildung kennt noch die Optativform *iem, s, t* wie *siem,* daraus ward *sim* und mit diesem auf gleicher Linie stehen *edim* (339) *velim duim verberint temperint,* s. zu 436. *Edim* ist die allein übliche Form in der Umgangssprache, noch Cicero sagt ad fam. IX 20, 3 *ne ego te iacente bona tua comedim,* de fin. II 7, 5 *ut edint de patella,* auch Horaz epod. III 3, sat. II 8, 99 *edit* statt *edat.* Vgl. Pseud. 1125 f. *Iamne illum comessurus es?* || *Dum recens est, dum calet, dum datur, deuorari decet iam.*

104 Merc. 628 *quia tibi in manu est quod credas: ego quod dicam, id mi in manu est.*

105 *ut ne* in konsekutivem Sinne, zu Mil. 149.

106 *fuĭtne híc*: Jambenkürzung wie *hic ĭllést* 43, *quia ŏmnís* 78, *sed ĭstúc* 88, *uidĕtque ípse* 109, *et ĭllúm* 114, *dedĭstín* 126. 129.

107 *rem* eine Tatsache, nämlich die Handlungsweise des Charmides. — *auctorem*] als Bürge, vgl. zu *rem auctorem* Aul. 421 *res ipsa testis est,* Epid. 713 *ipsa res dicet tibi.*

109 *prostratum**] enthält den Begriff der Erniedrigung; er ist an den Bettelstab gekommen, vgl. Cic. Cluent. 6: *perfregit ac prostrauit omnia cupiditate ac furore.*

110 *adultam*] so daß sie verheiratet und eine Mitgift aufgebracht werden mußte.

111 *suamque**] da die Mutter des Mädchens und die Frau des Char. ein und dieselbe Person ist, so wäre die Form der Apposition richtiger, aber in derartigen keinem Mißverständnis ausgesetzten Dingen haben die Alten sich oft über die Gesetze der strengen Logik hinweggesetzt, und passend macht Vahlen in Hermes XII 195 (1877) auf zwei Stellen des Euripides in der Iphigenia in Aulis aufmerksam, in denen sich statt der Apposition die Kopula findet, V. 1153: *καὶ τὼ Διός γε παῖδ' ἐμώ τε συγγόνω ἵπποισι μαρμαίροντ' ἐπεστρατευσάτην* und 1454: *πατέρα τὸν ἀμὸν μὴ στύγει πόσιν τε σόν.* Die kopulative Verbindung ist aber auch das Mittel zum Ausdruck der Doppelstellung der *mortua:* sie, die deren Mutter und seine Gattin war.

112 *quoniam*] s. 14. — *in Seleuciam:* die Verkürzung der Pänultima (denn griech. *Σελεύκεια*) ist dem Einfluß des Hochtons, der die Tondauer d[illegible] vorletzten Silbe kürzte, zuzuschrei[illegible] *latĕa* aus

Mihi cómmendauit uírginem gnatám suam
Et rém suam omnem et illúm corruptum fílium.
Haec, sí mi inimicus ésset, credo haud créderet.
ME. Quid tu ádulescentem, quém esse corruptúm uides,
Qui túae mandatus ést fide et fidúciae,
Quin éum restituis, quín ad frugem córrigis?
Ei rei óperam dare te fúerat aliquanto aéquius,
Si quí probiorem fácere posses, nón uti
In eándem tute accéderes infámiam
Malúmque ut eius cúm tuo miscerés malo.

πλατεῖα, *choreă* aus χορεῖα, *baliněum* aus βαλανεῖον, *elogium* aus ἐλεγεῖον u. a. Mit *Seleucia* (771, 845, 901, immer mit Präpositionen) meinte Pl. nicht die syrische Stadt am Orontes, sondern er verstand darunter Syrien überhaupt, wie er auch allein *Persia* als Ländername für Περσίς bildete, vgl. 845, wo *Seleucia* mit *Macedonia, Asia* und *Arabia* zusammengestellt ist.

114 Der zerrissene Anapäst *ĕt ĭllúm* ist auffallend.

115 *credo haud crederet*] so steht *credo* wie *faxo* (s. zu 63) sehr häufig parataktisch: 61. Merc. 207 *credo, non credet pater*. Epid. 31 *Mulciber credo arma fecit*, auch *spero* Epid. 124 *spero, servabit fidem*. Auch die Doppelsetzung desselben Verbs braucht Pl. mit Vorliebe: 607. Capt. 409 *faciam ut faciat facilius*, Merc. 152 *ut quae scirem scire actutum tibi liceret*, so doppeltes *scire* Poen. 555 (ib. 556 doppeltes *dicere*), Stich. 419, Pseud. 72 (wo jede Änderung unnötig), Most. 1156, doppeltes *noscere* Poen. 893.

116*. 117 *fide*] diese zusammengezogene Form des Genetiv und Dativ der —*e*-Dekl. ist häufig bei Pl. (hier noch in B erhalten), seltener bei Terenz, für den Genetiv von Cäsar in seiner Schrift *de analogia* gerechtfertigt und gebraucht und von Charisius p. 55, 13 K. in Plautus' Aulularia (617. 667) gelesen. So steht *fide* Pers. 193 in A, Poen. 890 in B C D, in einem von Cic. de offic. III § 98 erhaltenen Senar (Ribb. fragm. trag. ex inc. 60), und ist wohl auch zu lesen 128. 142. Amph. 391. Aul. 676. Cas. 1007. Ter. Andr. 296. Eun. 886. 898. Hor. Carm. III 7, 4. Sat. I 3, 95. — *die* Amph. 276 (nach Serv. Verg. Georg. I 208), 546. Trin. 843. Capt. 464. 800 und wohl auch Ter. Eun. 801. — *pube* Dativ Pseud. 126. — *re* Poen. 815 in CD und vielleicht in Stellen wie Trin. 119. 757. Auch bei Livius, Sallust und selbst bei Cicero kommen noch als Genetive, seltener als Dative *requie pernicie specie acie fide spe die* vor, z. B. *pernicie* als Gen. bei Cic. Rosc. Amer. 45, 131, als Dativ Liv. V 13, 5; ja Gellius bezeugt IX 14, wo er ausführlich über *facies facii* u. ä. als Genetive, über *facie* als Dativ spricht, daß Cic. *pernicii* gebraucht habe. S. auch Neue Form. I 390 f.

118 *quin*] leichte Anakoluthie. — *ad frugem*] ἀπὸ κοινοῦ. Warum besserst du ihn nicht und bringst ihn zurück zu einem ordentlichen Leben? Cicero sagt *se ad bonam frugem recipere*. Vgl. auch Cic. de div. 46, 96 *Quid? illudne dubium est, quin multi, cum ita nata essent, ut quaedam contra naturam depravata haberent, restituerentur et corrigerentur ab natura, cum se ipsa reuocasset, aut arte aut medicina?* s. 270. Bacch. 1085 *ad frugem compellere*. Ter. Andr. 569.

119 *ei rei* (*re?* s. zu 117) deutet auf den folgenden *si*-Satz hin.

120 *qui*] Ablativ, s. 14, in instrumentaler und modaler Bedeutung. — *non uti* lebhafter als das regelrechte *quam (operam dare) uti*.

122 *malum*] 'Schlechtigkeit'.

CA. Quid féci? ME. Quod homo néquam. CA. Non istúc meumst.
ME. Emístin de adulescénte has aedis (quíd taces?)
Vbi núnc tute habitas? CA. Émi atque argentúm dedi,
Minás quadraginta, ádulescenti ipsi ín manum.
ME. Dedistín argentum? CA. Fáctum neque factí piget.
ME. Edepól fide adulescéntem mandatúm malae:
Dedistíne hoc facto ei gládium, qui se occíderet?
Quid sécus est aut quid ínterest dare te ín manus
Argéntum amanti homini ádulescenti, animi ínpoti,
Qui exaédificaret súam incohatam ignáuiam?
CA. Non égo illi argentum rédderem? ME. Non rédderes

123 *meum*] meine Art, mir eigen; s. zu 445.

124 *quid taces?*] Solche parenthetischen Unterbrechungen sind besonders dem Konversationsstil angemessen, vgl. Mil. 810 *interea tace*, Amph. 443 *tam consimilist*, Poen. 566 *itast pauxilla*, s. zu Capt. 29.

126 *adulescenti ipsi*] nicht im Widerspruch zu 403. Die Zahlung war an den Eigentümer, nicht an den Sklaven zu leisten; 403 besagt nur, daß Lysiteles die von Call. bezahlte Summe dem Sklaven überwies.

127 *dedĭstin*] mehr Vorwurf und Verwunderung über eine so unkluge Handlung als Frage: du hast das Geld (wirklich) gegeben? — *factum*] s. zu 429.

128 *fide*] s. zu 117.

129 *dedistine*] Die enklitische Partikel — *ne* gibt seinem Leitwort besondern Nachdruck und wird so Fragepartikel, im Pronominalgebiet ist sie auch als Versicherungspartikel bei Plautus jetzt allgemein anerkannt (s. 186. 634, zu Mil. 309), vielleicht ist aber dieser Gebrauch noch in größerem Umfange anzuerkennen, da Sätze wie dieser und 136 f. natürlicher erscheinen als nachdrucksvolle Behauptungen. — *hoc facto* schneidig scharf an *factum neque facti piget* anknüpfend. — *gladium*] Anspielung an das griechische Sprichwort Diog. 6, 46 *μὴ παιδὶ μάχαιραν*, s. Otto Sprichw. S. 153.

130* Die an Tautologie streifende Fülle und Breite der Rede ist ein charakteristisches Merkmal der von der Komödie nachgeahmten Volkssprache und namentlich dient zweigliedriger Ausdruck häufig zur erschöpfenden Bezeichnung eines Begriffes. Ähnlich der Parallelismus synonymischer Glieder 454 *satin tu sanus mentis aut animi tui?* Asin. 636 *videtin viginti minae quid pollent quidve possunt?* Poen. 1326 *gaudeo et volup est mihi* (= Amph. 958). Mil. 1348 *metuoque et timeo.* Vgl. Most. 1163. Trin. 615. 633. 1096. Pers. 449. 453. 597, s. zu 243, 302, 821.

132 *qui* = *quo (argento)* wie 129, s. zu 14. 120. — *exaedificaret*] ein uns fremder Tropus; das Taugenichtsleben (*ignavia* Poen. 846, wie *ignavus* 165. 926 'Taugenichts', eigentl. 'Faulpelz') des Lesbon. wird wie ein Bauwerk betrachtet, zu dessen Ausbau Call. ihm die Geldmittel in die Hand gegeben habe, s. Most. 760 f. *hasce (aedes) — exaedificatas insanum bene,* Cic. de or. I 35, 164 *ne graueris exaedificare id opus quod instituisti*, in andrer Bedeutung 1127.

133 *non . . redderem?* ich hätte ihm nicht auszahlen (*ἀποδιδόναι*) sollen? über den bei den Komikern häufigen präteritalen Konj. Impf. als Iussiv der Vergangenheit oder in der Frage als Voluntativ vgl. Blase Histor. Gramm. d. lat. Spr. S. 152 f. (Madvig zu Cic. de fin. II 12), s. Merc. 633 ff. Mil. 731 f. Poen. 387. 391. Pseud. 286. Rud. 379. 842. Truc. 748. Ter. Andr. 793. Ph. 297 u. a. — *non redderes*] *non* statt *ne*, so daß die Antwort der

Neque de íllo quicquam néque emeres neque uénderes
Nec quí deterior ésset, faceres cópiam.
Incónciliastin éum qui mandatúst tibi,
Ille quí mandauit, éum exturbasti ex aédibus?
Edepól mandatum púlchre et curatúm probe.
Crede huíc tutelam, — súam rem melius gésserit.
CA. Subigís maledictis mé tuis, Megarónides,
Nouó modo adeo ut, quód meae concréditumst
Tacitúrnitati clám, fide et fidúciae,
Ne enúntiarem quoíquam neu facerém palam,

Frage eng angepaßt, wie ein Echo zurücktönt, dagegen Pseud. 437 *vel tu ne faceres* (hättest nicht tun sollen) *tale in adulescentia,* Men. 613 *ne clam me comesses prandium.*

134 *neque emeres neque uenderes*] ebensowenig — wie; eine sehr starke Verneinung des ersten Begriffs, da der zweite, dem jener parallel gestellt wird, überhaupt nicht in Frage kommt, s. Capt. 76. Epid. 514 u. zu Trin. 209. 846, zu Men. 457, vgl. Vahlen opusc. acad. p. 106, ebenso im Griechischen, z. B. Eurip. Bacch. 801 ὃς οὔτε πάσχων οὔτε δρῶν σιγήσεται, wo vom δρᾶν gar nicht die Rede ist, vgl. Wilamowitz zu Eurip. Heracl. 1106.

136 *inconciliare** kann nicht das Gegenteil von *conciliare* bedeuten, da *in* nur in Adjektiven und Partizipien (z. B. *infractus,* s. Ritschl Opusc. II 183) negativen Sinn hat. Die Grundbedeutung von *conciliare* ist 'zusammenbringen, vereinigen', woraus einerseits 'an sich bringen, kaufen' wird (Trin. 856. Epid. 472 *conciliavisti pulcre* 'du hast sie billig gekauft'. Pers. 539), anderseits im plebejischen Gebrauch 'werben, zusammenkuppeln, verführen', daher *conciliatrix* 'die Unterhändlerin, Gelegenheitsmacherin' Mil. 1410, wozu die Erklärung von Paul. Fest. p. 62 '*conciliatrix dicitur quae viris conciliat uxores et uxoribus viros*'. Hieran knüpft sich der Plaut. Gebrauch von *inconciliare* = *conciliando inducere,* einen durch Intriguen, Gelegenheitsmacherei verführen, (ins Unglück) hineinbringen, -locken. Darnach erklärt sich unsere Stelle, ähnlich Paul. Fest. p. 107 *per dolum decepisti;* etwas modifiziert Most. 613 *ne inconciliare quid nos porro postules* d. i. laß dir's nicht einfallen uns in Zukunft Ungelegenheiten zu bereiten, uns etwas einzubrocken. Pers. 834. *Et me haud par est (hunc ludificare). TO. Credo eo, quia non inconciliat, quom te emo* d. i. meinst du etwa, weil er nicht intriguierte, als ich dich kaufte? Zur ersten Bedeutung dagegen ist zu ziehen Bacch. 551 *Ille quod in se fuit accuratum habuit, quod posset mali faceret in me, inconciliaret copias omnis meas* d. h. daß er das, was mein ganzer Reichtum war, betrügerisch an sich brachte.

137 *ille* entweder durch Apokope einsilbig oder pyrrhichisch zu messen, s. Einl. S. 20. — *ille qui* statt *illum qui,* infolge der Attraktion des demonstr. Pronomens an den Kasus des folgenden Relativs, wenn das regierende Verb nachfolgt: Beispiele s. zu 985. — *éum ĕxturbasti*]* Jambenkürzung.

139 *crede* bitter sarkastisch, mit einem Blick auf das Publikum, s. Asin. 120. Ter. Ph. 688. Ad. 372. — *suam*] seinen eignen, nicht deinen Vorteil wird er wahrnehmen.

141 *adeo* steigernd: noch dazu, sogar. — *ut* nach längeren Zwischensätzen 144 wiederholt *per epanalepsin* wie Aul. 793. Capt. 248. Cas. 511. Pseud. 580. Rud. 1256. Ter. Andr. 830. Phorm. 154, vgl. *potius* nach vorhergehendem *magis* Capt. 323. — *meae* vorangestellt als Gegensatz zu *id tibi concredere.*

142 *fide*] s. zu 117.

Vt míhi necesse sít iam id tibi concrédere.
ME. Mihi quód credideris, súmes ubi posíueris.
CA. Circúmspicedum te, néquis adsit árbiter
Nobís, et quaeso idéntidem circúmspice.
ME. Auscúlto si quid dícas. CA. Si taceás, loquar.
Quoniam hínc est profectúrus peregre Chármides,
Thensaúrum demonstráuit mihi in hisce aédibus,
Hic ín conclaui quódam — sed circúmspice.
ME. Nemóst. CA. Nummorum Phílippeum ad tria mília.

145 Das anzuvertrauende Geheimnis wird wie ein materielles Gut betrachtet, ähnlich Mil. 234 (consilia mihi concredita) *salve sumes indidem.* — *posiui* ist die von Pl. ausschließlich gebrauchte Perfektform, s. Pseud. 1281 *posiui,* Mil. 905 *adposiui*, Curc. 536 *deposiui,* Most. 382 *deposiuit* Camerarius (H. *deposuit*), Bacch. 306 *deposiuimus,* Cas. 853 *exposiuit,* Asin. 519 *reposiui,* Rud. 915 *praeposiui,* in Logaoeden auch Catull 34, 8 *deposiuit,* aber schon Ter. Andr. 729 *apposuisse,* 742 *posuisti,* 763 *adposuisti,* auch Lucil. 933 M. *posueram* am Versende im Senar. Die ältesten Beispiele daktylischer Dichter sind Enn. ann. 260 *posuit,* Lucr. VI 26, Catull 66, 64. 69, 2.

146 *circumspicere se* = *specere circum se* ist nur Plautinisch, so 863 *circumspectat sese,* metaphorisch bei Cic. Parad. IV 2, 30 *numquam te circumspicies?* anders Pseud. 912 *Ehem, te hercle ego circumspectabam* 'ei sieh da, nach dir sah ich mich eben um'. Dem gewöhnlichen Gebrauch entspricht 151. Mil. 1137. Most. 472. 474. Auch *penetrare* braucht Pl. nur einmal intransitiv, Bacch. 66 *penetrare huius modi in palaestram,* sonst entweder transitiv wie in der Redensart *pedem penetrare (= inferre)* Men. 400. 816, oder noch öfter reflexiv wie Amph. 250 *penetrant se in fugam,* Truc. 44 *intra pectus se penetravit potio* und Trin. 276. 291. 314. Vereinzelt steht Stich. 365 *radiossus sese sol superabat ex mari.* Dauernd hat die Sprache geschwankt im intransitiven und reflexiven Gebrauch von *abstinere, inclinare, praecipitare.*

147 *Call. fordert den Meg. auf acht zu geben, daß sie nicht belauscht würden, und auch während der folgenden Mitteilung sich wiederholt von Zeit zu Zeit umzusehen. Stillschweigend wird vorausgesetzt, daß M. so tue und tun werde, einer Antwort desselben bedurfte es nicht, aber seine Worte *ausculto siquid d.* (ich bin ganz Ohr) deuten indirekt an, daß vorläufig alles sicher sei. Erst die wiederholte Aufforderung sich umzusehen 151 bestimmt den Meg. zu der Antwort *nemo est.* Anders liegt die Sache Most. 472 ff., wo die ausdrückliche Frage, ob ein Lauscher zugegen sei, natürlich nicht ohne Antwort bleiben konnte.

148 *si quid*] s. zu 98. — *si taceas, loquar*] s. zu 474.

149 Seltene Zäsur wie 150, 1105 —1107. — *quoniam*] 'damals als', s. zu 14. — Von *prōficisci* und *prŏficisci* (Mil. 1329) gilt für den Plaut. Gebrauch dasselbe, was zu Capt. 480 über *prŏfiteri* bemerkt ist. — *peregre*] s. zu Capt. 173.

151 '*conclave* ist der allgemeinste Ausdruck für jedes verschließbare Zimmer und vorzugsweise ein Prunkzimmer, *cubiculum* aber speziell das Wohnzimmer.' Döderl. Syn. VI S. 75.

152 *Nemost = 70. Amph. 855. Most. 474. — *nummorum*] 848. Most. 357 *nummum,* wie Ritschl auch hier schrieb. — *Philippeum (um = eorum):* die von Philipp II. von Mazedonien und seinen Nachfolgern im Werte von gegen fünf Taler (s. Hultsch Metrolog. S. 243. 247: eine Mine = 5 *Philippi*) ausgeprägten Philippsd'or (*Philippeus, Philippeus* nummus auch *Philippus*

Id sólus solum pér amicitiam et pér fidem
Flens me ópsecrauit súo ne gnato créderem
Neu quoíquam, unde ad eum id pósset permanáscere.
Nunc si ille huc saluos réuenit, reddam súom sibi:
Si quíd eo fuerit, cérte illius fíliae,
Quae míhi mandatast, hábeo dotem únde dem,
Vt eam ín se dignam cóndicionem cónlocem.

substantivisch [zu 844], von Pl. stets in der zweiten Silbe verkürzt, während der Eigenname *Philippus* einen Amphibrachys bildet) waren in der Zeit der griech. Dichter, deren Stücke Pl. bearbeitete, am gangbarsten; in Rom kamen sie nicht vor der Zeit des mazedonischen Krieges in Umlauf und werden auch von Livius nicht vor dem Triumph des Flaminius (195 v. Chr.) erwähnt. — *ad*] s. zu 874.

153 *id* (Objekt zu *crederem*, s. zu 20) allgemeine Wiederaufnahme des vorher bestimmter gegebenen Begriffs, s. zu Capt. 196. — *solus solum*] häufige Zusammenstellung, Capt. 602 *solus te solum volo.* Asin. 500. Mil. 1019. Ter. Hec. 557, vgl. *praesens praesentem* Pseud. 1142. *ipsus ipsum* Stich. 373.

155 **permanascere*] Plaut. Wort: allmählich sich verbreiten und endlich bis zu ihm gelangen; über die Form permanescere (so BCD) s. Koch im Rh. Mus. XXVI S. 551 und Loewe in Fleck. Jahrb. 1875 S. 533.

156 *reuenit*] Präsens, obgleich ein Futurum im Hauptsatze, vgl. 713. Capt. 409. 587. Mil. 268. 1214 u. s. — *sibi* = *ei,* indem das possesive Reflexivum *(suom)* das zum Verbum gehörige *ei* nicht nur in seine unwittelbare Nähe gezogen, sondern durch die Verwandlung in *sibi* völlig in die Reflexivität aufgenommen hat. So kommt bei den Komikern häufig eng verbunden *suos sibi* = sein eigner, *suom sibi* = sein Eigentum vor, wobei *sibi* zuweilen wie hier das zum Verbum erforderliche *ei* zu vertreten scheint, s. Poen. 1083 *suam sibi rem saluam sistam.* Doch bezeichnet diese Zusammenstellung, rein pleonastisch, oft nur eine Verstärkung des Possessivs ohne Beziehung zum Verbum, s. Pers. 81 *Omnem rem inveni, ut sua sibi pecunia hodie illam faciat leno libertam suam.* Capt. 5. 46. 81. Mil. 632. Ter. Adel. 958 *suo sibi gladio hunc iugulo.* Selbst Cic. Phil. II 37, 96 *priusquam tu suum sibi venderes, ipse possedit,* vgl. Gellius V 10, 16. XVI 19, 12.

157 *si quid eo fuerit* euphemistisch wie *si quid ei acciderit*, εἴ τι πάθοι. Der Abl. *eo* ist bei *facere fieri esse* die echtlat. Konstruktion und von Hause aus nichts als ablat. instrum., bei dem der ungezwungene Übergang von Personen aus folgenden Beispielen ersichtlich wird: Pseud. 88 *Sed quid ea drachuma facere vis?* Most. 636 *Quid eost argento factum?* Pseud. 779 *nunc nescio hercle rebus quid faciam meis.* Truc. 799 *quid eo fecisti puero?* Mil. 973 *quid illa faciemus concubina?* Most. 231 *quid illis futurumst ceteris?* und wie hier euphemistisch Poen. 1085 *quin mea quoque iste habebit, siquid me fuat.* Trin. 594. Mil. 299. Dagegen Bacch. 360 *quid mihi fiet?* d. h. was wird mir dann geschehen, wie wird mir es gehen (wenn meine Streiche an den Tag kommen)? Most. 776 *quid mihi fiet tertio?* Cas. 117. Mil. 168, s. auch Men. 663. — *certe*] in restringierender Bedeutung wie Men. 611. Mil. 434 u. s., vgl. Langen, Beiträge S. 26.

158* *dotem* ohne Verschleifung (? *habuero* Müller), s. zu Capt. 31.

159 *in se dignam c.*] zur Stellung vgl. Liv. I 59, 4 *aduersus hostilia ausos,* Cic. Phil. II 114 *in regnum appetentem.* — *condicio* 'äußere Stellung', im speziellen Sinne 'Heirat, Partie', vgl. unser 'Verhältnis'. *collocare* 'an-, unterbringen, ver-

ME. Pro di ímmortales, uérbis paucis quám cito
Aliúm fecisti me: álius ad te uéneram.
Sed ut óccepisti, pérge porro próloqui.
CA. Quid tíbi ego dicam, qui íllius sapiéntiam
Et méam fidelitátem et celata ómnia
Paene ílle ignauos fúnditus pessúm dedit?
ME. Quidúm? CA. Quia, ruri dúm ego sum unos séx dies,
Me apsénte atque insciénte, inconsultú meo,
Aedís uenalis hásce inscripsit lítteris.
ME. Lupus ópseruauit, dúm dormitarét canes:
Adésuriuit ét inhiauit ácrius, 169
Gregem úniuorsum uóluit totum auórtere.
CA. Fecísset edepol, ni haéc praesensissét canes.

heiraten'; wegen *in* vgl. 605 *in tantas divitias dabit?*

162 *ut occepisti*] zu 897.

163 *qui* = *quo modo,* s. zu 14 (im Anschluß hieran im Folgenden *quidum?*). Die Länge des Satzes (*qui* — *dedit*) ist Ursache, daß statt des nach dem Plaut. Gebrauch erwarteten Konjunktivs (s. Becker in Studem. Stud. I p. 245) der auch durch den Versschluß (über dessen Einfluß s. auch zu Mil. 131) nahe gelegte anakoluthische Indikativ folgt.

165 *ignauos*] s. zu 132.

166 **quidum*] zu 98. — *unus* im Sinne von *solus* im Plur. wie Pseud. 54 *nunc unae quinque remorantur minae*, Bacch. 832 *tris unos passus*, Cist. 735 *crepundia una.*

167 *insciens*] nur diese Form bei Pl. u. Ter., die Späteren daneben *inscius;* dagegen steht *nescius* öfters bei Pl., doch nicht bei Ter.

168 er bezeichnete das Haus durch einen geschriebenen Anschlag (*litteris*) als verkäuflich, d. h. er bot es durch Anschlag zum Verkauf aus. Ter. Heaut. 144 *inscripsi ilico aedis mercede; aedis inscribere* wie *statuas inscribere* Cic. Verr. II 2 § 167.

170 *Sinn: Ich verreiste, da kam ganz unvermutet der Anschlag. — Auf deine Reise hat er eben gewartet, das lange Warten aber hat ihn heißhungrig und gieriger gemacht, und nun wollte er vollen Tisch haben. — *dum dormitaret*] bis er schlafen würde, in Wahrheit aber schlief der treue Hund nicht, sondern fuhr dazwischen. — *canes* alte Nominativform, bei Pl. noch Men. 718. Most. 41 neben *canis* Men. 838. Most. 849. Über den Wechsel von *es* und *is* im Nominativ der —*i*-Stämme im alten Latein s. Ritschl Opusc. II S. 654 f., auch Varro L. L. VII § 32 M.

169 *adesurire* Hunger bekommen. — *acrius* gehört ἀπὸ κοινοῦ zu beiden Verben, s. zu 200 und vgl. Stich. 180 *adesurio acrius.* — *inhiauit*] Stich. 605 *hereditatem inhiat quasi esuriens lupus;* λύκος ἔχανεν war sprichwörtlich (Diog. 6, 20), s. Aristoph. Lysistr. 629 λύκῳ κεχηνότι.

171 *univ. totum*] 'die gesamte Herde (nicht bloß einzelne Stücke) im ganzen d. i. auf einmal wegtreiben' wie Most. 147 *quin aedes totae perpetuae ruant* 'das ganze Haus in seiner vollen Ausdehnung, von einer Ecke zur andern'; dies ist kein Pleonasmus, sondern aus dem Streben nach möglichst erschöpfendem und anschaulichem Ausdruck hervorgegangen.

172 *haec .. canes*] deiktisch = *ego,* der Hund in meiner Person, ich, der wachsame Hund. Poen. 1236 ita *hanc canem* faciam tibi oleo tranquilliorem, wo auch der Sprechende sich selbst meint. So *hic homo* 1115 = *ego*, s. Spengel zu Ter. Ad. 906. Daher *haec res* 507 = meine Habe; auch auf Teile

Sed núnc rogare egó uicissim té uolo:
Quid fúit officium méum me facere? fác sciam:
Vtrum índicare me éi thensaurum aequóm fuit,
Aduórsum quam eius me ópsecrauissét pater,
An ego álium dominum páterer fieri hisce aédibus?
Qui emísset, eius éssetne ea pecúnia?
Emi égomet potius aédis: argentúm dedi
Thensaúri causa, ut sáluom amico tráderem.
Neque ádeo hasce emi míhi nec usuraé meae:
Illí redemi rússum, a me argentúm dedi.
Haec súnt: si recte seú peruorse fácta sunt,
Ego mé fecisse cónfiteor, Megarónides.
Em méa malefacta, ém meam auaritiám tibi:
Hascíne propter res máledicas famás ferunt.
ME. *Παῦσαι*: uicisti cástigatorém tuom:
Occlústi linguam, níhil est quod respóndeam.
CA. Nunc égo te quaeso ut me ópera et consilió iuues

ihres Körpers weisen Sprechende mit *hic* hin: *haec manus* 541, *huic pugno* Amph. 312, *hisce oculis meis* Mil. 290, *hoc caput* Pseud. 723. Ebenso griech. ὅδε.

173 *ego* ist bei Plautus pyrrhichisch (s. Mil. 1138), nur vereinzelt jambisch, im baccheischen Maß 281, sonst vielleicht Asin. 509. Mil. 142. 554. Epid. 427. Truc. 357. Hier *ego* ⟨*hoc*⟩ Kellerhoff gegen AP.

174 wegen *rogare* besser direkte Frage; indirekte dagegen Pseud. 696 *Commemini omnia: id tu modo, me quid vis facere, fac sciam.*

176 *aduorsum quam*] dies ist die einzige Stelle in der ganzen Latinität für diese Verbindung, aber ähnlich sind *contra quam, praeter quam*, wo *quam* wegen des in diesen Adverbien liegenden Komparativsinnes steht.

178 *ne* dem zweiten Worte angehängt, wie Asin. 928, vgl. Bacch. 331 *Sed istic Theotimus diuesnest?*

181 *neque adeo* 'noch auch, auch nicht', s. zu Capt. 348.

182 *illi: amico,* dem Charmides. *russum* (P) = *rursum* (A), im Ambrosianus ist Cas. 557. Mil. 592. 702. 1151 *rusum* überliefert. — *a me* = *de mea pecunia* Men. 291 = *de meo,* zu 328.

183 *si* — *sive* (*seu*), wie im Griech. εἰ — εἴτε, ist stehende Form der Disjunktion bei Plaut. u. Ter., niemals *sive (seu)* im ersten Gliede, s. zu Men. 793.

185 *em tibi*] s. zu 3. — *malefacta*] Ritschl schrieb *malfacta* Opusc. II 720 ff. nach der Analogie von *benfactum* (dies auf Grund von BENVENTOD auf einer alten Kupfermünze von Beneventum und des auf Inschriftsteinen öfter synkopiert vorkommenden *benmeritus benmerenti)* in solchen Versen, für welche die Form *maleficium (beneficium)* einen fallenden Proceleusmaticus (zu 804) bildete. — Rhetorischer Hiat (Anaphora) in der Zäsur: jede Änderung verschlechtert den leidenschaftlichen Ausdruck.

186 Ausruf, nicht Frage, s. zu 129. — *maledicas famas ferunt:* ein übervoller Ausdruck, dem Affekte angemessen; im Ambros. zu dem öden, aber logischen *malas f. f.* verändert, s. Pers. 351 *inimici famam non ita ut natast ferunt* (herumtragen, verbreiten).

187 *παῦσαι*] neben *παῦε* Aristoph. aves 889. Griechische Ausdrücke bei Plautus häufig, s. zu 419, 705, zu 1025, Capt. 881 ff. Ein Verzeichnis bei Hasper, Fleckeis. Jahrb. 1882, S. 782.

Commúnicesque hanc mécum meam prouínciam.
ME. Pollíceor operam. CA. Ergo úbi eris paulo póst? ME. Domi.
CA. Numquíd uis? ME. Cures túam fidem. CA. Fit sédulo:
ME. Sed quíd ais? CA Quid uis? ME. Ubi nunc adulescéns habet?
CA. Postículum hoc recépit, quom aedis uéndidit.
ME. Istúc uolebam scíre: i sane núnciam.
Sed quíd ais? quid nunc uírgo? nempe apud tést? CA. Itast,
Iuxtáque eam curo cúm mea. ME. Recté facis.
CA. Numquíd prius quam abeo mé rogaturú's? — ME. Vale.
Nihil ést profecto stúltius neque stólidius
Neque cónfidentilóquius neque peiiúrius 201
Neque méndaciloquom néque adeo argutúm magis 200

190 Teile mit mir diese Aufgabe.

192 *numquid uis?* 'wünschest du sonst noch etwas?' 'kann ich sonst mit etwas dienen?' ist die gewöhnliche Verabschiedungsformel. Zu Ter. Eun. 341: *dum haec dicit, abiit hora. rogo numquid velit. 'recte' inquit, abeo* bemerkt Donat: *abituri, ne id dure* (unhöflieh) *facerent, numquid vis? dicebant iis, quibuscum constitissent.* Als Erklärung kann auch die bestimmtere Formel gelten, deren sich Call. bei der Wiederholung dieser Frage 198 bedient. Hor. Sat. I 9, 6. So auch *numquid aliud?* Capt. 448. Mil. 260. 1195, *numquid me aliud?* Ter. Eun. 363 und voller *numquid nunc aliud me uis?* Mil. 575, *num quippiam aliud me uis?* Pers. 735. Truc. 432, *numquid me uis ceterum?* Epid. 512. — *cures tuam fidem:* eine der Situation angepaßte Veränderung der bei einer Trennung üblichen Formel *cura te* (Cist. 118) = laß dir deine Gesundheit (hier: deine *fides*) angelegen sein.

193 *quid ais?* oder *quid ais tu?* 'hör einmal', stehende Wendung zur Einleitung einer Frage, eigentlich: aber was meinst du zu dem, was ich noch fragen will? wie es einmal 930 auch wirklich heißt: *quid ais? quid hoc quod te rogo?* vgl. 196. 892. 939. Amph. 848. Bacch. 600. Capt. 577. 613. Curc. 190. Men. 162. Merc. 455. Most. 959. Rud. 980. — *quid uis?*] Auf dieselbe Frage dieselbe Gegenfrage Asin. 105. 371. Men. 319. 914. Most. 615. Pers. 561. Poen. 990. Truc. 129. 188, *quid me uis?* Bacch. 1155. — *habet* = *habitat*, 390.

194 *recipere* juristischer Ausdruck: sich bei einem Verkauf etwas vorbehalten, Gell. XVII 6 § 6 *in venditionibus recipi dicuntur, quae excipiuntur neque veneunt.* — *hoc* deiktisch wie 1085 und *has aedis* 124, vgl. 390.

196 *nempe* 'doch wohl', 328. 966. 1076. — *itast*] zu Capt. 262.

197 *iuxta* = *similiter, aeque*, bei Pl. nur Adverb und stets mit *cum* verbunden, so nur noch Sallust Catil. 58, 5 *iuxta mecum omnes intellegetis.* — *recte facis*] s. zu 384.

201 *Wie *confidens, confidenter, confidentia* meist *in malam partem* 'dreist, frech, unverschämt' bedeutet, so auch in Zusammensetzungen. — *peiiurius* A = *periurius*, ebenso *peiiurum* Pseud. 975 A, *peiiuri* Truc. 612 B, wo CD *peiuri* wie *peiurum* Pseud. 1083 A, s. zu 430. Über die Übergangsform (von *periuro* zu *peiero*) *perierare* s. Usener Fleckeis. Jahrb. 1865 S. 226 f., Studemund Rhein. Mus. XXI S. 588 u. Lorenz Philol. XXVII S. 549 f.

200 *magis* gehört auch zu *mendaciloquom* (durch Alliteration verbunden), s. zu 169 u. vgl. Hor. s. I 2, 128. — *neque adeo* gibt den Abschluß (Alliter.). — Die Masse der in einem Atem herausgeschmetterten Komparative, mögen sie auch nicht alle eine Steigerung enthal-

Quam urbáni adsidui cíues, quos scurrás uocant.
Atque égomet me adeo cúm illis una ibidém traho,
Qui illórum uerbis fálsis acceptór fui,
Qui omnía se simulant scíre neque quicquám sciunt.
Sciunt íd quod in aurem réx reginae díxerit, 207
Sciúnt quod Iuno fábulatast cúm Ioue. 208
Quod quísque in animo habét aut habiturúst, sciunt, 206
Quae néque futura néque sunt, tamen illí sciunt.
Falsón an uero laúdent, culpent quém uelint,
Non flócci faciunt, dúm illud quod lubeát sciant.
Omnés mortales húnc aiebant Cálliclem

ten, hatte eine komische Wirkung. Je leichter der alte Herr sich hatte täuschen lassen, um so kräftiger mußte er jetzt donnern.

202 *urbani*] feinstädtisch, vornehm mit dem Nebenbegriff der alles durchhechelnden Dünkelhaftigkeit. *adsidui*] geschäftig, zudringlich, die sich immer an andere anhängen und überall festkleben *(adsidere)*. *scurras*] bei Pl. nicht, wie später bei Cic., Horaz, hungerleidige Possenreißer und Schmarotzer (dies ist schon durch *urbani cives* ausgeschlossen), sondern junge, elegante, geschäftslose Lebemänner, Stutzer, Moderitter, die auf dem Markt, in Gymnasien, Bädern und Tabernen herumbummelten, Neuigkeiten auskramten und eintauschten und über alles ihre Glossen machten, vgl. Curc. 296. Epid 15. Most. 15. Poen. 612. 1281. Truc. 491.

208 *traho*] vielleicht vom Rechnungswesen entlehnt 'wozu ziehen, rechnen', also: ich stelle mich mit ihnen auf gleiche Linie, in dieselbe Kategorie, vgl. 412 *ibidem una traho* 'das rechne ich schon mit dazu'.

204 *illorum* deutet auf das folgende *qui* hin.

207 Steigerung: einmal im Potentialis '*dixerit*', dann in strikter Behauptung '*fabulatast*'; auch in den nächsten Versen beachte die Steigerung und den schönen architektonischen Aufbau: 205 These, dann zwei Verse mit beginnendem, zwei mit schließendem *sciunt*. Erst von den Göttern auf Erden, dann von denen im Himmel, endlich Verallgemeinerung: Denken und Sein, positiv und negativ. Bei *rex reginae* denken einige an den *ἄρχων βασιλεύς* und die *βασίλισσα*, die vermöge ihrer außerordentlichen priesterlichen Funktionen (jener war besonders Leiter der Mysterien und Richter über Blutschuld, diese die symbolische Stellvertreterin der Gemahlin des Dionysos an den Anthesterien) in den Augen des Volkes als besonders geheimnisvoll und erhaben erscheinen mußten. Es ist aber wohl allgemein zu fassen, Philemon mag an Demetrius Poliorcetes gedacht haben, vgl. Stich. 133 *suos rex reginae placet.*

208 *Iuno*] sprichwörtlich, denn ähnlich Theocr. Id. XV 64 *πάντα γυναῖκες ἴσαντι καὶ ὡς Ζεὺς ἠγάγετ' Ἥραν.*

206 *habēt* wie *egēt* 330; rhythmisch wie 173. 794. Merc. 305.

209 *futura*] ohne Kopula wie Amph. 1133 *quae futura et quae facta eloquar*. Bacch. 510 *quae futura fabulor*. Aul. 432 *Volo scire — mean salva futura. — neque — neque*] s. zu 134 und vgl. 971 *neque es neque eris*, Merc. 539. Trin. 1125 *neque fuit neque erit*, Merc. 700 = Pers. 479 *neque fiet neque fuit,* Capt. 834 *nec facit nec faciet*, vgl. Amph. 553. Asin. 140. Bacch. 1087. Merc. 446. Mil. 775 f. Most. 15. Die Disjunktion will den Umfang der Begriffe möglichst erschöpfen (= nun und nimmer).

210 *quem uelint*] Objekt zu beiden durch das Asyndeton als Gegensätze markierten Verben. — *culpent*

Indígnum ciuitáte ac sese uíuere,
Bonis qui húnc adulescentem éuortisset ómnibus.
Ego de eórum uerbis fámigeratorum ínsciens
Prosílui amicum cástigatum innóxium.
Quod si éxquiratur úsque ab stirpe auctóritas,
Vnde quícquid auditum dícant: nisi id appáreat,
Famígeratori rés sit cum damno ét malo:
Hoc íta si fiat, público fiát bono,
Paucí sint faxim quí sciant quod nésciunt,
Occlúsioremque hábeant stultiloquéntiam. —

= *vituperent*, wie *culpare* und *laudare* Bacch. 397 im Gegensatz stehen.

213 *indignum sese*, vgl. *dissimilis sui*, der breite Ausdruck dient zur Erschöpfung der Begriffe (= völlig).

214 *boniš quí* (s. 446 *bonis túis*) — *omnibus**] Das Gerücht hatte auch das Tatsächliche noch vergrößert, s. 194. 508.

215 *de*] von ihren Worten weg, nimmt temporale Bedeutung an: unmittelbar nach ihren Worten (brühwarm). Most. 697 *non bonust somnus de prandio* und in *de die*, *de nocte*. Andere fassen *de* kausal: weil sie so sprachen.

217 *quodsi*] wenn aber; dazu ist *famigeratori* *res sit* das zweite asyndetisch angeschlossene Glied, dem wiederum *nisi id appareat* untergeordnet ist; erst *publico fiat bono* bildet die Apodosis, der dieser vorhergehende Satz *hoc ita si fiat* faßt beide Bedingungsglieder mit ihren Beisätzen zusammen, so daß nun beim Abschluß auch ein äußeres Ebenmaß zwischen Bedingung und Folge hervortritt, vgl. 83 ff., 468 ff. — *auctoritas*] Urheberschaft, Gewährsmann, Quelle.

218 *unde* = *ex qua* von *auditum* abhängig, wobei der Begriff der unter *auctoritas* zu denkenden Personen durchschimmert. Gesprochen wurde wohl mit Apokope *und(e)* wie *nemp(e)* 328. 427, *tut(e)* 386, s. zu Mil. 376. — *quicquid* pyrrhichisch: der Tonanschluß wirkte verkürzend auf die erste Silbe, s. z. Mil. 311 (Acidalius *quidque*); zum Gebrauch vgl. Aul. 198 *qui ubi quicquid tetigerunt tenent,* Most. 831 *Ut quicquid magis comtemplor*, *tanto magis placet.* — *appareat*] *ad* vor *p* meist nicht assimiliert, z. B. *adpropera*, *adprehendo*, *adplaudo;* aber immer *appello*, *appareo*, *apparo;* *adpono* und *appono* schwanken: Dorsch Assimilation in den Compos. bei Plautus 1887.

219 *damnum*] Verlust, Geldstrafe. Die Redensart *res mihi est cum aliquo* 'ich habe mit jemandem zu tun' übertrug die Umgangssprache auch auf Sachen, dieselben gleichsam personifizierend.

220 Zum Gedanken vgl. Pseud. 427 *Homines qui gestant quique auscultant crimina*, *si meo arbitratu liceat, omnes pendeant*, *gestores linguis*, *auditores auribus.* — *publico bono*, abl. mod. Capt. 498 *bene rem gerere bono publico,* s. zu Capt. 681. Über das Satzgefüge s. zu 474.

221 *faxim* (= *fac* — *sim*): eine altertümliche Form, die dem Optativ des griechischen sigmatischen Futurums entspricht (s. Neue-Wagener III 506 ff.), hier neben dem Konj. Präs. statt *faxo* vermöge einer Art Assimilation wie Pers. 78 *Si id fiat*, *ne isti faxim nusquam appareant*, *Qui hic albo dente aliena oppugnant bona,* s. Aul. 494. Merc. 826. Truc. 63. 348, vgl Sjögren Fut. im Altlat. 1906 S. 140. — *pauci sint* Prädikat zu *qui sciant quod nesciunt,* und dieser Satz bildet auch das Subjekt zu *habeant.* — *occlusiorem*] s. zu 397 u. vgl. 188.

Die ganze Herzensergießung des Meg. bezieht sich ursprünglich auf athenische Unsitte, denn sie wie

LYSITELES.

Multás res simítu in meó corde uórso,
Multum ín cogitándo dolórem indipíscor.
Egomét me coquo ét macero ét defetígo:
Magíster mihi éxercitór animus núnc est.
Sed hóc non liquét nec satís cogitátumst,
Utrám potius hárum mihi ártem expetéssam,
Utram aétati agúndae arbitrér firmiórem:
Amórin me⟨d⟩ án rei opsequí potius pár sit.
Utra ín parte plús sit uolúptatis uítae
  Ad aétatem agúndam,
De hac ré mihi satis haú liquet: nisi hóc sic faciam, opínor,

Demosth. Philipp. I § 10 ff. die politische Kannegießerei und Neuigkeitskrämerei der in geschäftigem Müßiggange das Pflaster tretenden Athener tadelt, so geißeln die griech. Dicher der neueren Komödie denselben Hang in sozialen Verhältnissen. Treffend ist die Charakteristik der Apostelgesch. XVII 21: Ἀθηναῖοι πάντες εἰς οὐδὲν ἕτερον εὐκαίρουν ἢ λέγειν τι καὶ ἀκούειν καινότερον.

223 ff. Am Scheidewege: schon der Name *Λυσιτελής* läßt den moralischen Sieg des Jünglings ahnen. Das *Canticum* (s. Einl. S. 23) erinnert stark an die Monodie des Philolaches Most. I 2, wo das Original auch von Philemon stammt. — 223 bis 236 Themastellung: Liebe oder Bravheit? Nach neun baccheischen Tetrametern ein bacch. Dim. und eine jambisch-anapästische Periode. — *simitu* (bacch. Wortform) archaisch für *simul (semul)*, findet sich noch Amph. 631. Men. 745. Merc. 117, 847, 1012. Most. 792. Pseud. 1012. Stich. 249, 394, 743. Lucil. 1011 M am Ende eines Hexameters.

224 *indipiscor**] altl. von *apiscor* u. *indu (ende)*, welche alte Form für *in* bei Pl. noch in *indaudire* und im gemeinen Gebrauch in *indutiae* (s. Gell. I 25 u. Corssen I 52. II 741) vorkommt. *Indipiscor* noch Epid. 451. Rud. 1315. Stich. 563, das Aktiv Asin. 279. Aul. 775. Neben *apisci* (steht pass. 367, als Depon. Epid. 668. Rud. 17, *aptus* Capt. 775) schon bei Pl. *adipiscier* Capt. 483, *adipiscundi* Epid. 15. Stich. 280, *adepturum* Capt. 780.

225 Wiederholungen desselben Gedankens in andrer Form finden sich gerade in den lyrischen Partien häufig: s. Langen Plaut. Stud. S. 80. — *me coquo* mache mich heiß, quäle mich, vgl. Ennius ann. 336 *(cura) quae nunc te coquit.*

226 *magister exercitor* (ein Begriff wie Pers. 780 *dies corruptor*, 1016 bloß *exercitor)* ist der strenge Zucht übende Lehrer der Gymnastik für Knaben in der Palästra (*παιδοτρίβης*), hier im übertragenen Sinne vom reflektierenden *animus* gesagt. — *exercitōr*] s. Einl. S. 21.

227 *sed* 'aber trotzdem'.

228 *ars*, s. 72. 'Lebensgrundsatz'.

230 **res* Vermögen, Erwerb.

231 Amph. 633 *satin parva res est voluptatum in vita atque in aetate agunda?*

233 Jamb. Septenar. — Die ungewöhnliche Stellung *satis hau* gibt beiden Wörtern Nachdruck wie Aul. 231 *Tu me bos magis haud respicias, gnatus quasi numquam siem*, s. Mil. 293. Über *hau* = *haud* s. Ritschl. Prol. Trin. p. 99 ff. — *nisi* hat nach verneinenden Sätzen (als solche sind auch *miror haereo* u. ä. als einem modifizierten *nescio* gleichstehend zu betrachten) die Bedeutung einer schwachen Adver-

Ut utrámque rem simul éxputem, iudéx sim reusque ad éam rem.
Ita fáciam, ita placet. Omniúm primum 235
Amóris artis éloquar, quem ad modum expediant.
Numquam Amor quemquam nisi cúpidum hominem 237
Postúlat se in plagas conícere:
Eos cúpit petit, eos conséctatur, 238
Subdóle blanditur, ab ré consulit,
Blandíloquentulus, harpágo, mendax, 239
Cuppes, auarus, elegans, despoliator,

sativpartikel: 'indes, doch aber', s. 938. Die Wendung ist elliptisch, vollständig: hierüber bin ich mir nicht klar, wenn ich nicht etwa dadurch klar werde, daß ich's so mache. Vgl. Rud. 750 *namque huic alterae quae patria sit, profecto nescio; nisi scio probiorem hanc esse quam te.* Cist. 5. Mil. 24. Cic pro Rosc. Am. § 99 *Nescio: nisi hoc video, Capitonem in his bonis esse socium.* Sall. Jug. 24, 5. 67, 3. 100, 5. — *sic faciam*] ich will es so machen, s. Langen Beiträge S. 311. Durch *ita* (235) wird der gefaßte Entschluß gebilligt.

234 *reus*] insofern er wie ein Angeklagter durch richterlichen Spruch zu einer von beiden Lebensweisen gleichsam verurteilt werden soll

235 Anap. Dim. — Zweifelhaft, ob *omnjúm, ŏmniúm* oder *omnĭŭm* anzunehmen ist, s. zu 821.

236 *Jamb, Dim. + clausula (?): Das Metrum des Abschlußgliedes ist zweifelhaft. Es kann eine logaöd. Reihe (Pherekrateus _∪_∪∪_ oder mit Jambenkürzung Adonius) sein; nicht ausgeschlossen ist ein anap. Monometer als Nachhall von 235 oder Vorhall für 237. — *expediant*] Fortgang nehmen, ablaufen, s. zu 146. Amph. 5 *ut res vostrorum omnium bene expedire voltis,* Am. 521 *nequiter paene expedivit prima parasitatio.*

237 ff. I. Amors Künste und des Verliebten Leid 237—255. Amor wird mit einem Jäger verglichen. *postulare* ist bei den Komikern oft ziemlich = *velle* und wird nicht selten auch ohne daß ein neues Subjekt eintritt mit dem accus. cum inf. verbunden *(se conicere)*, 1020. Capt. 717 *una nocte postulavisti et die Recens captum hominem — Te perdocere ut melius consulerem tibi Quam illi?* Ebend. 739 *cur ego te invito me esse salvom postulem?* Men. 443. Cas. 141 *ne tu te mihi respondere postules,* und so ist auch Truc. 141 nicht *tute*, sondern getrennt *tu te habere posse postulas* zu schreiben, wie Ter. Hec. 603 nach *in animum inducere,* welche Redensart mit derselben Struktur 704. Rud. 22 steht, desgl. *expeto* Trin. 366 und häufig *volo* Trin. 324. Pseud. 167 *magnifice volo me viros summos accipere.* — 237 b. Paroimiacus (Sprichwortvers) = kat. anap. Dim. — *postulat se*] Ein kretisches Wort kann im anap. Maß metrisch einen Anapäst oder Daktylus ausmachen; es ist nur noch umstritten, ob *pŏstulát* oder *pōstŭ̆lăt* zu betonen ist. Letztere Messung entspricht dem Jambenkürzungsgesetz, vgl. 833 *satĕllĭtĕs.*

238 Es folgen drei anap. Dimeter: *subdŏlĕ blandítur ăb re:* Die prosodisch jamb. Silbenfolgen sind metrisch pyrrhichisch gebraucht. — *cupit**] ist lüstern auf die lüsternen (s. 237 *cupidum); auch* die Alliteration ist zu beachten. — *ab re consulit* 'gibt Ratschläge zum Nachteil', eigentlich 'vom Vorteil weg'; Asin. 224 *haud id est ab re aucupis.* Capt. 338. Gegensatz ist *in rem* und *ex re*, 628. 748. Capt. 386 *quod in rem recte conducat tuam.* Ter. And. 546 *si in remst utrique.* Pseud. 336 *ex tua re non est ut ego emoriar.* Men. 661.

239 Dem Subjekt *amor* liegt dem Sinne nach die Person der *amica* zugrunde, dagegen 260 ff. die

Latebrícolarum hominum córruptor, 240
Blandus ínops celatum indágator.
Nam quí amat quod amat, quom éxtemplo 242
Sauiís sagittatis pérculsust,
Ilico rés foras lábitur, líquitur. 243
'Dá mihi hoc, mél meum, sí me amas, si aúdes.'
Ibi ille cuculus: 'ocelle mi, fiat: 245

des *amator*. — *cuppes*] Schleckmaul. — *elegans*] wählerisch, putzsüchtig. — 239 b? Jamb. Dim. + Adonius (? anap. Monometer), s. 236.

240 *latebricolarum*] Prolepsis; die Liebe verleitet gemeine Kneipen *(latebrae)* zu besuchen und verdirbt dadurch die Menschen.

241 *blandínŏps* läßt sich mit Leos Verschleifung (Forsch. Cap. V, s. zu Capt. 997, zu Mil. 1062) lesen, vielleicht beeinflußt durch *blandiloquentulus* 239: die *blanditiae* der Hetäre sind Amors Jägernetze, daher immer wieder zu betonen. Das Mädchen braucht stets etwas, sie weiß durch schmeichelndes Kosen sogar, was der Liebhaber versteckt hält, aufzuspüren und ihm abzulocken *(celatum = celatorum)*.

242 *qui amat* wer wirklich verliebt ist. — *quod amat* häufige Umschreibung der *amica* wie *qui amat* oft = *amicus*. Merc. 744 *Nam qui amat, quod amat si habet, id habet pro cibo.* Curc. 170 *Ipsus se excruciat qui homo quod amat videt nec potitur dum licet.* — *quom extemplo*, ἐπεὶ τάχιστα, 492. 725. Capt. 434. 786 und sonst oft, s. zu 457, dafür einmal *ubi ilico* Pseud. 490; *extemplo* durch *ilico* erneuert, s. Mil. 1176, einmal *postquam ilico* Epid. 563 und in der Apodosis *continuo*. — *sauiis* Synize oder Jambenkürzung, s. zu 235. — *sagĭttátus* gebildet wie *aculeatus, ansatus* u. a., zu *sauiis* gesetzt, um den bildlichen Ausdruck *sauiis perculsus** zu veranschaulichen (Seyffert); Amor mit dem Pfeil und Bogen, vgl. Lucr. IV 1278 *Venerisque sagittis*. — *perculsus curis* Ennius scen. 38.

243 f. Die kretischen Tetrameter stellen malerisch den unaufhaltsamen Vermögensruin des Verliebten und das süße Schmeicheln der *inops amica* dar. — *liquitur*] die Prosodie der Anfangssilbe zweifelhaft. Die asyndetische Paarung sinnverwandter Verbalbegriffe bei Pl. sehr häufig: *turbant miscent* 285, *se adplicant adglutinant* Men. 342, *adhortatur iuvat* Mil. 137, *curans cogitans* 201, *spernit segregat* 1232, *oro obtestor* Aul. 716, *vivit valet* Bacch. 246, *perdidit pessum dedit* 407, *obliga obsigna* 748, *cepi expugnavi* 931, *obsignatas consignatas* 935, *orat obsecrat* Cas. 321, *plorans obsecrans* Cist. 567, *complicandis componendis* Merc. 192, s. noch Amph. 13. Epid. 118. Mil. 689. 709. Poen. 223. 661. Stich. 202. 206. 299. Truc. 253.

244 *si audes* 'wenn du es über dich gewinnen kannst, wenn du so gut sein willst'; in der Umgangssprache ist der Begriff von *audere* (= *auidere)* so abgeschwächt, daß es von *uelle* wenig verschieden ist, vgl. Andr. 85. Ad. 517. Asin. 476 *non audes mihi subvenire?* Pseud. 78 *nilne adiuvare me audes?* Truc. 425 *non audes aliquid dare mihi munusculi?* Bacch. 1163. Capt. 662. Men. 149. 697. Rud. 870. 1030. Häufiger ist für das hier wegen der Parallele mit *si me amas* notwendige *si audes* (noch Poen. 757) die Zusammenziehung *sodes* 562 und davon im Gebrauch nicht verschieden *sis* 650 (für *si vis*, wie *fortassis* für *forte an si vis*, *sultis* = *si vultis* Capt. 456); beide Formeln geben dem Imperativ, zu dem sie treten, einen gemütlichen Beisatz und machen den Befehl oder die Bitte des Sprechenden eindringlicher.

245* Der Ausdruck ist einfach und klar, der Rhythmus wohllautend, aber das Metrum zweifelhaft: ∪ | – ∪ ∪ | – ∪ + ∪ | – ∪ – | – ∪.

Ét istuc et si ámplius uís dari, dábitur'.
Ibi illa pendentem ferit: iam ámplius órat:
Nón satis id ést mali, ni ámplius étiam,
Quód ecbibit, quód comest, quód facit súmpti.
Nóx datur: dúcitur fámilia tóta:
Véstiplica, unctor, aúri custos, flábelliferae, sándaligerulae,
Cántrices, cistéllatrices, núntii renúntii:
Raptóres panis ét peni.
Fit ípse, dum illis cómis est,
Inóps amátor.
Haec égo quom cum animo méo reputo,

— Für Kukuk (s. Pseud. 96 *quid fles, cucule?* Asin. 922. Pers. 282) sagen wir Gimpel oder Tropf.

247 Der 2. Creticus (?) ⊥ _ ◡́ ⊻ wird allgemein beanstandet, einige messen *íbi ĭll' pendentém*. Vielleicht jamb. Dim. — *amplius* mit ursprünglich langer Endsilbe (?), s. 248, zu Men. 327, vielleicht aber Adonius als Klausel, s. 240. 281. (254). — Die sehr gewöhnliche Sklavenstrafe des *pendentem plecti* (an der oberen Türschwelle angebunden und in der Luft hängend geprügelt werden), *pendentem verberibus caedi* Ter. Phorm. 220, Pl. Most. 1167 oder *pendere* schlechtweg Asin. 617. Ter. Eun. 1021 dient hier zu metaphorischer Bezeichnung des Verfahrens der *amica*, die ihren Liebhaber wie ein Herr seinen Sklaven abstraft, indem sie ihm ein Geschenk nach dem andern ablockt; vgl. die Schilderung Truc. 50 ff. 425.

248 *iam* 'alsbald, sogleich', ἤδη. — *amplius*] mit Beziehung auf 246.

249 *Non satis est . . ni*] vgl. Ter. Phorm. 724 *Non satis est tuom te officium fecisse, id si non fama adprobat,* Cic. pro Quinct. 4, 17 *non satis erat in tabulis inspexisse, quantum deberetur, nisi ad Castoris quaesisses, quantum solveretur* (s. Vahlen opusc. ac. I 67), ähnlich *parum est . . ni* Merc. 692. Pacuv. fr. 277. Ter. Phorm. 546. — Die Kopula ist aus dem Hauptsatz zu entnehmen.

250 *quód ĕcbibit:* Jambenkürzung; *ecbibere* wie *ecferre ecficere ecflare* = *bibendo consumere* ist das Korrelat von *comedere* = *edendo consumere* (360). Truc. 155 *ecbibitis et comestis.* Ter. Heaut. 255 *quid comedent! quid ebibent!* — *sumpti:* Im 6. und dem größten Teile des 7. Jahrh. d. St. hatte der Genetiv der 4. Dekl. nur *uis* und *i*, und zwar *i* weitaus häufiger, so bei Pl. nur *sumpti quaesti tumulti victi gemiti senati.* Und *senati* steht noch bei Sallust und vereinzelt bei Cicero.

251 *ducere* nicht heiraten, sondern einfach 'sie bringt die ganze Dienerschaft mit'; so bleibt die *amica* für beide chiastisch gestellten Verba das logische Subjekt. — *familia*] s. Heaut. 739 ff. — Die ursprüngliche Länge des *a* im Nomin. der 1. Dekl. (an sich schon wegen der alten Genetivform *terrāi aquāi* usw. unabweisbar) scheint sich noch in vereinzelten Beispielen bei Plautus zu finden Bacch. 1128. Curc. 602. Epid. 498. Poen. 85. 1052. Truc. 459 (s. Corssen II 449 ff.).

252 bis 255* ist eine continuatio numeri, eine Reihe von 26 Trochäen: man pflegt sie wie oben zu zerlegen. — *uestiplica* Kleiderfalterin (s. Mil. 695); im Ambros. *uestispica,* worin Leo (Mél. Boissier 355) eine alte Form *uestipica* sieht, vgl. Nonius p. 17 Mü. *quod uestem spiciat.* — 252 *flabelliferae*] zu Fächern dienten Pfauenfedern, seit Pfauen aus dem Orient eingeführt waren, s. Propert. II 24, 11 (III 18, 11).

253 *nuntii, renuntii*] Laufburschen, scherzweise in zwei Klassen geteilt.

254 *raptores*] Apposition zu 252. 3.

256 ff. II Des Jünglings Entschluß· Fort mit Amor!

Ubi quí eget, quam preti sít parui:
Apagé te, Amor, non places, níl te utor.
Quamquam íllud est dulce, esse ét bibere,
Amór amara dát tamen. 260
Satis quód aegre sit,
Fugit fórum, fug*it*at suos cógnatos, 261
Fugat ípsus se ab suo cóntutu
Neque eúm sibi amicum uólunt dici.
Millé modis Amor ignórandust, 264
Procul ábhibendust atque ápstandust.
Nam qui ín amorem praecípitauit, 265
Peiús perit quasi saxó saliat.
Apagé te, Amor: tuas res tíbi habeto: 266
Amor, míhi amicus ne fúas umquam.
Sunt támen, quos miseros máleque habeas,

257 *qui* indef., s. Pers. 313. Pseud. 681. Stich. 178.

259 *illud* auf die Infinitive hindeutend. — *esse* = *edere*, s. zu Mil. 24.

260 Jamb. Dim. + anap. Monom. (s. 239 b. 247). — *quód aegre:* Jambenkürzung. — *quod* nimmt den Inhalt des Folgenden voraus.

261 Man wünscht *amator* als Subjekt, doch läßt sich vielleicht aus *esse et bibere* die betreffende Person herausfühlen.

263 Bei *uolunt* ist der Begriff der *cognati* wohl zu erweitern *(aequales)*. — Vgl. Cic. pro Sest. 111: *omnes aditum sermonem congressum tuum fugiunt* und Cic. ad Att. III 7, 1 *fugio homines;* s. Truc. 574 *(Meretrix erum) priuauit bonis luce honore atque amicis.*

264 *abhibere,* von Acidalius statt des überlieferten *adhib.* vermutet, kommt sonst nicht vor. Der wunderliche Ausdruck *apstandust* läßt sich wohl aus „grammatischer Angleichung im Pathos" erklären.

265 *quasi*] altlat. für *quamsi* noch an vier Stellen: Aul. 231 (s. zu 233. Mil. 481 *neque erile negotium plus curat quasi non servitutem serviat.* Truc. 340 *me nemo magis respiciet, quasi abhinc ducentos annos fuerim mortuos.* Curc. 51 *tam a me pudicast quasi soror mea sit.* — *saxo saliat*] s. 639 *officio migrat,* Cas. 719 *redit obsonatu;* häufiger ist der Abl. bei Kompositis, s. 601, 650, Merc. 810 *exigitur matrumonio,* Andr. 382 *eiciat oppido,* Novius atell. 88 *deturbate saxo.* — Das Herabstürzen der Verbrecher vom Felsen war bei Römern (vom Tarpejischen Liv. XXV 7, 14) wie bei Griechen (κατὰ τοῦ κρημνοῦ) eine uralte Todesstrafe. — Bemerke *praecipitavit* im neutralen Sinne, worüber Usener handelt in Fleck. Jahrb. 1873 S. 398.

266 *tuas res t. h.*] scherzhafte Anwendung einer üblichen Formel bei einer Ehescheidung, Amph. 982 *Valeas, tibi habeas res tuas, reddas meas,* 'wir sind geschiedene Leute'. Die gesetzliche Formel hieß *i foras mulier* Cas. 210 oder archaisch *baete foras mulier* (s. Varr. sat. fr. 553 *annos multos quod parere ea non poterat, mulierem foras baetere iussit*), vgl. Bücheler in Fl. Jb. 1872 S. 565 f.

267 *fuas*] s. zu Mil. 299.

268 Da die Komödie sowohl *miserum* (nicht *misere*) *aliquem habere* als auch *male aliquem habere* braucht, so ist an der Verbindung beider Redeweisen durch *que* kein Anstand zu nehmen, zumal auch sonst die kopulative Verbindung von sinnverwandten Adverbien und Adjektiven vorkommt. Pseud. 110 *quo pacto et quantas soleam turbellas dare,* 591 *quae post mihi clara et diu clueant.* Bacch. 474 *tu Pistoclerum falso atque insontem arguis.*

Quos tíbi obnoxios fecísti.
Cérta res ést ad frugem ádplicare ánimum,
Quámquam ibi animó labos grándis capitur.
Bóni sibi haec éxpetunt, rém, fidem, honorem,
Glóriam et grátiam: hóc probis prétiumst.
Eo míhi magis lubet cum próbis potius
Quam cum ímprobis uiuere uánidicis.

PHILTO. LYSITELES.

PH. Quó illic homo forás sé penetrauit éx aédibus?
LY. Pater, ádsum: imper*ita* quíduis,
Neque tíbi ero in mora neque látebrose
Me aps túo conspectu occúltabo.
PH. Féceris pár tuis céteris fáctis,
Patrém tuom si pércolés pér pietatem
Nólo ego cum ímprobis té uiris, gnáte mi,
Neque ín uia neque ín foro necúllum sermonem éxsequi.

Men. 1073 *siquid stulte dixi atque inprudens tibi.* Pseud. 687 *nimis diu et longum loquor,* s. Rud. 915. Sall. Jug. 5, 4: *cuius in Africa magnum atque late imperium valuit,* Cic. Tusc. V 2, 5: *tibi nos . . . nunc penitus totosque tradimus.*

269 Dieser Relativsatz enthält eine nachträgliche Bestimmung des Subjekts *sunt,* steht also mit *quos* . . *habeas* nicht auf gleicher Linie, wie schon der verschiedene Modus verrät.

270 bis 273 wohl kretisches Maß. Andre nehmen (270 *certumst* mit P, 271 ohne *animo* mit A) Anapäste an. — *certa res est** (Mil. 268), noch üblicher *certum est* (584): 'ich bin fest entschlossen', ähnlich Schiller: 'Beschloßne Sache ist's'. Vgl. Cic. pro Rosc. Am. § 31. 83.

271 Kret. Dipodie + troch. Dip.

272 Kret. Dip. + Adonius.

273 Hiat in der Diärese nach dem zweiten Creticus. — *pretium* 'Lohn' wie Capt. 940, und ironisch Rud. 710.

274 *potius* ist kein Pleonasmus neben *magis,* sondern wie dies sich eng an *lubet* anschließt, so *potius* an *probis.* So Asin. 689 *magis decorumst libertum potius quam patronum onus in via portare.*

276 ff. Vater und Sohn: Weltverstand und Barmherzigkeit, Bitte um Freiwerbung. An das monologische Canticum schließt sich ein kürzeres Lied, in welchem der alte Philto über böse Zeiten und böse Menschen singt, dem Sohne zur Warnung. — 276 troch. Tetram. mit drei Katalexen. — *se penetrauit*] 146. — Vgl. Capt. 533 *Quo illum nunc hominem proripuisse foras se dicam ex aedibus?*

277 *imperita*] Capt. 244 *antehac pro iure meo imperitabam,* Pseud. 703 *imperitas;* vgl. Mil. 1033 *adsum, impera, si quid uis.*

279 *par* 'entsprechend'.

280 Jamb. Dim. + Adonius (oder anap. Monometer), s. zu 247.

282 *necullum* nicht ganz = *nullum,* sondern = οὐδὲ ἕνα, s. Capt. 104 *Necullast spes iuventutis,* vgl. auch Lucret. V 839 *necutrum* und IV 1217 *neque utrum* = *neutrum;* über dieses *nec,* welches nicht nur in der älteren Latinität noch in der Redensart *nec recte dicere* (Asin. 155. 471. Bacch. 119. Most. 240. Pseud. 1085. Poen. 516) gleich *non*

Nóui ego hoc saéculum móribus quíbus sit:
Malús bonum malum ésse uolt, ut sít sui similis:
Turbánt miscent morés mali, rapáx auarus ínuidus: 285
Sacrúm profanum, públicum priuátum habent, hiúlca gens.
Haec égo doleo, haec 287
Sunt quaé me⟨d⟩ excruciánt, haec dies
Noctís canto tibi, ut cáueas.
Quod mánu non queunt tangére, tantum 288
Fas hábent, quo manus apstíneant:
Cetéra 'rape, trahe, fuge, láte.' lacrumas 289
Haec mihi quom uideo elíciunt, 290

erscheint, sondern auch allezeit in Zusammensetzungen wie *necotium neclegentia necopinans* und in einzelnen Ausdrücken wie *res nec mancipi*, s. O. Ribbeck lat. Part. S. 24, Lachm. Lucr. p. 314 und Büchel. in Fleck. Jahrb. 1863 S. 785. Neben *nec ullum* ist wohl auch eine Übergangsform *ne ullum* im Gebrauch gewesen, wie aus *nec (neque) umquam* (533. Poen. 230. 489. Truc. 231) erst *neumquam* (Most. 307. Plac. gloss. 19, 22) dann der Aussprache zuliebe *numquam* ward, vgl. *noenum* entstanden aus *neoenum (= unum)* und *neutiquam*, worin sich die alte Schreibung trotz der Aussprache *nŭtiquam* (s. Bentl. zu Ter. Hec. I 2, 50) für immer erhalten hat. — *sermonem exsequi* 'der Unterhaltung nachgehen', wie 686 *egestatem exsequi* der Armut d. i. sie fortwährend erdulden, vgl. Capt. 195 *aerumnam exsequi*, Pseud. 995 *mortem exsequi*.

283 *saeculum* 'Generation, Geschlecht', *hoc* auf die Gegenwart hinweisend wie *hoc genus hominum* 290 (*hi* 292 = die jetzt lebenden Menschen), *haec annona* 484, s. Ter. Ad. 304. Truc. 13. — Über die Prolepsis s. zu 373.

284 Jamb. Dim. + Adonius mit Auftakt (= versus Reizianus) oder + anap. Hypermetron.

285 *mores* ist Objekt, der Gattungsbegriff *mali* in drei Artbegriffe zerlegt.

286 *hiulca gens*] zusammenfassende Apposition wie 254: *hiulcus* 'gierig' von *hiare* 'schnappen'.

287 *Haec ego*] Beachte, daß der letzte Abschnitt des Lysitelesliedes ebenso anfängt (256). Auch im Metrum fühlt man in der Monodie des Philto eine gewisse Angleichung an jenes Lied heraus (Leo cantica S. 20). — *dies noctis*, vgl. *di deae, superi inferi*. — *canto* 'predige' wie Ter. Heaut. 260 *qui harum mores cantabat mihi*, daher Pseud. 366 *cantores probos*.

288 *manŭ queŭnt habĕnt manŭs:* so viele Verkürzungen nur in Anapästen üblich. — *tantum*] 'nur so viel' faßt den vorhergehenden Relativsatz zusammen, auf *tantum* bezieht sich wieder das folg. *quo*. — *manus apstinere*, s. zu Men. 983. — *fas habent* wie *dignus* mit folg. Relativsatz.

289 Die Imperative führen die *mali* (285) im Selbstgespräch ein. Die vielen Kürzen drücken malerisch die virtuose Geschwindigkeit der Langfinger aus.

290 Vgl. mit Leo Hesiod W. u. T. 174 f. *μηκέτ' ἔπειτ' ὤφελλον ἐγὼ πέμπτοισι μετεῖναι ἀνδράσιν, ἀλλ' ἢ πρόσθε θανεῖν ἢ ἔπειτα γενέσθαι.* — *quia* hängt von *lacrimas eliciunt* ab, Mil. 1328 *lacrumo quia diiungimur*, denn nach den Verben des Affekts (*doleo gaudeo suscenseo* (1164 f.) *laetus sum paveo piget pudet volup est acerbum est maceror vitio vorto inclamo lamentor consolor* 394, *animum despondeo* Mil. 6, *congratulor* Men. 129, *amo vos* 'ich danke euch' Cist. 21), wo der spätere Gebrauch sich für *quod* entschieden hat, setzt Plautus offenbar der volkstümlichen Art entsprechend *quia*, die 7 Stellen mit

Quia ego ád hoc genus hominum dúraui.
Quin príus me ad pluris pénetraui? 291
Nam hi móres maiorúm laudant, 292
Eosdém lutitant quos cónlaudant.
Hísce ego de ártibus grátiam fácio, 293
Ne cólas neue inbuas íngenium.
Méo modo et móribus uíuito antíquis: 295
Quae egó tibi praecipio, éa facito.
Níhil ego istós moror faéceos móres,
Turbídos, quibus boni dedécorant se.
Haec tíbi si mea imperiá capesses,
Multá bona in pectore cónsident. 300
L. Sémper ego usque ad hánc aetatem ab íneunte adulescéntia
Túis seruiui séruitutem impériis, praeceptís, pater:

quod (*miror quod* dreimal) s. bei Langen Beitr. S. 57; über *nisi quia* s. zu 938.

291 *se ad pluris penetrare* (s. zu 146), euphemistische Redeweise: 'zu seinen Vätern versammelt werden'; Petron. c. 42 (p. 46, 12 Büch.) *abiit ad plures* (i. e. *inferos*), Cas. 19 *qui nunc abierunt hinc in communem locum*. Bei den Griechen sind *οἱ πλείονες* = *οἱ τετελευτηκότες*, Arist. Eccles. 1073 (1118) *γραῦς ἀνεστηκυῖα παρὰ τῶν πλειόνων* und dazu die Erklärer.

292 *nam*] dem Sinn nach ein Konzessivsatz, dessen Adversative in *eosdem* liegt, s. 645. 832. — *hi*] s. zu 283. — *lutitare*, *ἅπ. λεγ.* frequent. von *lutum lutare*, über *collutulentare* s. 693.

293 ff. Statt der kret. Tetram. nimmt Leo anap. Dimeter an, was vielleicht richtig ist. Er sieht in 287 bis 296 ein anap. System *κατὰ συνάφειαν* (d. h. ohne syll. anceps und Hiat) mit einigen Katalexen. — Man sagt gewöhnlich *gratiam alicui facere alicuius rei*, 'einem etwas erlassen, einen von etwas dispensieren, wofür schön danken', wie Rud. 1414 *iuris iurandi volo gratiam facias;* der Genetiv wird nicht durch *de his art.* ersetzt, sondern durch Satzglieder mit *ne* umschrieben, indem die Handlung, von der dispensiert wird, eben nicht geschehen soll, also der Begriff des Abwehrens in *gratiam facere* liegt. So Mil. 576 *quam benigne gratiam fecit, ne iratus esset* = *gratiam irae fecit*. — *de his art.* heißt: was diese *artes* anlangt, wie Most. 1130 ein zur *cena* Eingeladener sagt: *de cena facio gratiam*.

297 *nihil moror* war die Formel, mit welcher der Vorsitzende eine Versammlung oder der Ankläger einen Angeklagten entließ: 'ich halte euch nicht auf, ihr könnt gehen'; daraus entwickelte die Umgangssprache: 'ich mag nicht, will nichts wissen von etw.', s. 337. Hor. Ep. I 15, 16 *nam vina nihil moror illius orae*. — *faeceus*, von *faex* abgel., sonst nicht vorkommend, durch *turbidus* verdeutlicht.

301 ff. Die Gedanken der vorhergehenden beiden Lieder finden im folgenden Dialoge ihre praktische Anwendung: Lys. will heiraten und Philto muß ihm auch die Werbung um ein armes Mädchen erlauben.

302 *seruire seruitutem* 'in wirklicher Sklaverei leben', ein sehr starker, übertriebener Ausdruck, der 303 f. näher erklärt wird. Die figura etymologica ist bei Pl. schon der Alliteration wegen sehr häufig. 1. Das Objekt steht ohne Attribut: Asin. 507 *ubi piem pietatem*, Pers. 494 *dum vitam vivas;* 2. mit einem Pronomen: 77 *istaec dicta dicere*, Bacch. 232 *aliquam machinabor machinam*, 1076 *quas . . turbas turbet*, Mil. 621 *ea facere facinora*, Pseud. 524 *istam pugnam pugnabo*.

Pro íngenio ego me líberum esse rátus sum, pro imperió tuo
Méum animum tibi séruitutem séruire aequom cénsui.
P. Quí homo cum animo inde áb ineunte aetáte depugnát suo,
Vtrum itane esse máuelit, ut eum ánimus aequom cénseat,
An ita potius út parentes éum esse et cognatí uelint:
Si ánimus hominem pépulit, actumst, ánimo seruit, nón sibi:
Si ípse animum pepulít, dum uiuit, uíctor uictorúm cluet.
Tú si animum uicísti potius quam ánimus te, est quod gaúdeas.
Nímio satiust, út opust, te ita ésse, quam ut animó lubet.
L. Qui ánimum uincunt, quám quos animus, sémper probiorés cluent:
Ístaec ego mi sémper habui aetáti integumentúm meae.
Né penetrarem me úsquam, ubi esset dámni conciliábulum,

Nur eine Paronomasie ist Mil. 938 *hunc dolum dolamus;* 3. mit einem andern Attribut: 33 *metere messem maxumam,* Mil. 228 *magna moenit moenia,* 699 *quae similis sermones serat,* Poen. 759 *calidum prandisti prandium,* Pseud. 512 *mirum et magnum facinus feceris,* 830 *meas qui essitabunt escas, quas condivero,* s. Rud. 508, 511; 4. vgl. noch 1004 *tintinnabulum tinnit,* Capt. 358 *benefit beneficium,* Cas. 516 *nunc specimen specitur, nunc certamen cernitur,* Rud. 300 *si eventus non evenit,* s. Amph. 253, Most. 82, Pers. 232 und Landgraf de figuris etymol. linguae lat. Erlangen 1880 S. 14 ff. — *imperiis, praeceptis:* die asyndetische Verbindung zweier begrifflich verwandter oder lautlich ähnlicher Substantiva ist bei Pl. sehr gewöhnlich, s. zu 242, Bacch. 732 *morbum mortem,* Epid. 450 *armis arte duellica,* 523 *fictor conditor,* Men. 1133 *miseriis laboribus,* Mil. 287 *forte fortuna,* 648 *sputator sereator,* Rud. 23 *donis hostiis,* 839 *vi violentia,* s. Lachm. zu Lucr. S. 80.

303 *ingenium* die angeborne Natur, *animus* das Begehrungsvermögen, die Neigung, Leidenschaft, *imperium* wie Pers. 343 allgemeiner Ausdruck für die *patria potestas.*

306 *utrum . ne . . an*] s. zu Capt. 265.

308 *pepulit* 'geschlagen hat' wie einen Feind, setzt das Bild des Kampfes (*depugnat* 305) fort.

309 *pepulit*] in solchen antithet. Wiederholungen liebt es Pl. den Ictus zu variieren; zwei anap. Worte in derselben Versstelle: 965, Amph. 368, Bacch. 70, Men. 616, Mil. 630. — *uictor uictorum* 'der größte Sieger', s. Curc. 388 *reliquiarum reliquiae* 'die letzten Reste', Truc. 25 *summa summarum,* zu Capt. 825. — *clueo* (κλύω), 'hören' (eigtl. tönen) im Sinne von *bene audire* d. i. genannt, gepriesen, gefeiert werden ist häufig bei Pl., 496 *ubi mortuos sis, ita sis ut nomen cluet,* wie das Wort lautet, d. i. ganz, im vollen Sinne des Wortes; 620 *amicus ita ut nomen cluet,* wofür Bacch. 386 *amicus ita uti nomen possidet.* Einmal im Passiv. Pseud. 918 *stratioticus homo qui cluear.*

312 Diesen Vers kann Philto nicht gesprochen haben, weil er sich wiederholen würde und er von der allgemeinen Deduktion schon zur Nutzanwendung auf seinen Sohn gekommen war. Der brave Sohn wiederholt wie ein Echo den Inhalt der so oft von seinem Vater (*istaec*) gehörten Litanei über den Kampf zwischen Ehre und Leidenschaft als seine Überzeugung.

313 *integumentum*] wegen *uincunt* kann man an Schirm und Schild denken, zugleich erweckt aber das Wort die Vorstellung von Schirm — und Schutzdach, an welches Bild 317. 323 angeknüpft wird. — *aetas* Jugend.

314 *penetrarem me*] s. zu 146, *usquam*] zu Capt. 173. — *conciliabulum*] Übersetzung von σύλλογος, Gelegenheitsort zu Spiel, Trunk und allerhand Liederlichkeit, s. Bacch.

Neú noctu irem obámbulatum neú suom adimerem álteri
Neú tibi aegritúdinem, pater, párerem, parsi sédulo:
Sárta tecta túa praecepta usque hábui mea modéstia.
P. Quíd exprobras? bene quód fecisti, tíbi fecisti, nón mihi:
Míhi quidem aetas áctast ferme, túa istuc refert máxume.
Is probus est, quem paénitet quam próbus sit et frugí bonae:
Qui ípsus sibi satís placet, nec próbus est nec frugí bonae:
Qui ípsus se contémnit, in eost índoles indústriae:
Bénefacta benefáctis aliis pértegito, ne pérpluant.
L. Ób eam rem haec, pater, aútumaui, quía res quaedamst quám uolo

80. Becker Charicles I S. 128 (Göll). Ähnliche Ausdrücke 553 *hospitium calamitatis*, Men. 988 *saltus damni*, Truc. 304 *damni via*, Cic. Att. IX 18 *area* (Tummelplatz) *sceleris*, Rosc. Amer. § 134 *deversorium flagitiorum omnium*.

315 *obambulare* 'umherschwärmen', κωμάζειν, vadrouiller.

316 *pater*] Merke die gesuchte Alliteration mit dreimaligem *p* wie mit viermaligem Capt. 982, Men. 404, s. zu 1088. — *parsi*] der Begriff 'schonen, spärlich tun, an sich halten' schließt 'sich in acht nehmen' ein, daher mit *ne* verbunden, sonst mit dem Infinitiv: Bacch. 910 *cave parsis in eum dicere* wie *compercere* Poen. 350.

317 *sarta tecta*] eigentl. *sarta et tecta aedificia*, Geschäftsausdruck der Zensoren, wenn sie baufällige öffentliche Gebäude *(opera publica)* zur Reparatur in Entreprise gaben *(locare)*, welche die Bauunternehmer *(conductores)* repariert und in gutem Bauzustande befindlich *(sarta tecta)* herzustellen hatten; auf *praecepta* übertragen und mit *habere* verbunden: 'in Ehren halten, wie ein Evangelium halten'. Vgl. über den sprichwörtlichen Charakter dieses Ausdrucks Cic. Fam. XIII 50: *hoc mihi da atque largire, ut M'. Curium sartum et tectum, ut aiunt, ab omnique incommodo, detrimento, molestia sincerum integrumque conserves.*

318 *Quíd ĕxprobras:* Jambenkürzung wie 137. 246. 247. 250. 260. 319. 664. 964.

319 Vgl. Ter. Ad. 881 *id mea minime refert, qui sum natu maxumus.*

320 *is* 'nur der'. — *quem paenitet* 'dem es nicht genügt'; oft, wie hier, mit einem indir. Fragesatz statt des Genetivs, Truc. 533 *paenitetne te, quot ancillas alam?* d. i. ist dir's noch nicht genug, daß ich so viel Dienstboten halten muß? So Pseud. 305. Bacch. 1182. Mil. 740. Cic. de off. I 1, 2; ad Att. I 20, 3 extr. XII 28, 2. '*Parum videtur*' erklärt Don. zur Ter. Eun. V 6, 12. — *frugi bonae*] s. zu Capt. 956.

322 *contemnere se* 'sich gering, bescheiden anschlagen'. Mil. 1236, *ut ipsa se contemnit.* — *industria*] Solidität, tüchtige auf Erwerb und Zusammenhalten gerichtete Tätigkeit. Übrigens wird der Gedanke recht breit getreten; auf die positive Behauptung (320) folgt, wie so oft (vgl. Bacch. 191, Men. 93, Merc. 593), 321 der negative Gegensatz, dann wird demselben Gedanken noch einmal ein andres Gewand geliehen. Der sprachliche Ausdruck ist untadelhaft. Wie 321 aus 320 Worte entlehnt werden, so wird *qui ipsus* im folg. Verse weiter geführt, der dann mit der schönen Paronomasie und dem wichtigsten Worte schließt.

323 Am Schluß seiner Antwort (6 Verse wie Lysiteles) knüpft Philto nach der breiten Ausführung des Gemeinplatzes durch *pertegito* u. *perpluant* (den Regen durchlassen, s. Most. 111) mit Bezugnahme auf das Bild vom reparierten Hause wieder an die Worte seines Sohnes (317) an.

324 Nicht aus Selbstgefälligkeit

Égo me aps te exoráre P. Quid id est? dáre iam ueniam géstio.
L. Ádulescenti h*inc* génere summo, amíco atque aequalí meo,
Mínus qui caute et cógitate súam rem tractauít, pater,
Béne uolo ego illi fácere, si tu nón neuis. P. Nempe dé tuo?
L. Dé meo: nam quód tuomst meumst ómne, meumst autém tuom.
P. Quíd is? egetne? L. Egét. P. Habuitne rem? L. Hábuit.
P. Qui eam pérdidit?
Públicisne adfínis fuit an máritumis negótiis?
Mércaturan án uenalis hábuit, ubi rem pérdidit?
L. Níhil istorum. P. Quíd igitur? L. Per cómitatem edepól, pater:
Praéterea aliquantum ánimi causa in déliciis dispérdidit.
P. Édepol hominem praémandatum fírme familiáriter,

habe er so gesprochen, sondern nur *ob eam rem etc.* — *uolo*] s. zu 237.

326 *hinc*]* Ein Athener, s. Epid. 602 *Hinc Athenis ciuis eam emit Atticus*, Ter. Andr. 833 *Illam hinc ciuem aiunt*. Lysiteles spricht *caute et cogitate* zunächst ganz allgemein ohne Andeutung auf die Person. Erst auf die Frage des Vaters 358 gibt er Aufklärung. Das überlieferte (AP) deiktische *huic* (der hier in diesem Hause wohnt) würde Philtos Frage unnötig machen und ihn sofort persönlich werden lassen.

328 *illi* nimmt den Begriff *adulescenti* wieder auf, häufiger dient dazu *is* (niemals *hic*), s. 159, Men. 679 *pallam illam, quam tibi dudum dedi, Mihi eam redde*, Poen. 645 *hunc chlamydatum quem vides, ei Mars iratust*, Most. 250 *mulier quae se spernit, speculo ei usus est*. Pseud. 529. 719. Bacch. 945. — *si tu non nevis*] s. zu 1156 u. vgl. *nisi non vis* Capt. 309. Men. 789; *nisi nevis* Curc. 82. Most. 762. — *nempe* (s. Einl. S. 19) *de tuo?* 'natürlich (doch wohl) aus deinen Mitteln', ironisch; Philto will sagen, daß Lys. eigentlich nichts habe; *de tuo*, nicht *de te*, wie *noster esto, sed de vostro vivito* Truc. 953, *facere sumptum de tuo* Bacch. 65, *obsonat, potat, olet unguenta: de meo* Ter. Adel. 117, vgl. Poen. 635 *de quoio ederis*. Dagegen Trin. 182 *a me* argentum dedi.

329 *meŭmst* in Thesis und Arsis: Jambenkürzung wie *sŭămque* 110, *potĕst* 80.

331 *adfinis* (beteiligt) steht noch bei Cic. mit dem Dativ, p. Sulla § 70 *huic adfines sceleri*, daneben auch mit dem Genetiv, ebend. § 17 *huius adfines suspicionis* wie Ter. Heaut. 215 *illarum adfines esse rerum*. — *publica negotia:* wer sich als Beamter, Redner u. dergl. mit Staatsgeschäften abgab, konnte sich natürlich wenig um sein Vermögen kümmern; *marituma neg.* überseeische Handelsgeschäfte, namentlich mit Getreide.

332 *mercaturā* sc. rem perdidit, dies Prädikat ist aber, weil das zweite Glied der Frage sein eigenes Verb hat, in den von diesem Gliede abhängigen Nebensatz getreten. — *venales* (servos) *habere* 'mit Sklaven handeln'. Die Alten unterschieden den Großhandel (*mercatura*) sorgfältig vom Sklavenhandel (*mangonium*). Senec. de benef. IV 13 extr. *Mercator urbibus prodest, medicus aegris, mango venalibus.*

333 *istorum*] über die Ellipse von *est* s. zu 535. — *per comit.*, aus Gefälligkeit, Gutmütigkeit, *rem perdidit,* Rud. 38 *rem bene paratam comitate perdidit.*

334 *animi causa* = Curc. 340 zum Vergnügen: er hat sich nicht überwunden (306. 312); vgl. Ter. Andr. 188 *animum ut expleret suom*, Mil. 677 *animo obsequere.*

335 * *praemandare* braucht mit sächlichem Objekt in der Bedeutung im voraus auftragen Vatinius bei Cic. Fam. V 9, 2 und Pl. Truc. 403, hier mit persönlichem Objekt heißt es: im voraus empfehlen, ans Herz legen = *praecommendare,* s. Langen Beitr. S. 307f.;

Quí quidem nusquam pér uirtutem rém confregit átque eget.
Níl moror eum tíbi esse amicum cum eíus modi uirtútibus.
L. Quía sine omni málitiast, toleráre eius egestatém uolo.
P. Dé mendico mále meretur qui éi dat quod edit aút bibat:
Nam ét illud, quod dat, pérdit et illi pródit uitam ad míseriam.
Nón eo haec dico, quín quae tu uis égo uelim et faciám lubens,
Séd ego, hoc uerbum quóm illi quoidam díco, praemostró tibi,
Ýt ita te aliorúm miserescat, né tis alios mísereat.
L. Déserere illum et déiuuare in rébus aduorsís pudet.
P. Pól pudere quám pigere praéstat totidem lítteris.
L. Édepol deum uirtúte (dicam, páter) et maiorum ét tua

in *prae* liegt die Rücksicht auf das noch nicht ausgesprochene Verlangen des Lysiteles. Philto sagt also ironisch: du hast mir deinen Schützling ja kräftig und als guter Freund empfohlen. — *firme** auch Mil. 1015, *firmiter* Cas. 132. Epid. 84. Pseud. 901, s. zu 1060.

336 *quiděm* wie 953. — *nusquam* = *in nulla re aut negotio*, s. zu Capt. 173.

337 *nil moror*] s. 297 — *cum*] s. zu Mil. 660.

338 *sine omni* in der Umgangssprache für *sine ulla*, s. 621. Aul. 215 *sine mala omni malitia*. Ter. Andr. 391 *sine omni periclo*. — *tolerare* d. i. *sublevare* wie 358. 371, dagegen 687 *tolerare moenia* ‘seine Pflichten aufrecht erhalten, ihnen genügen’, s. zu 358. — *eius* durch Synizese einsilbig wie 337 und wie *istius* 552 zweisilbig. — *égĕstatem:* Jambenkürzung wie 152 *Phílĭppeum.*

339 *edit*] s. zu 102. Vgl. Menander 14 K. *ὁ πρῶτος εὑρὼν διατροφὴν πτωχῷ τέχνην πολλοὺς ἐποίησεν ἀθλίους· ἁπλοῦν γὰρ ἦν τὸν μὴ δυνάμενον ζῆν ἀλύπως ἀποθανεῖν.*

340 *prodit* (A) = *producit* P dehnt aus, fristet.

341 *eo hăec:* Jambenkürzung wie *tuăe* 57. 117.

342 *uerbum*] den in 339 enthaltenen Spruch. — *quom*] in Stellen wie hier und 634 ist das ursprünglich temporale *quom* zu einem explikativen, inhaltangebenden *quom* entwickelt, s. Lübbert die Syntax von *quom* S. 96 f. — *illi quoidam*] s. Merc. 458. — *praemostro* ‘gebe dir die vorbeugende Weisung’, ähnlich 854; in *monstrum* und den Ableitungen, wozu auch *monstrare* (eigtl. *monestrare* von *monere*) gehört, fällt *n* häufig weg (wie auch sonst vor *s*, s. Corssen I 254), daher *Mostellaria*, die Geisterkomödie des Pl., stets in dieser Form; so *mostrare* in C 920, in B 948 und hier, *commostraremus* in A Poen. 682, *commostra* in A Poen. 1043, vgl. *tostrina* Capt. 266 und *Megale(n)sia, quotie(n)s, milie(n)s, seme(n)stris* bei anderen.

343 *ita*] nur insoweit, wie *is* 321. — *tis*] die alte Form für *tui*, steht noch Mil. 1033. Bacch. 1200 und Pseud. 6, *mis* Enn. ann. 132, s. Neue II 178 f.

344 *deiuuare* ἄπ. λεγ. wohl nur zum Anklang an *deserere* gebildet, wie *exunctum* 406 neben *expotum*, vgl. 427 und zu Capt. 766.

345 *pudere — pigere:* antithetisches Wortspiel; Sinn: es ist besser, du schämst dich, indem du ihm nichts gibst, als daß du dich grämst, wenn du dein Geld verlierst. Non. p. 423, 27: *pudet* verecundiae est, *piget* paenitentiae. — *totidem litteris*] vollständig (Abl. mens.), vgl. Amph. 55 *isdem versibus*, Tac. dial. 1. *isdem numeris*. Zum Gedanken vgl. Pseud. 281 *nimio id quod pudet facilius fertur quam illud quod piget.*

346 Da die Berufung des Glückes von übler Vorbedeutung war, fügte man hinzu, daß alles auch den Göttern zu verdanken sei: *uirtute* = *beneficio, merito.* Auch das parenthetische *dicam* ‘ich will's nur ‘aussprechen’ (vgl. das formelhafte *audacter dicito*) verrät die Scheu, s. 355. 643. Mil. 679. Aul. 166. parodi-

Múlta bona bene párta habemus: béne si amico féceris,
Né pigeat fecísse: ut potius púdeat, si non féceris.
P. Dé magnis diuítiis si quid démas, plus fit án minus?
L. Mínus, pater: sed cíui inmuni scín quid cantarí solet?
'Quód habes ne habeas, ét illuc quod nunc nón habes habeas uélim — malum,
Quándoquidem nec tíbi bene esse póte pati neque álteri'.
P. Scío equidem istuc íta solere fíeri: uerum, gnáte mi,
Ís est inmunis, quoí nihil est qui múnus fungatúr suom.
L. Déum uirtute habémus et qui nósmet utamúr, pater,
Ét aliis qui cómitati símus beneuoléntibus.
P. Nón edepol tibi pérnegare póssum quicquam quód uelis:
Quoí egestatem vís tolerare? éloquere audactér patri.
L. Lésbonico huic ádulescenti, Chármid*ai* fílio,

stische Anwendung der frommen Formel Pers. 391.

347 *bóna bene:* der Proceleusmaticus in derselben Versstelle 638. Capt. 493. Epid. 668. Merc. 965, s. zu 185, zu 804.

348 *ut potius*] als ginge vorher: so wenig darfst du dich ärgern, daß du dich vielmehr schämen müßtest (Potential).

350 *inmunis* (s. zu 24): da *munus* 'Dienst' sowohl eine Leistung fürs öffentliche Beste (Dienstpflicht) als auch eine private Gefälligkeit (Geschenk) bedeuten kann, so ergibt sich hier ein ungezwungenes Wortspiel mit *inmunis*, indem der Sohn von der letzten Bedeutung ausgehend einen Bürger, der nichts gibt, versteht, der Vater (354) einen, der nichts fürs gemeine Beste tun kann, einen leistungsunfähigen. Über *quid solet* statt *soleat* s. zu 62.

351* Der Vers läßt sich mit Jambenkürzungen (*habĕs, ĭlluc, uelĭm*) lesen, ist aber sehr überladen, dazu fehlt *nunc*, das jedenfalls überflüssig ist, in A, *uelim* in P. Vielleicht ist gar *malum* zu streichen, welches Wort das (hier versifizierte) Volkssprüchlein wohl nur denken ließ. Auch Bacch. 615 *postremo id mihist, quod uolo ego esse aliis*, Rud. 873 *Tibi obtigit quod plurumi exoptant sibi*, Capt. 122 *erit extemplo mihi quod dem tibi* ist *malum* nur gedacht, nicht ausgesprochen. Daß auch im folg. Verse eine volkstümliche Wendung liegt, beweisen Pers. 30, Poen. 696, Pseud. 1134.

352 *quandŏquidem:* Verkürzung durch Tonanschluß, s. zu Men. 1024; A *quando equidem*, ebenso Turpilius 158 gut überliefert. — *pote* (wie *potis*) steht bei Pl. mit der Ellipse v. *esse* nicht nur für *potes* wie hier u. *potest*, sondern sogar für *posse*, s. zu Men. 605.

353 Nur *scio equidem*, nie *scio quidem* bei Pl. u. Ter., s. Luchs Hermes 1872 S. 276 f.

353 *fungi*, s. zu 1.

355 Das *nihil esse* brauchen wir nicht zu fürchten, denn *deum virt. habemus* etc.

356 *comitati* (333) *esse* wie *damno lucro usui utilitati esse.*

357 *non*] über die Stellung s. zu 409. — *pernegare* die Weigerung durchführen, völlig abschlagen. — *velis*] verallgemeinernd.

358 *Quoi*] Der Genetiv *cuius*, den die Handschr. haben (wie 338 und Rud. 918 *paupertatem eri qui tolerarem*, Ausonius grat. act. XVII 77 *aliorum eg. t.*), ist durch die im Dativ erfolgende Antwort ausgeschlossen. — Hiatus in der Diärese des troch. Sept., s. zu 652. — *loquere* (P) darf nicht mit dem Dativ verbunden werden, s. zu Mil. 476; daher A richtig *eloquere.*

359 *huic* deiktisch, s. 212. 214; vgl. Men. 652 *huic amicae detulisti Erotio.* Durch den Relativsatz noch genauer bestimmt wie Curc. 44 *nempe*

Qui íllic habitat. P. Quín comedit quód fuit, quod nón fuit?
L. Ne ópprobra, pater: múlta eueniunt hómini quae uolt, quaé neuolt.
P. Méntire edepol, gnáte, atque id nunc fácis haud consuetúdine.
Nám sapiens quidém pol ipsus fíngit fortunám sibi:
Éo non multa quaé neuolt euéniunt, nisi fictór malust.
L. Múlta illi opera opúst ficturae, quí se fictorém probum

huic lenoni, qui hic habitat, vgl. Truc. 246 *uelut hic agrestis est adulescens, qui hic habet.* — *Charmidai*] diese alte Genetivform findet sich bei Pl. nicht nur in Namen (*Dianai* Bacch. 212, *Periphanai* Epid. 246, 508, 635, *Antidamai* Poen. 1045), sondern auch sonst. Der bacch. Tetr. Aul. 121 *meai fidei tuaique rei* mit beabsichtigter Feierlichkeit, der Senar Mil. 103 *magnai rei publicai gratia* 'eine Art von Parodie auf den Kurialstil'; vgl. noch *familiai* Amph. 359. Merc. 811. 834, *audaciai* Amph. 367, *inpudicitiai* 821, *filiai* Aul. 295. 372. 540. 797, *comoediai* Cas. 30, Mil. 84, Poen. 51, *superbiai* Cist. 40, *simiai* Merc. 241, *sapientiai* Mil. 236, *silvai* 1154, *aquai* Poen. 432, *morai* Stich. 537, *animai* 492. Aul. 305, *libellai* Pseud. 98, *nebulai* Poen. 274, *nostrai* Mil. 519, *malai* Merc. 693, vgl. Leo Forsch. S. 316 f. Außer Pl. haben sich dieser Form bedient Ennius, Cicero in seinen metrischen Übersetzungen, Lucretius (sehr oft), Vergil, vereinzelt auch noch Spätere; Terenz hat sich nach Ritschls wohlbegründetem Urteil (Trin. proleg. p. 143) derselben enthalten. Außerdem ist die alte Endung in Inschriften sehr häufig, s. Neue Formenl. I S. 12. In den Plautinischen Büchern, selbst in A, ist kaum eine Spur davon übrig geblieben, nur Poen. 51 haben BC *comoediai*. Übrigens will Wackernagel vielleicht richtig nach 5. Deklination *Charmidēi* und *Periphanēi*, s. zu 1183.

360 *quin* = *quine*, elliptisch für *eine egestatem tolerare vis qui comedit?* So tritt häufig die zu dem gedachten Demonstrativ gehörende Fragepartikel zu dem Relativ, so daß damit das Demonstrativglied wieder aufgenommen wird. Mil. 13 *quemne ego servavi?* i. e. *eumne dicis quem ego servavi?* Merc. 573 *quodne amem?* i. e. *idne* non *osculer quod amem?* Amph. 697 *quaene vigilans somniat?* Most. 738 *quaene subducta erat tuto in terram?* Curc. 705 *quodne promisti?* Mil. 66. 614. Most. 925. Rud. 272. 538. 1019. 1231. Epid. 719 (gehört mit 720 vor 718). S. auch Spengel zu Ter. Andr. 768. Selten ohne *ne* wie Mil. 439. 973. Epid. 700. So ist auch das an *ut* und *si* angehängte *ne* zu verstehen: Merc. 576 *utine adveniens vomitum excutias mulieri?* i. e. *idcircone ausculere mulierem, ut vomitum excutias?* Rud. 1063 *utin istic prius dicat?* i. e. *eone taceam ut* ctt. Merc. 143 *Sin, saluti quod tibi esse censeo, id consuadeo?* i. e. *tumne maledicentem me dicis, si tibi id consuadeo* ctt. — *quod fuit, quod non fuit* = ganz und gar alles; was er nicht hatte, brauchte er nicht erst zu verzehren, s. die Erklärer zu Soph. Antig. 1109 ἴτ' ὀπάονες, οἵ τ' ὄντες οἵ τ' ἀπόντες (alle insgesamt) u. vgl. die launige Ausdrucksweise Capt. 572 *Tun huic credis?* HE. *Plus quidem quam tibi aut mihi* (mehr als jedem andern).

361* *patĕr* wie 316. *nevolt*] zu 1156. Übrigens gleicht Pl. öfters den Satzbau der Gegenrede demjenigen der vorausgehenden Worte an.

362 *mentire* nicht du lügst, sondern *mentiri* = Hintergedanken haben, womit zurückhalten, s. Poen. 152 *Cur ego apud te mentiar? amo inmodeste.*

365 Sinn: Er muß das Schmiedehandwerk ordentlich gelernt haben, um ein Schmied zu werden *probus uitae agundae* (Dativ), auf daß er sein Glück selbst schmieden kann (Leo). — *ficturae* (veranlaßt durch *fingit* 363, *fictor* 364) steht Mil. 1189

Vítae agundae esse éxpetit: sed hic ádmodum adulescéntulust.
P. Nón aetate, uérum ingenio apíscitur sapiéntia:
Sápienti aetas cóndimentum, sápiens aetatí cibust.
Ágedum eloquere, quíd dare illi núnc uis? L. Nil quicquám, pater:
Tú modo ne me próhibeas accípere, si quid dét mihi.
P. Án eo egestatem eí tolerabis, sí quid ab illo accéperis?
L. Éo, pater. P. Pol ego ístam uolo me rátionem edoceás.
L. Licet.
Scín tu illum quo génere natus sít? P. Scio, adprimé probo.
L. Sóror illist adúlta uirgo grándis: eam cupió, pater,
Dúcere uxorém sine dote. P. Síne dote uxorém? L. Ita,
Túa re salua hoc pácto ab illo súmmam inibis grátiam,
Néque commodius úllo pacto ei póteris auxiliárier.
P. Égone te indotátam uxorem ut pátiar? L. Patiundúmst, pater,

in der Bedeutung 'Erdichtung, Erfindung'. Erst Gellius braucht das Wort wieder, aber als grammat. Terminus von der Wortbildung.

366 *expetit*] über die Konstruktion s. zu 237. — *admodum*] völlig, s. Wölfflin Lat. u. röm. Comp. 1879 S. 22.

367 *apiscitur*] s. zu 224. — Zum Gedanken vgl. Publ. Syrus sent. 590 (Meyer) *Sensus, non aetas invenit sapientiam.*

368 Daß in dem Gedanken 'für die Weisheit sind die Jahre nur eine Würze (das Unwesentliche), die Weisheit ist aber für das Fortschreiten der Zeit und des Lebens die eigentliche Nahrung' konkret von dem Weisen, statt abstrakt von der Weisheit gesprochen wird, ist nicht sowohl für das erste als für das zweite Glied auffallend, dessen Ausdruck sich aber nach dem ersten gerichtet hat. Man möchte hier mit Fleckeisen *saperest aetati cibus* haben: etwa *τῷ σοφῷ γῆρας μὲν ὄψον, τὸ δὲ σοφὸν γηρᾷ τροφή.*

369 *Agidum* für *agedum* B, vielleicht richtig, s. zu Men. 795. — Zu *nihil* tritt häufig bei den Komikern *quicquam* verstärkend hinzu: Asin. 126. Bacch. 1036. Most. 750. Ter. Hec. 400 (einmal *nihilum quicquam* Merc. 399), selbst bei Cic. de orat. I 30, 134; so auch *nemo quisquam* Pseud. 808. Cas. 1008. Ter. Eun. 1032. Hec. 67.

372 *licet*] s. 517, zu Men. 158. Capt. 949. Mil. 536.

373 *scin tu illum*] das Subjekt des abhängigen Satzes (*ille natus sit*) wird, wie häufig im Griech., so auch in der lat. Umgangssprache, um es in den Vordergrund zu rücken, durch eine Art Prolepsis gern zum Objekt (*illum*) des regierenden Satzes gemacht, so 88. 283. 698. 872. 960. 992, s. auch zu 580 und zu Capt. 376. 557. Men. 246. 881. 955. Pers. 382 *necessitate me mala ut fiam facis.* Ter. Andr. 977 *longumst illum me exspectare dum exeat.* Adel. 874 *illum ut vivat optant.* Eun. 1035. Zuweilen wird auch das Objekt des abhängigen Satzes so in den regierenden Satz vorgerückt, Pers. 458 ut ipsus *sese*, qua *se* expediat, nesciat sogar mit doppeltem Ausdruck des Objektes, wie sich denn dieser Gebrauch überhaupt am meisten bei *facere* entwickelt hat, am auffallendsten Poen. 453 *sex agnos immolavi nec potui tamen propitiam Venerem facere ut esset mihi.* Selbst Cic. noch ad Q. fr. 14, 2 *Haec me ut confidam faciunt.* — *adprime nobilis* Cist. 125, *adprime probus* Rud. 735, nur bei Adj. zur Superlativbildung: 'besonders, in erster Linie'.

375 *uxorem*] Hiat mit syllaba anceps vor Personenwechsel, s. 818. 1185, zu 585, vgl. Klotz Grundzüge altröm. Metrik 1890 S. 111 ff. — Über *ita* ohne *est* in der Antwort s. zu Capt. 262.

378* *egone ut* in Fragen der Miß-

·Ét eo pacto addíderis nostrae lépidam famam fámiliae.
P. Múlta ego possum dócta dicta et quámuis facundé loqui:
Hístoriam ueterem átque antiquam haec méa senectus sústinet:
Vérum ego quando te ét amicitiam et grátiam in nostrám domum
Vídeo adlicere, etsi áduorsatus tíbi fui, istac iúdico:
Tíbi permitto, pósce, duce. L. Dí te seruassínt mihi.

billigung: Aul. 690. Bacch. 196. 375. 637. Mil. 963. Pseud. 516. Rud. 1244. Truc. 441. — *patiar* sc. *ducere.*

380 *docta dicta*] s. Asin. 525. — *et*] s. zu Capt. 960. — *quamuis facunde* eigtl. *tam facunde quam uis,* subj. Steigerung: wer weiß wie beredt; 797 *quamuis longi sermones* 'wer weiß wie lange Reden'; Bacch. 339 *ab eo licebit quamvis subito* (jeden Augenblick) *sumere* Men. 318 *quamvis ridiculus est* = er ist ein sehr großer Freund von Späßen. S. auch zu Trin. 554.

381 *uetus* und *antiquus* bei Pl. häufig verbunden, wo *vetus* (oppos. *novus*) das relativ alte, nicht mehr neue (*vetus fabula, veteres nummi*), *antiquus* (opp. *recens*) das der (guten) Vorzeit angehörige (*antiqui mores* 72) bezeichnet; hier dient der Doppelausdruck nur dem Bestreben den Begriff zu erschöpfen wie Capt. 718 *nuperus et novicius*, s. noch 1076. 1096. 1126. — *mea sen. sustinet*] mein alter Kopf hält aufrecht, umfaßt, ist der Träger der Geschichte aller Zeiten.

383 *aduorsatus fui* = *advorsatus sum,* s. 850, zu Mil. 102. — *istac* 'ich stimme auf jener Seite', ist nach der röm. Weise des parlamentarischen Abstimmens s. v. a. für jene Seite, Partei, und bei der stehenden Beziehung des *iste* auf die zweite Person (zu 873) s. v. a. 'ich stimme für dich', also parlament. Ausdruck für *tibi adsentior.* Ähnl. Cic. Att. VII 3, 5 *illac facere* 'auf jener Seite stehen' von politischer Parteinahme.

384 *poscere* anhalten wie 386. 450. 499. 571. — *di te serv.*, Ausdruck herzlichen und warmen Dankes, noch Cas. 324. Ähnliche Segenswünsche als Dankesformel: 437, *di tibi omnes omnia optata offerant* Capt. 355. Ter. Adel. 978, *tantum tibi boni di immortales duint quantum tu tibi optes* Pseud. 937, *di dent tibi quae velis* Trin. 1152. Poen. 1055. Stich. 469, *di tibi dent quaecumque optes* Asin. 44 (vgl. Hor. sat. II 8, 75 *tibi di quaecunque preceris commoda dent.* Hom. Odyss. VI 180), *o multa tibi di dent bona* Poen. 208. 687, *di deaeque vobis multa bona dent* Poen. 667, *at tibi di faciant bene* Mil. 570. *di tibi bene faciant semper* ib. 1419, s. Ter. Ad. 917, *di te mihi semper servent* Pseud. 122, *di te servassint semper* Asin. 654, *Iuppiter te mihi servet* Pseud. 934, auch *servatis* (*me*) s. Capt. 976. Poen. 562, am einfachsten *di te ament* Most. 806, *di te amabunt* Men. 278, *at te Iupp. bene amet* Mil. 231 (vgl. Wunsch und Verwünschung Pseud. 521 f.). Auch durch Ausdrücke der Anerkennung und des Lobes spricht sich Dank aus: *bene benigneque arbitror te facere* Most. 816, *bene atque amice dicis* Stich. 469 und ironisch Pseud. 521, *benigne dicis* Truc. 128. Merc. 949, *facis ut de decet* Ter. Andr. 421. Heaut. 1054, *lepide facitis* Mil. 1159, *facis benigne* Capt. 949 und kurz und schlicht durch *bene facis* Amph. 937. Capt. 843. Curc. 272. 673. Pers. 147. Rud. 1408 (wovon *recte facis* Trin. 197 als *vox comprobantis* wesentlich verschieden ist), *bene fecisti* Epid. 647. An einigen Stellen steht noch ein besonderer Dankeszusatz dabei: Asin. 59 *bene hercle facitis, a me initis gratiam,* Rud. 835 *bene hercle factum, habeo vobis gratiam,* ib. 1411 *bene facis, gratiam habeo magnam* und Cist. 7 *Eo ego vos amo atque eo a me magnam inistis gratiam,* denn auch *amo te* (Poen. 252) dient dem Ausdruck des Dankes. So auch bei der Ablehnung einer Einladung: *bene vocas* 'ich danke' 387. Truc. 128. Merc. 949. Curc. 563 (ironisch). — Die Erklärung der Form *seruassint*

Séd adde ad istam grátiam unum. P. Quíd id est autem unum?
L. Éloquar:
Túte ad eum adeas, túte concilies, túte poscas. P. Éccere.
L. Nímio citius tránsiges: firmum ómne erit quod tu égeris.
Gráuius tuom erit únum uerbum ad éam rem quam centúm mea.
P. Écce autem (in benígnitate hoc rèpperi) negótium:
Dábitur opera. L. Lépidus uiuis. haéc sunt aedes, híc habet:
Lésbonicost nómen. age rem cúra: ego te opperiár domi. —

PHILTO.

Non óptuma haec sunt néque ut ego aequom cénseo:
Verúm meliora súnt quam quae detérruma.
Sed hoc me únum consolátur atque animúm meum,
Quia quí nihil aliud nísi quod sibi solí placet
Consúlit aduorsum fílium, nugás agit:

ist noch problematisch, s. zu Mil. 162 und vgl. Hauler zu Phorm. 308, Kauer zu Adelph. 209. Es ist wahrscheinlich ein Optativ des sigmat. Fut.

385 *séd ădde:* Jambenkürzung. — Vgl. Eurip. Herc. 327 κἀγώ σ' ἱκνοῦμαι χάριτι προσθεῖναι χάριν.

386 Die Anaphora verlangt *tute concilies,* was allein (AP) überliefert ist. Es ist also ein gutes Beispiel für Skutschs Apokope *(tut'),* s. zu 218. — *eccere* 'da haben wir's', ein Ausruf, der 389 von dem Sprechenden selbst erklärt wird. Ribbeck Partik. S. 43 f. nimmt *eccere* (noch an sechs Stellen: Amph. 554. Cas. 386. Men. 401. Mil. 207. Pers. 300. Ter. Phorm. 319) geradezu als aus *ecce rem* entstanden, so daß das Schluß-*m* abgefallen sei wie in *postmodo, propemodo* u. a. (s. zu 780). Es ist aber wohl eine vulgäre Weiterbildung von *ecce.*

389 Merc. 739 *nimium negoti repperi.* Rud. 483 *repperi negotium,* wo überall *negotium* in demselben Sinne wie in *negotium facere exhibere* (πράγματα παρέχειν) steht. Daher ist *hoc* nicht mit *negotium* zu verbinden, sondern mit Vahlen (opusc. ac. 116) parenthetische Redeweise anzunehmen wie Epid. 352, s. zu 124.

390 *uiuis* bedeutsamer als *es.* Men. 202 *una vivis meis morigera moribus.* 908 *edepol ne ego homo vivo miser.* Merc. 897. Capt. 828. — *haec* = *haece* ist bei Pl. weit häufiger als *hae,* vor Vokalen und *h* ausschließlich üblich und kommt auch bei Cic. ziemlich oft vor, s. Studem. Fl. Jb. 1876 S. 61. — Man bemerke die kurzen Satzglieder, in denen der eifrige Lys. dem Vater die nötige Instruktion gibt. — *habet*] s. zu 193.

392 Neue Szene, da Lys. abgeht und zugleich das Metrum wechselt, s. Spengel Szenentitel S. 273. — Der Alte wird aus Weltklugheit die Werbung anbringen.

394 *hŏc me*] s. Pers. 32 *sed hoc me unum excruciat.*

395 *quia*] s. zu 290. — *sibi soli* = *ei soli* der späteren Sprache; es mag wohl auch wie bei *suom sibi* (s. zu 156) die Neigung zur Alliteration mit eingewirkt haben. Bemerkenswert ist die Abweichung von der späteren Sprache in Poen. 956 *eum fecisse aiunt, sibi quod faciundum fuit.*

396 *nugas agit* d. i. *nihil agit,*

Miser éx animo fit, fáctius nihiló facit.
Suaé senectuti is ácriorem hiemém parat,
Quom illam ínportunam témpestatem cónciet.
Sed áperiuntur aédes quo ibam: cómmodum
Ipse éxit Lesbonícus cum seruó foras.

treibt Possen, Unsinn, bemüht sich vergeblich, es nützt ihm nichts, 441 *nugas postulet,* er wünschte das Unmögliche. Von *nugae* gibt es zwei ältere Formen *naugae* und *nogae* (Vokalwechsel wie *claudus clodus cludus*), deren erstere auf die allein richtige Ableitung v. *naucum* d. i. *res nihili* führt (*c* u. *g* wechselnd wie *centum quadringenti, viceni viginti* u. a.). Über die Bedeutung von *naucum* aber waren nicht nur die alten Grammatiker (Zusammenstellung ihrer Ansichten bei Fest. p. 166 M.) im Unklaren, sondern selbst Pl. läßt den Sklaven *Tranio* Most. 1041 sagen: *Qui homo timidus erit in rebus dubiis, nauci non erit. Atque equidem, quid id esse dicam verbum 'nauci', nescio.* — *naugae* schreibt C in Merc. 942, A in Trin. 844 im Adj. *naugatorius,* auf *naugari* führen die Verschreibungen der Bücher Trin. 900, *nogas* hat B Trin. 856, s. Ritschl Opusc. II 423 ff.

397 *animo* macht mit *ex* zusammen ein choriamb. Wort aus; anapäst. Wörter sind im 2. Fuß des Senars selten. Nach einer starken Interpunktion und mit folgenden einsilb. Wort Merc. 729 *etiam vis,* Ter. Ad. 486 *Miseram me.* Phorm. 217 *Egomet me;* wenigstens mit folg. einsilb. Wort Capt. 110 *animum sis,* Pers. 372 *operam do,* Ter. Hec. 507 *animi sunt,* Heaut. 113 *adeo res,* 912 *animo tam.* Anders ist zu beurteilen *etiam nunc* Aul. 55. Ter. Phorm. 931, *decumo post mense* Amph. 481 (Enklisis). — *ex animo* auch Epid. 526. Stich. 2. Capt. 928, daneben Cistell. 60 *doleo ab animo, doleo ab oculis, doleo ab aegritudine,* wo *ab* nur die Stelle, von welcher der Schmerz ausgeht oder wo er sitzt, bezeichnet, während *ex* das Ausgehen aus dem Mittelpunkt, aus dem Innersten und damit einen sehr hohen Grad des Gefühls ausdrückt. — *factius nihilo facit* i. e. *nihilo magis effectum reddit,* wozu das Objekt aus 395 zu entnehmen. Partizipien werden nicht selten wie Adjektive gesteigert, *occlusior* 222, *confossior* Bacch. 889, *ecfertissimus* Capt. 775, während die spätere Schriftsprache diese Bildungen sehr beschnitten und nur etwa *auctior emendatior accuratior* beibehalten hat. Dem komischen Effekt dient Poen. 991 *nullus mest hodie Poenus Poenior* und die Superlative *ipsissumus* Trin. 988, *parissumus* Curc. 506, *geminissumus* Pers. 830, *patruissumus* Poen. 1197. — Der Ausdruck ist durch das Wortspiel veranlaßt.

398 *senĕctuti*] s. Most. 217. Stich. 568.

399 *illam*] der veranlaßt wird durch ein Entgegenwirken gegen die Wünsche des Sohnes. — *conciet* hier Präsens wie Merc. 878, *exciet* Pseud. 1285, *ciet* Bacch. 415, dagegen *conciet* als Futur Amph. 476 und *percies* Asin. 475.

400 *commodum*] Adv. wie 1136 'grade recht', *opportune.*

401 Mit diesen Worten stellt Philto die in der nächsten Szene auftretenden Personen vor.

LESBONICVS. STASIMVS. PHILTO.

LE. Minus quíndecim diés sunt, quom pro hisce aédibus
Minás quadraginta áccepisti a Cállicle.
Estne hóc quod dico, Stásime? ST. Quom consídero,
Meminísse uideor fíeri. LE. Quid factúmst eo?
ST. Coméssum, expotum, exú⟨nc⟩tum, elotum in bálineis:
Piscátor, pistor ápstulit, lanii, coqui,

402 bis 431 Der Verschwender und sein Kassenwart. Durch Üppigkeit und Gutmütigkeit ist Lesbonicus der Inopia verfallen. Schon der Name *(qui Lesbios male audientes uincit)* deutet auf den Taugenichts. — *quindecim dies* (Caes. B. G. I 15, 5), *quinze jours*, wir: vierzehn Tage; ebenso *decem dies* (wir: acht Tage) Mil. 743. Most. 238, vgl. *sex menses (six mois)*, ein halbes Jahr Trin. 543.

403 *accepisti*] Stasimus führte die Kasse wie Messenio Men. 265.

404 *quom — fieri*] der betrügerische Schatzmeister, sehr ungern auf eine Rechnungsablegung eingehend, gibt eine sehr diplomatische Erklärung ab, in der jedes Wort den geriebenen Schelm zeichnet.

405 *eo* i. e. *quadraginta minis;* es ist Gebrauch der Volkssprache, nach Angabe einer Geldsumme im Plural pronominale Beziehungen darauf kollektivisch im Neutrum Singul. zu geben, so 429. Bacch. 1029, vgl. Most. 981 *nihil hercle hoc quidemst, triginta minae* (Apposition zu *hoc*), Pseud. 279 beziehen sich die Pronomina *quod id* auf die 280 genannten *minas viginti*. Etwas anders ist zu beurteilen Asin. 90 *viginti iam usust filio argenti minis*: *face id ut paratum iam sit*, da *argenti* vorangeht, ebenso Asin. 397. Epid. 115. Pseud. 1150. Truc. 740. Derselbe Gebrauch findet in weiter Ausdehnung auch sonst bei pluralischen Zahlenangaben statt, so Ter. Heaut. 62 *annos sexaginta natus es, Aut plus eo, ut conicio.* Hec. 421 *dies triginta aut plus eo in navi fui.* Mil. 46 Py. *Quanta istaec hominum summast?* Ar. *Septem milia.* Py. *Tantum esse oportet.* Von einer Quantität Getreide (von der man auch *summa frumenti* sagt) bei Cic. Verr. IV § 20 *Tritici modium LX milia empta populo Romano dare debebant; abs te solum remissum est,* und bei Verlustangaben Liv. XXI 59, 8 *ab neutra parte sescentis plus peditibus, et dimidium eius equitum cecidit,* vgl. 30, 12, 3; 33, 14, 4; 31, 8, 9; 43, 6 (eos frumenti centum milia sibi imperasse, *quod* — confecisse); 44, 1 init. *cum quinque milibus, quod* secum traiecturus erat, Brundisium pervenit, an welchen Stellen Madvig Emend. Liv. p. 386 not. in Verkennung dieses Sprachgebrauchs verschiedene Änderungen vornimmt. Ussing führt zu Bacch. 1026 noch an „Nep. Themist. I 2 Athenienses M et CC talenta consumpserant; *id* ille sine ulla publica impensa populo restituit. Cic. ad Att. IV 15, 7 apud eum HS quinquagena deposuerunt, ut, qui a Catone damnatus esset, *id* perderet. ib. XI 11, 2".

406 *comessum*] das linguale *d* des Stammes v. *edere* hat sich dem folg. *s* assimiliert, s. Men. 458 *essum,* auch *essurire,* vgl. Corssen I 182 f. — Die Alten hatten eine erstaunliche Menge von kostbaren Ölen, Pomaden und Parfüms zum Gebrauch nach dem Schwitzbade, salbten sich auch wohl außer dem Bade, um den ganzen Tag von Parfüms zu duften. — *exunctum*] mit Salben vertan. — *elotum*] wohl *exlotum,* s. Mil. 906 *exlocuta,* vgl. Bacch. 944 *exitium excidium exlecebra.*

407 *pistor* der Müller.

Holitóres, myropolae, aúcupes, confít cito:
Non hércle minus diuórse distrahitúr cito,
Quam sí tu obicias fórmicis papáuerem.
LE. Minus hércle in istis rébus sumptumst séx minis.
ST. Quid, quód dedisti scórtis? LE. Ibidem uná traho.
ST. Quod égo defrudaui? LE. Ém, istaec ratio máxumast.
ST. Non tíbi illud apparére, si sumás, potest,
Nisi tu ímmortale rére esse argentúm tibi.
PH. Sero átque stulte, príus quod cautum opórtuit,
Postquám comedit rém, post rationém putat.
LE. Nequáquam argenti rátio comparét tamen.
ST. Ratió quidem hercle appáret: argentum οἴχεται.
Minás quadraginta áccepisti a Cállicle

408 *auceps* der Geflügelhändler. *confit* = *conficitur*, s. Ter. Ad. 946 *hoc confit quod volo; confieri* noch Sulpicius Cic. ad fam. IV 5, s. Neue-Wagener III 631.

409 *non* vor *hercle* gestellt, wie bei Beteuerungen die Negation stets nicht nur vor *hercle* (483), sondern auch vor *ecastor* Stich. 361, *pol* Capt. 158, *edepol* Trin. 357 steht; s. auch zu 729. — *distrahi* vom Vermögen auch 617, zu *divorse* vgl. Merc. 470 *quo pacto ego divorsus distrahor*.

410 *papauerem*] s. zu 1014.

411 *sumere* ausgeben, verwenden, 414. Mil. 673 *In mala uxore atque inimico siquid sumas, sumptus est: in bono hospite atque amico quaestus est quod sumitur*; vgl. *operam sumere* Men. 244. Ter. Ad. 287. 853. Heaut. 74 (73 consumere). 693.

412 *quid, quod . . ?* leitet einen Einwand ein. — *una traho*] s. zu 203.

413 *defraudaui*] s. zu 728. Ein Verschwender nimmt die Diebereien seines Kammerdieners nicht so sehr übel, er nennt das 'Klauen', vgl. Aristoph. Plut. 27 πιστότατον ἡγοῦμαί σε καὶ κλεπτίστατον. Ist Ebbe, dann grollt er freilich. — Lebhafte Gestikulationen: während Philto spricht, wird weiter gerechnet. — *em*] s. zu 3.

414 *si sumas*] absichtlich verallgemeinert durch den Konj.: 'etiam fraudata inter sumptus numerat impudenter' (Leo).

417 *post* im Nachsatze ein vorangegangenes *postquam* kräftig aufnehmend noch 975. 998, ebenso korrelativisch *ubi* — *ibi* Aul. 197. 526. Curc. 102. Epid. 166, *priusquam* — *prius*. Poen. 321.

418 Wortspiel mit *comparet* und *apparet;* Lesb. meint: Die Rechnung liegt nicht klar vor (dem geistigen Auge), stimmt nicht: Stas. aber erwidert im materiellen Sinne: Die Rechnung liegt vor, ist da, aber das Geld ist fort, wo οἴχεται dem Ausdruck komische Färbung gibt. Cic. beutet diese Reminiszenz weidlich aus: ad Attic. VI 1, 1 *non* οἴχεται *tua industria, quod vereris, sed praeclare ponitur,* und noch ergötzlicher in Pis. 25, 61: *ita enim sunt perscriptae* (rationes) *scite et litterate, ut scriba, ad aerarium qui eas retulit, perscriptis rationibus secum ipse, caput sinistra manu perfricans, commurmuratus sit: ratio . . .* οἴχεται; s. zu 187, Cas. 728f. Epid. 678. Pseud. 712.

420 Da die Rechnung noch immer nicht klar ist, geht es von vorne los, indem sehr akzentuiert wiederum von dem Tatsächlichen ausgegangen wird, wodurch Philto, der 402 f. nicht deutlich gehört hatte, orientiert wird. Die große Breite der antiken Bühne nimmt der Situation einigermaßen die Unwahrscheinlichkeit. Daß es aber überhaupt unglaublich scheint, daß Nachbar Philto von dem Verkauf des Hauses (s. 168) bisher nichts

Et ille aédis mancupio abs te accépit? LE. Admodum.
PH. Pol opíno adfínis nóster aedis uéndidit.
Patér quom peregre uéniet, in portást locus.
Nisi fórte in uentrem filio conrépserit.
ST. Millé drachumarum tárpessitae Olýmpico.
Quas dé ratione déhibuisti, rédditae?
LE. Nempe quás spopondi. ST. Immó 'quas dependi' inquito.

erfahren haben soll, kümmert den Dichter nicht.

422 *opino* ist hier wie Cas. 541. Epid. 259. Rud. 1368 zweifellos richtig zur Herstellung des Metrums für *opinor* von den Kritikern eingesetzt worden, obwohl nirgends von den Hss. überliefert, aber von Nonius p. 474 für ein Fragment der Bacchides V. 24 R. und für je einen Vers des Ennius, Pacuvius und Caecilius bezeugt: vgl. *contemplat* 863 und s. zu Mil. 172. — *adfinis* wird Lesb. mit Rücksicht auf die beabsichtigte Heirat genannt.

423 *in porta*] Bettler hielten sich gewöhnlich auf Brücken und an den Toren auf, Capt. 90 *vel ire extra portam Trigeminam ad saccum licet*, wo man jedoch lieber mit Lobeck Aglaoph. p. 1033 nach Alciphr. III ep. 7 an Sack- oder Packträger denken wird.

424 *in uentrem*] scherzhaft, insofern Lesb. den Preis des Hauses *in ventrem* hatte wandern lassen.

425 f. *Durch die Vermittlung der *tarpessitae (argentarii)*, der Bankiers, die ihre Wechslerbuden am Forum hatten, wurden in der Regel größere Zahlungen bewirkt, indem man Geld bei ihnen deponierte und darauf Zahlungen anwies; hier hat nun Lesb. 1000 Drachmen zu viel entnommen und demnach wiedererstattet *(redditae)*. Die Form *tarpessita* (τραπεζίτης) ist durch den dor. äol. Dialekt, der eine entschiedene Neigung hat den Buchstaben *r* aus dem Silbenlaute zu verdrängen und dem Vokal nachzusetzen (vgl. βραδύς βράδιστος βάρδιστος *bardus*, κρίνω *cerno*, Κρότων *Cortona*, κροκόδειλος *corcodilus* u. a.) über Unteritalien in die lat. Sprache gekommen; aus griech. z wurde im Inlaut zu ss, im Anlaut s wie *sona* Merc. 925 und *semisonarii* Aul. 516 nach den Handschriften wie in *atticissat* Men. 12, *badisso* Asin. 706, *comissor* κωμάζω Most. 305. 322. 977. Ter. Eun. 442. *cyathisso* Men. 304. *malacisso* Bacch. 73. *moechisso* Cas. 976. *patrisso* Most. 639. Pseud. 442. *pytisso* Heaut. 457. *sicilicissitat* Men. 12, wie *z* zu *ss* ward, bis zu Ciceros Zeit *z* zu *y* in griech. Wörtern in Gebrauch kam, s. Funck, die Verba auf *issare* und *izare*, Archiv 1886 S. 398 ff. — *mille drachumarum*] so substantivisch also = χιλιάς mit dem Genetiv ist *mille* bei Pl. regelmäßig verbunden. *mille nummum* 954. 959. 966. 970. 1139. Merc. 491. *mille modiorum* Mil. 1064 *mille passum* Truc. 334. Men. 177. *medimnum mille* Stich. 587. *mille annorum* Mil. 1079. — *drachuma:* die ältere Latinität machte sich die griech. Konsonantenverbindungen *cm chm cn chn cl mn* u. a. durch Einschiebung des Schaltvokals *u* oder *i* mundgerecht, daher *Alcumena*, *Alcumaeo*, *Tecumessa*, *drachuma*, *techina*, *Cucinus* (*Cygnus*), *Procina* (*Procne*), *Aesculapius*, *Hercules*, *Patricoles*, *mina* u. a. *drachuma* steht selbst bei Cic. noch Ep. ad fam. II 17, 4 im Medic. Auf gleicher Linie steht das epenthetische *u* zwischen *lm gm cl* in den älteren Formen *columen* (*culmen*) 85 u. *integumentum* 313, *nuculeus* Capt. 655. — *dehibuisti*] so hier AB, Pl. hat sonst nur *debere*, dagegen nach den guten Handschriften nur *praehibere* gebraucht.

427 *nempe* wie 328. — *immo*] dasselbe Wort in derselben Versstelle Poen. 151. — *dependere* 'bezahlen' kommt sonst bei Pl. nicht vor, dagegen *pendere* Epid. 228. Persa 36;

Qu⟨i⟩a spónsione⟨m⟩ própter tute exáctus es,
Pro illo áduleseente, quém tu esse aibas díuitem.
LE. Factum. ST. Ýt quidem illud périerit. LE. Factum íd quoquest:
Nam núnc — eum uidi míserum et me eiius míseritumst.
ST. Miserét te aliorum; túi nec miseret néc pudet.
PH. Tempúst adeundi. LE. Éstne hic Philto qui áduenit?
Is hérclest ipsus. ST. Édepol ne ego istúm uelim
Meum fíeri seruom cúm suo pecúlio.
PH. Erum átque seruom plúrumum Philtó iubet
Saluére, Lesbonicum et Stasimum. LE. Dí duint

Cicero braucht in den Briefen *dependere* gerade in Verbindung mit *spondere*: Att. I 8, 3 *Tulliola . . tuum munusculum flagitat et me ut sponsorem appellat; mihi autem abiurare certius est quam dependere*, Fam. I 9, 9 *dependendum tibi est, quod mihi pro illo spopondisti*, ad Brut. I 18, 3 *rei publicae quod spoponderis, quemadmodum solvas, nisi si dependi facile patitur, pro quo spoponderis?*

427b *quia* die Korrektur (*immo*) begründend. In V. 428 liegt der Vorwurf der Kurzsichtigkeit; *pro* schließt sich an *dependi* an. — *propter* sonst nur dem Pronomen nachgestellt, s. zu 1164, doch vgl. 1126. — *exigor* wie *flagitor* (Men. 46. Pseud. 556. 1145 'werde gemahnt') persönlich gebraucht, s. Kühner Gramm. II S. 222. Zum Gedanken: von dir ist das Geld wirklich eingetrieben, da kann nicht mehr von einer bloßen *sponsio*, sondern nur von einer Zahlung die Rede sein, vgl. das Sprichwort ἐγγύα, πάρα δ' ἄτα Plat. Charm. p. 165 (Bürgschaft bringt Leid, wer bürget wird gewürget').

429 *factum*] die Bejahung durch das bloße einem Ausruf ähnliche *factum* ohne *est* steht sicher durch 127. Ter. Eun. 708. Andr. 665. Phorm. 524. Hec. 452. 846. Adel. 561. Tritt aber ein Adverb oder ein Subjektspronomen zu *factum*, so kann *est* stehen (so hier *factum id quoquest* und Hec. 857 *ita factumst*) oder fehlen 1166. Most. 83 *Virtute id factum tua et magisterio tuo*. — *ut quidem* von *factum* abhängig: 'ja daß es verloren ist'. Aul. 154 Eu. *In rem hoc tuam est.* Me. *Ut quidem emoriar.* Cas. 300. 389 f. — *illud* = *mille drachumarum*, s. 405. — Dem Bürgen blieb nur der Regreß an denj. übrig, für den er gebürgt und gezahlt hatte; konnte oder wollte (s. 430) er von diesem nichts mehr herauspressen, so gehörte die ausgelegte Summe eben zum *fonds perdu*.

430* *nunc* (jetzt in Wirklichkeit) steht im Gegensatz zu der Zeit, wo Lesb. den Verbürgten für reich hielt. Man erwartet: kann er nicht zahlen. Dafür höflicher: er ist ein unglücklicher Mensch, das sah ich, erbarmte mich seiner (und klagte nicht). — *eiius* auch Pseud. 986, Most. 957 überliefert wie *cuiius* Most. 1067, *maiiores* Trin. 642, s. zu 201.

431 Chiasmus, s. 711. 1129, zu Mil. 445.

432 ff. Erfolgreiche Freiwerbung mit Hindernissen. — *adeundi*] Hiatus in der Zäsur und bei Personenwechsel.

434 *peculio*] als sachliches Eigentum seines Herrn konnte der Sklave eigentlich eigenes Vermögen nicht haben, jedoch pflegten die Ersparnisse vom Deputat und was der Sklave sonst zusammenscharrte (auch durch Betrug des Herrn wie Stasimus), ihm zur eigenen Verwaltung überlassen zu werden (Pseud. 1189. Ter. Phorm. 41 ff.), und meist gründet er darauf seine Hoffnung auf Loskauf (s. 564. Rud. 929. Stich. 751).

436 *duint* (über die Endung s. zu 102) von dem altlat. Präsens *duo* (s. *concreduo* Aul 585), woron

Tibi, Phílto, quaequomque óptes. quid agit fílius?
PH. Bene uólt tibi. LE. Edepol mútuom mecúm facit.
ST. Nequam íllud uerbumst 'béne uolt', nisi qui béne facit.
Ego quóque uolo esse líber: nequiquám uolo.
Hic póstulet frugi ésse, nugas póstulet.
PH. Meus gnátus me ad te mísit, inter té atque nos
Adfínitatem ut cónciliarem et grátiam.
Tuam uólt sororem dúcere uxorem: ét mihi
Senténtia eademst ét uolo. LE. Hau noscó tuom:
Bonis túis in rebus méas res inridés malas.
PH. Homo égo sum, homo tu's: íta me amabit Iúppiter,
Neque té derisum aduénio neque dignúm puto.
Verum hóc quod dixi, méus me orauit fílius,
Vt túam sororem póscerem uxorém sibi.

als präs. conj. die (optativischen) Formen *duim duis duit duint* vorkommen, in Compositis *interduim* 994. Rud. 580, *perduim* Aul. 672, *perduis* 845. Capt. 780, *creduis* Amph. 672. Capt. 605, *perduit* Epid. 66. Poen. 740. *creduit* Truc. 307, *perduint* sehr oft, z. B. Men. 309. 451, s. zu 606.

437 *optes*] verallgemeinernd wie Mil. 1038.

439 *nisi* knüpft in freierer Weise an: ich lobe mir keinen, bei dem es heißt *bene volt,* außer (nur) den *qui bene facit,* s. zu 249; vgl. 1032.

440 *nequiquam* (regelm. Schreibung in A) = *ne* (alte Negation, s. zu 1156) + *quiquam* (von *quisquam,* vgl. *alioqui ceteroqui*). Die Bedeutung ist also: nicht auf irgend eine Weise, d. i. *frustra.* In B steht hier *nequidquam,* in CD *nequicquam,* wobei wohl an den Akkusativ *quid* zu denken ist, während Ritschl einen Rest des Ablativ-*d* zu entdecken glaubte.

441 *postulet* hypothetisch.

445 *tuom*] absol. deine Art und Weise, Charakter, 'ich erkenne dich nicht wieder', 123. 631. Asin. 190. Mil. 1363. Cic. Tusc. I c. 42 § 99 *suum illud* (Grundsatz) *nihil ut adfirmet, tenet ad extremum.* Ter. Eun. V 8, 36 *non cognosco vostrum tam superbum,* wo Bentl. erkl. *non solebatis esse tam superbi.* Most. 789 *Antiquom optines hoc tuom, tardus ut sis.* Pseud. 362 *Sunt mea istaec.*

446* *bonĭs* wie 214. Truc. 224. — *in*] s. Cic. pro Sulla 25, 71 *in bonis rebus omnis contemnere.*

447 *homō tu es*] die Wortstellung genau dieselbe wie im ersten Gliede, so Most. 305 *Tu me amas: ego te amo.* — *ita me amabit Iupp.* 'so gewiß wird mich J. lieben' ist Ausdruck der Zuversicht; *ita me di ament* (variiert Poen. 1258 *at ita me di servent*) 1024 des Wunsches; der Nachsatz wird entweder mit *ut* eingeleitet, wie Aul. 496. Most. 182 oder tritt wie hier als Hauptsatz auf, auch wird er wie 1024 durch einen bloßen Akkus. des Ausrufs gebildet. Der Vordersatz ist bei folgendem *ut* durch einen hochfeierlichen Schwur ersetzt: Amph. 831 ff.

448 *dignum esse, habere* u. ä. steht oft absolut und mit folg. Infinitiv oder accus. c. inf. wie *aequom esse* (451). Capt. 200 *indigna digna habenda sunt erus quae facit.* Merc. 116 *Currenti, properanti hic hau quisquam dignum habet decedere,* ib. 131 *num quisquam adire ad ostium dignum arbitratur?* Aul. 223 *Neque edepol ego te derisum venio neque derideo neque dignum arbitror.* Mil. 723 *Huic homini dignumst divitias esse et diu vitam dari.*

449 *hoc quod dixi* 'wie gesagt'.

LE. Mearúm me rerum nóuisse aequomst órdinem.
Cum uóstra nostra nón est aequa fáctio:
Adfínitatem uóbis aliam quaérite.
ST. Satín tu's sanus méntis aut animí tui,
Qui cóndicionem hanc répudies? nam illúm tibi
Ferentárium esse amícum inuentum intéllego.
LE. Abin hínc dierecte? ST. Si hércle ire occipiám, uotes.

451 *mearum rerum ordinem* 'die meinen Vermögensverhältnissen entsprechende soziale Stellung'.

452 *factio* wie sonst im politischen, so hier im sozialen Sinne der gesellige Kreis, mit dem man es hält, die Freundschaft in kollekt. Sinne, Anhang, 467. 491. 497. So Aul. 227 *factiosus homo,* der einen großen Anhang, eine zahlreiche Freundschaft hat, ib. 167. Cist. 493 *neque nos factione tanta quanta tu sumus neque opes nostrae tam sunt validae quam tuae.* Nonius p. 304: *Factio* significat opulentiam, abundantiam et nobilitatem. In ganz anderem Sinne steht *quae haec factiost?* Bacch. 843. Rud. 1371 (= *faciendi ratio).*

454 Über *sanus* mit dem Genetiv s. zu Capt. 264.

456 Die *ferentarii* waren nach Veget. I 20 eine leichte Elitetruppe, die, an den Flügeln postiert, als Plänkler das Gefecht eröffneten, nach Corssen Krit. Beitr. zur Form. S. 178 von Sanskr. Wz. *dhvar* = *laedere*, *destruere* abgeleitet, nach Varro L. L. VII 57 und Paul. p. 85 von *ferre (auxilium* oder *arma)* herkommend, und an einen hilfebringenden Freund in der Not denkt auch Plautus hier. Über *ferèntarius* s. Einl. S. 14 u. 18.

457 *dierectus* steht 13 mal bei Pl., bei *i*, *abi*, *recede*, *ducit*, einmal ohne *verbum amovendi* Curc. 240 *lien dierectus:* hier und wohl Capt. 636 dreisilbig*, dagegen viersilbig Bacch. 579. Men. 442. Merc. 183. Poen. 347. Rud. 1170, an 6 Stellen Cas. 103. Curc. 240. Merc. 756. Most. 8. 850. Poen. 160 ist die Messung zweifelhaft. Die Bedeutung ist unsicher, doch liegt geradezu oder euphemistisch eine Verwünschung in dem Wort. Salmasius denkt an διάρρηκτος, Bosscher (de Curc. p. 25) sieht darin *directe (= recta via)* und will überall Dreisilbigkeit durch Konjektur herstellen. Brix sagt: 'Von *di* und *erigere,* also auseinander (gespannt) in die Höhe gerichtet, wird eigtl. von Sklaven gesagt, die an den Galgen (Kreuz) aufgerichtet und an den Gliedern auseinandergerenkt wurden, worauf Anspielungen gehen wie Mil. 361 *dispessis manibus patibulum quom habebis* u. 1407 *dispennite hominem divorsum et distennite.* Dem *dierectus* steht der *furcifer* nahe, daher ist *dierecte ire* ziemlich s. v. a. *in malam crucem ire,* indem wie in unserem „geh zum Henker" u. a. der volle wörtliche Sinn zurücktrat, so daß *dierectus* auch von *lembus, cor, lien* gesagt wurde.' — *hercle* gehört dem Sinne nach zu *uotes,* der Sprechende aber antizipiert oft in einer gewissen Hast das Beteuerungswort, namentlich steht es im Bedingungssatze häufig unmittelbar nach *si* Aul. 48. 250. Epid. 116. 326. 331. Most. 914. Stich. 610, s. auch Livius V 4; nach *si quidem* Most. 229. Pseud. 628, nach *ni* Mil. 156, nach *postquam* Pseud. 296. Dasselbe Hyperbaton bei *ecastor* nach *si* Truc. 315, bei *pol* nach *si* Mil. 1239, bei *ilico* nach *postquam* Epid. 563, auch *credo* ist Men. 239 so in den *si*-Satz getreten, statt bei dem Folgesatze zu stehen. Dahin gehört auch *quom extemplo,* s. zu 242. Ähnliche Verschiebung im Deutschen: und wenn freilich statt und freilich wenn. Doch steht *hercle* im Hauptsatz, wenn Teile desselben vorangehen, s. Pers. 283. Pseud. 1059. — *votare* für *vetare* ist gut bezeugt 474. Capt. 703. 856. Epid. 67. Men. 848. Most. 869. Truc. 641, vgl. *voster*

LE. Nisi quíd me aliud uis, Phílto, respondí tibi.
PH. Benígniorem, Lésbonice, té mihi,
Quam núnc experior ésse, confidó fore:
Nam et stúlte facere et stúlte fabulárier,
Vtrúmque, Lesboníce, in aetate haú bonumst.
ST. Verum hércle hic dicit. LE. Óculum ego ecfodiám tibi,
Si uérbum addideris. ST. Hércle qui dicám tamen:
Nam sí sic non licébit, luscus díxero.
PH. Ita tú nunc dicis, nón esse aequiperábilis
Vostrás cum nostris fáctiones átque opes?
LE. Dicó. PH. Quid nunc? si in aédem ad cenam uéneris
Atque íbi opulentus tíbi par forte obuénerit,
Adpósita cena sít, popularem quám uocant,
Si illí congestae sínt epulae a cluéntibus,

vorrere (Stich. 374) und Corssen II 66.

458 *aliud*] Über das anapästische Wort s. zu 397. — *respondi tibi*] es erfolgt von mir kein weiterer Bescheid, Rud. 304 *Nisi quid concharum capsimus, cenati sumus:* 'so gibt es kein Essen weiter', vgl. noch Aul. 682. Capt. 757. Cist. 508. Merc. 658. Mil. 185. Rud. 817.

461 *fabulari* schlechtweg 'reden' bei den Komikern, 480. 502.

462 *in aetate*] s. zu 24.

463 Stasimus vertritt in dieser Szene wie Philto die praktische Weltklugheit, dabei ist er voll derben Humors. Lysiteles läßt sich vom Ehrgefühl leiten, und es brodeln in seinem Innern Empfindungen der Reue über seinen Leichtsinn, der ihn in eine so peinliche Lage gebracht hat; daher der Zorn gegen den alten Gelegenheitsmacher, der die Vorsehung spielen will.

464 *hercle qui*] s. zu Capt. 553.

465 *sic* erklärt sich aus der Drohung 463.

468* *quid nunc?* eine vorbereitende Frage, durch welche die Aufmerksamkeit auf eine zweite Frage gelenkt wird, s. zu Mil. 342*. — Nicht nur wenn einzelne Bürger einen großen Gewinn gemacht hatten, legten sie den Zehnten als Opfer und zur Nutznießung für die Mitbürger auf der *ara maxima* des Hercules Victor oder Triumphalis in Rom nieder, sondern auch nach Triumphzügen brachte der aus dem Kriege als Triumphator heimkehrende Feldherr den Zehnten der Beute zur Speisung der Bürgerschaft (daher *cena popularis*) dar, wie überhaupt das dem Hercules Dargebrachte meist zu öffentlichen Speisungen verwendet wurde. Eine solche ist auch Poen. 529 gemeint. Übrigens war es auch griechische Sitte. 'Wenn bei einem Volksschmause du zufällig neben einem Reichen zu sitzen (liegen) kämest und die (anwesenden, in seiner Nähe befindlichen) Klienten sich beeiferten, die kostbarsten Gerichte ihm zuzuschieben, würdest du, falls du nach den Leckerbissen, die aus Respekt dem reichen vornehmen Manne von seinen Klienten zugebracht oder hingereicht würden, auch Verlangen trügest, zugreifen oder hungrig sitzen bleiben und demütig abwarten, ob jener dir von den ihm präsentierten Delikatessen vielleicht noch etwas übrig ließe?'

469 *par*] Tischnachbar, Tischgenosse, ὁμόκλινος nach der Sitte der Griechen, bei denen nur je zwei Personen auf der κλίνη Platz nahmen (*biclinium* Bacch. 720), während der römische *lectus* je drei Gäste faßte. Pers. 767 *cedo parem quem pepigi.*

470 Behagliche Breite des Konversationsstiles, s. 23 ff. 83 ff. 223 ff.

Si quíd tibi placeat quód illi congestúm siet,
Edísne an incenátus cum opulento áccubes?
LE. Edím, nisi si ille uótet. ST. At pol ego, etsí uotet,
Edim átque ambabus mális expletís uorem
Et quód illi placeat, praéripiam potíssumum
Neque illí concedam quícquam de uitá mea.
Verécundari néminem apud mensám decet:
Nam ibi dé diuinis átque humanis cérnitur.
PH. Rem fábulare. ST. Nón tibi dicám dolo:
Decédam ego illi dé uia, de sémita,
De honóre populi: uérum quod ad uentrem áttinet,
Non hércle hoc longe, nísi me pugnis uícerit.
Cena hác annonast síne sacris heréditas.
PH. Sempér tu hoc facito, Lésbonice, cógites,

473 Bei den auf *is* ausgehenden Verbalformen steht vor Vokalen die volle *(edisne)*, vor Konsonanten die verkürzte *(edin)* Form (Schrader).

474 *nisi si* wie im Griech. *εἰ μὴ εἰ*, worüber C. E. Schneider zu Plat. Civ. IX 581 D '*alterum εἰ rem magis incertam reddit, dum exceptioni addit condicionem*'. So Capt. 530. Amph. 825. Curc. 51. Epid. 22. Ter. Ad. 594. Andr. 249. Eun. 524. 662, ohne Verbum fin. Rud. 581; auch bei Caesar, Cicero und Livius. — *uotet*] s. zu 457. — *etsi* = *etiam si*. — *edim*] in Bedingungssätzen werden Bedingung und Folge durch den conj. praes. oder perf. als vielleicht wirklich (möglich) dargestellt, insofern man dabei das Verhältnis zur Wirklichkeit ganz dahingestellt sein läßt (60—63. 148. 441. 457. 468—473. 628), s. zu Capt. 712.

477 *de uita mea*] 'von dem was für mich das Leben ist', er meint gute Bissen und feine Gerichte.

478 *uerecundari*] 'zimperlich tun, sich zieren'. 'Es ist ein verkehrtes Decorum sich bei Tisch zu genieren'. Die rechte Beziehung des skurrilen Witzes hat Scaliger erkannt, der daran erinnert, daß im Senat bei wichtigen Debatten geäußert zu werden pflegte: *nulla verecundia nos debet demorere a sententia dicenda, ubi de rebus diuinis et humanis agitur*.

479 *cernitur* = *decernitur*.

480 *rem fabulare* 'du hast ganz recht' wie Epid. 288 *rem loquere*. Men. 1070 *hoc (audis) quod res est*, stärker Pers. 93 *rem loquitur meram*, wo *res* die Wirklichkeit, Wahrheit bezeichnet. — *non dolo*] s. zu 90. — *tibi*] s. zu 761*.

481 *semita* (v. Varro L. L. V 6, 10 *semiter*, gleichsam der halbe Weg, erkl.) bezeichnet stets den engen, schmalen Weg, Fußweg (Trottoir).

482 *de honore populi*] im Munde eines Sklaven!

483 *non hoc longe*] 'nicht um so viel' mit verdeutlichender Geste gesagt wie derselbe Ausdruck Most. 393 u. Cist. 582, so auch *tantillum* Trin. 60 und *tantillo* Most. 394.

484 *hac annona*] bei gegenwärtigem (hohem) Getreidepreise d. i. in der heutigen teuren Zeit. — *sine sacris her.*, 'Erbschaft ohne Legate'. Wenn der Erblasser dem Erben im Testamente die Bedingung auferlegte, die *sacra domestica* (Familienstiftungen) zu unterhalten, so wurde die Erbschaft dadurch wesentlich geschmälert. Capt. 775 *sine sacris hereditatem sum aptus ecfertissimam*. Daher wird dieser Ausdruck sprichwörtlich von einem Gewinn ohne Mühe und Kosten, von einem unerwarteten Glücksfall gebraucht, s. Otto Sprichw. S. 163.

485 s. Stich. 519 *hoc tu facito ut cogites*, s. Adelph. 500. 808.

Id óptumum esse, túte uti sis óptumus:
Si id néqueas, saltem ut óptumis sis próxumus.
Nunc cóndicionem hanc, quam égo fero et quam aps té peto,
Dare átque accipere, Lésbonice, té uolo.
Di díuites sunt, déos decent opuléntiae
Et fáctiones: uérum nos homúnculi,
Satíllum anima*i* quí quom extemplo emísimus —
Aequó mendicus átque ille opulentíssumus
Censétur censu ad Ácheruntem mórtuos.
ST. Mirúm quin tu illo técum diuitiás feras:
Vbi mórtuos sis, íta sis ut nomén cluet.
PH. Nunc út scias hic fáctiones átque opes
Non ésse neque nos túam neglegere grátiam,

486 *ut* nach *optumum est, melius est* u. ä. erklärt sich aus dem im Zusammenhange liegenden Begriff von *facere* oder *fieri,* der auch zuweilen ausgedrückt ist wie Aul. 582 *nunc hoc mihi factust optumum ut te hinc auferam.* Rud. 220 *quid mihi meliust, quid magis in rem est, quam corpore vitam ut secludam?* So Aul. 76 f. 154. Men. 832 f. Pseud. 336. 338. Nach *iustum est* Bacch. 994, nach *par* und *consentaneum est* Bacch. 139 ff., nach *mirum est* Merc. 240.

489 *dare atque accipere* in chiastischer Stellung zu *fero et peto.*

490 *di*] nur die Götter. — *opulentiae* 'Äußerungen und Handlungen stolzer Macht' (Langen). Der Plur. von abstr. Subst. häufig bei Pl., *gratiae* 36, *parsimoniae* 1028, *operae* Capt. 429. Rud. 321, *perfidiae* Capt. 522, *irae* Mil. 583, *industriae* Most. 348, *superbiae* Stich. 300, *paces* Pers. 753, namentlich in der Verbindung mit einem andern im Plural gebräuchlichen Substantiv. — Man bemerke die Alliteration, s. zu 27.

491 Ergänze *sumus.*

492 *satillum animai* = *ψυχῆς σπερμάτιον,* s. Verg. Aen. VI 730 *igneus est vigor et caelestis origo seminibus.* Es ist das Keimchen (von *satum*) Seele, das unsre Glieder durchflutet, das Spürchen Weltseele (*animae pauxillulum* Naevius com. 49).

494 Vgl. mit Leo Menander 538 K. *κοινὸν τὸν ᾅδην ἔσχον οἱ πάντες βροτοί.* — *ad Acheruntem*] *u* aus ursprüngl. *o* verdunkelt wie in *promunturium, fruns* u. a. — Das Wort bedeutet bald den Fluß, bald den Sitz der Toten, woraus sich die verschiedenen Konstruktionen erklären: *ad Ach.* (am Acheron) und *Acherunti* (Lokativ), s. zu Capt. 689. — Zu *censu censere* vgl. *animo animatus, audacia audere, dono donare, gaudio gaudere,* s. Landgraf de fig. etym. p. 28 sqq.

495 *mirum quin*] eigtl. 'ein Wunder, weshalb nicht', ist stets ironisch und der Gedanke negativ: du wirst den Reichtum doch wohl nicht gar mitnehmen, oder: das fehlte noch, daß du usw. So 967. Mit einer Aposiopese dahinter Pers. 442 (Worte des Dordalus). Dagegen läuft *mirum ni* (Amph. 319) oder *mirum est ni* (Capt. 824) oder *mira sunt ni* (Trin. 861) 'es sollte mich wundern wenn nicht' stets auf einen affirmativen Gedanken hinaus: 'ich wette daß, ich stehe dafür' und daraus ist *nimirum* mit der Zeit zu einem mit mehr oder weniger Nachdruck vorgetragenen nämlich abgeschwächt.

496 *cluet*] s. zu 309. — Sobald man tot ist, ist man es ganz.

497 *hic — non esse*] 'hier d. i. bei uns (s. zu 172) nicht in Anschlag kommen, nicht die Rede davon ist'. Dagegen 504 *hic* = in diesem Falle.

Sine dóte posco túam sororem fílio.
Quae rés bene uortat — hábeon pactam? quíd taces?
ST. Pro di ímmortales, cóndicionem quoíus modi!
PH. Quin fábulare 'dí bene uortant: spóndeo'?
ST. Eheú, ubi usus níl erat dicto, 'spóndeo'
Dicébat: nunc hic, quom ópus est, non quit dícere.
LE. Quom adfínitate uóstra me arbitrámini
Dignum, hábeo uobis, Phílto, magnam grátiam.
Sed si haéc res grauiter cécidit stultitiá mea,
Philto, ést ager sub úrbe hic nobis: éum dabo
Dotém sorori: nám is de *diuitiís* meis
Solús superfit praéter uitam rélicuos.
PH. Profécto dotem níl moror. LE. Certúmst dare.
ST. Nostrámne, ere, uis nutrícem, quae nos éducat,
Abálienare a nóbis? caue sis féceris:
Quid edémus nosmet póstea? LE. Etiam tú taces?
Tibi égo rationem réddam? ST. Plane périimus,
Nisi quíd ego comminíscor. Philto, té uolo.

500 *pactam,* entw. *rem* 'zugesagt' wie Poen. 1157 oder lieber *sororem* 'verlobt' wie Trin. 1183. Bewerbung und Jawort bewegen sich wie hier stets in den feststehenden Formen des Verbalkontraktes der *stipulatio.* Poen. 1157 Ag. *Tuam mihi maiorem filiam despondeas.* Ha. *Pactam rem habeto.* Ag. *Spondesne igitur?* Ha. *Spondeo.* Vgl. Aul. 241. 256 ff. Curc. 674 ff.

501 *Pro di immortales*] s. zu 591.

503 *eheu*] Hiat nach der Interjektion (603), dessen Berechtigung jetzt wohl als zweifellos gilt. — *spondeo* doppelsinnig sowohl Bürgschaft leisten (427 ff.) als verloben.

504 *hic* 'hierbei, in diesem Falle' wie Epid. 302 est lucrum *hic* tibi amplum. Merc. 307 ludificas nunc tu me *hic.* Ter. Andr. 637 nil pudent *hic, ubi* opus est: *illi ubi* nil opust, *ibi* verentur; vgl. noch Andr. 720. Heaut. 279. 709. Hec. 650. Derselbe Gebrauch bei andern Adverbien: Andr. 203 *ubivis* facilius passus sim quam *in hac re* me deludier, ib. 420 neque *istic* neque *alibi* tibi erit *usquam* in me mora. Bacch. 1102 atque ego si *alibi* plus perdiderim, minus aegre habeam.

505 *quom*] s. zu Capt. 303.

507 *haec res*] 'meine Habe', er zeigt auf das verkaufte Haus. — *cecidit*] vgl. Cic. Fam. XIV 3, 2 sed tamen quam diu vos eritis in spe, non deficiam, ne omnia mea culpa *cecidisse* videantur.

508 *hic*] s. Ter. Adel. 949 *agellist hic sub urbe paulum,* Cas. 98 *quid in urbe hic reptas?* (Brix).

514 *etiam tu taces?* 'wirst du gleich schweigen' = 790. Curc. 41. Pers. 152; *etiam* wird in verschiedenem Sinne in Fragen gebraucht: 1. wie hier zum Ausdruck eines heftigen Befehls Curc. 189 *etiam dispertimini?* Most. 383 *etiam vigilas?* Poen. 431 *etiamne abis?* 2. in wirklichen Fragen: Pers. 289 *etiam, scelus, male loquere?* Du schimpfst noch (sogar), Schurke? Most. 522 *etiamne astas?* stehst du noch immer da? s. 572.

515 *tibi ego rationem reddam?* = Aul. 45; ohne Fragepartikel wie Pseud. 318. *Tibi ego credam?* 626 *Tibi ego dem?*

516 *te uolo* sc. colloqui wie 717. 963. 1059. Curc. 391. 686. Mil. 375. Pseud. 251, wo kurz vorher (245) *colloqui* zugesetzt ist.

PH. Si quíd uis, Stasime. ST. Huc cóncede aliquantúm. PH. Licet.
ST. Arcáno tibi ego hoc díco, ne ille ex té sciat
Neque álius quisquam. PH. Créde audacter quídlubet.
ST. Per déos atque homines díco, ne tu illúnc agrum
Tuom síris umquam fíeri neque gnatí tui.
Ei rei árgumenta dícam. PH. Audire edepól lubet.
ST. Primum ómnium olim térra quom proscínditur,
In quíncto quoque súlco moriuntúr boues.
PH. Apage. Acheruntis óstium in *u*ostróst agro.
ST. Tum uínum prius quam cóctumst pendet pútidum.
Postíd, frumenti quom álibi messis máxumast, 529
Tribus tántis illi mínus redit quam opséueris.

517 *si quid uis*] ergänze *operam do tibi* wie Asin. 639. — *aliquantum* wie 625. Asin. 925: apscede ergo *paululum* istuc. Epid. 238 ego apscessi *paulum* ab illis. Aul. 711 ego declinavi *paulum* me extra viam. Von der Zeit dagegen Pseud. 571 concedere *aliquantisper* hinc me intro lubet. Mil. 200 ego hinc apscessero aps te huc *interim*. — *licet*] s. zu 372.

518 *Da *arcano* 556 nicht Adverb, sondern nur Dativ des Adjekt. (verschwiegen) sein kann, so wird es auch hier so zu fassen sein.

520 *ne* ist nicht von *dico* abhängig.

522 Philto durchschaut natürlich das Motiv des Stas., tut aber als glaube er ihm vollständig. *ei rei argumenta dicam* = Most. 92.

523 *olim*, entstanden aus der alten Form *ollus* für *ille*, ist gleich *illo tempore, tum* und steht in dieser Bedeutung, wo es als Demonstrativ auf ein folg. relatives *quom* hinweist, noch zuweilen bei Pl.: Mil. 2 *olim quom* (dann wann) *sudumst*. Poen. 356 *olim quom alcedo pullos educit suos*. Truc. 65 *olim quom caletur maxume*, auch mit einem Präteritum 'damals als' Asin. 205 *olim quom dabam*, Asin. 206 *olim quom inliciebas*, Ter. Andr. 545 (s. 883) alium me esse censes atque *olim quom* dabam? und *olim* verhält sich zu *ille* wie *quondam* zu *quidam* und *aliquando* zu *aliquis*.

524 *quinctus* (Merc. 66) von quinque, vgl. *Quinctius Flamininus* (in dem *c* sich stets erhalten hat), *arctus (artus)*; dagegen *nanctus* u. *nactus*.

525 *Die Alten glaubten, daß in ungesunden und verpesteten Gegenden der Eingang zur Unterwelt sei.

526 Die Metonymie *vinum* für *uvam* bemerkt Porphyrio zu Hor. carm. I 20, 10, wo umgekehrt *uva* für *vinum* steht.

529 *Postid* steht fast stets am Versanfange (wie *postea* fast immer in der letzten Versstelle): Aul. 749. Cas. 130. Stich. 86. Truc. 421. 762 und in der Verbindung *postid locorum* Cas. 120. Poen. 144. Truc. 661. Nach Ritschl ist es nicht aus *post id* entstanden, sondern ursprünglich *pos-te-d* und mit dem in Kompositis stehenden Übergange von *e* in *i* zu *postid* geworden. Th. Bergk aber Beitr. zur lat. Gramm. S. 89 hält die gewöhnliche Auffassung und Schreibung *post id* fest, sowohl wegen *post id locorum* Sall. Jug. 72, 2, dem niemand einen solchen Archaismus zutrauen werde, als auch wegen der ganz analogen Formeln *ad id loci* Sall. Jug. 75, 7. Cat. 45, 3 und *ad id locorum* [von der Zeit] Jug. 63, 6 und oft bei Livius.

530 *tribus tantis minus*, um drei *tanta*, um dreimal so viel weniger, Bacch. 1034 *sescenta tanta reddam, si vivo, tibi*. — *illi* = *illic* 555 (lokativ 'auf dem Acker'). — *redire* eingehen von Geld und Geldeswert, daher *reditus* Einkünfte.

PH. Em istíc oportet ópseri morés malos,
Si in ópserendo póssint interfíeri.
LE. Consuádet homini, crédo. etsi sceléstus est, 527
At mi ínfidelis nón est. ST. Audi cétera:
Neque úmquam quisquamst, quóius ille agér fuit, 533
Quin péssume ei res uórterit. quorúm fuit,
Alii éxolatum abiérunt, alii emórtui, 535
Alií se suspendére. em nunc hic quóius est
Vt ad íncitas redáctust. PH. Apage a me ístum agrum.

531 f. Eine bittre Pille für den saubern Burschen. Schade, daß sein Herr die Worte nicht verstanden hat, mit unfreiwilliger Komik wirkt dessen *consuadet homini.* — *istic*] s. zu 874, die Messung *ĕm ĭstíc* wie 3.

532 *si* 'ob etwa', s. zu 763. — *interfīeri*] s. Einl. S. 20.

527 Obgleich Stasimus (der freche Patron) sich bereits 512 ff. gegen die Weggabe des Ackers ausgesprochen hat, glaubt der vertrauensselige Lesb. doch aus der Haltung und den Gestikulationen der beiden schließen zu können, daß jener den Alten zur Annahme der Mitgift zu bewegen sucht. Er täuscht sich, wie er auch 580 ff. Aufträge dem Sklaven gibt, die dieser recht schlecht ausrichtet, s. 604 ff.

533 *Neque unquam* = οὐδέποτε, s. zu 282. — *ager*] die beiden jamb. Wörter am Versschluß sind unbedenklich wegen der Synaloephe *ille ager,* s. zu Men. 480.

534 *quorum** (Hss. *quoium*).

535 In *exolatum* hat sich das ältere *o* (s. 494) erhalten wie in demselben Verb Merc. 593. Pseud. 1035. Most. 597, in *colina* Most. 1 und wie *consol* in den Inschriften überwiegend bis zum dritten Pun. Kriege herrscht. — *emortui*] die Auslassung von *sunt* ist selten, am häufigsten beim partic. perf. (426. Asin. 196. 555. Bacch. 937. Capt. 48) und Fut. (Aul. 432), in kurzen Fragen (Asin. 196. Men. 280. 536) oder in lebhafter Rede (Poen. 834), s. noch Asin. 555. Rud. 207. Im Relativsatze fehlt *sunt* (393) 1049. Amph. 474. 575. 779. 1133. Bacch. 510. Poen. 222, nach *ubi* Amph. 1093, nach *postquam* Amph. 220. 1111. — *est* fehlt nicht selten wie 333. Cist. 118. 646. Epid. 8. Men. 670. Mil. 36, im Nebensatz Amph. 578. Mil. 315; über Einzelfälle s. zu Men. 338, wozu auch der gehört, daß *est* stehend in Antworten fehlt, welche mit demselben Worte erfolgen, das in der Frage gebraucht war wie Poen. 496. Stich. 482. 613 *Certumnest? Certum.* Asin. 190. Cas. 232. Epid. 649. Mil. 342. 443. 965. Most. 807. Pers. 644. Pseud. 111 ff. Truc. 189. Ter. Andr. 665. Adelph. 329. Hec. 813. Die Ausnahme Capt. 732 erklärt sich aus der starken Emphase der Antwort. — *sum* fehlt im Hauptsatze 826. Amph. 964. Merc. 919. Mil. 370. Stich. 73, im Nebensatz Asin. 271. Men. 119. — *sumus* fehlt 491. Curc. 354. Rud. 370. 453. 690. Ter. Andr. 285, *estis* Asin. 648 *(satis locuti).*

536 *se suspendere*] das gewöhnliche Mittel einer verzweifelten Lage aus dem Wege zu gehen. Poen. 309 *abi domum ac suspende te,* vgl. Asin. 816. Bacch. 903. Capt. 636. Men. 912. Poen. 311. 396. 795 u. a. — *em*] s. zu 3.

537 Wer in dem unserem Schach ähnlichen röm. Brettspiel so in die Enge getrieben war, daß er keinen Stein *(calx, calculus)* mehr ziehen konnte, hieß *ad incitas (calces) redactus,* schachmatt; *incitus* (d. i. *immotus,* festgesetzt) hieß der Stein, den der Spieler nicht mehr ziehen *(ciere)* konnte. Vgl. Poen. 907 *profecto ad incitas lenonem rediget, si eas (mulieres) abduxerit.* Mi. *Quin prius disperibit faxo quam unam calcem civerit.* — *istum*] s. zu 873.

ST. Magis 'ápage' dicas, si ómnia *ex* me audíueris.
Nam fúlguritae súnt ⟨fere⟩ alternae árbores:
Sués moriuntur ángina ⟨m⟩acérrum⟨a⟩e:
Oués scabrae sunt, tám glabrae, em, quam haec ést manus.
Tum autém Surorum, génus quod patientíssumumst
Hominúm, nemo exstat qui íbi sex mensis uíxerit:
Ita cúncti solstitiáli morbo décidunt.
PH. Credo égo istuc, Stasime, ita ésse: sed Campáns genus
Multó Surorum iam ántidit patiéntia.
Sed istést ager profécto, ut te audiuí loqui,
Malós in quem omnis públice mittí decet.
Sicút fortunatórum memorant ínsulas,

538* *ex me*] Pl. u. Ter. verbinden *audire* u. Synonyma nur mit *ex*.

539 *fere*] s. Capt. 232 *fere maxuma pars,* Poen. 902 *fere sexennis.* — Beachte die zwiefache Alliteration.

540 *angina*] Servius zu Verg. Georg. III 497 *dicitur porcorum morbus, qui occupat fauces.* Daher verhungern die Tiere. — *macerrumae*] Pers. 96 *nilist macrum illud.*

543 *sex menses*] s. zu 402.

544 *solstit. morbo*] die hitzige Krankheit im Hochsommer kann, wie man gewöhnlich versteht, der Sonnenstich *(siriasis)* sein, aber auch das heiße Fieber.

545 Als Stas. von den Syrern, den anerkannt robustesten u. ausdauerndsten Sklaven (die *longi Syri* als Sänftenträger angeführt Juven. VI 352. Martial. IX 3, 11; 22, 9), gesprochen hatte, macht ihm Philto den Einwurf, daß die Kampaner (bekannt durch ihre Üppigkeit und Verweichlichung, von denen 211 v. Chr. wegen ihres Abfalls von Rom eine große Menge Bürger als Sklaven verkauft worden waren) jetzt *(iam)* d. i. nach zwanzigjähriger Knechtschaft (denn so viel Zeit liegt zwischen dem *supplicium* der Kampaner und der Aufführung des Trinummus) dahin gekommen seien, an Ausdauer die Syrer weit zu übertreffen. Was den Dichter zu diesem Seitenausfall auf die Kampaner (denn er steht nicht in wesentlichem Zusammenhange mit dem *ager* und ruft keine Erwiderung des Stas. hervor) bewogen habe, wissen wir nicht. — *Campans*] durch A und Non. p. 486 unter dem Lemma *Campans pro Campanum* beglaubigt, wie *Picens* neben *Picenus,* vgl. *praegnans praegnas gens genus.*

546 *Surorum*] ergänze *genus,* wie so oft ein Nomen oder Verbum nur einmal gesetzt wird, vgl. Leo an. Pl. I 45, s. Cist. 58 *noli lacrumis tuis mihi exercitum imperare* mach' nicht durch deine Tränen mein Tränenheer mobil. — *antidit*] alte Form, achtmal bei Pl., nur Amph. 649 *anteit;* zum Abl. vgl. Bacch. 1089. Cas. 225. Cist. 205.

547 *sed* gibt nicht den Gegensatz zum Vorhergehenden wie 545, sondern bricht ab wie 16. 622. — *iste ager* 'das Grundstück von dem du sprichst' *is est* 'ist der Art'. Das hier zu denkende *is* ist ausgedrückt Capt. 987 *isne istic* fuit quem vendidisti meo patri? Zu denken ist *is* auch Cistell. 600 nempe *istic* (is) est qui Alcesimarcho filiam suam despondit. Und so bezeichnet der Sprechende regelmäßig die von einem anderen genannte Person mit *iste* (*istic*), vgl. noch Pseud. 737 sed *iste* servos, ex Carysto qui hic adest, ecquid sapit? — *ut te audiui loqui:* ähnliche auf Früheres Bezug nehmende Wendungen 729; *quantum hunc audivi loqui* Mil. 275, *quom verba audio* Pseud. 1214, *ut verba audio* Most. 993, *ut sermonem audio* Pseud. 99, *ego rem video* Capt. 569.

549 Über die *insulae fort., μακάρων νῆσοι*, welche die hellenische Sage an den Westrand der Erde in

Quo cúncti, qui aetatem égerint casté suam,
Conuéniant: contra istóc detrudi máleficos
Aequóm uidetur, quí quidem istius sít modi.
ST. Hospítiumst calamitátis: quid uerbís opust?
Quamuís malam rem quaéras, illic réperias.
PH. At tu hércle et illi et álibi. ST. Caue sis díxeris
Me tíbi dixisse hoc. PH. Díxisti arcanó satis.
ST. Quin híc quidem cupit illum áb se abalienárier,
Si quém reperire póssit, quoi os súblinat.
PH. Meus quídem hercle numquam fíet. ST. Si sapiés quidem.
Lepide hércle de agro ego húnc senem detérrui:
Nam quí uiuamus níhil est, si illum amíserit.
PH. Redeo ád te, Lesboníce. LE. Dic sodés mihi,
Quid hic ést locutus técum? PH. Quid censés? homost:
Volt fíeri liber, uérum quod det nón habet.
LE. Et égo esse locuples, uérum nequiquám uolo.
ST. Licitúmst, si uelles: núnc, quom nihil est, nón licet.
LE. Quid técum, Stasime? ST. De ístoc quod dixtí modo:
Si anté uoluisses, ésses: nunc seró cupis.
PH. De dóte mecum cónuenire níl potes⟨t⟩:
Quod tíbi lubet, tute ágito cum nató meo.

den Okeanos versetzt, wo die ὄλβιοι ἥρωες ein götterähnliches Leben genießen, s. Hesiod. ἔργ. 169. Plin. H. N. VI 23. Lucian im 2. Buch der wahren Geschichte gibt von cap. 5 an eine Schilderung derselben.

552 *istoc* — *in istunc agrum.* In dem Relativsatz (*qui quidem* schließt hier ein *si* ein) liegt ein leiser Zweifel des launigen Philto, daher Stas. zu weiteren Beteuerungen getrieben wird. Ebenso mit beschränk. Relativ Men. 205, dagegen kausal ist zu verstehen Bacch. 1132 *merito hoc nobis fit, qui quidem huc venerimus.* So auch 953. — *istius* zweisilbig.

553 *hosp. calam.* 'Unglücksheim, Pestherd'.

554 *quamuis* mit *malam* zu verbinden, eigentl. *quamvis mala sit res quam quaeras*, vgl. zu 380. Bacch. 82. Pseud. 1175.

555 *illi*] s. zu 530.

556 *arcano*] s. zu 518.

558 *quoi*] teils wird zweisilbiges *quoii* (*frequenti in legibus saec. VII scriptura* Ritschl), teils Hiatus mit Wahrung es schweren Diphthonges angenommen, s. zu Mil. 351. — *os sublinere* 'jemandem eine Nase drehen', derb plebejischer Ausdruck für *decipere.* Non. p. 45 *Sublevit significat inlusit et pro ridiculo habuit, tractum a genere ludi, quo dormientibus ora pinguntur*, auf eine derartige Neckerei (*genus ludi*) scheint zu deuten Capt. 656 *Ita mihi stolido sursum vorsum os sublevere offuciis*, vgl. Mil. 110.

559 *quidem hĕrcle*] s. 58.

562 *sodes*] s. zu 244.

563 *quid censes?* 'was wird's sein? du kannst dir's denken', ergänze *locutum eum esse.*

565 *et* vor *ego tu* u. a. = auch, s. Vahlen Hermes 1882 S. 441. — *uerum* sqq. Reminiszenz an 440.

567 vgl. Most. 551 *quid tute tecum?* ib. 512 *quid tute tecum loquere?*

568 Pl. braucht nur *ante antehac antidhac*, nicht *antea*, Terenz hat letzteres einmal am Ende des Senar (And. 52); *postea* dagegen (s. zu 529) schon oft bei Pl. neben *post.*

569 'mit mir ist eine Vereinbarung ganz unmöglich'

Nunc túam sororem fílio poscó meo:
Quae rés bene uortat. quíd nunc? etiam cónsulis?
LE. Quid istíc? quando ita uis, dí bene uortant: spóndeo.
ST. Numquam édepol quoiquam ⟨tam⟩ éxspectatus fílius
Natús quam illuc est 'spóndeo' natúm mihi.
Di fórtunabunt uóstra consilia. PH. Íta uolo.
LE. Sed, Stásime, abi huc ad méam sororem ad Cálliclem:
Dic hóc negoti quó modo actumst. ST. Íbitur.
LE. Et grátulator méae sorori. ST. Scílicet.
PH. I hac, Lésbonice, mécum, ut coram núptiis
Dies cónstituatur. LE. Eádem haec confirmábimus.
Tu istúc cura quod iússi: ego iam hic ero. ⟨ST. Í modo.⟩

572 *quid nunc?* er drängt den Lesb., der sich noch immer (*etiam*, s. 514) besinnt.

573 *quid istic?* ist eine Einräumungsformel: was ist bei dieser deiner Ansicht zu tun? was rede ich da weiter? meinetwegen. Mit *istic* wird der Standpunkt oder die Lage des Gegners gestreift. Vgl. Poen. 1225 *quid istic? quod faciundumst, cur non agimus?* s. Merc. 1004. Rud. 1331. Epid. 141. Ter. Andr. 572. Heaut. 1053. Adel. 133. 350. 956. Eun. 171. 388, wo Donat erklärt: *adverbium est aegre concedentis et veluti victi*. Vgl. noch Bacch. 1049 *quid ego istic? quod perdundumst properem perdere.* Ganz anderen Sinn hat *quid istuc (est)?* Truc. 394. 665. Bacch. 561. 583 = was soll das heißen? und *qui istuc?* = wie so dies? Truc. 158.

575 Dieselbe Breite des Ausdrucks Bacch. 767 tam frictum ego illum reddam, *quam frictumst* cicer, Amph. 601 neque lac lactis magis est simile quam ille ego *similest* mei.

576 **Ita uolo* wurde vielleicht von beiden gesprochen, so daß *sed* sich dann leicht anschließt; man kann aber auch an einen entsprechenden Gestus des Lesb. denken, vgl. Rud. 103.

577 Lesb. gab seine Einwilligung zur Heirat, nachdem er von Ph. wegen der Mitgift auf Lysiteles verwiesen war (570). Letzteren will er natürlich sofort aufsuchen, daher die Aufträge an Stasimus.

578 Konstruiere nicht *quo modo hoc negoti actumst,* vielmehr ist nach 373 *hoc negoti* unmittelbar von *dic* abhängig und *quo modo actumst* die weitere Ausführung von *hoc negoti.* Capt. 206 *Scimus nos nostrum officium quod est.* Den parataktischen Indikativ haben die Komiker aus der Volkssprache aufgenommen, welcher die lebendige Anschauung des Faktischen und die Neigung der Phantasie, sich auch das nicht Faktische als solches vorzustellen, den Indikativ natürlicher erscheinen ließ als den die Abhängigkeitsverhältnisse der Sätze ausprägenden Konjunktiv. In einigen Wendungen wie *hoc (illuc) vide ut (quem ad modum)* ist der Indikativ Regel, z. B. Mil. 200. Aul. 46. Cist. 55. Merc. 167. Pseud. 152, ebenso bei *viden ut* Mil. 1045, *audin ut* Men. 920.

580 f. Philto will alsbald den Termin der Heirat in persönlicher Rücksprache mit Lys. *(coram)* festgestellt wissen, Lesb. aber denkt zunächst daran, den mit Philto strittigen Punkt (*haec*) mit jenem ins Reine zu bringen; nur dieser Gedanke bewegt ihn, daher beim Fortgehen die Zurufe an Stas. — Die Worte *eadem* sqq. wurden mit einem zustimmenden Gestus gesprochen. — *ĭ hăc: i* verkürzt vor anlautendem *h*, dann Jambenkürzung, ebenso Aul. 694 *ĭ hăc intro*, Bacch. 1175. 1181 in Anap. *ĭ hăc mécum intro.*

581 *eadem* 'zugleich', Abl. mit der Ellipse von *opera*, was auch dreimal steht: Bacch. 60. Capt. 450. Most. 1039, also eigtl. 'mit derselben Tätigkeit'. Mil. 303 *Hic te opperiar: eadem illi insidias dabo.* So

LE. Dic Cállicli me ut cónueniat. ST. Quin tu í modo.
LE. De dóte ut uideat quíd opus sit facto. ST. Í modo.
L. Nam cértumst sine dote haúd dare. S. Quin tu í modo.
LE. Neque enim ílli damno umquam ésse patiar.. ST. Ábi modo.
LE. Meam néglegentiam. ST. Í modo. LE. *Nulló modo*
Aequóm uidetur quín quod peccarim .. ST. Í modo.
LE. Potíssumum mihi id ópsit. ST. I modo. LE. Ó pater,
Enúmquam aspiciam te? — ST. Í modo, i modo, í modo.
Tandem ímpetraui abíret. di, uostrám fidem,
Edepól re gesta péssume gestám probe,
Si quídem ager nobis sáluos est: etsi ádmodum
In ámbiguost etiám nunc quid ea ré fuat.
Sed id si álienatur, áctumst de colló meo:
Gestándust peregre clúpeus, galea, sárcina.
Effúgiet ex urbe, úbi erunt factae núptiae:

auch *una* sc. opera. Pseud. 318 *pol qua opera credam tibi, una opera adligem fugitivam canem agninis lactibus,* ebenso Cas. 309 ff.

582 ff. Merc. 954 ff. drängt Charinus mit *I modo,* dann *I modo ergo,* zuletzt *quin tu ergo i modo,* also mit regelmäßigerer Steigerung als hier im Trin., den Eutychus zum Weggehen, vgl. Poen. 426 ff. Die von geschickter Geste begleitete Wiederholung dient dem komischen Effekt wie Rud. IV 6 die von *licet* 'ja wohl' und IV 8 die von *censeo* 'ich denke', vgl. auch Asin. 921 ff. das mehrmalige *surge, amator, i domum.*

583 *conueniat*] in derselben Versstelle choriambisch *attulerit* Truc. 429, *per corium* Mil. 29, zu Men. 510.

585 *certumst*] s. 511, zu 270. — *dare* sc. nuptum. Übrigens ist in *dare* nicht die Schlußsilbe prosodisch verlängert, sondern es ist syllaba anceps vor Personenwechsel, s. zu 375.

586 *enim* ist hier eine versichernde Partikel, s. zu 705.

590 *enumquam*] s. zu Men. 143 u. Ribbeck Part. S. 34.

591 *impetraui abiret* ohne *ut* wie nach *suadere* Asin. 644, nach *adigere* Rud. 681, nach *dicere* Stich. 624, nach *orare* Amph. 257, nach *rogare* Pers. 634. Most. 680, nach *decretumst* Poen. 501, nach *sivi* Mil. 50. — *di, uostram fidem* (sc. *imploro*) ist selten ein bittender Anruf der Götter wie Poen. 953, sondern meistens ebenso wie *pro di immortales* '*admirantis adverbium cum exclamatione*' (Donat. zu Ter. Andr. IV 3, 1), 'weiß Gott, *ma foi*'.

594 Das anapästische Wort *etiam* im dritten Fuß hier entschuldigt durch die Anlehnung von *nunc* (s. 397), sonst selten, s. Curc. 10. Merc. 777, öfter bei Terenz, s. And. 116. Heaut. 61. 518. 752. Phorm. 87. — *ea re*] s. zu 157.

595* Verlieren wir den Acker, so wird er als Soldat in die Fremde gehen, und ich muß den Waffenträger und Packesel spielen. Dieser Gedanke kommt in anderer Folge zum Ausdruck: der Sklave beseufzt zunächst seine eigene traurige Zukunft. Vgl. 718 ff. — *id*] man erwartet *is* (sc. *ager*), aber vielleicht läßt sich mit Leo diese neutrale Verallgemeinerung mit Beispielen belegen, wie Aul. 770 *te de alia re rescivisse censui, quod ad me attinet,* Varro r. r. I 1, 11 *circumcisis rebus, quae non arbitror pertinere ad agriculturam,* I 39, 3 *de singulis rebus videndum, quae quoque tempore locoque facias.* — *collo*] doppelsinnig: dann geht mir's an den Hals (ans Leben) und: dann wird mein Hals (und Schultern) tüchtig zum Tragen herhalten müssen.

597 Die Angabe des logischen Verhältnisses ('nam') fehlt entspre-

Ibít istac aliquo in máxumam malám crucem
Latrócinatum, aut ín Asiam aut in Cíliciam.
Ibo húc quo mi imperátumst, etsi odi hánc domum,
Postquam éxturbauit híc nos nostris aédibus. —

CALLICLES. STASIMVS.

CA. Quó modo tu istuc, Stásime, dixti? ST. Nóstrum erilem fílium
Lésbonicum súam sororem déspondisse: em, hóc modo.
CA. Quoí homini despóndit? ST. Lysitelí, Philtonis fílio,
Síne dote. CA. Sine dóte ille illam in tántas diuitiás dabit?
Nón credibile dícis. ST. At tu édepol nullus créd*uas*:

chend der aufgeregten Stimmung des Redenden.

598 Deklamatorisch von großer Wirkung: auf jenem Wege in die Fremde (*istac* deiktisch) — wer weiß wohin! — in Jammer und Not — als Landsknecht — in den Orient! — Zu *istac* vgl. Pers. 444 *abi istac trauorsis angiportis ad forum,* Heaut. 588 *Abi sane istac istorsum quo uis.* Zum Akzent *ibít ĭstac* s. Curc. 245 *aufér ĭstaec,* Stich. 679 *intér ĭllud,* Poen. 1348 *nemínem ueníre.* Heaut. 538 *Abi sane istac istorsum quo vis.*

599 *latrocinatum:* wie *latro* ursprünglich 'Söldner, Mietsoldat' (Curc. 548. Mil. 74. 949. Poen. 663. Stich. 135. Bacch. fr. 20), so ist *latrocinari* (λατρεύειν) 'um Sold dienen' (Mil. 499 u. übertragen Poen. 704). Varro de L. L. VII 52 M. denkt in in einem Atem an *latus (lateris)*, an *latēre* und an λάτρον = *merces* als Stammwort, wovon nur das letzte richtig ist. Terenz sagt *militare* Heaut. 117 — Gerade in die Zeit der neueren Komödie fällt das Latronenwesen bei den vielen Kriegen der Feldherrn Alexanders d. Gr. nach dessen Tode. Bei einer untergrabenen Existenz war also in jener Zeit das Solddienstnehmen dasselbe was heutzutage die Auswanderung nach Amerika oder Afrika.

601 *aedibus*] Der abl. separativus auch Merc. 357 *domo extrusit.* Aul. 70 *extrudit aedibus,* s. Rud. 1046. Afran. tog. 314. Trin. 805; jedoch mit *ex* 138, das auch hier nach *nos* überliefert ist und sich mit Lachmanns Kontraktion (s. 170*) und schwerfälligem Rhythmus (*éxtūrbât*) einreihen läßt.

602 Der verleumdete Freund des Vaters, der jetzige Haus- und Schatzbesitzer, fühlt sich verpflichtet, für eine Mitgift zu sorgen. Er geht daher zu seinem alten Gewissensrat. — Die Pause vor dieser Szene wurde vielleicht mit Flötenspiel ausgefüllt, s. Pseud. 573. — Ähnliche Szenenanfänge Poen. V 2. Asin. V 2. Men. V 4. Ter. Andr. II 1. Eun. III 1. Heaut. II 3. Phorm. II 2, vgl. auch Trin. 466 ff. — *nostrum erilem filium* auch Truc. 297. Ter. Eun. 962, bequem nachlässiger Ausdruck der Umgangssprache = *nostri eri filium,* ähnlich *nostra erilis concubina* Mil. 458. 549.

603 *em*] s. zu 3, zu 503. — *hoc modo*] s. Amph. 1022 *Quo modo — eo modo.* Epid. 697 f. *Qua fiducia — ea fiducia.*

605 s. 1133. Capt. 170. Cist. 600 *qui Alcesimarcho filiam suam despondit in divitias maxumas,* Poen. 904 *is in divitias homo adoptavit hunc.*

606 *dicis*] Das hier überlieferte Fut. *dices* ist falsch, da Stas. seine Äußerung schon getan hat, die eben kritisiert wird, s. Mil. 291 *non uerisimile dicis* = Hec. 140, Merc. 412 *recte dicis,* Amph. 616 *memoras mira,* Rud. 345 *haud miranda facta dicis.* Das Fut. steht, wo die Antwort noch erwartet wird, Merc. 164 *Scio iam, miserum dices,* s. Rud. 971. Heaut. 72. Phorm. 334 (Sjögren Fut. 117). — *nullus* nicht schlechtweg s. v. a. *non (ne),* wie Donat. zu Ter.

Si hóc non credis, égo credidero. CA. Quíd? ST. Me nihili péndere.
CA. Quám dudum istuc aút ubi actumst? ST. Ílico hic ante óstium:
'Tám modo', inquit Praénestinus. CA. Tánton in re pérdita
Quam ín re salua Lésbonicus fáctus est frugálior?
ST. Atque equidem ipsus últro uenit Phílto oratum fílio.
CA. Flágitium quidem hércle fiet, nísi dos dabitur uírgini.
Póstremo edepol égo istam rem ad me áttinere intéllego:
Íbo ad meum castígatorem atque áb eo consiliúm petam. —

Eun. II 1, 10 *tam etsi nullus moneas* erklärt, sondern Ausdruck einer potenzierten Verneinung, wie ja die Volkssprache es liebt den Mund recht voll zu nehmen, s. zu 28. Asin. 408 *is nullus venit*, auch Cic. Attic. XI 24, 4 *Philotimus nullus venit*, wie auch wir sagen: ich wartete, aber k e i n Philotimus kam. Gründlich handelt über diesen Gebrauch Haupt opusc. I 75 ff., sein Gebiet genau begrenzend: bei Cic. nur in den Briefen, später bei Apuleius, dem Nachahmer der Plautin. Volkssprache. Merke *nullus sum* Most. 388. Cas. 621 und sonst, was nach Donat zu Andr. III 4, 20 stärker ist als *perii*. Für *non (nihil)* findet sich noch das Adverb *nullum* Cas. 795. Rud. 1135 (Bacch. 90). — *creduas*] Diese konjunktivische Form (s. zu 436) findet sich am Versschluß, s. Poen. 747 *creduam*, Bacch. 476 *creduas*, Asin. 854 *adcreduas*, Bacch. 504. 847 *creduat*. — Hiat in der Diärese.

607 *credidero:* das rhotazierte Futurum geht auf einen Konjunktiv des Aorist zurück und hat im Altlatein sowohl e i n f a c h e Futurbedeutung als die Bedeutung der Vergangenheit in der Zukunft. — Auch zu *credidero* gehört *hoc*, aber wegen des Zurufs *quid?*, was eigentlich nur Staunen ausdrücken sollte, gibt Stas. dem Wort *ἀπροσδοκήτως* noch ein neues Objekt: *οὐδέν μοι μέλειν*, ob du's glaubst oder nicht glaubst.

608 *quam dudum* 'wie lange her, seit wann?' Amph. 692. Asin. 449; fast in demselben Sinne *quamdiu id factumst?* Capt. 980, nur daß bei *dudum* (vorhin, vor einer kleinen Weile, vor kurzem) der Begriff der k u r z e n Zeit auch in dieser Frage gefühlt wird, s. Langen Beiträge S. 34 ff. — *ilico* antwortet auf *quam dudum?* 'jetzt unmittelbar', s. Langen B. S. 158 f.

609 *tam modo* 's o eben', Provinzialismus für *modo*. Einen zweiten Beleg für den verrufenen Pränestinischen Dialekt (vgl. Quintil. I 5, 56) gibt Pl. im Truc. 691 *ut Praenestinis c o n i a e s t c i c o n i a,* zwei andere Festus: *nefrones* für *nefrendes* S. 162 und *tongere* für *nosse* S. 355, endlich *taeniae: vittae sacerdotum, apud Praenestinos flagra* bei Löwe gloss. nom. p. 192. In einem Fragment (24) der Bacchides werden die Pränestiner als Prahlhänse (*gloriosi*) verspottet. Vgl. Ritschl, Opusc. II 372.

610 *frugalior*] dem Gebrauch nach Komparativ zu *frugi*, da *frugalis* weder bei den Komikern noch sonst vorkommt, obschon *frugaliter* im allgemeinen Gebrauch war. Als ein besserer Wirt und solider geworden erscheint er aber dem Call., weil er annahm, Lesbonicus habe die reiche Verlobung durch kluge Unterhandlungen herbeigeführt, worüber ihn Stasimus alsbald enttäuscht.

611 *Atque equidem* (alte Versicherungspartikel) bei der 1. Person Aul. 714. Most. 1042. Poen. 508. Ad. 850, bei 2. P. Poen. 1240, bei 3. P. wie hier auch Bacch. 974. Mil. 650. Eun. 956, am Versschluß steht 941 *atque e medio quidem*, Epid. 30 ist *atque quidem* überliefert. Die Ansicht, daß *equidem* nur mit der 1. Person verbunden stehe, wie bei Cicero, ist für die Komiker (und Sallust) von Ribbeck lat. Part. 39 ff. bestritten, von Skutsch Hermes XXXI 99 ff. wieder aufgenommen. — *orare* mit dem Dativ commodi s p r e c h e n f ü r, wie Ter. Andr. 528.

613 *postremo*] 'am letzten Ende, schließlich' wie [illegible]

ST. Própemodum quid illíc festinet séntio et subolét mihi:
Ýt agro euortat Lésbonicum, quándo euortit aédibus.
Ó ere Charmidé⟨s⟩, quom apsent*i* hic túa res distrahitúr tibi,
Ýtinam te redi⟨í⟩sse saluom uídeam, ut inimicós tuos
Ýlciscare *e*t míhi, ut erga te fúi et sum, referas grátiam.
Nímium difficilést reperiri amícum ita ut nomén cluet,
Quoí tuam quom rém credideris, síne omni cura dórmias.
Séd generum nostrum íre ec⟨c⟩illum uídeo cum adfiní suo.
Néscioquid non sátis inter eos cónuenit: celerí gradu
Éunt uterque: illé reprehendit húnc priorem pállio:
Haúd ineuscheme ástiterunt. húc aliquantum apscéssero:
Ést lubido orátionem audíre duorum adfínium.

LYSITELES. LESBONICVS. STASIMVS.

LY. Sta ílico: noli áuorsari néque te occultassís mihi.
LE. Pótin ut me ire, quó profectus súm, sinas? LY. Si in rém tuam,

615 *subolet mihi* 'ich wittere, es schwant mir', nur bei den Komikern und stets unpersönlich.

617 *quom*] Kausalsatz dem folg. Wunschsatz untergeordnet.

620 *cluet*] s. zu 309, Bacch. 386.

621 *sine omni*] s. zu 338.

623 *nescio* nicht regierendes Verb, sondern *nescio quid* zusammen Subjekt zu *convenit*, da *nescio* in Verbindung mit *quis, quid, quem, qui* (Abl.), selbst *quoia* (Merc. 864) zu einem Begriff zusammenwächst (ziemlich = *aliquis* usw.), wodurch es die Bedeutung eines selbständigen Verb verliert und die Verbindung *nescio quis* einen Choriambus bildet. Dagegen behält *nescio* als selbständiges Verb die Geltung eines Creticus wie 849. 960, s. Luchs Herm. VI 264 ff.

624 Poen. 522 *Liberos homines per urbem modico magis par est gradu ire.* — *illé* Oxytonese wie 629. 889.

625 *Erst laufen die Jünglinge und zerren einander nach Sklavenart (s. Epid. 1 f.), dann halten sie an sich und nehmen Position wie Gegner, die sich (im Redekampf) messen wollen. Die Athener hielten viel auf elegante Haltung im Überwurf (*amictus*) und Faltenwurf (*sinus*) des *pallium* (ἱμάτιον); wer es auf der Erde schleppen ließ, galt für ungebildet oder betrunken oder sonst nicht recht gescheut. — *ineuscheme*] s. Mil. 215 *euge, euscheme hercle astitit et dulice et comoedice.* — *aliquantum*] s. zu 517. — *apscessero* wie 710. Mil. 200, *concessero* 1007, *accessero* Bacch. 774. Pers. 575, *recessero* Rud. 788: einfach futurisch, s. zu Capt. 293.

626 *est lubido* = *lubet*, daher *audire*, so 865. Bacch. 416. Epid. 97. 240. Men. 83. Pers. 121. 188. 808.

627 ff. Diese Szene bildet den Höhepunkt der Handlung. Lesbonicus, schon von Stas. und Philto gedemütigt, hat vor seinem Freunde die Ehrenprobe zu bestehen. — 'Bleib stehen, wo du stehst', *ilico* vorklassisch vom Ort = αὐτόθεν, namentlich in der Verbindung mit *stare con* — *adsistere manere* 627. 1059. Merc. 910 *istic sta ilico.* Most. 1064 *Ilico intra limen isti astate.* Ter. Adel. 156 *ilico hic consiste.* Phorm. 195 *Sta ilico.* Most. 885 *mane tu atque adsiste ilico,* ib. 887 *manesne ilico?* Bacch. 1140 *ilico ambae manete.* Leo (Rh. Mus. 38 S. 19) leitet *ilico* von *i*, dem zu *is* gehörigen Lokativ, und *loco* ab. — *occultassis*] zu 384.

628 *potin* für *potisne* häufig mit Ellipse von *est* oder *fieri* (s. zu 705). In *potis est, pote est potest* hat die

Lésbonice, essé uideatur, glóriae aut famaé, sinam.
LE. Quód est facillumúm facis. LY. Quid id ést? LE. Amico iniúriam.
LY. Néque meumst neque fácere didici. LE. Indóctus quam dócte facis.
Quíd faceres, si quís docuisset te, út sic odio essés mihi?
Béne quom simulas fácere mihi te, mále facis, male cónsulis.
LY. Égone? LE. Tune. LY. Quíd male facio? LE. Quód ego nolo id quóm facis.
LY. Túae rei bene consúlere cupio. LE. Tú's melior quam egomét mihi?
Sát sapio, satis, ín rem quae sint méam, ego conspició mihi.
LY. Án id est sapere, ut quí beneficium a béneuolente répudies?
LE. Núllum beneficium ésse duco id, quód quoi facias nón placet.
Scío ego et sentio ípse quid agam néque mens offició migrat
Néc tuis depéllar dictis quín rumori séruiam.
LY. Quíd ais? nam retinéri nequeo quín dicam ea quae prómeres:

Umgangssprache einen unmittelbaren Ausdruck für es ist möglich, dessen die Schriftsprache entbehrt, s. Men. 466 *potin ut quiescas?* Amph. 903 *potin ut apstineas manum?* Poen. 916 *potin ut taceas?* s. Mil. 926. Epid. 63.

629 *in rem* (zu 238) *tuam* in deinem Geldinteresse, *gloriae* Dat. 2. Glied, *aut* (oder wenigstens) *famae* (Ehre, s. Andr. 444). Über den Wechsel in der Konstr. vgl. mit Leo Poen. 145 *si tibi lubidost aut uoluptati.*

630 *Quid id est?* ganz verschieden von *Quid est?* Durch *id* wird auf eine vorhergemachte Äußerung oder Beobachtung zurückgewiesen, deren Erklärung oder nähere Ausführung der Fragende wünscht, bei *quid est?* weiß man überhaupt nicht, um was es sich handelt.

631 *meum est*] s. zu 445.

632 *odio esse* stehender Ausdruck für lästig, unausstehlich sein.

634 *tune*] die Versicherungspartikel *ne* steht wie in der übrigen Latinität so auch bei den Komikern meist (s. zu Mil. 309) vor den persönlichen und hinzeigenden Fürwörtern, wenn aber auf die verwundernde Frage *egone?* die bestätigende Antwort 'ja du' gegeben wird, tritt *ne* (jedoch nur bei Pl.) enklitisch hinter *tu,* vgl. Capt. 857. Epid. 575. Mil. 439. Most. 955. Stich. 635.

635 **mihi* gehört zu beiden Gliedern, s. zu 200.

636 *sat* nicht *satis*, zur Vermeidung des seltenen troch. Proceleusmaticus. — *conspicio* sehr selten vom geistigen Sehen.

637 *ut qui*] über die Plaut. Versicherungspartikel *qui* in ihren verschiedenen Verbindungen mit *hercle edepol pol ecaster quippe ut* s. zu Capt. 553. — *a benevol. repudies* = *a benevolente accipere nolis.*

638 *bĕnĕfĭcium:* der fallende Proceleusmaticus in derselben Versstelle Men. 619. Pers. 570. Poen. 560, zu 347.

639 *agam*] tun soll. — *officio migrat* 'weicht vom Pfade der Pflicht' gewählt für *officium deserit;* über den Ablat. s. 265. In einer Glosse des Placidus p. 492 ist *officio migravi* durch *officio recessi* erklärt.

640 *rumor* Stimme des Volks, öffentliche Meinung.

641 Lys. ist entrüstet, daß der bisherige Müßiggänger und Verschwender, der sich nie an das Urteil seiner Mitbürger gekehrt, jetzt auf einmal so penibel auf seinen Ruf bedacht sein und damit sein früheres wüstes Leben gleichsam

Ítan tandem hanc maiióres famam trádiderunt tíbi tui,
Ýt uirtute eorum ánteperta pér flagitium pérderes?
Átque honori pósterorum tuórum ut uindex fíeres,
Tıbi paterque auósque facilem fécit et planám uiam
Ád quaerundum honórem: tu fecísti ut difficilís foret
Cúlpa maxume ét desidia túisque stultis móribus.
Praeóptauisti, amórem tuom uti uírtuti praepóneres:
Núnc te hoc facto crédis posse optégere errata? aha, nón itast.
Cápe sis uirtutem ánimo et corde expélle desidiám tuo.
Ín foro operam amícis da, ne in lécto amicae, ut sólitus es.
Átque ego istum agrum tibí relinqui ób eam rem enixe éxpeto,
Ýt tibi sit qui té corrigere póssis: ne omnino ínopiam
Cíues obiectáre possint tíbi, quos tu inimicós habes.
LE. Ómnia ego istaec quaé tu dixti scío, uel exsignáuero,

zudecken will. — *promerere* hier in malam partem wie Amph. 570 *Quid mali sum promeritus?* dagegen in bonam p. Asin. 128. Capt. 933. Men. 1067. 1100.

642 ff. Söhne berühmter und verdienter Männer gelangen und gelangten häufig ohne besondere Verdienste mit Leichtigkeit zu den höchsten Ehrenstellen, vgl. Cic. Verr. V 70: *sed non idem mihi licet, quod iis, qui nobili genere nati sunt, quibus omnia populi Romani beneficia dormientibus deferuntur.* Freilich verlangt auch die Familientradition und Familienehre, daß dieselben diesen Vorteil benutzen und durch Bekleidung eines Staatsamtes oder Erhaltung des Reichtums auch ihren Nachkommen den Weg zu Ehre und Ruhm bereiten (*honorem vindicare*), wie derselbe ihnen von den Ahnen bereitet ist. Des Lesb. Liederlichkeit und Trägheit zerstört diese Kontinuität und schadet nicht nur ihm, sondern dem ganzen Geschlecht.

642 *itan*] in der Absicht darum . . daß du durchbringen solltest? — *hanc*] diesen ihren guten Namen, für dessen Erhaltung du jetzt so sehr besorgt sein willst. — *maiiores*] s. zu 430.

643 *anteperta*] der Umlaut wie in *expers impertire refertus aequiperare* (1126) *repercere* Truc. 375, beachte die Paronomasie.

644 *atque* und doch. — *tuorum* durch Synizese zweisilbig wie *duorum* 626. — *fieres*] s. 532.

645 *tibi*] dieser Satz steht in konzess. Verhältnis zu *tu fecisti* (292), die Koordination aber läßt die Pronomina *tibi* u. *tu* wie Keulenschläge auf Lesb. fallen.

646 *difficilis* für die Nachkommen.

647 *culpa*] Verletzung der Keuschheit opp. Unschuld. — *stultis*] vgl. 669 *moros mores.*

648 *praeoptauisti* = *maluisti*, nur hier mit *ut* verbunden; *amorem*] Liebesleben.

650 *sis*] s. zu 244.

651* *operam* gerichtlichen Beistand; *amicis* — *amicae* beabsichtigter Gegensatz wie Asin. 573, *ubi amicae quam amico tuo fueris magis fidelis.*

652* Hiatus in der Diärese wie 311. 606. 613. 982. 990. 1025. 1059. 1166.

653 *corrigere,* nicht *conrigere* bei Pl., wie denn nach Dorsch (Assimil. in den Kompos. bei Pl. und Ter. 1887 S. 46) die Assimilation bei den Komikern bereits viel weiter vorgeschritten war, als man anzunehmen pflegt, während gerade in späterer Zeit infolge des Etymologisierungstriebes viele Komposita mit nicht assimilierter Präpos. geschrieben wurden.

655 *uel* ist bei den Komikern meist (s. Langen B. S. 69 ff.) steigernd: meinetwegen gar; *exsignavero* 'ich will es gleich vollständig niederschreiben', vgl. Rud. 1294 *Cubitum hercle longis litteris signabo iam*

Ýt rem patriam et glóriam maiórum foedarím meum.
Scíbam ut esse mé deceret, fácere non quibám miser:
Íta ui Veneris uínctus, otio áptus in fraudem íncidi.
Ét tibi nunc, proinde út merere, súmmas habeo grátias.
LY. At operam períre meam sic ét te haec corde spérnere
Pérpeti nequeó: simul me píget parum pudére te.
Ét postremo, nísi m*i* auscultas átque hoc ut dicó facis,
Túte pone té latebis fácile, ne inueniát te Honor:
Ín occulto iacébis, quom te máxume clarúm uoles.
Pérnoui equidem, Lésbonice, ingénium tuom ingenuom ádmodum:
Scío te sponte nón tuapte errásse, sed amorém tibi

usque quaque: Si quis perdiderit vidulum . . ad Gripum ut veniat.

656 *ut* explikativ zu *istaec.*

657 *ut* = *qualem.*

658* *uinctus*] s. Bacch. 180 *Ita me vadatum amore vinctum adtines.* — *aptus* nicht v. *apiscor*, sondern v. *apere:* Non p. 234 *aptum conexum et colligatum significat*, s. Lucr. V 808 *radicibus apti*, Cic. Tusc. 21, 62 *gladium equina seta aptum.* — *fraus* = *damnum.*

659* Der Pluralis *summas gratias* bei *habeo* (anders ist 824 zu beurteilen) ist ganz singulär (s. Langen B. S. 12 f.); vielleicht deutet hier aber der ungewöhnlich potenzierte Dank leisen Unwillen an, daher 660 *corde spernere.* Man hört aus den Worten heraus, daß Lesb. nichts mehr weiter davon zu hören wünscht. 'Ich weiß das alles schon, und nun meinen herzlichen und allerherzlichsten Dank'.

660* *haec*] s. 655.

661 *pudere* 'Ehrgefühl haben', so *pudicus* 697.

662 *postremo*] s. zu 613. — *mi auscultas*] dies Verb steht mit dem Dativ, wenn der Sinn ist: auf einen oder etwas hören, einem folgen. Asin. 65. Aul. 237. 855. Cas. 204. Cist. 771. Curc. 223. Mil. 497. Most. 585. 634. Pers. 574. Poen. 197. 309. 311. 1406 (*sorori*). Pseud. 238 (*animo*). 452. Rud. 515 (*mendaciis*). 694. Stich. 146. 602. So auch das Verbalsubstantiv Rud. 502 *quid mihi scelesto tibi erat auscultatio?* Dagegen mit d. Akkus. einen oder etwas hören, anhören, im physischen Sinne: Aul. 496 (*hunc*). Pseud. 523 *ted ausculto lubens.* 427 (*crimina*). Bacch. 273 (*pugnam*). Einmal mit dem Inf. Pseud. 524 *satis lubenter te ausculto loqui.* — *hoc ut dico facis* im Sinne von *hoc ita ut dico facis:* Asin. 54 *estne hoc ut dico?* Amph. 693 *qui istuc potis est fieri, quaeso, ut dicis?* Mil. 1204 *impetravi ut volui,* Merc. 554 *hoc ut dico factis persequar.* Rud. 316 nullum *istac* facie, *ut* praedicas, venisse huc scimus, s. auch 662. 827, zu Capt. 778.

663 *pone te latebis*] wirst dir selbst im Lichte stehen, so daß die Ehre dein besseres (zurückgedrängtes) Selbst nicht sieht: Anspielung auf die Sitte der *scurrae* (im Sinne v. 202), die in ihrem Gefolge befindlichen Parasiten und ähnliches Gelichter hinter sich gehen oder bei Gastmählern liegen zu lassen, Poen. 612 *Faciunt, scurrae quod consuerunt: pone sese homines locant.* — *ne*] weil im Vorhergehenden der Begriff des Hinderns liegt.

664 *ín ŏcculto*] Jambenkürzung. — *maxume clarum*, s. *maxume alienum* Capt. 99, *magis facete* Mil. 539. *magis dulce* Pers. 764.

665 *túom ĭngĕnŭom:* der fallende Proceleusmaticus an derselben Versstelle Capt. 358. — *ingenuom* mit Bezug auf das offene Geständnis 655 ff. — *admodum* verbinde mit *pernoui*, ähnl. Stellung des Adverbs Mil. 609. 1348. Pseud. 433. Capt. 363. 455, anderer Wörter Amph. 629. Asin. 207. Mil. 1109. Poen. 704.

666 *tuapte*] s. zu Capt. 371. — 'Nach eignem Willen, wissentlich'.

Péctus opscurásse: atque ipse Amóris teneo omnís uias.
Ítast amor, ballísta ut iacitur: nîl sic celerest néque uolat:
Átque is mores hóminum moros ét morosos éfficit.
Mínus placet, magis quód suadetur: quód dissuadetúr, placet.
Quom ínopiast, cupiás: quando eius cópiast, tum nón uelis.
Ílle qui aspellit, ís compellit: ílle qui consuadét, uotat.
Ínsanum malúmst hospiti*o* déuorti ad Cupídinem.
Séd te moneo hoc étiam atque etiam ut réputes quid facere éxpetas.
Si ístuc, ut conáre, facis, indí*gn*e tuom incendés genus:
Tum ígitur tibi aqu⟨ae⟩ erít cupido, génus qui restinguás tuom,

667 Pers. 1 *Qui amans egens ingressus est princeps Amoris in vias.*

668 *ballista* bei Pl. nie (s. Langen B. S. 275) die 'Maschine', sondern das 'Geschoß' wie auch *catapulta,* z. B. Capt. 796. So auch Poen. 201, während ebendas. die Maschine *ballistarium* heißt. — *sic* gehört auch zu *uolat,* wobei *celeriter* sich von selbst ergänzt. Über die Wirkungen des *Amor* s. Cist. 203 ff.

669 Das griech. Adjektiv μωρός ist von Pl. latinisiert und namentl. zur Paronomasie verwendet worden: Men. 571 utimur maxume *more moro*. Mil. 370 ego stulta et *mora* multum, 672 *morus* es. Davon *morologus* Pers. 49. Pseud. 1264.

671 *eius* sc. *quod cupiueris.* — *non uelis* dann will man's nicht mehr.

672 Der Vers klappt hier nach: man möchte ihn wegen *consuadet* mit 670 in Verbindung bringen. Die Komödie wie die Tragödie liebt es, die Hörer mit Gemeinplätzen in antithetischer Form zu überschütten, zuweilen recht zur Unzeit. Das Gepräge des Verses ist echt Plautinisch, wie Capt. 566 *quem vides, eum ignoras: illum nominas, quem non vides.* — *ille* bildet eine Hebung, also entweder pyrrhichisch oder einsilbig durch Apokope wie 137. 853.

673 *insanum*] starker Ausdruck wie Bacch. 761 *insanum magnum molior negotium* u. Most. 908 heißt eine *porticus: insanum bona,* zum Adverb *insanum bene* Mil. 24, *insanum valde* fragm. Nervolaria. — Überliefert ist *in hŏspitium,* was metrisch mit Jambenkürzung lesbar ist; doch verbindet Pl. dies mit einem Genet. Mil. 741 und mit einem Adjektiv Poen. 673, sonst sagt er *hospitio devorti* Mil. 240. 385. 1110. — Über den Infinitiv als Subjekt vgl. Most. 379 f. *miserumst opus igitur demum fodere puteum, ubi sitis fauces tenet.*

675ff.* Wie durch Feuer und Wasser d. h. völlig wirst du dein *genus* (im Griech. stand wohl οἶκος = Haus und Familie) zugrunde richten, wenn du deinen Vorsatz ausführst, das Grundstück als Mitgift abgibst und dann dein Heil in einem Radikalmittel (s. 700 f.) suchst, das dich und dein Geschlecht für immer vernichten wird. Einmal bezeichnet das Feuer das Verderben *(incendium),* dann den Feuerfunken *(scintillam),* aus dem das Familienglück wieder erstehen kann. Der Ausdruck steigert sich zu bitterem Sarkasmus. Der ungestüme Lesbonicus vergißt (das will Lysit. sagen) die σωφροσύνη, das μηδὲν ἄγαν, handelt also nicht pflichtgemäß, wie er sich einbildet (639). — *indigne*] in empörender Weise als Mordbrenner (absolut Cist. 563, Rud. 645). Beachte die Alliteration.

676 *tum igitur* 'sodann' wie *igitur* an der Spitze des Nachsatzes (Mil. 772 *quando habebo, igitur rationem mearum fabricarum dabo*) für dann steht, so wird es in demselben Sinne auch mit *tum* verbunden und diesem bald vor- bald nachgestellt, wie τότε δή bei Homer als δὴ τότε erscheint. Most. 689 *igitur tum accedam hunc, quando quid agam invenero,* ebenso *igitur demum = dann erst* in der zu 673

Atque si eris náctus, proinde ut córde amantes súnt cati,
Né scintillam quídem relinques, génus qui congliscát tuom.
LE. Fácilest inuentú: datur ignis, tam étsi ab inimicó petas.
Séd tu obiurgans me á peccatis rápis deteriorem ín uiam.
Méam *ut* sororem tíbi dem suades síne dote. aha, non cónuenit
Mé, qui abusus súm tantam rem pátriam, porro in dítiis
Ésse agrumque habére, egere illam aútem, ut me merito óderit.
Númquam erit aliénis grauis qui súis se concinnát leuem.
Sícut dixi fáciam: nolo té iactari díutius.
LY. Tánto meliust té sororis caúsa egestatem éxsequi
Atque eum agrum me habére quam te, túa qui toleres moénia?
LE. Nólo ego mihi te tám prospicere quí meam egestatém leues,
Séd ut inops infámis ne sim: né mi hanc famam dífferant,
Mé germanam méam sororem in cóncubinatúm tibi,
Sí sine dote ⟨dém⟩, dedisse mágis quam in matrimónium.
Quís me inprobior pérhibeatur ésse? haec famiferátio
Té honestet, me cónlutulentet. sí sine dote dúxeris,
Tíbi sit emoluméntum honoris: míhi quod obiectént siet.
LY. Quíd? te dictatórem censes fóre, si aps te agrum accéperim?
LE. Néque uolo neque póstulo neque cénseo: uerúm tamen

angeführten Stelle, Amph. 301. 473. 876 und *demum igitur* Merc. 552.

679 Lesb. fährt in dem Bilde fort und beruft sich auf die gemeine Pflicht (Cic. off. I 16, 52 *pati ab igne ignem capere siqui velit*). — *datur*] Sentenz, daher das Präsens. Rud. 438 *cur tu aquam gravare amabo, quam hostis hosti commodat?* — Sinn: ich werde in der Not schon Hilfe finden.

682 *abusus sum*] s. zu 1. — *ditiae* für *divitiae* wie *ditior* bei Pl. nur am Versschluß, bei Ter. ist die kontrah. Form die gewöhnliche, s. Langen B. S. 281. — 683.*

684 Beziehung auf 651. Lesb. meint, er müsse erst zu Hause und im Verhältnis zu seinen Familiengliedern *vir gravis* sein, ehe er es für Fernstehende werden könne. — *concinnare* = reddere, s. zu Capt. 601.

685 *iactari*] sich quälen, sich bemühen.

686 *tanto melius* (sarkastisch): dazu ist aus dem Zusammenhange der Konsekutivsatz zu denken: daß du so sprichst, mich so schroff abweisest. Ähnlich ist die Frage 609. — *exsequi*] s. zu 282.

687 *tolerare*] s. zu 338; *qui*] s. zu 120.

688 *tam*] statt des entsprechenden *quam* folgt *sed* wie Mil. 853. — *leues* potential.

689 *ut* wird gerne vorausgesetzt, wenn *ne* erst später beim Verb folgt: Mil. 149 *Faciemus ut, quod viderit, ne viderit,* s. Luchs Hermes 1874 S. 112. — *inops* konzessiv zu *infamis.*

690 Vgl. Ter. Phorm. 653 *In servitutem* (boshaft gesagt für *in matrimonium*) *pauperem ad ditem dari.*

692 *famiferatio* wegen *famam differant* 689, dagegen steht 215, 219 das gewöhnlichere *famigerator*.

693 *conlutulentare* wie *opulentare turbulentare* von Adj. auf *-lentus* gebildet. Die Konjunktive der Apodosis sind potential.

695 Lesb. hatte unter *honor* Ehre, Achtung bei den Mitbürgern verstanden, Lys. denkt an Ehrenstellen.

Ís est honos hominí pudico, méminisse officiúm suom.
LY. Scío equidem te animátus ut sis: uídeo, subolet, séntio.
Íd agis ut, ubi adfínitatem intér nos nostram adstrínxeris
Atque eum agrum dederís ne⟨c⟩ quicquam hic tíbi sit qui uitám colas,
Éffugias ex úrbe inanis, prófugus patriam déseras,
Cógnatos, adfínitatem, amícos factis núptiis.
Méa opera hinc protérritum te méaque auaritia aútument;
Íd me commissúrum ut patiar fíeri ne animum indúxeris.
ST. Nón enim possum quín exclamem: euge, eúge, Lysitelés, πάλιν.
Fácile palmam habés: hic uictus⟨t⟩: uícit tua comoédia.
Híc agit magis ex árgumento et uérsus meliorés facit.

697 *pudicus* (*pudor* heißt auch Ehrgefühl) wohl gewählt in Rücksicht auf des Lysiteles Worte 661.

698 *scio te*] s. zu 373.

701 Chiasmus wie 431.

702 *adfinitatem* = *adfines*.

704 Verbinde *ne animum induxeris me commissurum ut patiar id fieri*. Über diese Abundanz im Ausdruck handelt Vahlen ind. hib. 1894, 19 f.

705 Stasimus, in die fast zu ernst gewordene Szene die Komik wieder hineintragend, nimmt sich die Freiheit, die eifrige Verhandlung zwischen beiden Freunden als einen dramatischen Wettkampf (*ἀγών*) anzusehen und sich zum Kampfrichter aufzuwerfen. Natürlich gesteht er dem Lys. die Palme zu, da der Verlust des *ager* das freiwillige Exil seines Herrn und seine eigene Teilnahme an den Leiden desselben zur Folge haben mußte. Da nach Mommsen bei dem völligen Stillschweigen der Didaskalien und Prologe in Rom von Dichterkonkurrenz und Ehrenpreisen nicht die Rede sein kann, so gehört diese Parodie gewiß dem griechischen Original an. — *enim* steht bei Pl. nicht als begründende, sondern wohl ausschließlich (Langen B. S. 262 ff.) als stark versichernde Partikel: 61. 806. 958, besonders in den Verbindungen *at enim* (919), *quia enim, non enim, nil enim, numquam enim, nunc enim, verum enim, certe enim, immo enim, enim vero* (958. 987. 989), aber auch sonst wie Cas. 280. 525, oft an der Spitze des Satzes wie 1134. Capt. 592 *enim iam nequeo contineri*. Aul. 500. Bacch. 702. Cist. 777. Mil. 429. 1018. Men. 846. Pers. 236. 318. 612. Ter. Hec. 238. Phorm. 983, daher von Donat zu Ter. Adel. II 1, 14 als *inceptiva particula* bezeichnet. — *possum*] wie *fieri* bei unpersönlichem *non potest* (Mil. 601. Men. 1063) oder fragendem *potin ut* (s. zu 628), so wird *facere* bei *non possum (nequeo)* häufig (der volle Ausdruck steht 730) von den Komikern ausgelassen, letzteres nur in der Verbindung mit *quin* wie Bacch. 559. Men. 190. Mil. 262. 1342. Pers. 612. Stich. 302. Ter. Hec. 385. Auch in der klassischen Sprache wird *fieri* ausgelassen in den Formeln *si posset* 'womöglich', *non posset* 'es ist nicht möglich' (s. Madvig zu Cic. de fin. IV 18, 48 und V 28, 84) und *ut potest* 'so weit es angeht'. — *euge* (εὖγε) 'bravo', bei Martial σοφῶς, auch wohl Epid. 493 *eugae, eugae, Epidice, frugi's: pugnasti σοφῶς*. — πάλιν wird gewöhnlich mit da capo (lat. *parum* Pseud. 1276) erklärt, doch vielleicht meint er: bravo, noch einmal bravo, dann wäre zu interpungieren *exclamem euge, euge*.

707 f.* Stasimus vergleicht das Zankduett der beiden Jünglinge mit einem ἀγὼν κωμικός. Der Komödie des Lysiteles, deren Dichter wie Akteur er ist, spricht er den Sieg zu wegen Inhalt (inuentio) und Form (elocutio), der andre soll nicht nur

Étiam ob stultitiám tuam te *aú*ri multabó mina.
LE. Quíd tibi interpellátio aut in cónsilium huc accéssiost?
ST. Eódem pacto quo húc accessi apcéssero. LE. I hac mecúm domum,
Lýsiteles: ibi de ístis rebus plúra fabulábimur.
LY. Níhil ego in occulto ágere soleo: méus ut animust éloquar:
Sí mihi tua sorór, ut ego aequom cénseo, ita núptum datur
Síne dote neque tu hínc abituru's, quód meum erit, id erít tuom:
Sín aliter animátus es, bene quód agas eueniát tibi,
Égo amicus numquám tibi ero alio pácto: si⟨c⟩ senténtiast.

die Schande der Besiegung erleiden, sondern wegen seiner Torheit auch noch eine Mine Goldes (Truc. 893. 900) bezahlen. Da wir von einer solchen Buße durchgefallener Dichter nichts wissen, so mag es auch eine ingeniöse Erfindung des Sklaven sein, der damit zur Freude des Publikums feierlich proklamiert, daß er seinen gutmütigen, dummen Herrn auch fernerhin tüchtig beschummeln will (s. 413. 727).

709 *quid*] Lesb. nimmt es für *cur* ('wie kannst du dir erlauben dreinzureden'), Stas. in seiner naseweisen Antwort versteht *qui (quomodo)*; derselbe iocus ex ambiguo Merc. 182 *Qui potuit videre?* Ac. *Oculis.* Ch. *Quo pacto?* Ac. *Hiantibus.* Ch. *In' hinc dierecte? nugare in re capitali mea,* s. Mil. 826. Pseud. 342. — Verbalsubstantive wie *interpellatio accessio,* der Bedeutung nach in der Mitte zwischen Infinitiv und Nomen stehend, aus der schlichten und bequemen Ausdrucksweise des Volkes hervorgegangen, sind in Fragen der Verwunderung u. des Unwillens, mit *esse* verbunden, sehr häufig. Amph. 519 *quid tibi hanc curatiost rem aut muttitio?* Asin. 920 *quid tibi hunc receptio ad test meum virum?* Aul. 744 *quid tibi meam me invito tactiost?* Men. 1016. Most. 6. 34. 377. Poen. 1308. Rud. 502. Truc. 258. 511. 622. Ter. Eun. 671. Nur bei solchen Fragen findet sich der Kasus des entsprechenden Verb. 'Es handelt sich (Jordan Hermes XVI S. 257) lediglich um die bequeme Umwandlung der Verbindung eines Objekts mit einem transitiven Verb in einen Nominalbegriff und diese Prozedur wird dem Latein als eine vereinzelte Anomalie durch seine Unfähigkeit zur Wortkomposition aufgedrängt'. — *ĭnterpellatio* wie *ăduorsus* 724: Jambenkürzungen.

710 Logisch richtig müßte Stas. antworten: grade so bin ich hergekommen wie ich weggehen werde; die Glieder sind aber umgekehrt, weil Stas. wieder beiseite tritt. — *apscessero* = *apscedam,* wegen des Gleichklangs mit *accessi* gewählt. — *ĭ hăc,* s. zu 580.

712 Sowohl die Skansion *Nihil ego in ŏcculto* als auch *Nīl ego in ócc.* ist zulässig.

714 *quod meum erit*] das Tempus des zweiten, des Hauptgliedes, hat das des ersten durch eine Art Gedankenattraktion bestimmt.

715 *alitĕr* Oxytonese wie *edepól* Aul. 470, *aliá* Capt. 906, *igitúr* Merc. 901, s. Ahlberg de proceleusm. 1900, 33. — *bene eueniat* — *Ego amicus:* 'so wünsche ich dir zwar alles Gute, aber ich usw. Der Konj. *agas,* weil Lys. dem Lesb. im allgemeinen und ein für allemal Glück auf den Weg wünscht, worin eine ziemlich unumwundene Aufkündigung der bisherigen Freundschaft liegt, *agis* würde ein bestimmtes Vorhaben bezeichnen. So Ter. Phorm. 552 di bene vortant *quod agas:* pedetemptim tamen. Hec. 197, zu Capt. 548

716 *sic sententiast,* ebenso bestimmt wie Lesb. [illegible]85. — Vgl. *sic suspiciost* Epid. [illegible] Ter. Eun. 144 *stat sententia*

ST. Ábiit hercle ille. écquid audis, Lýsiteles? ego té uolo.
Híc quoque hinc abiit. Stásime, restas sólus. quid ego núnc agam
Nísi uti sarcinám constringam et clúpeum ad dorsum adcómmodem,
Fúlmentas iubeám suppingi sóccis? non sistí potest.
Vídeo caculam mílitarem mé futurum haud lóngius.
Ád aliquem regem ín saginam erus sése coniciét meus:
Crédo ad summos béllatores ácrem — fugitorém fore,
Ét capturum spólia ibi illum — quí [meo] ero aduorsus uénerit.
Egomet autem quom éxtemplo arcum et pháretram et sagittas súmpsero,
Cássidem in capút, — dormibo plácid⟨ul⟩e in tabernáculo.
Ad forum ibo: núdius sextus quoí talentum mútuom
Dédi reposcam, ut hábeam mecum quód feram uiáticum. —

717* *ille* = Lesb., denn dieser muß zuerst fortgehen; *abiit* absichtlich an signifikanter Stelle, sonst gewöhnlich *illic hinc abiit.* — *hercle* entspricht der Ethopoiie: er hatte noch immer auf ein Entgegenkommen gehofft. — *ecquid audis?* hör' einmal: Amph. 577. Aul. 270. Pers. 488. *ecquid auditis?* vgl. *ecquid agis?* wird's bald? Aul. 636.

720 *non sisti potest*] dieser unpers. Ausdruck ist später besonders bei Liv. (II 29, 8. III 9, 8. 16, 4. 20, 8) häufig, um zu bezeichnen, daß ein Bestehen, Sichhalten unmöglich, daß alles aus sei; hier doppelsinnig, da man neben der nicht mehr haltbaren Existenz auch an die Notwendigkeit einer besseren und solideren Beschuhung denken kann.

721 *cacula,* von Fest. Paul. p. 45 *servus militis* erklärt, hier mit kurzer, Pseud. argum. I 4 u. argum. II 13. 14 mit langer Anfangssilbe. — *haud longius*] Litotes: in nicht gar langer Zeit, nächstens.

722 *in saginam* in die Mast: ein vulgärer Ausdruck, s. Most. 236 *sagina planest;* man erwartete etwa *in militiam,* s. Heaut. 117 *in Asiam ad regem militatum abiit.*

723 *ad* in Vergleichungen wie Capt. 275 *(Thales) ad sapientiam huius nimius nugator fuit,* Ter. Eun. 361 *At nihil ad nostram hanc.* — Von höchst komischer Wirkung ist es, wenn Stas. *παρὰ προσδοκίαν fugitorem* statt *pugnatorem* sagt, wenn er 724 *illum qui* statt, wie man erwartet, auf seinen Herrn, auf dessen Angreifer bezieht (vgl. den Scherz über die Waffen des Stratippocles Epid. 27 ff.) und 725 bis an die Zähne bewaffnet mit Sack und Pack sanft und friedlich im Zelt schlafen zu wollen erklärt. Ähnliche Stellen: 992. Aul. 672. Bacch. 505. Curc. 562. Most. 253. 1007. Truc. 348.

724 *meo* kann nicht in Totalsynaloephe mit *ero* (s. zu Mil. 262) verschmelzen, auch *ibi ĭllúm* gäbe einen häßlichen, zerrissenen Anapäst, daher ist es wohl mit Bothe zu streichen.

725 *sagĭttas* wie 242. Aul. 395. Pers. 25.

726 Da *taberna* eine kurze Anfangssilbe hat (doch vgl. *tēgulis* Mil. 156) ist Jambenkürzung anzunehmen und dem Hiatus irgendwie abzuhelfen.

728 Ein armer Herr, der sich borgen muß, und ein reicher Knecht, der verborgen kann: das sagt genug. Damit steht nicht im Widerspruch, wenn IV 3 Stas., wo er selber bestohlen ist, über die Korruption des Zeitalters wacker zu philosophieren weiß.

MEGARONIDES. CALLICLES.

ME. Vt mihi rem narras, Cállicles, nulló modo
Potest fíeri prosus quín dos detur uírgini.
CA. Namque hércle honeste fíeri ferme nón potest
Vt eám perpetiar íre in matrimónium
Sine dóte, quom eius rém penes me habeám domi.
ME. Paráta dos domíst, nisi exspectáre uis
Vt eám sine dote fráter nuptum cónlocet.
Post ádeas tute Phíltonem et dotém dare
Te ei dícas: facere id eíus ob amicitiám patris.
Verum hóc ego uereor ne ístaec pollicitátio
Te in crímen populo pónat atque infámiam.
Non témere dicant té benignum uírgini:
Datám tibi dotem, ei quám dares, eius á patre:
Ex éa largiri te ílli, neque ita ut sít data
Columém te sistere ílli, et detraxe aútument.

729 ff. Der Rat der Alten: ein fingierter Bote soll vom Vater aus der Fremde Geld als Mitgift bringen. — *ut*] s. zu 547. — *nullo modo* verbinde mit *prorsus*, vgl. *non hercle* 409. So Ter. Heaut. 894 *nihil prorsum*. Cic. nat. deor. III 8, 21 *nullo modo prorsus adsentior* u. oft bei Cic. *nihil omnino* 'gar nichts', vgl. *οὐ πάνυ*.

730 *potést*] Jambenkürzung, doch kann Pl. wie 352 auch *pote* (s. zu 628) geschrieben haben. — *potest fieri*] s. zu 705. — *prosus* = *prorsus* wie Epid. 582. Pseud. 955, s. zu 182. 1130.

731 *namque* elliptisch wie *γάρ*; eigentl. du hast vollkommen recht, denn usw., s. zu 61, zu Capt. 604.

733 *quom — habeam*] der Konj. ist nicht durch das kausale *quom*, das in der alten Latinität noch mit dem Indik. verbunden wird (617. 900), sondern durch den Einfluß des nächst übergeordneten Konjunktivsatzes (*ut perpetiar*) veranlaßt (attractio modorum), wie Bacch. 908. Pers. 291, zu Mil. 1343.

734 Mit *parata dos domist* bestätigt Meg. die Bemerkung des Call., schneidet ihm damit aber auch das Wort ab und schließt *nisi* an seinen eignen Gedankengang (730) an. Man beachte in der ganzen Szene die Wichtigtuerei des Gewissensrats, seine steten Ablehnungen, seinen fast brutalen Überlegenheitsdünkel. Später wird all seine Weisheit uns doch nur lachen machen.

735 *ut* nach *exspectare* wie bei Cic. Cat. II § 27. pro Rosc. Am. § 82, Liv. 23, 31, 7, wobei *fieri* als vermittelnder Begriff vorschwebt, vgl. *manere ut* Stich. 58.

738 *uerum*: aber auch dies ist nicht rätlich, denn *ego uereor* . .

740 *non temere* verbinde mit *benignum*.

743 *columis* altlat. = *incolumis*. — *illi*] über die Wiederholung desselben Pronomens s. zu Mil. 1007 u. Amph. 891 f. Ba. 301 f. Capt. 395. 638 f. Epid. 590. Mil. 1231 f. Truc. 512. Cic. de imp. 3, 8. — *et* wie *que ac* häufig nach negativem Satz, wo man *sed* erwartet, s. Amph. 573. Cist. 49. Ter. And. 225. Cic. ad fam. V 12, 2. de imp. 12, 35. de off. III 6, 32. — *detraxe* altertümliche Synkope wie *dixe* Poen. 961, *adrexe* Merc. 333, *illexe* ib. 51 und Accius bei Cic. de deor. nat. III 27, 68, *despexe* Mil. 553, *circumspexe* Varro bei Non. p. 106, *adduxe* Rud. 1047, *produxe* Ter. Adel. 561 *sur-*

Nunc si ópperiri uís aduentum Chármidi,
Perlóngumst: huic ducéndi interea apscésserit
Lubído: atque ea condício uel primáriast.
CA. Nam hercle ómnia istaec uéniunt in mentém mihi.
Vide si hóc utibile mágis atque in rem députas,
Vt ipsum ádeam Lesboníсum, edoceam ut rés se habet.
Sed ut égo nunc adulescénti thensaurum índicem
Indómito, pleno amóris ac lascíuiae?
Minimé, minime hercle uéro: nam certó scio,
Locúm quoque illum omnem úbi situst coméderit,
Quem fódere metuo, sónitum ne ille exaúdiat,
Neu rem ípsam indaget: dótem dare si díxerim.
ME. Quo pácto ergo igitur clám dos depromí potest?

rexe Hor. Serm. I 9, 73, s. Neue-Wag. III 500 ff.

744 Über den Genetiv *Charmidi* s. zu Capt. 528.

746* *atque* und doch, s. Merc. 532. Adel. 40. — Das einfach steigernde *uel* bei Pl. sehr selten: 655. Aul. 560 *Pol vel legioni sat est,* häufiger schon bei Terenz: Eun. 1081 *quod ego vel primum puto.*

747 *nam* wie *namque* 731. — Call. weiß recht gut, daß er wieder (186) das böse Gerede der Leute riskieren wird; es scheint ihm aber nichts andres übrig zu bleiben, denn daß er den Lesb. in das Geheimnis einweihe, könne doch auch Meg. nicht für nützlicher halten (s. 116—139). Der hilft aber anders 763 ff.

748 Wie Meg. 736 f. einen Vorschlag macht, den er sofort (738 *uerum*) selbst bekämpft, so hier Callicles. — *in rem*] s. zu 238.

750* Sinn: *edoceam, ni noceam.* Mit *sed* abbrechend, weist er sein eignes Räsonnement durch eine Frage als verkehrt zurück. — *ut,* als wenn *num fieri potest* vorherginge: unwillige Frage wie Men. 683. Most. 1017. Pers. 132. Heaut. 784. 1050, zu 378.

753 Ohne die Fessel des Metrums würde der Dichter wohl andere Wortstellung gewählt haben: *locum quoque illum ubi situst omnem comederit.*

754 *fodere locum* wie Poen. 1020 f. *hortum,* Curc. 128 *stimulo fodere lubet te.*

755 *neu* = *et ne,* und damit er nicht (wenn er das Geräusch hört) aufmerksam wird nnd die Sache selbst ausspürt; ganz so Capt. 218 *secede huc procul, ne arbitri dicta nostra arbitrari queant neu* (und damit nicht, wenn das erste geschehen, auch das zweite eintrete) *permanet palam haec nostra fallacia* u. Pseud. 322. Stich. 20. Poen. 605. Ter. Hec. 587. — Übrigens meint Call. nicht, daß das Geräusch des Grabens allein, sondern nur in dem Falle, wenn er die Mitgift aus eignen Mitteln herzugeben versprochen hätte *(dotem dare si dixerim),* den Lesb. aufmerksam machen und ihn zur Erspähung des ganzen Schatzes führen werde. Hätte aber Lesb. von dem Dasein des Schatzes Wind bekommen, so konnte er als *erilis filius* in Abwesenheit des Vaters gesetzlich die Auslieferung desselben verlangen (1146).

756 Da nach dem vorigen nur noch der Ausweg offen stand, die Mitgiftsumme heimlich von dem Schatze zu entnehmen, so fragt Meg. nicht ob, sondern auf welche Weise demnach also dies geschehen könne. Die Verbindung *ergo igitur* findet sich nur noch einmal bei Pl. Most. 848 *ergo intro eo igitur sine perductore,* dann erst wieder bei seinem Nachahmer Apuleius, ähnlich ist *itaque ergo* Ter. Eun. 317 (Liv. III 31, 5), *ergo propterea* Hec. 63, *etiam quoque* (auch *quoque etiam*), *tum postea* (768).

CA. Dum occásio ei ⟨rei⟩ réperiatur, ínterim
Ab amíco alicunde mútuom argentúm rogem.
ME. Potin ést ab amico alicúnde exorarí? CA. Potest.
ME. Gerraé, ne tu illud uérbum actutum inuéneris:
'Mihí quidem hercle nón est quod dem mútuom'.
CA. 'Malim hércle ut uerum dícas quam ut des mútuom'.
ME. Sed uíde consilium sí placet. CA. Quid cónsilist?
ME. Scitum, út ego opinor, cónsilium inuení. CA. Quid est?
ME. Homo cónducatur áliquis iam, quantúm potest,
Quasi sít peregrinus. CA. Quíd is scit facere póstea?
ME. Is homo éxornetur gráphice in peregrinúm modum:
Ignóta facies quae ⟨híc⟩ non uisitáta sit.
Mendáciloquom aliquem ⟨esse hóminem oportet dé foro,⟩

757 Call. meint: nicht gleich, es sei eine Gelegenheit abzupassen (*dum* 'bis daß'). — *dum* — *interim*] s. zu Mil. 1271.

758 *rogem*] potential *δανειζοίμην ἄν.*

759 Die Wiederholung *ab amico alicunde* macht einen komischen Eindruck, wie auch im folg. der Ausdruck etwas geschraubt ist. Der Zuschauer mußte empfinden, daß hier durch die Blume eine bescheidene Anfrage wegen eines Vorschusses und daß ebenso eine Abweisung erfolge. In Geldsachen hört eben auch bei einem *amicus certissimus* (94) die Gemütlichkeit auf. Plautus liebt solche Szenen s. Epid. 114 ff. Pers. 35 ff.

760 *gerrae* = *nugae.* — *inueneris* nicht schlechtweg statt *audiveris,* sondern mit Rücksicht darauf, daß er eine Redensart statt Geld finden, bekommen werde.

761 So klagt der borglustige Toxilus Pers. 6: *nec quicquam nisi 'non est' sciunt mihi respondere quos rogo* und Chaeribulus antwortet Epid. 116 *Si hercle haberem, pollicerer.* Aristoph. Therm. 251 will Euripides dem Agathon einen Mantel entleihen und wehrt der üblichen Ausrede mit den Worten: *οὐ γὰρ ταὖτά γ' ὡς οὐκ ἔστ' ἐρεῖς.* — Derselbe Versanfang *mihi (tibi) quidem hercle* Merc. 762. Poen. 151. 412. Rud. 108.

762 Er versteht die Ablehnung des Freundes und dient mit einer üblichen Wendung, die man etwa bei solcher Zurückweisung brauchen würde. Sinn: 'ich brauche das Geld notwendig, aber trotztem wollte ich doch deiner faulen Ausrede gegenüber lieber, du sagtest die Wahrheit, als daß du mir das Darlehn gäbest'. Vielleicht ist vor 762 der Gedanke 'einem solchen würde ich antworten' ausgefallen. — *malim ut* ganz singulär.

763 *sed* vom Scherz abbrechend. Meg. kann, wenn auch nicht als *amicus ferentarius* Geld, so doch als *am. consiliarius* einen guten Rat spenden. — *si* = ob wie 532. 748. 959. Capt. 28. 100. Mil. 1207. — *quid consilist?* s. Asin. 55 *eum morbus inuasit grauis.* ‖ *Quid morbist?*

765 *quantum potest* 'sobald als möglich', s. zu Men. 435.

766 *scit*] was kann der nachher tun? d. h. wie instruieren wir ihn, um ihn zu unserm Zwecke zu gebrauchen?

767 *graphice* eigtl. so ähnlich (einem Fremden) wie ein Gemälde (Kopie) seinem Original, so *graphicus nugator,* 'ein originelles Exemplar von einem Schwindler' 936, *graphicus fur* 1024. 1139.

768 *hic,* s. Pseud. 727 *qui hic non uisitatus saepe sit,* wo auch ein falscher Bote ausstaffiert werden soll. Ähnliche Szenen Mil. 782 ff. Pers. 127 ff. Poen. 171 ff. — *sit ἀπὸ κοινοῦ.*

769 *de fo*[illegible]

Falsídicum, confidéntem. CA. Quid tum póstea?
ME. Quasi ád adulescentem á patre ex Seleúcia
Veniát, salutem ei núntiet uerbís patris:
Illúm bene gerere rem ét ualere et uíuere
Et eúm rediturum actútum. ferat epístulas
Duas: éas nos consignémus, quasi sint á patre.
Det álteram illi, álteram dicát tibi
Dare sése uelle. CA. Pérge porro dícere.
ME. Seque aúrum ferre uírgini dotem á patre
Dicát patremque id iússisse aurum tíbi dare.
Tenés iam? CA. Propemod*um*, átque ausculto pérlubens.
ME. Tum tú igitur demum ádulescenti aurúm dabis,
Vbi erít locata uírgo in matrimónium.
CA. Scite hércle sane. ME. Hoc, úbi thensaurum effóderis,
Suspícionem ab ádulescente amóueris.
Censébit aurum esse á patre allatúm tibi:
Tu dé thensauro súmes. CA. Satis scite ét probe:
Quamquam hóc me aetatis sýcophantarí pudet.
Sed epístulas quando ópsignatas ádferet,
Nonne árbitraris éum adulescentem ánuli
Patérni signum nó⟨ui⟩sse? ME. Etiam tú taces?

776 *illi*] der seltene Hiat in der Zäsur des Senar ist vielleicht durch die Antithese veranlaßt (s. Men. 882), wenn nicht *illic* das Richtige ist, wie auch Bacch. 799. Men. 304 zur Vermeidung desselben Hiat geschrieben wird. Diese Dativform tilgt ferner einen falschen Hiat Amph. 263. Aul. 671. Men. 828. 842. Poen. 840. Rud. 1355. Truc. 200, ebenso *istic* Rud. 118. Truc. 203, vor Konson. ist *istíc* Mil. 1093 überliefert.

779 *dare*] s. zu 5, hier erleichterte das an der Spitze (778) stehende *se* noch die Auslassung.

780 *propemodo* (so Hss.) kann zwar aus der älteren Form *prope modom* entstanden sein, wie *postmodo* aus *post modom* (zu 386), sonst aber kommt bei den Komikern nur *propemodum* vor.

781 *adulescenti*] dem Lesb., der als interimistisches Haupt der Familie dem Bräutigam die Mitgift auszahlen mußte.

783 *hoc* = *hac re*.

784 *suspicio* in aktivem Sinne; *amovere ab adul.* ihm benehmen.

787 *hoc* ist Akk. wie *id aetatis* Asin. 71. *illuc aet.* Mil. 659, *istuc aet.* Mil 618. Ter. Heaut. 110 und oft *hoc noctis*. Pers. 276 *scio ego quid sim aetatis*. So auch Cic., z. B. in Verr. II § 37, 91. Rosc. Amer. § 64 *id aetatis*, de fin. V 1, 1, *id temporis*.

788 *obsignatas* prädikativ, so daß der 793 ff. vorgeschlagene Ausweg hier schon nahe gelegt wird. Nach diesem Verse folgt eine Dittographie zu demselben: *sed quom obsignatas attulerit epistulas*.

789* Die Redeweise ist überstürzend. Man erwartet: wird er nicht an der Echtheit des ihm übergebenen Schreibens zweifeln, weil er doch seines Vaters Siegel kennt? — *nonne* findet sich neben *non* nur selten bei Pl., und zwar nur vor Vokalen, sowie *anne* neben *an*. Spengel 'die Partikel *nonne* im Altlatein 1867' will überall *non* schreiben. — *eum*] s. 687. 709 *eum agrum*.

790 *nouisse*] Nach A. Brock, quaest. gramm. Dorpat 1897 II ist *nosse* und *nossem* Pl. unbekannt, dagegen bei Terenz die Regel. — *etiam*] s. zu 514.

Sescéntae ad eam rem caúsae possunt cónligi.
Ill*e* quem hábuit per*ii*t, álium post fecít nouom.
Iam si ópsignatas nón feret, dici hóc potest,
Apud pórtitore*s* éas resignatás sibi
Inspéctasque esse. in huíus modi negótio
Diém sermone térere segnitiés merast:
Quamuís sermones póssunt longi téxier.
Abi ád thensaurum iám confestim clánculum:
Seruós, ancillas ámoue: atque audín? CA. Quid est?
ME. Vxórem quoque *eam*pse hánc rem ut⟨i⟩ celés face:
Nam pól tacere númquam quicquamst quód queat.

791 Von 600 Ausreden faselt er und nennt nur eine, s. zu 734. — *sescenti* bezeichnet häufig eine unbestimmte große Zahl wie Bacch. 1034. Men. 896. Ter. Phorm. 668, auch *trecenti* 964. Aul. 518. Mil. 251. Pers. 410. 668. Cic. Rosc. Amer. 33, 90. ad Attic. XIV 12, 1. Hor. Sat. I 5, 12. II, 3, 116. Epist. II 2, 164. Carm. III 4, 79. Catull. 9, 2. 11, 18. 48, 3. Martial. II 1, 1. XII 70, 7; ferner *ducenti* Truc. 341. Cic. pro Sest. 64, 135. Hor. Sat. I 3, 11. I 6, 42. I 10, 60. Lucil. 481. Martial. 8, 20; *quingenti* Aul. 553. Curc. 587. Ter. Adel. 199 und *centum* Truc. 51. Eine unbestimmte kleine Zahl: *tribus verbis* Trin. 963. Ter. Phorm. 638, *triduom servire* Mil. 1194 und in ähnlichen Wendungen, *triobolum* Rud. 1330. 1367. Poen. 463, *quinque dies* (ein paar Tage) Hor. ep. I 7, 1.

792 *ille,* s. zu 672.

793 *iam* 'ferner' bedarf es auch gar nicht der Versiegelung.

794 *portitores*] die Zolleinnehmer, die von den Pächtern der Hafenzölle bestellten Beamten, welche den Hafenzoll (*portorium* 1107) von den mit Waren beladenen Schiffen erhoben und zur Ermittelung der Höhe desselben wie zur Vermeidung von Defraudationen nicht nur die Frachtbriefe, sondern auch andere eingehende Briefe einsehen und die Waren durchsuchen konnten, daher sie natürlich wenig beliebt waren (Asin. 159. Men. 117). Hier sind die πεντηκοστολόγοι (Boeckh Staatshaush. der Ath. I 336 ff.) gemeint, die im Piräus den Fünfzigsten oder zwei Prozent als üblichen Eingangszoll erhoben. Der Zoll konnte an einen einzelnen *portitor* entrichtet werden, Briefe einzusehen aber war jedenfalls nur einer Kommission von Zollbeamten gestattet, daher hier, 810 und Ter. Phorm. 150 der Plural, 1107 der Singular. — *sibi,* nicht *ei,* da zu *dici hoc potest* der Sykophant das logische Subjekt ist.

796 *segnities mera*] reines Nichtstun, bloße Zeitverschwendung. Capt. 396 quae memini *mora merast* monerier. — *quamuis longi*] so daß man niemals zum Handeln käme, s. zu 380. — *texier*] vgl. *μύθους ὑφαίνειν*.

799 *ancilla* das übliche Fem. zu *servus*, s. Ter. Heaut. 142 *ancillas, servos* . . *omnis produxi ac vendidi,* Cic. offic. I 31, 113 *contumelias servorum ancillarumque pertulit (Ulixes);* dagegen ist *conserva* so gebräuchlich wie *conservus*. Kommt es aber darauf an, das Rechtsverhältnis einer *ancilla* zu bestimmen, so wird *serva* gebraucht wie Mil. 961. Pers. 615, während *ancilla* die Sklavin nach ihrer dienenden und wirtschaftlichen Stellung im Hause bezeichnet.

800 *eampse* = *eam ipsam*, s. 950 *eumpse,* 974 *eapse, eorumpse* 1049, vollständiges Verzeichnis bei Niemöller De pronominib. *ipse* et *idem* ap. Pl. et Ter. 1887 p. 14 sqq. — *celare* heimlich tun wie Bacch. 167.

801* Von der Frau des Lysidamus heißt es Cas. 498 *Ea lingulaca est nobis, nam numquam tacet.*

Quid núnc stas? quin tu hinc ámoues et té moues?
Aperí, deprome inde aúri ad hanc rem quód sat est:
Contínuo operito dénuo, sed clánculum,
Sicút praecepi: cúnctos exturba aédibus.
CA. Ita fáciam. ME. At enim nimis lóngo sermone útimur:
Diém conficimus, quó*m* iam properatóst opus.
Nihil ést de signo quó⟨d⟩ uereare: mé vide.
Lepidást illa causa, ut cómmemoraui, dícere
Apud pórtitores ésse inspectas. dénique
Diéi tempus nón uides? quid illúm putas
Natúra illa atque ingénio? iam dudum ébriust.
Quiduís probare póterit: tum, quod máxum*um*st,
Adférre, non petere híc se dicet. CA. Iám sat est.
ME. Ego sýcophantam iám conduco dé foro

802 *te ἀπὸ κοινοῦ*; auch *ὕστερον πρότερον* (s. Epid. 513) statt *quin te moves et te hinc amoves*, weil das 'fort' die Hauptsache ist; 'warum rührst du dich nicht?' = *quid stas?* was stehst du müßig? Zum Ausdruck vgl. Most. 74 *i rus te amove,* Ter. Phorm. 566 *modo te hinc amove,* Cic. ad fam. VI 20 *te istim ne temere commoveas,* Cic. ad Att. IV 9 *ego me de Cumano movi.* Die Verbindung *amoves et te moves* ist freilich recht fade, wenn man nicht an schauspielerische Unterstützung (Dickleibigkeit, Gicht u. a.) denken darf; kaum zu vergleichen mit Eun. 377 *abduc, duc quam potis,* Pers. 311 *venito, promoveto.*

803 *deprome*] nicht um es dem Sykophanten zu geben (denn dieser bekam das Geld nicht in die Hand, sondern die fingierten Briefe enthielten nur die Notiz, daß er es bringe, daher *scriptum* 982), sondern um, wenn der Sykophant seinen Auftrag vollzogen hätte, die angeblich von diesem gebrachte Summe sofort parat zu haben. — *inde* = *de thensauro,* s. 798

804 Der Proceleusmaticus in derselben Versstelle im Senar wie 185. Amph. 120. 947. Bacch. 149.

806 *at enim*] s. zu 705.

808 *me uide* 'verlaß dich auf mich', stehender Ausdruck des Selbstgefühls, der hier wie Rud. 684 (s. zu Mil. 376), ebenso *me spectes* Asin. 680, Zuversicht erwecken soll; Asin. 185 schließt sich *me specta modo* an eine Drohung an.

809 *ĭlla*] Dies pyrrhichische *illa* in der Senkung gehört zu den wenigen Stellen (Eun. 343 *illa sé* im Versanfang), die die Entscheidung für *ĭlle* oder *ill'* (s. 672) so schwer machen. Reiz will *lepida illast.* — *dicere* ist appositioneller Infin. zu *illa causa,* s. 259. Pseud. 448 *istaec* insipientiast. Sic iram in promptu *gerere,* ib. 576 *ea* stultitiast, facinus magnum timido cordi *credere.*

810 *portitores*] s. zu 794.

811 *quid illum censes?* 'was denkst du von ihm?' So Ter. Andr. 853. Adel. 656. Bacch. 208 *ut eam credis?* Curc. 59 *ut illam censes?* Merc. 352 *quemadmodum existumet me?* wo überall je nach dem Zusammenhange *facere* oder *dicere* dabei zu denken ist.

813 *probare* glaubhaft machen; das Subjekt zu *poterit* ist der schon 809 bei *dicere* u 814 bei *dicet* gedachte Sykophant, vgl. *adferet* 788, s. zu Capt. 266. — *maxumum*]* insofern man beim Nehmen minder diffizil und kritisch ist als beim Geben.

814 *hic*] der Sykophant; ein Mißverständnis ist ausgeschlossen, da er von 765 an das Thema des Gesprächs bildet.

815 *sycophanta,* ein für Geld zu allem zu brauchender durchtriebener Schelm, vgl. die Charakteristik 765 ff.

Epístulasque iám consignabó duas
Eumque húc ⟨ad⟩ adulescéntem meditatúm probe
Mittám. CA. Eo ego igitur íntro ad officiúm meum:
Tu istúc age. — ME. Actum réddam nugacíssume. —

CHARMIDES.

Salsípotenti et multípotenti Iouis frátri *aeth*erei Néptun*o* 820
Laetús lubens laudes ágo et gratis gratiásque habeo et fluctíbus salsis,

816 f. Die parataktische Redeweise ist dem Konversationston angemessen statt *eum cum consignatis epistulis mittam*. — *consignare* mit einem Siegel versehen, *obsignare* mit einem Siegel wirklich verschließen (s. Langen B. 314); obwohl der Brief als erbrochen gelten sollte, mußte er ein (wenn auch verletztes und daher unkenntlich gewordenes) Siegel tragen.

817 *meditatus*, 'gut instruiert'. Mil. 903 *probe meditatam utramque duco*. Epid. 375 eam *permeditatam* meis dolis astutiisque onustam mittam.

818 Hiatus und syllaba anceps beim Personenwechsel, s. 375. 1185 (*ego* ⟨*hinc*⟩ Reiz).

819 *nugacissume* = *cum maximis nugis*.

820 Der von der Geschäfts- und Seereise zurückgekehrte Vater: sein Dank an Neptun in einer aus anapäst. Oktonaren bestehenden Monodie. — Charmides tritt, von der Hafenseite herkommend, in Reisetracht (*χλαμύς* und *πέτασος*) auf, daher er auch später von Stasimus nicht gleich erkannt wird. — *salsipotenti*] s. *salsipotis* Anth. lat. 21, 2; das Wort scheint von Pl. (in Anlehnung an das Griech.?) neu gebildet und hatte hier vielleicht einen humoristischen Beigeschmack, wie denn das ganze Canticum von burlesker Frivolität strotzt, mehr entsprechend dem Publikum des Philemon wie dem des Plautus. Bücheler schlägt als ältere Formen vor *saltipotenti* (s. Curc. 243 *saltura*) *et multip*. und versteht darunter *salsipotenti et mulsipotenti*, womit Neptun als Herr von Gesalzenem und Gezuckertem bezeichnet würde. Vgl. Aristoph. Therm. 322 f. *σύ τε πόντιε σεμνὲ Πόσειδον ἁλιμέδον*, Lysistr. 403 *νὴ τὸν Πόσειδῶ τὸν ἁλυκόν*. Zur Wortbildung vgl. *multipotens* Bacch. 652. Cas. 841, *viripotens* Pers. 251, *caelipotens* ib. 755, *aquipotens Neptune* vermutet Harder Turpil. 117. — *aethereus* ist sonst der niederen Sphäre der gewöhnlichen Umgangssprache nicht geläufig, hier aber sehr passend in der 'gehobenen Rede des schwungvollen Liedes. Das Subst. *aether* brauchte Pacuvius, und der *Ζεὺς αἰθέριος*, Juppiter oder *pater aetherius* war Griechen und Römern kein ungeläufiger Begriff.' Ritschl.

821 Ob *gratjás* oder *gratiās* zu lesen ist, ist noch zweifelhaft, ebenso 824, *gloriam* 828, *otio* 838, *filio* 839, *omnium* 1115, *gaudiis* 1116. 1119, *gaudium* 1119. — Der gehäufte Ausdruck *laetus lubens laudes* und *gratis gratiasque* drückt die Innigkeit des Dankgefühls aus, die nicht Worte genug finden kann. Mit *grates gratiaeque* vgl. *fide et fiduciae* 142, *fides fidelitasque* 1126, *pudicitiam et pudorem* Amph. 840. — *salsis* korrespondiert mit *salsipotenti*, beides an signifikanter Stelle. — Dankergüsse Zurückgekehrter auch Most. 431 (ebenso komisch-frivol). Mil. 411. Capt. 922. Rud. 906. Stich. 402 und sonst Pers. 756.

Quos pénes me⟨i fuit summá⟩ potestas, bonis m⟨é⟩is quid foret et méae uitae,
Quom súis me⟨d⟩ ex locis ín patriam *suauíssumam* reducem fáciunt.
Atque égo, Neptune, tibi ánte alios deos grátias ago atque habeó summas:
Nam te ómnes saevomqué seuerumque atque áuidis moribus cómmemorant,
Spurcíficum, inmanem, intólerandum, uesánum: ⟨ego⟩ contra opera éxpertus.
Nam pól placido te et clémenti meo usqué modo, ut uolui, usús sum in alto.
Atque hánc tuam gloriam iam ánte auribus accéperam et nobiles⟨t⟩ ápud homines,
Paupéribus te parcére solitum, *di*tés damnare atqué domare.
Abi, laúdo: scis ordíne, ut aequomst, tractáre homines: hoc dís dignumst:

822* *quos penes*] über die Anastrophe s. 1146 und zu Mil. 1047. Sinn: *penes Neptunum et fluctus summa potestas fuit mei aut servandi aut perdendi,* vgl. Ter. Andr. 541 *quoius tibi potestas summa servandi datur.* — *bonis . . . vitae*] Epexegese zu *mei.*

823* *quom* vereinigt nach den Ausdrücken des Dankens (s. zu Capt. 151) temporale und kausale Kraft wie 505. Stich. 402 *quom bene re gesta salvos convortor domum, Neptuno gratis habeo et tempestatibus.* Most. 432. Rud. 908. Capt. 923. Asin. 546. Poen. 1275. — *suis ex locis* wie Rud. 907 f. Mil. 414 *quae (Diana) me in locis Neptuniis templisque turbulentis servavit.* — *suauissumăm,* s. zu 828: aus den salzigen Fluten ins süße Vaterland.

824 ff. Gedankengang: ich danke dir, Neptun, daß du, den alle grausam und habgierig nennen, dich mir gnädig erwiesen. Und doch ist von dir allbekannt, daß du gerade die Reichen ins Elend bringst, während du mit den Armen glimpflich verfährst. Ganz recht. Ich bin durch deine Gnade deinen Trabanten glücklich entwischt, ein zweites Mal möchte ich es aber nicht wagen. — *atque* 'und zwar', *ante* = *praeter* noch Asin. 858.

826 *opera*] durch die (erfahrene) Dienstleistung d. i. aus Erfahrung, durch die Tat. Bacch. 387 *id opera expertus sum esse ita.* — *contra expertus* (*sum,* s. zu 535), habe dich als das Gegenteil kennen gelernt.

827 *meo modo* 295. Asin. 152. Pers. 359, *meo si liceat modo,* Amph. 221 *more nostro et modo;* zur pleonast. Ausdrucksweise vgl. Mil. 1221 *meo arbitratu, ut volui,* Merc. 94 *ut uolui vendidi ex sententia* (Seyffert). — *usŭs sum* mit Aphärese des *s.*

828 *atque* 'und dabei, und doch'. — *hanc*] den Infinitivsatz vorbereitend — *accéperam ĕt nóbilĕst:* die metrische Jambenkürzung hat in Anapästen eine weitere Ausdehnung: jede kretische Silbenfolge kann daktylisch gemessen werden, s. zu Mil. 1065. — *nobilest* = *nobilis est* mit Leos Verschleifung, s. zu 241. Mil. 1062.

829 *damnare*] eigentl. wie ein Richter zum Schiffbruch verurteilen, schädigen.

830 *abi, laudo* = Asin. 704. *abi* ist eigentlich Bezeugung der Unzufriedenheit und des Tadels wie Mil. 325 *abi, ludis me, Palaestrio,* ebend. 291 u. oft; nicht selten aber gilt es als verbum cum laudatione blandientis (Don. zu Ter. Adel. V 1, 3), Adel. 564 *Laudo* ('schön'), *Ctesipho, patrissas: abi, virum te*

Sempér mendicis módesti sint, ⟨potentés perpetuo pérdant.⟩
Fidús fuisti: infidum ésse iterant. nam apsqué foret te, sat scío in alto
Distráxissent disqué tulissent satellítes tui me miserúm foede
Bonaque ómnia ⟨mea⟩ item uná mecum passím caeruleos pér campos:
Ita íam quasi canes, haud sécus circum stabánt nauem turbínes uenti:
Imbrés fluctusque atqué procellae ⟨ferri⟩ ínfensae frangére malum,
Ruere ántemnas, scindére uela: ni túa pax propitia fóret praesto.

iudico (wo Don. *quasi dicat* '*non est quod iam te morer*'): wir: du hast deine Sache gut gemacht. Ein bloßes *laudo* ohne Objekt auch Curc. 670. Über einen ähnlichen Gebrauch von *vae tibi* s. zu Mil. 1078. — *scis tractare* wie Pers. 762 beneficium *scit accipere* et *reddere nescit*, ib. 853 *sciunt referre* probe inimico gratiam. — *ordine*] jeden nach seiner Stellung und Lage, ordnungsgemäß.

831 *modesti sint* = *parcant* (829). *modĕsti* wie Mil. 69 *molĕstae* sogar im Senar. — Der reiche Herr stellt sich nach seiner glücklichen Rettung auf den Standpunkt der Mehrzahl der lachenden Zuschauer, s. zu 672. Fast wäre es ihm in der Sucht nach Reichtum (839) auch übel ergangen. Der Verlust der bösen Worte ist vielleicht nicht ganz zufällig. Seinen Segenswunsch bekommt er übrigens 997.

832 Mit 'Ja, treu hast du dich erwiesen' kehrt er von dem allgemeinen Gedanken wieder zu sich zurück: der treue Schutz und Beistand des Gottes tritt ihm in desto helleres Licht, je größeren Gefahren er ausgesetzt war. — *infidum esse iterant* steht zu *fidus fuisti* in konzessivem Verhältnis, s. 292. — *iterant* sc. *refutati altercari pergunt* (Leo), s. Pacuv. fr. 370 Ribb. *Caecam* (fortunam) *ob eam rem esse iterant, quia nil cernat, quo sese adplicet*. — Die Präposition *absque* wird in der Volkssprache stets mit Einschluß des Bedingungssinnes für *si sine* gebraucht und nur bei unpersönlichem *esset* und *foret*, daher *absque te esset* = *si tu non esses*. So *absque me, te, eo, hoc, hac re esset* (*foret*), 1127. Bacch. 412. Capt. 754. Men. 1024. Pers. 836. Ter. Hec. 601. Phorm. 188. Außer den Komikern haben *absque* nur Schriftsteller des silbernen Zeitalters gebraucht, aber ohne kondizionalen Sinn für *praeter, sine*. Die eigentümliche Stellung von *te* ist hier durchs Metrum veranlaßt.

833 *disque tulissent*] Tmesis. Pers. 210 *quoi pol cunque*. Cas. 370 *per pol saepe peccas*. Bacch. 252 *ubi fit quomque mentio*. Amph. 815 *qua istaec propter*. Curc. 85 *siquid super illi fuerit*. — Die dienstbaren Geister (*satellites*) sind die Stürme, Wirbelwinde und Wellen. — *satĕllitĕs:* das dijambische Wort gilt metrisch hier als ein steigender Proceleusmaticus, also zwiefache Jambenkürzung und ein Beweis dafür, daß 835 *turbínĕs*, nicht *túrbinĕs* zu lesen ist.

834 *passim*] überall hin zerstreut, durcheinander geworfen.

835 Man entschuldigt die Vernachlässigung der Diärese gewöhnl. mit dem schweren viersilb. Worte, kann aber auch an eine Tmesis der Präposition denken. — Vgl. Curc. 647 *exoritur turbo ventus*.

837 *ruere*] transitiv bei Komikern (außer bei Lucrez u. Vergil) nur noch Ter. Adel. 319 *ceteros ruerem*. — *uelà*, syllaba anceps in der Diärese, s. zu Mil. 1012. — Die Periode ist von 832 an so gebildet, daß sie mit einem Bedingungssatze (*absque te foret*) beginnt, dann treten zwei Folgesätze ein, diesen folgen be-

Apage á me sis: dehinc iám certumst otió dare me: satis pártum habeo,
Quibus aérumnis delúctavi, filió dum divitiás quaero.
Sed quís hic est qui in plateam íngreditur 840
Cum nóuo ornatu speciéque simul?
Pol quámquam domi cupio ópperiar: 841
Quam hic rém gerat, animum aduórtam.

SYCOPHANTA. CHARMIDES.

S. Huíc ego die nomén Trinummo fácio: nam ego operám meam
Tríbus nummis hodié locavi ad ártis naugatórias.

gründende Sätze (zuerst mit *ita*, dann loser mit infin. hist.): da nun bei diesem Umfange der Periode der Zusammenhang der letzten Satzglieder mit dem Bedingungssatze der Protasis lockerer geworden ist, so schließt das Ganze mit einer zweiten, die erste in anderer Form aufnehmenden Protasis ab: 'wenn nicht deine gnädige Huld mir nahe gewesen wäre', s. zu Mil. 511.

839 *eis aerumnis, quibus:* s. Mil. 1077. — Zur Aktivform *deluctaui* vgl. Vidular. fragm. 102 GSch. *luctauimus,* Ter. Hec. 829 *luctat,* Enn. ann. 300 *fortuna varia validis cum viribus luctant.*

840 Als er den von Megaronides gedungenen Sykophanten sieht und auf ihn aufmerksam wird, bricht er den Monolog ab. Wie hier, folgt auch Pers. II 1 den Langversen ein kurzes System von anap. Dimetern, das hier mit einem Parömiacus schließt. So besteht denn die ganze Monodie aus 4 (Katalexe 823) + 8 (Katalexe 831) + 8 anap. Langversen und 4 anap. Dimetern. — *nóuo ŏrnatu* Jambenkürzung wie 852, wo *eo* nicht durch Elision gänzlich absorbiert werden kann, in Anapästen noch Aul. 721. — *simul* gehört zu *ingreditur,* denn auch Charmides hat eben erst die Gasse betreten, wo er wohnt: die zwischen *ingreditur* und *simul* stehenden Worte sind mit *hic* oder *qui* unmittelbar zu verbinden. Derartige verschränkte Verbindungen finden sich in der Nachbildung der mündlichen Rede auch sonst. Pseud. 800 *sed quor sedebas in foro, si eras coquos, Tu solus, praeter alios,* wo *tu solus* mit *sedebas,* dagegen *praeter alios* mit *si eras coquos* zu verbinden ist. Ter. Andr. 282 *Mysis, etiam nunc mihi Scripta illa dicta sunt in animo Chrysidis de Glycerio,* wo *in animo* zu *scripta sunt* gehört, *Chrysidis* von *dicta* abhängt; s. auch zu 937. Andere verbinden *simul cum* im Sinne eines einfachen *cum.*

841 *domi* Genetiv (s. 1027) bei *cupio* (ἐπιθυμῶ) wie Mil. 964 *cupiunt tui,* Amph. 132 *quoius cupiens,* Bacch. 278 *domi* (Ritschl) *cupientes.*

843 ff. Schwindelei und Entlarvung: infolge der Rückkehr des Vaters wird die Weisheit des Megaronides zur Farce. — *die*]* s. zu 117.

844 *nummus* wird bei Pl. von zwei wesentlich verschiedenen Münzen gebraucht, von einer Gold- u. einer Silbermünze. Die erstere wird als *nummus aureus,* gewöhnlicher noch als *Philippus aureus* (Asin. 152. Poen. 732) oder als *Philippus* schlechthin (Trin. 152. 955) bezeichnet. Unter *nummus* ohne Beisatz ist ein Silberstück zu verstehen. Von den silbernen Münzstücken nun, welche zur Zeit der neueren Komödie bei den Griechen kursierten (denn an röm. Nationalgeld ist zunächst nicht zu denken, da *as* und *denarius* weder bei Pl. noch bei Ter. auch nur erwähnt

Áduenio ex Seleúcia, Macédonia, Asia atque Árabia,
Quás ego neque oculís neque pedibus úmquam usurpauí meis.
Víden egestas quíd negoti dát homini miseró mali?
Quín ego nunc subigór trium numm*um* caúsa ut hasce epístulas
Dícam ab eo homine me áccepisse, quem égo qui sit homo néscio
Néque noui neque, nátus necne is fúerit, id solidé scio.
C. Pól hic quidem fungíno generest: cápite se totúm tegit.
Hílurica faciés uidetur hóminis: eo ornatu áduenit.
S. Ílle qui me condúxit, ubi condúxit, abduxít domum:
Quaé uoluit mihi díxit, docuit ét praemonstrauít prius,
Quó modo quidque agerém. nunc adeo sí quid ego addidero ámplius,
Éo conductor mélius de me nógas conciliáuerit.

werden), konnte der *nummus* an sich ebensogut ein Obolos wie ein Ein-, Zwei- und Vierdrachmenstück sein. es ergibt sich aber aus Truc. 561 f., daß Pl. ein Zweidrachmenstück darunter verstand. Doch hat Pl., dem es ja in den meisten Fällen auf ein paar Groschen auf und ab nicht ankam, sicherlich hier und da δραχμήν (wie Aul. 448. Men. 541) und τετράδραχμον (wie im *Persa*) mit *nummus* übertragen. Nur Most. 357 *ubi sunt . . isti, qui hosticas trium nummum causa subeunt sub falas?* wo die Pointe des Witzes die Bezeichnung einer Bagatelle Geldes verlangt, gegen welche die *isti* ihre Haut zu Markte trugen, und in unsrer Stelle des *Trinummus*, wo die Annahme, daß der arme Teufel von Sykophant für die gefahrlose Bestellung eines einzigen fingierten Briefes drei Didrachmen erhalten habe, unglaublich ist, sind wir genötigt anzunehmen, daß Pl. das Wort *nummus* nicht im griech., sondern im röm. Sinne für den *sestertius* gebraucht hat. An anderen Stellen wie Pseud. 1318 *hinc numquam eris nummo diuitior*. Capt. 331 *cum si reddis mihi, praeterea unum nummum ne duis*. Epid. 330 *is nummum nullum habet* u. ähnl. ist das Wort in sprichwörtlichen Redensarten gebraucht und an ein bestimmtes Geldstück überhaupt nicht zu denken. Terenz endlich hat abweichend von Plautus' Gebrauch *nummus* gleichbedeutend mit *drachma* verstanden, wie sich im Heaut. aus der Vergleichung von 601 mit 606 ergibt. — *naugatorias*] s. zu 396.

845 Der Schwindler debütiert mit geographischem Humbug.

847 *mali* wie Most. 531 *quid ego hodie negoti confeci mali*.

850 Bemerke die von *nescio* bis *necne* mit rechtem Behagen verfolgte Alliteration: konstruiere *is fuerit natus necne*. — *id* nimmt so sehr häufig den Inhalt des vorigen Satzgliedes zusammenfassend auf: Amph. 1025. Capt. 265. 272. 283. 387. 586. Cas. 287. Curc. 85. Men. 594. Merc. 628. Mil. 683. Rud. 1201. Stich. 75. 363. — Zum Übergang aus der relativen in die demonstrative Konstruktion vgl. 1141, Bach de usu pron. dem. 373. — *solide* gründlich, gewiß, s. 892.

851 Der macedonische Hut mit breitestem Rande *causia*, zu Mil. 1178 läßt den Charm. an das Aussehen der Pilze denken: *capite*] mit dem Kopf.

852 *Hilurica* Aspiration und Kürzung wie Men. 235.

853 *ille* s. zu 672.

854 *praemonstrauit* wie 342.

855 *quo . . agerem* = Pseud. 675. — *nunc adeo* vor einem energisch ausgesprochenen Entschluß s. Langen B. 146.

856 *conciliare sibi* = *parare*, *emere* s. 136, daher *id*. verkauft hatte der *conductor* für drei *nummi* von ihm nur den Schwindel, den er ihm vordemonstriert hatte.

Ýt ille me exornáuit, ita sum ornátus: argentum hóc facit.
Ípse ornamenta á chorago haec súmpsit suo perículo:
Núnc ego si potero órnamentis hóminem circumdúcere,
Dábo operam, ut me esse ípsum plane sýcophantam séntiat.
C. Quám magis specto, mínus placet mi haec hóminis facies:
míra sunt,
Ni íllic homost aut dórmitator aút sector sonárius.
Lóca contemplat, círcumspectat sése atque aedis nóscitat:
Crédo edepol quo móx furatum uéniat speculatúr loca.
Mágis lubidost ópseruare quíd agat: ei rei opéram dabo.

der Sykophant meint nun, wenn er durch den Verkauf des Kostüms über den Akkord hinaus schwindelte, werde sein Auftraggeber ein um so besseres Geschäft mit ihm gemacht haben. — *nogas*] s. zu 396.

857—860 Ausführung von 855 *si quid ego addidero amplius.*

857 Sinn: ich bin ausstaffiert (das Geld hat schuld) nach seinem Pläsier, s. 848 *trium nummum causa.*

858 Der *choragus* der Römer ist vom *χορηγός* der Athener wesentlich verschieden und scheint nur überhaupt einen Kleiderverleiher bedeutet zu haben, der sowohl im allgemeinen dem Publikum das zu einem für gewisse Zwecke gebrauchten Anzuge Nötige für Geld herlieh (Pseud. 1184), als auch von den Ädilen bei szenischen Spielen die Lieferung der Garderobe für die Schauspieler in Entreprise nahm, wie sich dies aus den im Scherz gesprochenen Worten Pers. 159 zu ergeben scheint: *πόθεν ornamenta?* Tox. *Abs chorago sumito. Dare debet: praebenda aediles locaverunt.* Ebenso bedeutet *choragium* (s. zu Capt. 61) bei den Römern nicht dasselbe wie *χορηγεῖον*, sondern alles zur Kleidung und zum Kostüm Gehörige, die Garderobe. — *suo periculo*] des Ersatzes, wenn der Syk. mit dem Anzuge durchging. Curc. 464 fürchtet der *choragus* selbst den Verlust des einem ähnlichen Sykophanten geliehenen Kostüms.

859 *circumducere* am Narrenseil, an der Nase herumführen, s. 959. Ähnliche Ausdrücke: *intervortere* Pseud. 900, *tangere* 120, *tondere* Bacch. 242, *emungere* 1101, sämtlich wegen des darin liegenden Begriffs *spoliare* mit dem Ablativ verbunden. — *si* ob, von *dabo operam* abhängig, s. zu 763.

860 *ipsum* d. i. nicht bloß abgerichtet, sondern mit eigener Erfindung selbständig handelnd; *me ipsum* ist Subjektsakkus., *plane* gehört zu *sycoph.* wie *solide* 892.

861 *quam magis (= quo magis),* s. zu Men. 95, *quo — eo* hat Pl. nicht. — *mira sunt* auch Amph. 283. 431. Bacch. 450. Capt. 805. Poen. 839, *mira videntur* Men. 361, s. zu 495.

862 *dormitator* höhnisch von dem gesagt, der schläft oder zu schlafen scheint, wenn er wachen soll: alberner Phantast, Nachtwandler, s. 981. Gewöhnlich versteht man darunter den nächtlichen Dieb, der am Tage schläft, den *ἡμερόκοιτος ἀνήρ* des Hesiod *ἔργ.* 603. — *sector sonarius* (= zonarius, bemerke die Alliteration wie Merc. 516 *sonam sustuli), βαλλαντιοτόμος*, Beutelschneider, eigtl. Gürtelschneider, da die Alten das Geld im Gürtel trugen. Ähnl. Men. 1087 *illic homost aut sycophanta aut geminus est frater tuos.*

863 *contemplat*] s. zu 422. — *circumspectat sese*] zu 146.

864 Rud. 111 *an quo furatum venias, vestigas loca?* — *mox*] Rud. 417 *accipiam hospitio, si mox venies vesperi.*

865 *magis*] mehr als 841. — *lubidost*] s. zu 626.

S. Hás regiones démonstrauit míhi ille conductór meus:
Apud illas aedís sistendae míhi sunt sycophántiae.
Fóres pultabo. C. Ad nóstras aedis híc quidem habet rectám uiam:
Hércle opinor mi áduenienti hac nóctu agitandumst uígilias.
S. Áperite hoc, aperíte. heus, ecquis his fóribus tutelám gerit?
C. Quíd, adulescens, quaéris? quid uis? quíd istas pultas? S. Heú⟨s⟩, senex,
Cénsus quom ⟨sum⟩, iúratori récte rationém dedi.
Lésbonicum hic ádulescentem quaéro, in his regiónibus
Vbi habitet, et item álterum ad istanc cápitis albitúdinem:
Cálliclem aiebát uocari qui hás dedit mi epístulas.
C. Méum gnatum hic quidem Lésbonicum quaérit et amicúm meum,
Quoí ego liberósque bonaque cómmendaui, Cálliclem.
S. Fác me si scis cértiorem, hisce hómines ubi habitént, pater.

869 *hac noctu*] zu Mil. 381, auch Ennius ann. 152; *noctu concubia* Enn. ann. 164. — *agitandumst uigilias*] vgl. zu dem fast nur bei den frühesten und spätesten Autoren vorkommenden Gebrauch des Objektsakkus. bei dem neutralen Gerundivum Lucr. I 111 *aeternas quoniam poenas in morte timendumst,* Cic. de sen. 2 *quam (viam) nobis quoque ingrediendum sit* (Reisigs Vorles.[2] 775).

870 *hoc* i. e. *ostium* wie 1174. Rud. 413 *ecquis hoc recludit?* Pseud. 1121 *ut hoc pultem,* ib. 1139 *ecquis hoc aperit?* Amph. 1020 *áperite hoc: heus, ecquis hic est? ecquis hoc aperit ostium?* — Die Messungen *ĕcquis* und *ēcquis* sind bei Pl. gleich üblich, Rud. 413 sogar in demselben Verse, s. im Versanfang *ĕcquis éxit?* Bacch. 583, *ĕcquis huíc tutelam ianuae gerit?* Truc. 255; Men. 673 wohl *heús ĕcquis híc est ianitor?* zu betonen.

872 Den unmanierlichen Frager weist er mit Selbstgefühl ab: 'Bedenke wohl, Alter, ich bin ein Bürger', gibt aber gleichwohl dann Auskunft; *heus* knüpft ein Gespräch an. — Man wünscht vorher eine begütigende Bemerkung des Alten, vgl. mit Leo Most. 939 ff. — *iuratores*] Gehilfen des Zensors, Vereidiger, welche die rationes der Bürger entgegennahmen (Poen. prol. 58) und eintrugen (Liv. 39, 44), s. Mommsen Staatsrecht II 335.

873 Bei *hic* (s. zu 326) schwebt dem Sprechenden schon das folgende *habitare* vor, s. auch zu Mil. 9.

874 *ad* bezeichnet die annähernde Ähnlichkeit: einen Graukopf etwa wie du, s. 921. Merc. 427 *ut emerem (ancillam) ad istam faciem,* Cist. 71 *ad istam fáciemst morbus,* Rud. 317 *recaluom ad Silanum* kahl à la Silen. Ebenso bei ungefähren Zahlangaben wie 152. Daher auch wie παρά und πρός geradezu „im Vergleich mit", Capt. 275 *ad sapientiam huius nimius nugator fuit.* Mil. 968 *ad tuam formam illa una dignast.* Cic. de or. II 6, 25 *quem cognovimus virum bonum et litteratum, sed nihil ad Persium.* — *istanc*] bei der bekannten Beziehung dieses Pronomen auf die zweite Person (s. 411. 413. 433. 531. 537. 545. 547. 551 u. a.) s. v. a. *hanc tuam* (so Ter. Andr. 510), vgl. über *hic* zu 172.

875 *aiebat*] s. zu 944. — Das Asyndeton kennzeichnet die Lebhaftigkeit der Umgangssprache.

878 *hisce*] diese Form für *hice* von Prisc. XII S. 593 K. für Ter. Eun II 2, 38 ausdrücklich bezeugt, ist, obwohl von Bentley zu der Terenzischen Stelle verworfen, seitdem durch die Inschriften vollkommen sicher gestellt worden, die

C. Quíd eos quaeris? aút quis es? aut únde's? aut unde áduenis?
S. Múlta simul rogitás: nescio quid éxpediam potíssumum.
Si únum quidquid síngillatim et plácide percontábere,
Ét meum nomen ét mea facta et ítinera ego faxó scias.
C. Fáciam ita ut uis: ágedum, nomen túom primum memorá mihi.
S. Mágnum facinus íncipissis pétere. C. Quid ita? S. Quía, pater,
Si ánte lucem ⟨hercle⟩ íre occipias á meo primo nomine,
Cóncubium sit nóctis, prius quam ad póstremum peruéneris.
C. Opus factost uiático ad tuom nómen, ut tu praédicas.
S. Ést minusculum álterum quasi uíxillum uinárium.
C. Quíd est tibi nomén, adulescens? S. Páx, id est nomén mihi:

zugleich zu dem weiteren Ergebnis geführt haben, daß in der zweiten Deklination der nom. plur. nicht nur der Pronomina *hic ille is idem qui,* sondern auch der Nomina ursprünglich und bis in das sechste Dezennium des 7. Jahrh. d. St. auf *s* auslautete, also die Endung *is eis* oder *es* hatte; so finden sich *Minuciis (= Minucii) magistris (— eis, es) publiceis conscripteis gnateis facteis* auf Inschriften. Davon hat sich in den Büchern des Pl. mehr oder minder stark (nur vor Vokalen beglaubigt) erhalten: *hisce* noch Pseud. 539. Rud. 294. Capt prol. 35. Pers. 856. Mil. 374. 1334 (Amph. 974); *illisce* Men. 907. Most. 510. 935. — Mit *pater* redet der *adulescens* den *senex* respektvoll an, 884. Most. 952. So steht *mater* Rud. 262, denselben Gebrauch berührt Hor. ep. I 6, 54: *frater, pater* adde.

881 *unum quidquid* auch Ter. Adel. 590 für *unum quidque,* wie *quidquid* (niemals *quisquis*) häufig im älteren Latein und selbst noch bisweilen bei Cic. ohne relat. Kraft vorkommt, worüber handelt Madvig zu Cic. de fin. V 9, 24.

883 *primum:* spondeisches Wort vor der letzten Dipodie wie 898.

884 *magnum facinus* ist großsprecherischer als das gewöhnliche *magna res* Curc. 600. Epid. 661, vgl. Mil. 228 *magnam illic homo rem incipissit.*

885 Vgl. den vier Verse langen Namen des Sykophanten Pers. 702 ff. — *a primo nomine* wie *prima vespera* Curc. 4, *primulo diluculo* Amph. 737, *primulo crepusculo* Cas. prol. 40, *prima via* (= gleich von Anfang an, von Haus aus) Mil. 253, *in prima fabula* Ter. Adel. prol. 9.

887 Charmides geht auf die Aufschneiderei ein: da muß man ja Reisegeld für deinen Namen aufbringen (*facere*).

888* Leo ist geneigt in *uixillum* (beachte die Alliteration) ein Deminutiv von *uix* zu sehen, vgl. seine neu entdeckten Worte *ploratillus verberetillus* Poen. 377 f. Dann hätte man an die Nagelprobe beim Trinken zu denken: so klein und winzig, kaum noch ein Tröpfchen. Dazu paßt *pax,* 'es ist alle, hat geschnappt', denn dies griechische Lehnwort bezeichnet 'Schluß'. Mit *pax* markiert Stichus (771) sein kühnes Finale beim Tanz, bevor beide Tänzer zu einer andern Tanzfigur übergehen, s. zu Mil. 808. — *uinarium*] s. Curc. 295 *Ex uno quoque eorum excutiam crepitum polentarium.*

889. Charm. fragt von neuem (883): junger Mensch, wie heißt du? — In der Frage *quid est (erat) tibi (ei) nomen?* braucht Pl. regelmäßig das substantivische *quid:* was ist dein Name? (daher ist hier in der Antwort auch *id* subst. zu fassen, nicht *id nomen* zu verbinden). So 906. Amph. 364. Capt. 285. 983. Cist. 772. Men. 341. 497. 1131. Merc. 516. Most. 661. Pseud. 636. 653. 744. 977. Rud. 1160. 1163. Pers 623 (nur A *quod*, wie auch in dem von ihm allein erhaltenen Verse 700); *quicquid est nomen tibi* Pseud. 639. Men. 811. Bei Terenz

Hóc cotidiánumst. C. Edepol nómen nugatórium:
Quási dicas, si quíd crediderim tíbi, pax — periisse ílico.
Híc homo solide sýcophantast. quíd ais tu, adulescéns? S. Quid est?
C. Éloquere, isti tíbi quid homines débent quos tu quaéritas?
S. Páter istius ádulescentis dédit has duas mi epístulas,
Lésbonici: is mi ést amicus. C. Téneo hunc manufestárium:
Mé sibi epistulás dedisse dícit. ludam hominém probe.
S. Íta ut occepi, si ánimum aduortas, dícam. C. Dabo operám tibi.
S. Hánc me iussit Lésbonico súo gnato dare epístulam
Ét item hanc alterám suo amico Cállicli iussít dare.
C. Míhi quoque edepol, quom híc nugatur, cóntra nugarí lubet.
Ýbi ipse erat? S. Bene rém gerebat. C. Érgo ubi? S. In Seleúcia.
C. Áb ipson istas áccepisti? S. E mánibus dedit mi ipse ín manus.
C. Quá faciest homó? S. Sesquipede quídamst quam tu lóngior.
C. Haéret haec res, sí quidem ego apsens súm quam praesens lóngior.
Nóuistin hominém? S. Ridicule rógitas, quocum uná cibum
Cápere soleo. C. Quíd est ei nomen? S. Quód edepol hominí probo.

findet sich diese Wendung nur einmal: Heaut. 662 *nomen mulieris cedo quit sit.*

891 Sinn: das klingt ja so, als wenn du (mit deinem Gaunernamen) sagen wolltest, daß, wenn ich dir etwas geborgt hätte, es sogleich weg wäre. — *quasi dicas*] formelhaft: Curc. 78. Merc. 512. Pseud. 609. 634. Rud. 99.

892 *hic* (dieser) stets kurz bei Plautus. — *solide*] s. zu 850 u. 860. — *quid ais* (s. zu 193) bis *est?* auch Pseud. 615.

893 *debent* d. i. was hast du bei ihnen zu suchen? Mil. 422 *quid tibi in istisce aedibus debetur?* So Most. 618. Pseud. 1139. Rud. 1117. Truc. 261.

897 *si animum animaduortas*] Der Alte hatte eben beiseite gesprochen und nicht acht gegeben. — *(ita) ut occepi*, 'wie gesagt', stehende Formel, wenn nach einer Unterbrechung das vorige wieder aufgenommen wird, 162. Cist. 687. Curc. 43. Pers. 518. Poen. 470. Rud. 1065. 1089. 1093. 1119. Stich. 383. 579. So Cic. Rosc. Amer. § 91 *ut coepi dicere* und ähnlich § 52 *illud quod coepimus videamus.* — *dabo operam*] s. zu Capt. prol. 6.

898 *súo gnató*] diese Betonung ist ziemlich häufig nach der Zäsur des troch. Septenar, s. 889. Poen. 844 *mále partúm.* Curc. 179 *síbi pugnás.* Merc. 860 *néque ventúm* u. a., vgl. 947. Rud. 633, zu Men. 498. 681. Mil. 502.

901 Nach diesem Verse hat Ritschl, gestützt darauf, daß in A auf dem entsprechenden Blatte mehr als wir jetzt lesen gestanden hat, eine Lücke angenommen, des Inhalts, daß sich Charm. wundere, woher der *nugator* von seinem Aufenthalt in Seleucia wisse. Dieselbe Frage *(ubi erat?)* 928, aber anders (nämlich possenhaft) beantwortet.

903 *quidam* Abl. hebt *sesquipede* in das Ungefähr: etwa.

904 *haeret haec res* = Amph. 814. Pseud. 985: da hapert's, das stimmt nicht, vgl. Pseud. 423 *haeret hoc negotium,* Capt. 531 *haereo,* s. Otto Sprichw. 32.

905 **quicum,* nicht *quocum* bei Plautus üblich.

C. Lúbet audire. S. Illi édepol — illi — ílli — uae miseró mihi.
C. Quíd est negoti? S. Déuoraui nómen inprudéns modo.
C. Nón placet qui amícos intra déntes conclusós habet.
S. Átque etiam modo uórsabatur mi ín labris primóribus.
C. Témperi huic hodie ánteueni. S. Téneor manufestó miser.
C. Iám recommentátu's nomen? S. Déum hercle me atque hominúm pudet.
C. Víde modo, ut hominem nóueris. S. Tam quám me: fieri istúc solet:
Quód in manu teneás atque oculis uídeas, id desíderes.
Lítteris recómminiscar: ⟨C⟩ ést principium nómini.
C. Cálliae? S. Non ést. C. Callippus? S. Nón est. C. Callidémides?
S. Nón est. C. Callinícus? S. Non est. C. Cállimarchus? S. Níl agis:
Néque adeo edepol flócci facio, quándo egomet meminí mihi.
C. Át enim multi Lésbonici súnt hic: nisi nomén patris
Díces, non mostráre istos possum hómines quos tu quaéritas.
Quód ad exemplumst? cóniectura sí reperire póssumus.
S. Ád hoc exemplumst — C. An Chares? an Chármides? S. *En*im Chármides.
Ém istic erit: qui istúm di perdant. CH. Díxi ego iam dudúm tibi:

907 In ähnlicher Verlegenheit sagt Lysimachus seiner Gattin gegenüber Merc. 722 *Vin dicam quoiast? illa — illa edepol — vae mihi! nescio quid dicam*, s. Arist. Thesm. 621 f.

909 *intra d.* hinter den Z., anders *inter* 925. — Vgl. Amph. 341 *Volcanum in cornu conclusum geris?*

911 Die Lügen des *nugator* lassen den Charmides fürchten, daß er irgend einen mit ihm in Verbindung stehenden Betrug vorhabe, daher freut er sich ihm zur rechten Zeit *(temperi)* zuvorgekommen zu sein.

912 *recommentari* wie *recomminisci* 915 und *comminisci* Most. 662. 668 in der sonst nicht vorkommenden Bedeutung: sich etwas ins Gedächtnis zurückrufen, sich auf etwas besinnen.

913 Über den fallenden Proceleusmaticus s. zu 934. — *tam quam* ist getrennt zu schreiben und zu verstehen wie Epid. 504 *sed tu novisti fidicinam Acropolistidem?* || *Tam facile quam me.* Mil. 984. Pers. 581. Ter. Phorm. 65.

915 *C*] Plautus schrieb *K* wie *Kallias* usw.

918 Er stellt sich ärgerlich, um weiteren Fragen nach dem Namen auszuweichen. — *neque adeo*] s. zu 181. — *mihi*, soweit ich's brauche, s. Mil. 331.

919 *at enim*] s. zu 705.

920 *mostrare*] s. zu 342.

921 *ad* wie 874. — *si . . possumus*] vgl. 959. Bacch. 1151. Men. 419. 1049. Cist. 652, dagegen *si possiet* Cist. 185 in indir. Rede und *si possim, velim* Cist. 116 im vollen Satzgefüge.

922 Dem sinnenden Gaukler kommt Charmides zu Hilfe.

923 *em*] s. zu 3. — *erit*] nach dem versichernden *enim* erwartet man *erat.* Mit dem Futur der Wahrscheinlichkeit scheint der Schelm seine eigne Unsicherheit zu verraten, es ist witziger als *erat;* es findet sich am häufigsten in der Konversationssprache: Pseud. 677 *sed profecto hoc sic erit.* Pers. 645 *Haec erit* bono genere nata. Ter. Phorm. 801 und Heaut. 1014 *sic erit.* Eun. 732 verbum hercle hoc *verum erit* 'sine Cerere et Libero friget Venus'. Auch wir brauchen das Futurum so Sinne von: Du wirst sehen (find , daß es sich so verhält. — nimmt

Té potius bene dícere aequomst hómini amico quám male.
S. Sátin inter labra átque dentes látuit uir minimí preti?
C. Né male loquere apsénti amico. S. Quíd ergo ille ignauíssumus
Mí latitabat? C. Si áppellasses, réspondisset nómin*i*.
Séd ipse ubist? S. Pol illúm reliqui ad Rhádamantem in Ce*rc*ópia.
C. Quí<s>homost me insipiéntior qui ipse égomet ubi sim quaéritem?
Séd nil discondúcit huic rei. quíd ais? quid hoc quod té rogo?
Quós locos ad*ii*sti? S. Nimium mírimodis mirábilis.
C. Lúbet audire, nísi molestumst. S. Quín discupio dícere.
Ómnium primum ín Pontum aduecti Árabiam terrám sumus.

in Verwünschungssätzen die Bedeutung von *utinam* an, so 997, Men. 933. — *iam dudum*] 'schon vorhin', s. zu 430, sonst 'schon lange'. — *dixi*] er hatte ihm freilich vorhin (909) nicht dasselbe gesagt, ihm aber doch auf eine despektierliche Äußerung gegen den fernen und doch so nahen Charmides einen Rüffel erteilt, was er auch jetzt abominandi causa tun mußte.

925 *Satin latuit* = *satisne est virum latuisse,* eigentl. ist es nicht genug (um mich zum *male dicere* zu bringen), daß der Lump sich versteckt hielt? was auf einfaches *nonne latuit* hinauskommt: so steht *satin* oft in der Volkssprache, s. 1013. Mil. 393. 481. 999 u. Lor. zu Most. 76.

926 *quíd ĕrgo*] s. Einl. S. 16. — *ignauus* 'Taugenichts', s. zu 132.

928 In wilder Laune gibt er jetzt (882) unglaubliche Kunde: je toller, desto besser. Er widerspricht sich (901) und ist frei von der philisterhaften Selbstkritik (929. 936) des Alten, der 927 fast aus der Rolle fällt. Man hat wegen des Widerspruchs nach 928 eine Widerrede des Charmides verlangt oder auch an verschiedene Fassungen oder an Erweiterungen gedacht. — *in Cercopia*] im Gaunerlande; *Κερκωπία*, sonst nicht zu belegen, war von dem lustigen Aufschneider erfunden. Das Märchen von den *Κέρκωπες*, den drolligen, gaunerischen Kobolden, die Herakles und sogar Zeus zu betrügen versuchten, war über die ganze zivilisierte Welt der Alten verbreitet. Auf der attischen Bühne sind sie zu humoristischen Charakterbildern verschmitzter Diebe geworden; der Titel mehrerer Komödien (s. Kock Com. Attic. fragm. III S. 698) hieß *Κέρκωπες*, es wird sogar eine *ἀγορὰ Κερκώπων* genannt, wo gestohlenes Gut verkauft wurde, vgl. Preller Griech. Myth.[3] II S. 230 f., s. noch Paul. p. 56 *Cercopa Graeci appellant lucrari undique cupientem quasi κέρδωνα, quem nos quoque lucrionem vocamus.* Da der Name eigentlich Geschwänzte (von *κέρκος*) bedeutet, so wurde er auch auf Affen übertragen, daher die Erzählung von der Verwandlung in *πίθηκοι* und Verbannung auf die Pitheousen-inseln: Ovid Metam. XIV 90 ff. Recht drollig ist übrigens die Zusammenstellung des Mannes der Gerechtigkeit mit dem Schelmenlande.

930 *quid ais?* s. zu 193.

931 *locos*] über *loci* und *loca* s. die Stellen bei Neue Formenl. I S. 562 f. — *mirimodis* wie *multimodis* Mil. 1190. Most. 785 (nach A). Pers. 706. Bacch. 385. Ter. Andr. 939. Heaut. 320. Phorm. 465. Hec. 280 (vielleicht auch noch Nep. Themist. 10, 4, doch s. Madvig zu Cic. de fin. II 26, 82) und *omnimodis* Stich. 684 und oft bei Lucrez. Daneben hat Pl. auch *miris modis:* Cas. 625. Men. 1039. Mil. 539. Rud. 593. Merc. 225, *omnibus modis* Aul. 462. Cas. 942. Merc. 919. Pseud. 1075. Rud. 290. 895 und vereinzelt *multis modis* Rud. 837, über den Pluralis s. Langen B. 111 f.

933 *ómniúm primum* ist regelmäßige Betonung, s. Amph. 609. 1088. Capt. 389. Most. 397. 400.

C. Ého an etiam Arabiást in Ponto? S. Est: nón illa ubi tus gígnitur,
Séd ubi aps*i*ntiúm fit a*c* cuníla gallinácea.
C. Nímium graphicum hunc núgatorem. séd ego sum insipiéntior,
Qui égomet unde rédeam hunc rogitem, quae égo sciam atque hic nésciat:
Nísi quia lubet éxperiri quo éuasurust dénique.
Séd quid ais? quo inde ísti porro? S. Si ánimum aduortes, éloquar:
Ád caput amnis qu*í* de caelo exóritur sub solió Iouis.
C. Súb solio Iouís? S. Ita dico. C. E caélo? S. Atque ⟨e⟩ medió quidem.
C. Ého an etiam in caelum éscendisti? S. Immo hóriola aduectí sumus

Truc. 787. — Auf der Fahrt nach Pontus liefen wir Arabien an, vgl. Enn. ann. 310, sat. 11 *Africa terra*.

934 *eho* wird seit G. Hermann hier und 942 als Epiphonem außerhalb des Verses gesezt, da aber der Gebrauch der Epiphoneme bei Pl. sehr zweifelhaft, bei Terenz ganz ausgeschlossen ist, anderseits der erste Fuß des troch. Sept. häufig in unkorrigierbaren Versen den Proceleusmaticus aufweist, so hat Brix an beiden Stellen *eho* wieder in den Vers gestellt, zumal *eho an* sonst stets eine untrennbare Verbindung bilden. Stellen mit Procel. im ersten Fuße des troch. Sept. sind: 913. Aul. 595 *quási pueri*. Most. 384 *cédo soleás* (vgl. Truc. 363). Mil. 1437 *mágis metuánt*, zu Mil. 997 b. Die Verbindung *eho an* findet sich am Versanfange: Bacch. 200. Epid. 506. Mil. 821. Most. 455. Poen. 334. 1136. Pseud. 969. Stich. 245; in der Mitte des Verses: 943 (vgl. 986). Cist. 68. Merc. 393. Mil. 301. Most. 1083. Pers. 483. Pseud. 305. 309. 314. 872. Rud. 578. Ter. Andr. 500. 766. Phorm. 259. Hec. (100) 671. Adel. 389. — Der Weihrauch ward einzig und allein in Arabien gewonnen. Plin. h. n. XII § 51. Solin. 33, 5.

935 *absinthium Ponticum* rühmt Plinius (h. n. XXVII 45), *cunila* ist eine Art der Pflanze *origanum* (Wohlgemuth, Dosten), die (Plin. XX 169) besonders in Heraclea Pontica gedieh. — *atque* (so Hss.) *cúnila* will Ritschl betonen, nicht *atque cunīla,* trotz des griech. *κονίλη*, da mit Ausnahme bestimmter Wortverbindungen (vgl. über die Enklisis zu Mil. 1284 *própter amórem*) ein zerrissener Anapäst (Leo Forsch. 236 ff) nicht erlaubt ist. Auch Jambenkürzung ist möglich. Wenn man aber jetzt geneigt ist, apokopiertes *atq'* anzunehmen (s. zu Mil. 367. Capt. 109. 246), so ist wohl naturgemäßer dafür *ac* zu schreiben.

936 *sed* ff.* Solche Wiederholungen (928) sind echt Plautinisch. — Vgl. 1057.

937 *egomet* verbinde mit *redeam* wie 929 mit *sim,* dagegen *ipse* mit *quaeritem,* s. zu 840. — *quae* nicht für *quod* sondern 'Orte, die ich kenne', da bei *unde* nicht bloß an den letzten Ort seines Aufenthalts im Auslande, sondern an alle von ihm besuchten Orte gedacht wird.

938 *nisi quia* bezeichnet keine Einschränkung (wie *nisi quod* Capt. 394. 621. Pers. 517), sondern den vollen Gegensatz zu der vorhergehenden Behauptung: 'ich sollte eigentl. diesen Gauner nicht mehr fragen, aber ich will doch sehen, wo er hinauskommt' (Langen Beitr. S. 58), s. zu 290 u. 233.

839 *sed quid ais?* s. zu 193. — *advortes*] zum Fut. vgl. Asin. 699. Curc. 286. Most. 912.

940 Homer Od. IV 477 wird z. B. der *Αἴγυπτος* (Nil) *διιπετής* genannt.

Vsque aqua aduorsá per amnem. C. Eho an tu étiam uidistí Iouem?
S. Álii di isse ad uíllam aiebant séruis depromptúm cibum.
Deínde porro .. C. Deínde porro nólo quicquam praédices.
S. ⟨Séd .. C. Abe⟩o hercle, si és molestus: nám pudicum néminem,
⟨Páx, refe⟩rre opórtet qui aps terra ád caelum peruénerit.
S. ⟨Fácia⟩m ita ut te uélle uideo. séd mostra hosce hominés mihi,
⟨Qu⟩ós ego quaero, quíbus me oportet hás deferre epístulas.
C. Quíd ais? tu nunc sí forte eumpse Chármidem conspéxeris,
Íllum quem tibi istás dedisse cómmemoras epístulas,
Nórisne hominem? S. Né tu me edepol árbitrare béluam,
Quí quidem non nouísse possim quícum aetatem exégerim.
Án ille tam esset stúltus qui mihi mílle nummum créderet
Phílippum, quod me aurúm deferre iússit ad gnatúm suom
Atque ad amicum Cálliclem, quoi rem aíbat mandasse híc suam?
Míhi concrederét, ni me ille et égo illum no*uissém* probe?
C. Énim uero ego nunc sýcophantae huic sýcophantarí uolo,
Si húnc possum illo mílle nummum Phílippum circumdúcere,
Quód sibi me dedísse dixit. quem égo qui sit homo néscio
Néque oculis ante húnc diem umquam uídi, eine *au*rum créderem?
Quoí, si capitis rés sit, nummum númquam credam plúmbeum.

944 Juppiter geht wie ein Grundbesitzer vom Olymp auf sein Gut, um, wie dies nach Stich. 60 an jedem Monatsersten geschah, den Sklaven ihr Deputat *(demensum, demensus cibus)* an Getreide zu geben. — *alii* für *ceteri* ist der Volkssprache eigen, selten sonst wie Caes. B. G. I 41, 4. B. C III 94. Liv. I 7, 3. — Dreisilbiges *aieba(n)t* auch 874. 986. Capt. 676. Curc. 488. Mil. 1107. Most. 1027. Men. 532. 936.

945 Nun wird's dem Charmides zu viel der Lüge.

947 *referre* sc. quae in caelo aut uidit aut audiuit, s. Hor. c. III 3, 70 *desine pervicax referre sermones deorum*, vgl. c. III 2, 26. — *ád caelúm*] über diese Betonung s. zu 898. Mil. 502.

948 *Faciam . . . uideo*] = Pers. 662. — *mostra*] s. zu 342.

952 *norisne* wohl *norin* gesprochen. — *ne*] s. zu 63. — *belua* 'Rindvieh, Schafskopf' als Schimpfwort auch Most. 569. 607. Rud. 543. Ter. Phor. 601. Liv. IV 49, 11.

954 Über das substantivische *mille* (daher *illo mille* 959) s. zu 425, über *Philippum* zu 152.

956 *aibat mandasse*] der bloße infin. statt des accus. c. inf. wird wie im Griech. oft bei Pl. nach den Verbis *dicendi* und *sentiendi* gebraucht, wenn dasselbe Subjekt bleibt. So 5. 755. 832, 956. Capt. 256 *quom cavisse ratus est.* 365 *te ait mittere hinc velle ad patrem.* Men. 523. Ter. Andr. 401, auch bei Cäsar und selbst dem Cic. wagt Madvig zu de fin. V 11, 31 S. 660 diesen Gebrauch nicht abzusprechen, am häufigsten ist die Auslassung des Subjektpronomens beim inf. praes. act., am seltensten fehlt das Pronomen des Pluralis, s. Funck Fl. Jb. 1880 S. 725 ff.

958 *enim*] s. zu 705.

959 *si . . possum*] s. zu 763 und 921.

960 *quem . . nescio*] s. zu 373.

962 *si capitis res sit*] wenn das Leben davon abhinge. — *credam*] 'borgte', wie 891. Pers. 432. 476. — *plumbeum*] Bleierne Münzen scheinen die Römer nicht als kursierendes Geld sondern in eadem vilitate wie z. unsere Blechmar-

Adgrediundust híc homo mi astu. heus, Páx, te tribus uerbís uolo.
S. Vél trecentis. C. Háben tu id aurum, quód accepisti a Chármide?
S. Átque etiam Philippúm, numeratum illíus in mensá manu,
Mílle nummum. C. Némpe ab ipso id áccepisti Chármide?
S. Mírum quin ab auo eíus aut proauo accíperem, qui sunt mórtui.
C. Ádulescens, cedodum ístuc aurum míhi. S. Quod ego aurum dém tibi?
C. Quód a me te accepísse fassu's. S. Áps te accepisse? C. Íta loquor.
S. Quís tu homo's? C. Qui mílle nummum tíbi dedi, ego sum Chármides.
S. Néque edepol tu is és neque hodie is úmquam eris — auro huíc quidem.
Ábi sis, nugatór: nugari núgatori póstulas.
C. Chármides ego súm. S. Nequiquam hercle és: nam nihil aurí fero.
Nímis argute ⟨tu⟩ óbrepsisti in eápse occasiúncula:
Póstquam ego me aurum férre dixi, póst tu factu's Chármides:
Príus tu non eras quam aúri feci méntionem. níl agis:
Proín tute, itidem ut chármidatus és, rursum *t*⟨e⟩ echármida.
C. Quís ego sum igitur, sí quidem is non sum quí sum? S. Quid id ad me áttinet?
Dúm ille ne sis quem égo esse nolo, sís mea causa quí lubet.

ken und Rechenpfennige gehabt zu haben, Cas. 258 Most. 892.

963 *astu* schlau, pfiffig. — *te . . uolo*] ähnlich Mil. 375 *paucis verbis te volo,* s. zu 516 u. zu Mil. 1020.

964 *uel* wie 655. — *trecentis*] s. zu 791. — *quód ăccepisti:* Jambenkürzung.

965 *numeratum* zu *nummum* gehörig wie *Philippum.* — *in mensa* auf dem Wechslertisch am Forum.

967 *mirum quin*] s. zu 495. — *acciperem*] hätte erhalten sollen.

968 *égo aŭrum:* ein auffallendes Beispiel von Jambenkürzung, daher besser *aúrum* zu betonen mit fallendem Proceleusm. vorher oder *mi,* doch s. Curc. 594 *neque aŭdíui,* Bacch. 491 *tíbi aŭt.*

969* *quód ă,* s. 1146 *éum ă,* Asin. 59 *ét ă,* Capt. 206 *quid a nóbis,* Most. 1012 *quid, ă Tránione,* Pseud. 1143 *tíbi a.*

971 *quidem* hervorhebend wie 982, s. zu Capt. 357.

972 *nugari nugatori* wie *sycophantae sycophantari* 958 nach der Analogie von *mentiri alicui* Capt. 704; in seiner Unverschämtheit stellt er sich nicht nur offen als *nugator* hin, sondern nimmt auch ein Privilegium dafür in Anspruch. — *postulas*] s. zu 237.

974* *obrepsisti*] absolut wie Pseud. 686. — *in eapse occasiuncula* d. h. gerade in dem Augenblick (*eapse,* s. zu 800), wo du die günstige Gelegenheit abgepaßt hattest.

975 *postquam . . post*] s. zu 417.

977 *te echarmida*] 'entcharmidiere dich', vgl. Pseud. 585 *Ballionem exballistabo.* Leo mit Hss. *tu te . . recharmida,* womit er *claudo recludo, probo reprobo* vergleicht. Man denkt aber eher an die Analogie von *repuerascere* mit umgekehrter Bedeutung.

978 vgl. Men. 471 *Non hercle is sum qui sum ni . .* — Vielleicht *sĭquidem,* s. zu Mil. 28.

Príus non is eras quí eras: nunc is fáctu's qui tum — nón eras.
C. Áge si quid agis. S. Quíd ego agam? C. Aurum rédde. S. Dormitás, senex.
C. Fássu's Charmidém dedisse aurúm tibi. S. Scriptúm quidem.
C. Próperas an non próperas abire actútum ab his regiónibus,
Dórmitator, príus quam ego hic te iúbeo mulcarí male?
S. Quam ób rem? C. Quia illum quem émentitus és, egò sum ipsus Chármides,
Quém tibi epistulás dedisse aiébas. S. Eho, quaeso, án ṭu is es?
C. Ís enim uero sum. S. Aín tu tandem? is ípsune es? C. Aio. S. Ípsus es?
C. Ípsus, inquam, Chármides sum. S. Ergo ípsusne es? C. Ipsíssimus.
Áb⟨in⟩ hinc ab oculís? S. Enim uero sério, quoniam áduenis —

980 *non eras:* die Logik verlangte *eras,* doch will er jenes Identität mit Charmides eben abstreiten: in witzelnder Wortklauberei eine Art *ἀπροσδόκητον.*

981 *age si quid agis* 'mach, mach', Formel der drängenden Aufforderung wie Mil. 215. Epid. 196, und oft, mit vollem Ausdruck Cas. 831 *date ergo, daturae si umquam estis hodie.* Poen. 511 *quin si ituri hodie estis, ite.* Cas. 765 *quin datis, siquid datis?* Capt. 846 *iuben an non iubes . .?* vgl. noch Stich. 713 *bibe si bibis* trink, wenn du trinken willst, trink ordentlich. — *dormitare* heißt in übertragener Bedeutung bei Pl. entweder: wie im Schlafe handeln d. h. die Hände in den Schoß legen, nachlässig und untätig sein wie Asin. 253. Epid. 162, oder: wie im Schlafe sprechen d. h. nicht wissen, was man spricht, faseln, phantasieren, flunkern, s. zu 862.

982 *fassus*] betont 'gestanden hast du doch', nicht als Frage zu fassen. — *scriptum quidem* 'ja Geschriebenes', auf dem Papier, also im Widerspruch zu 965: er blamiert sich eben gründlich.

983 Da Charmides sieht, daß er nichts gewinnen kann, spielt er nun mit offenen Karten. — *ăbĭre* eine wenig glaubliche Jambenkürzung: Plautus hat wohl *ire* (Guyet) geschrieben. — *actutum*] Cas. 295 *Intro abi atque actutum uxorem huc evoca ante aedis cito.*

985 *illum quem*] Attraktion, s. zu 137, zu Mil. 140. Curc. 419 *sed istum quem quaeris ego sum.* Amph. 1009 *Naucratem quem convenire volui in navi non erat.* Men. 311 *nummum illum quem mihi dudum pollicitu's dare . . iubeas si sapias porculum adferri tibi* für *nummo illo.* Vgl. Bacch. 420. Ep. 448. Rud. 1065. Ter. Eun. 653. Verg. Aen. I 573 *urbem quam statuo vestrast.* „Der Sprechende, nicht imstande oder nicht geneigt den Bau des ganzen Satzes im voraus zu berechnen, schließt das als Hauptsache voraufgestellte Nomen an das ihm zunächst im Sinne liegende Verbum an.“ Haase zu Reis. Vorl. 553, vgl. auch Spengel zu Adelph.² 807. — *ementiri aliquem* sich fälschlich für jemand ausgeben.

987 *ain tu tandem?* behauptest du das wirklich?

988 *ipsissimus* im augenblicklichen Bedürfnis der Steigerung ebenso vereinzelt wie *αὐτότατος* bei Aristoph. Plut. 83, vgl. zu 397 und zu Men. 698.

989 *abin hinc ab oculis* = Cas. 302, *fugin hinc ab oculis* Aul. 660, *abin hinc* 457. Amph. 857. Bacch. 1168. Most. 850. — *enim uero serio*] 'ja fürwahr' [illegible] zu

Vápulabis méo arbitratu ét nouorum aedílium.
C. Át etiam male dícis? S. Immo, sáluos quandoquidem áduenis —
Dí de perdant sí te flocci fácio an periissés prius.
Égo ob hanc operam argéntum accepi: té macto infortúnio.
*Cét*erum qui sís, qui non sis, flóccum non intérduim.
Íbo ad illum, renúntiabo, quí mihi tris nummós dedit,
Ýt sciat se pérdidisse. ego ábeo. male uiue ét uale:
Quí di te omnes áduenientem péregre perdant, Chármides. —

CHARMIDES.

Postquam íll*ic* hinc abiit, póst loquendi líbere
Vidétur tempus uénisse atque occásio.
Iam dúdum meum ille péctus pungit áculeus,
Quid illí negoti fúerit ante aedís meas.
Nam. epístula illa míhi concenturiát metum
In córde et illud míle nummum, quám rem agat.
Numquam édepol temere tínnit tintinnábulum:

nächst die Frage zu bejahen, ist dann aber auf *uapulabis* etc. zu beziehen, das freilich *ioculo* und nicht *serio* gesagt ist. Dieselbe Verbindung Poen. 435, vgl. Lorenz zu Pseud. 1174 u. Amph. 964.

990 Komisches Herausfallen aus der Rolle; daß Schauspieler wegen schlechten Spieles oder irgend welcher Versehen halber Schläge bekamen, beweist auch der Schluß der Cistellaria: *qui deliquit, vapulabit: qui non deliquit, bibet.* — *uapulabis*] παρὰ προσδοκίαν für *cenabis* (s. Bacch. 537. Stich. 471); auch statt der erwarteten Korrektur (*immo* 991) folgt 992 eine Verwünschung. — *meo*] er geriert sich als Schauspieldirektor. — *nou. aedil.*] s. Einl. S. 31.

992 Ähnlich sagt der *leno Cappadox* Curc. 562 zu einem *miles: salvos quom advenis in Epidaurum, hic hodie apud me numquam delinges salem.* — Der Ausdruck der Verwünschung ist komisch: der Geier soll dich holen, wenn ich mir das mindeste daraus mache, ob dich vorher (ehe du hierher kamst) der Geier geholt hätte. *an* steht bei Pl. zuweilen in der einfachen indir. Frage wie Merc. 145. Curc. 396. Poen. 557; über *te* s. zu 373.

994 Vgl. Lucil. 700 M. *ceterum quid sit quid non sit ferre aequo animo ac fortiter.* — *interduim* (s. zu 102 u. 436) wie Rud. 580 *ciccum non interduim.*

996 *male* zu beiden Imperativen gehörig, s. zu 50.

997 *di te omnes*] Rud. 1166 *qui te di omnes,* doch tritt auch zwischen *di* und *omnes* ein Pronomen: Capt. 859 *di te omnes adiuuant,* Men. 596 *di illum omnes perdant,* Most. 464. 684 *di te deaeque omnes,* Pers. 292 *di deaeque me omnes,* s. Capt. 355. Men. 551. Poen. 449. 1055.

998 *illic hinc abiit** ist eine stehende Wendung mit pyrrhichischem *illic.* — *postquam .. post*] s. zu 417.

1002 Vorhin (894) war freilich von zwei Briefen die Rede, darauf aber kommt es nicht an: einer konnte genug Unheil bringen. — *concenturiat*] komisch-hyperbolischer Ausdruck, eigentl. 'Zenturienweise (wir: schockweise) die Befürchtungen zusammenhäufen'. vgl. Pseud. 572 *dum concenturio in corde sycophantias.*

Nisi qui íllud tractat aút mouet, mutúmst, tacet.
Sed quís hic est qui huc in pláteam cursuram íncipit?
Lubet ópseruare quíd agat: huc concéssero.

STASIMVS. CHARMIDES.

ST. Stásime, fac te própere celerem, récipe te ad dominúm domum,
Né subito metus éxoriatur scápulis stultitiá *tua*.
Ádde gradum, adproperá: iam dudum fáctumst quom abiistí domo.
Cáue sis tibi, ne búbuli in te cóttabi crebrí crepent,
Si áberis ab eri quaéstione. né destiteris cúrrere.
Écce hominem te, Stásime, nihili: sátin in thermipólio
Cóndalium es oblítus, postquam thérmopotasti gútturem?

1005 *nisi qui* = *nisi quis*, vgl. *ubi qui* 257, *nisi qui* 439. Daß es ganz in der Art des Pl. liegt, seinem Publikum gegenüber ein solches Sprichwort zu erklären, zeigen Beispiele wie Capt. 370. Truc. 78 b (s. Vahlen Hermes 1882 S. 275).

1006 Er sieht den Stasimus nach Hause laufen. — *sed quis hic est qui* ist eine bei Pl. viel gebrauchte Formel, um eine auftretende Person anzukündigen, 840. 1151; auch *estne hic .. qui ..* 432.

1007 *concessero*] über das fut. II s. zu 625.

1008 ff. Der angetrunkene, bestohlene Kammerdiener jammert über den bösen Geist der neuen Zeit. — *propere celer.*] was zu Mil. 177 über Adverbien bemerkt ist, gilt auch für die Verbindung von Adjektiven mit stammverwandten oder synonymen Adverbien, *mirimodis mirabilis* Trin. 931, *misere miser* Pseud. 13, *perspicue palam* Aul. 188.

1009 Er will eilen, damit nicht seine Schultern, wenn sein Herr ihn vergeblich sucht, plötzlich Schläge zu fürchten haben. Statt *malum* (Prügel) etwas euphemistisch *metus*. Die Angst beginnt erst, wenn die Knute saust.

1011 Ein dem griech. Original entlehnter Scherz. Bei dem in Athen beliebten Kottabosspiel ging es einer metallenen Figur, einem Männchen in Seemannskostüm (*Μάνης*: der häufigste Phrygername und daher allgemeine Bezeichnung für einen Sklaven) gar übel. Veranlassung seines Wehs (man weiß nicht recht wie) war ein von dem *κοτταβίζων* aus dem Munde oder einem Becher gespritzter Strahl Weines. Mit diesem *μάνης* vergleicht sich Stas., nur ist er um so schlimmer dran, da bei ihm der Ochsenziemer aufklatschen wird.

1013 *satin*] s. zu 925. — *thermipolium*, eine gemeine Kneipe (*popina*), wo gekochte Speisen und warme Getränke (*calidum* oder *caldum* Mil. 832. Curc. 293 eine Mischung von Wein und heißem Wasser) geschenkt wurden, *θερμοπώλιον*; das *i* der zweiten Silbe entspricht der Neigung der älteren Latinität, in den Fugen griech. Komposita statt *o* den im Lateinischen üblichen leichteren Bindevokal *i* zu setzen wie in *tragicomoedia Patricoles* u. a.

1014 *thermŏpotare* ist weder eine *vox hibrida* (dagegen spricht die Quantität des lat. *pōtare*) noch einem vorausgesetzten griech. Verb *θερμοποτάζειν* (woraus lat. nur *thermopotasso* werden konnte, s. zu 425) nachgebildet, vielmehr ist es ein Denominativum von einem Nomen

Récipe te et recúrre petere ⟨ré⟩ recenti. CH. Huic, quísquis est,
Gúrguliost exércitor, is hunc hóminem cursurám docet.
ST. Quíd, homo nihili, nón pudet te? tríbusne te potériis
Mémoria⟨m⟩ esse oblítum? an ueró quia cum frugi hóminibus
Íbi bibisti, qui áb alieno fácile cohiberént manus?
Tróchus fuit, Cerconícus, Crinnus, Cércobulus, Cóllabus,
Óculicrepidae, crúricrepidae, férriteri, mastígiae:
Ínter eosne hominés condalium té redipisci póstulas?
Quórum eorum unus súrrupuit currénti cursorí solum.

θερμόποτον (calidus potus Warmtrank, vgl. die Wörter *θερμοπότης*, *θερμοποτίς*), welches Pl. sich als Primitivum vorstellte, leitete er *θερμοποτ-are* ab, veranlaßt durch das eben gebrauchte *thermipolium.* — *guttur* ist bei Pl. nur mascul. Aul. 302. Mil. 835), desgl. *hic dorsus* (nur Mil. 397), *hic collus* (Capt. 357. 902. Amph. 445), *hic papaver* (Poen. 326. Trin. 410), dagegen nur einmal *hi corii* Poen. 139, einmal *hic corius* in einem von Festus p. 60 M erhaltenen Plautusverse, sonst *hoc corium* Bacch. 434. Cist. 703. Epid. 65, ferner nur *hoc nasum,* s. zu Men. 172.

1015 *recurre petere,* nach den Verben der Bewegung ist bei Pl. neben dem häufigeren Supinum auf *um* und *ut* auch der Infinitiv nicht selten: Bacch. 354. 631. 900. Cas. 688. 856. Curc. 207. Most. 67. Poen. 1175. — *re recenti* 'auf frischer Tat'. Man bemerke hier den selbst für Pl. ungewöhnlichen Umfang der Alliteration *(re).*

1016 *gurgulio*] der Schlund, die Gurgel, d. h. der Rausch; er meint: nur ein Betrunkener kann so hin und her wanken; über *exercitor* s. zu 226.

1018 *memoriam*] *oblivisci* verbindet Pl. nur mit dem Akkusativ (1014. Cas. 104), nicht mit dem Genetiv. — *oblitum* ohne Verschleifung: vielleicht durch die Zäsur (der Vers ist ohne Diärese wie 1023) und die Sinnespause oder durch das Stocken des Trunkenen (oder *m,* s. zu Capt. 23) entschuldigt. — *án uerό:* Akzent wie Capt. 257. Poen. 533. — Sinn: Oder willst du etwa Nachfrage halten, weil ..? solch ein nicht ausgesprochener Zwischengedanke ist auch Aul. 424. Hec. 626 zu ergänzen.

1020* Wenn der Sykophant 982 von Cercopia fabelte, so scheint unser Stas. wirklich in einem solchen Kerkopenheim gelandet und gestrandet zu sein. Cerconicus (vgl. Hipponicus) und Cercobulus (vgl. Eubulus) sind augenscheinlich Ulknamen (*κέρκος* Schwanz), und einem Trochus (*τρόχος*: Rad, Läufer) war schon ein Abreißen einer Schuhsohle (*solum* 1023) zuzutrauen. Collabus (*εἶδος ἄρτου μικροῦ*) und Crinnus (*κρῖμνον*) Brotkrume sollen wohl Bettlernamen sein, wie sie in der Kaschemme geprägt werden. — Im Versanfang ein fallender Proceleusmaticus.

1021 *oculicrepidae*] Schöll vergleicht Anon. Vales. 14, 87 *diutissime ita tortus est, ut oculi eius creparent.* — *cruricrepidae*] s. Mil. 156. Poen. 887. Pseud. 130. Rud. 816. Die Form der Patronymica wirkt komisch, vgl. *plagipatidae* Capt. 285. 472. Most. 356, *rapacidae* Aul. 370. Pers. 702. — *ferriteri* i. e. *qui ferrum terunt* (abreiben, abscheuern wie Capt. 898) oder wie *praeterere* Men. 85 von denen, die das Eisen durchfeilen, um die Fessel loswerden und fliehen zu können, vgl. *compedium tritor* Pers. 420.

1023 *quorum — eorum:* er springt aus der Relativkonstr. heraus, um einen bestimmten Fall als vorgekommen zu bezeichnen. Vgl. mit Bach Cist. 691 *quae neque illa illi quicquam usui et mihi esse potest*, Ter. Ad. 402 *qui egomet produxi* (Cas. 619. Pseud. 908) und

CH. Íta me di ament, gráphicum furem. ST. Quíd ego quod periít petam?
Nísi etiam labórem ad damnum ádponam epithecam ínsuper.
Quín tu quod periít periisse dúcis? cape uorsóriam:
Récipe te ad erum. CH. Nón fugituost hic homo: commeminít domi.
ST. Ýtinam ueteres hómin⟨um mor⟩es, uéteres parsimóniae
Pótius ⟨in⟩ maiór*e* honor*e* hic éssent quam morés mali.
CH. Di ímmortales, básilica hic quidem fácinora inceptát loqui:
Vétera quaerit, uétera amare hunc móre maiorúm scias.
ST. Nám nunc mores níhili faciunt quód licet nisi quód lubet.
Ámbitio iam móre sanctast, líberast a légibus:
Scúta iacere fúgereque hostis móre habent licéntiam:
Pétere honorem pró flagitio móre fit. CH. Morem ínprobum.
ST. Strénuos⟨os⟩ praéterire móre fit. CH. Nequám quidem.
ST. Móres leges pérduxerunt iám in potestatém suam
Mágisque *is* sunt obnóxios*ae* quám parentes líberis.
Éa*e* miser*ae* etiam ad párietem sunt fíxae clauis férreis,

mit Leo Varro de re rustica I 11, 3 *e quibus uentus grauior ex iis partibus adflare soleat.*

1025 *epithecam* als Zugabe, als *auctarium* (dies der bei den Römern im Marktverkehr übliche Ausdruck). Ähnlich scherzt Arist. Vesp. 1391 κἀξέβαλεν ἐντευθενὶ ἄρτους δέκ' ὀβολῶν πἀπιθήκας τέτταρας.

1026 *periit periisse*] s. zu Capt. 441. — *uorsoriam*] sc. *funem* 'brasse die Segel um', über diesen metaphor. Ausdruck s. Merc. 875 ff.

1027 *fugitivos* 'Ausreißer', besonders von Sklaven gebraucht. — *domi*] s. zu 841. Ter. Eun. 815 *domi focique fac vicissim ut memineris.*

1028 Stasimus ist soeben bestohlen und betrogen (1054 ff.), daher weiß er zu predigen, sonst stiehlt er selber. — *parsimoniae*] s. zu 490.

1030 *basilica*] d. h. er spricht wie ein βασιλεύς, nicht wie ein δοῦλος. Capt. 811 *Basilicas edictiones atque imperiosas habet.* — Wohl *hĭcquidem* (Tonanschluß) mit einsilbiger Thesis vor der Diärese, s. zu Capt. 823.

1032 *mores*] Er bleibt im Bilde: die Menschen mit ihren verderbten Sitten, die neue Mode, der Zeitgeist. — *nisi*] s. zu 439.

1033 Die springende Redeweise ist vielleicht bei dem Trunkenen beabsichtigt: Bergk will den Vers hinter 1034 setzen, Leo ihn streichen.

1034 Die Infinitive sind Objekte, wie 1035 *petere* und 1036 *praeterire* Subjekte. *habent licentiam* = *putant sibi licere.*

1035 *pro* 'als Belohnung für', dagegen 1050 'anstatt'.

1036 *strenuosos*] vgl. *obnoxius obnoxiosus, iniurius iniuriosus.* — *praeterire*] 'zurücksetzen': zu *nequam quidem* ist nicht *id est* hinzuzudenken, sondern es ist exklamativer Akkus. wie *morem improbum* 1035.

1038 *parentes liberis* sarkastisch für *liberi parentibus*, Stasimus will andeuten, daß man gar nicht mehr sagen könne 'wie Kinder den Eltern', da jetzt nur das entgegengesetzte Verhältnis Mode sei. Vgl. Poen. 1191 *mihi est obnoxius et me metuit.* Übrigens ist der Subjektswechsel etwas hart, s. zu 1049.

1039 Man grub die Gesetze auf eherne oder hölzerne Tafeln ein u. schlug sie auf öffentlichen Plätzen

V́bi malos morés adfigi nímio fuerat aéquius.
CH. Lúbet adire atque ádpellare hunc: uérum ausculto pérlubens
Ét metuo, si cómpellabo, ne áliam rem occipiát loqui.
ST. Néque isti⟨s⟩ quicquam lége sanctumst: léges mori séruiunt,
Móres autem rápere properant quá sacrum qua públicum.
CH. Hércle istis malám rem magnam móribus dignúmst dari.
ST. Nónne hoc publice ánimum aduorti? nam íd genus hominum ómnibus
V́niuorsis ést aduorsum atque ómni populo mále facit.
Mále fidem seruándo illis quoque ábrogant etiám fidem,
Quí nil meriti: quíppe eorum ex ingénio ingenium horúm probant.
Hóc qui in mentem vénerit mi? re ípsa modo commónitus sum:

an, um sie zur Kenntnis des Publikums zu bringen, Stasimus meint aber, um sie dadurch wie Missetäter zu mißhandeln.

1043 *neque* = *non.*

1044 Mit *rapere* und 1048 mit *male* (= *non*) *fidem seruando* gewinnt er den Übergang zu seiner Geldangelegenheit. — *qua* . . *qua*] durch eine Ellipse von *possunt* zu erklären, s. Asin. 93. Mil. 1113. 1392, bei Livius in der 1. Dekade neunmal.

1045 *malum* oder *malam rem dare* 'abstrafen, einen Denkzettel geben, es anstreichen'; eigentl. ist *malum* (*mala res*) der euphemistische Ausdruck für die Züchtigung von Sklaven 'Schläge', daher die Phrasen *malam rem mereri, quaerere, reperire, arcessere,* Strafe verdienen, sich zuziehen, sich holen. Daraus erklärt sich auch die Verwünschung *abi in malam rem.* Vgl. Liv. IV 49, 11 die herausfordernde Äußerung des Postumius Regillensis: *malum* quidem *militibus meis, nisi quieverint* mit der Auslegung des Tribunen: auditis, Quirites, *sicut servis malum minitantem militibus.*

1046 Frage des Unwillens: und das wird nicht vom Staate geahndet? Vgl. Curc. 200 *hocine fieri, ut inmodestis hic te moderes moribus?* Der acc. c. inf. steht dann, wenn es sich um eine vollendete, nicht mehr zu ändernde Tatsache handelt, *ut* dagegen, wenn die Handlung noch bevorsteht und es sich darum handelt, ob sie getan oder nicht getan werden soll wie 750 *ut ego nunc adulescenti thensaurum indicem?* — *animum aduertere* nur hier bei Pl. = strafen. — *omnibus uniuorsis*] einfache (wie trunkene) Leute verdoppeln und übertreiben gerne; durch *univ.* gewinnt er auch mit *advorsum* eine Klangfigur, vgl. noch mit Wölfflin Gell. XIX 12, 1 Graeca oratione, in qua fere *omnes* memoriae nostrae *universos* . . longe praestitit, Fronto p. 127 N. *omnes universos.* Steigerung!

1048 *fides* zuerst 'Treu und Glauben', dann 'Kredit'. — *quoque etiam*] s. zu Men. 1160.

1049 *qui nil meriti* (*sunt* s. zu 535) i. e. *qui recte fidem seruant.* — *probant* (*homines*) hier als vox media 'abschätzen, beurteilen'. Pers. 212 *tuo ex ingenio mores alienos probas.* Zu dem nicht ausgedrückten Subjektswechsel s. [illegible] zu Capt. 266. — *eorum* qui male [illegible] *horum,* qui bene fidem seruant. — *ex,* s. zu Mil. [illegible]

1050 Die Frage ist indirekt und hängt ab von [illegible] fragt ihr? wollt ihr wissen? [illegible] so ist zu [illegible] *adeo qui* [illegible] *terim?* [illegible] *tis* [illegible] 191 [illegible]

Síquoi mutuóm quid dederis, fít pro proprio pérditum:
Quóm repetas, inimícum amicum béneficio inueniás tuo.
Sí mage exigere occúpias, duarum rérum exoritur óptio:
Vél illud quod credíderis perdas uél illum ámicum amíseris.
CH. Méus est hic quidem Stásimus seruos. ST. Nam égo talentum mútuom
Quoí dederam, talénto inimicum mi émi, amicum uéndidi.
Séd ego sum insipiéntior qui rébus curem públicis
Pótius quam, id quod próxumumst, meo térgo tutelám geram:
Éo domum. CH. Heus tu, asta ílico: audi. ST. Heús tu, non sto. CH. Té uolo.
ST. Quíd, si ego me te uélle nolo? CH. Aha nímium, Stasime, saéuiter
ST. Émere meliust quoí imperes. CH. Pol ego émi atque argentúm dedi:
Séd si non dicto aúdiens est, quíd ago? ST. Da magnúm malum.
CH. Béne mones: ita fácere certumst. ST. Nísi quidem es obnóxius.

noch Bacch. 75. Kock zu Arist. Vög. 164. — Über *commonitus sum* s. Einl. S. 15. — Mit diesen Worten wird übrigens der Faden der Handlung wieder aufgenommen, s. 727.

1053 f.* Die Verse scheinen hier unpassend, wenn sie nicht etwa zu einer beistimmenden Bemerkung des Charmides gehören.

1055 Charmides tritt näher und erkennt seinen Stasimus, von dem er dann Aufklärung über den Kauf seines Hauses durch Callicles erhält. — *talentum mutuom*] s. 727. Übrigens ist ein *talentum* als *peculium* eines Sklaven eine ungeheure Summe.

1057 Bei *curare* mit dem Dativ (Truc. 137. Rud. 144) wird das Interesse betont: es wird die Vorstellung von *operam dare* erweckt, mit dem Akkus. dagegen wird nur das Objekt der Beachtung genannt, wobei Benachteiligung nicht ausgeschlossen ist, wie Stich. 198 *Sed curiosi sunt hic conplures mali, alienas qui res curant studio maxumo.*

1058 *geram*] Coniunctivus potentialis.

1059 *Heus tu:* Anruf, den Stas. ulkig nachäfft. Ohne hinzusehen, läßt dieser sich mit dem Störer in eine Unterhaltung ein. — *te uolo*] ergänze nicht *stare*, sondern s. zu 516.

1060* *saeuiter*] viele Adjektiva auf *us* bilden in der älteren Latinität das Adverb auf *-ter* wie ***blanditer avariter amiciter munditer ampliter largiter*** (nur einmal *large* Aul. 196) *firmiter* (vgl. zu 335). Noch bei Cic. *humaniter,* auch außer den Briefen, z. B. de orat. II 11, 46, bei Liv. 30, 4 *naviter.* Vgl. Poen. 335 *Aha tam saeviter.*

1061 *emere* etc. d. h. befehlen kannst du nur deinem Sklaven Rud. 98 *Quis nominat me?* Daem. *Qui pro te argentum dedit.* Pers. 273.

1062 *quid ago?* Diese Auskunftsfrage braucht nicht nur die Umgangssprache neben der mehr deliberativen *quid agam?* so Men. 320 *obsono amplius?* Most. 774 *eon? voco huc hominem?* Bacch. 1195. Mil. 1036. 1400. 1406. Most. 368. Pers. 666. Epid. 693. Ter. Heaut. 343 *quid ago?* Eun. 434 *purgon ego me?* s. Madvig Opusc. alt. p. 40, Sjögren Fut. 81.

1063 Mil. 573 *Bene me mones: ita facere certumst.* — *nisi*] wenn du nicht etwa Verbindlichkeiten gegen ihn hast und dadurch genötigt bist ihn zu schonen. Oft

CH. Sí bonus es, obnóxius sum: sín secus es, faciam út iubes.
ST. Quíd id ad me attinét, bonisne séruis tu utare án malis?
CH. Quía boni malíque in ea re párs tibist. ST. Partem álteram
Tíbi permitto, illam álteram apud me, quód bonist, adpónito.
CH. Sí eris meritus, fíet. respice húc ad me: ego sum Chármides.
ST. Hém, quis est qui méntionem homo hóminis fecit óptumi?
CH. Ípsus homo optumús. ST. Mare, terra, caélum, di, uostrám fidem,
Sátin ego oculis pláne uideo? estne ípsus an non ést? is est.
Cérte is est, is ést profecto. o mí ere exoptatíssume,
Sálue. CH. Salue, Stásime. ST. Saluom té .. CH. Scio et credó tibi.
Séd omitte alia: hoc míhi responde: líberi quid agúnt mei,
Quós reliqui hic fílium atque fíliam? ST. Viuónt, ualent.
CH. Némpe uterque? ST. Vtérque. CH. Di me sáluom et seruátum uolunt.
Cétera intus ótiosse pércontabor quaé uolo:
Eámus intro: séquere. ST. Quo tu té agis? CH. Quonam nísi domum?
ST. Hícine nos habitáre censes? CH. Ýbinam ego alibi cénseam?
ST. Iám .. CH. Quid 'iam'? ST. non súnt nostrae aedes ístae. CH. Quid ego ex te aúdio?
ST. Véndidit tuos nátus aedis. CH. Périi. ST. Praesentáriis
Árgenti minís numeratis. CH. Quót? ST. Quadraginta. CH. Óccidi.
Quís eas emit? ST. Cállicles, quoi túam rem commendáueras:
Ís habitatum huc cómmigrauit nósque exturbauít foras.
CH. Ýbi nunc filiús meus habitat? ST. Híc in hoc postículo.
CH. Mále disperii. ST. Crédidi aegre tíbi id, ubi audissés, fore.
CH. Égo miser summís periclis súm per maria máxuma

nämlich steckten Herren, besonders die Söhne vom Hause, mit einem ihrer Sklaven unter einer Decke und brauchten ihn als Agenten in Liebes- u. Geldangelegenheiten (s. Asin. 284). Diese Verdächtigung nun weist Charmides im folgenden zurück und meint, er habe nur moralische Verbindlichkeiten gegen seine Sklaven.

1064 Charmides will sein Inkognito jetzt aufgeben. — *iubes*] mit einer gewissen Ironie gesagt.

1066 d. h. du bist bei beidem, was meine Sklaven treffen kann, beteiligt.

1067 *quod bonist* epexegetisch zu *illam alteram*.

1068 *huc ad me* ist die übliche Wortstellung bei der Verbindung von *huc* mit pron. pers.: Abweichungen sind selten, vgl. Amph. 750 *áge me huc adspice* (Versschluß), Asin. 532. Epid. 657. Truc. 476. 479, s. Seyffert Jahresber. 1890, 88.

1073 *saluom te*] die übliche Bewillkommnung aus 1097 zu ergänzen.

1076 *nempe*] s. zu 196.

1077 *otiosse*] s. zu 37.

1078 *eamus*] s. Einl. S. 21.

1080 Derselbe Versanfang Pseud. 1066. — *istae*] die du meinst.

1083 *rem* wie 114, dafür *bona* 1095.

1085 Ins Hinterhaus gelangte man wahrscheinlich durch eine Seitentür, durch die auch Inopia Vs. 3 hineingetreten war und von wo Lesb. Vs. 1174 hinausgerufen wurde.

1087 *miser* wird 1089 an signifikanter Stelle wieder aufgenommen.

Véctus, capitalí periclo pér praedones plúrumos
Mé seruaui, sáluos redii: núnc hic disperií miser
Própter eosdem quórum causa fúi hac aetate exércitus:
Ádimit animam mi aégritudo: Stásime, tene me. ST. Vísne aquam
Tíbi petam? CH. Res quom ánimam agebat, túm esse offusa⟨m⟩ opórtuit.

CALLICLES. CHARMIDES. STASIMVS.

CA. Quid hoc híc clamoris aúdio ante aedís meas?
CH. O Cállicles, o Cállicles, o Cállicles,
Qualíne amico méa commendauí bona?
CA. Probo ét fideli et fído et cum magná fide:
Et sálue et saluom te áduenisse gaúdeo.
CH. Credo ómnia istaec, sí itast ut ⟨tu⟩ praédicas.
Sed quís istest tuos ornátus? CA. Ego dicám tibi:
Thensaúrum effodiebam íntus, dotem, fíliae
Tuae quaé daretur. séd intus narrabó tibi

1088 Zu der Alliteration fünfmal *p* vgl. Men. 252 *potuit paucis plura plane proloqui,* s. zu 316. — *capitali periclo*] Steigerung der *summa pericla.* Wiederholungen desselben Wortes sind ein Charakteristikum der stilistisch mangelhaften Umgangssprache: 376 ff. dreimaliges *pacto,* Pseud. 299 f. zweimaliges, Rud 449 ff. dreimaliges *miser,* doppeltes *paene* Mil. 408 f., *videor* 627 f., vgl. Aul. 123f. 682 ff. 728 f. Bacch. 521 ff. Capt. 383 f. 831f. Men. 199ff. 570ff. Merc. 834f. Pers. 260 ff. 449 ff. Pseud. 52 ff. 55 ff. 91 ff. 332f. 753f..

1090 *hac aetate* = Cist. 48, *hoc aetate* (Nonius) = *hoc aetatis* mit Verschleifung, doch s. Leo Forsch. 276.

1091 *tene me*] eine Ohnmacht wandelt ihn an, so sehr hat ihn die Nachricht von dem Hausverkauf ergriffen. Stasimus fragt, ob er Wasser holen solle, um ihn durch Besprengung wieder zu sich zu bringen. Worauf Charmides mit bittrem Scherz: Als mein Vermögen in den letzten Zügen lag, da hätte man mit Wasserbespritzen (mit Hilfe) bei der Hand sein sollen. Amph. 1058 *animo malest; aquam velim.* Mil. 1333. — *uisne*] ebenso Merc. 486. Most. 322, sonst immer (38 mal) *vin* (Schrader).

1093 Callicles, eben mit dem Ausgraben des Schatzes beschäftigt, hört plötzlich vor seinem Hause das Geschrei (1091) und eilt auf die Straße hinaus. — *quid hoc hic* etc., eigtl. *quid hoc est clamoris, quod hic audio?* wie Hor. Epod. 3, 5 *quid hoc veneni saevit in praecordiis?*

1096 Durch den absichtlich gehäuften Ausdruck wird das Bewußtsein der bewiesenen Treue dem Scheine des Gegenteils in kräftiger Weise entgegengestellt.

1098 'Ich glaube alles, wenn's — wahr ist.' Der Schein spricht eben zu sehr gegen Callicles. — *ut tu praedicas*] ebenso 877, Pseud. 473. Vid. 55.

1100 *dotem*] s zu 373. — Da die Zuschauer durch die Rechtfertigung des Call. gegenüber dem Megaronides am Anfang des Stückes orientiert waren, wird die Aufklärung des Ch. jetzt hinter die Szene verlegt, s. Pseud. 720f. *Horum causa haec agitur spectatorum fabula: Hi sciunt qui hic adfuerunt: vobis post narravero.* Poen. 520 *Omnia istaec scimus iam nos, si hi spectatores*

Et hóc et alia: séquere. CH. Stasime. ST. Hem. CH. Strénue
Curre ín Piraeum atque únum curriculúm face.
Vidébis iam illic náuem qua aduectí sumus.
Iubéto Sangariónem quae imperáuerim
Curáre ut efferántur, et tu itó simul.
Solútumst portitóri iam portórium:
Nihil ést morae *tibi.* ámbula: actutúm redi.
ST. Illíc sum atque hic sum. CA. Séquere tu hac me intró. —
CH. Sequor. —
ST. Hic méo ero amicus sólus firmus réstitit
Neque démutauit ánimum de firmá fide,
Quamquám labores múltos ob rem ⟨et⟩ *líberos*
⟨apséntis mei eri⟩ eum égo cepisse cénseo.
⟨Atque ómnes homines ésse dixi pérfidos,⟩
Sed hic únus, ut ego súspicor, seruát fidem. —

LYSITELES.

Hic homóst omnium hominum praécipuos,
Voluptátibus gaudiisque ántepotens.
Ita cómmoda quae cupio éveniunt,

sciunt, vgl. noch den Epilog zur Casina.

1102 *hem* bezeichnet ein verwundertes, mißtrauisches Aufmerken: nanu, und? wie? s. zu 3. — Sobald Charm. das Wort *thesaurum* vernommen, entfernt er den Stasimus, damit dieser nicht hinter das Geheimnis komme; der hat aber bereits, wie seine Worte 1110 ff. zeigen, die Situation übersehen.

1103 *Piraeum*] alle Komödien spielten in Athen, wenn es im Prolog nicht anders verkündet ward. Hier der einzige Hinweis auf den Schauplatz der Handlung. — *unum curr. face*] lauf in einem Atem.

1106 *simul*] näml. cum Sangarione.

1107 *portitori*] s. zu 794.

1108 *nihil est morae*] so daß dich dort nichts aufhält.* — *ambula* 'mach dich auf den Weg'.

1109 *illic sum*] etc., so pflegen diensteifrige Boten die größte Eile zu versprechen. Amph. 969 *iam hic ero, quom illic censebis esse me.* Pers. 190 *ita volo (te) curare ut domi sis, quom ego te esse illi censeam.*

1110 ff. Vorhin (1048) hatte Stas. über das Schwinden von Treu und Glauben geklagt, jetzt kann er wenigstens eine Ausnahme feststellen. Durch Leos Ergänzung (1113 b) wird diese Gedankenverbindung deutlich zum Ausdruck gebracht und *sed* erhält seine Beziehung.

1115* Lysiteles hat nun auch gehört, daß Ch. zurückgekehrt sei. Die Freude seines Herzens ergießt sich in den raschen, seine frohe Erregtheit abspiegelnden Anapästen. — *hic homo*] s. zu 172. — *omnium* zweisilbig wie 1116 *gaudiis,* 1119 *gaudiis* und *gaudium,* s. 821.

1117 *commoda* zum Prädikat gehörig: 'was ich wünsche, trifft zur rechten Zeit ein'.

Quod ago ádsequitur, subest, súbsequitur,
Ita gaúdiis gaudium súppeditat.
Módo me Stasimus Lésbonici séruos conuenít ⟨domi⟩:
Is mihi dixit súom erum peregre huc áduenisse Chármidem.
Núnc mi is propere cónueniundust, út, quae cum eius fílio
Égi, ei rei fundús pater sit pótior. eo ⟨quantúm potest⟩.
Séd fores hae sonitú suo mihi moram óbiciunt incómmode.

CHARMIDES. CALLICLES. LYSITELES.

CH. Néque fuit neque erít neque esse quémquam hominem in terra árbitror,
Quoí fides fidélitasque amícum erga aequiperét tuam:
Nam éxaedificauísset me ex his aédibus, apsque té foret.
CA. Sí quid amicum ergá bene feci aut cónsului fidéliter,
Nón uideor meruísse laudem, cúlpa caruisse árbitror.
Nám beneficium hómini proprium quód datur, prosúm perit:

1118 Kommt wie gerufen, bleibt nicht fern, folgt Schritt für Schritt nach (wie ein Hund: Leo). Die strömende Fülle (beachte die Handreichung im Ausdruck) gibt die Stimmung wieder. Vgl. Pers. 330 *supersit suppetat superstitet.*

1119 *suppeditat* = *suppetit.*

1123 *ei rei* nach *quae,* s. zu Mil. 765. — *fundus*] ein dem staatsrechtlichen Gebiet entlehnter technischer Ausdruck: offizielle Autorität, Machtvollkommenheit; so wird das Volk *fundus legis* genannt, was Paul. Fest. p. 89 mit *auctor* erklärt, so oft bei Cic. z. B. or. pro Balb. § 20. 22. 42. 48.

1125 ff. Aussprache zwischen den alten Freunden und Verlobung. — Pl. hat nur *in terra,* s. Mil. 56. 314. Aul. 723. Curc. 141. Poen. 1270. Cist. 660. Bacch. 1170, während *in terris* erst bei Cicero sich findet z. B. somn. Scip. 7, 9, 13.

1126 *quoi* soll nach Luchs' Genetivbildung S. 29 = *quoius* sein, was doch recht zweifelhaft ist; statt *tanta sit* zu sagen, biegt er ab zu *aequiperet tuam,* daraus erklärt sich der Dativ. — *amicum erga*] über die Anastrophe s. zu 822.

1127 *exaedificare* = *ex aedibus eicere* (s. zu 132); der singuläre Ausdruck ist wegen des Wortspiels mit *ex aedibus* gewählt. — *aedibus* wie Vidul. 58 mit Leos Verschleifung (s. zu 241), doch ist das daktylische Wort vielleicht nach der Diärese im Septenar wie im Versanfang zu gestatten. — *apsque*] s. zu 823.

1129 Bemerke den dreifachen Chiasmus wie 701; über die Stellung von *non* s. zu Capt. 578.

1130* *beneficium* ohne Verschleifung, Hiat vielleicht entschuldigt durch das Schluß-*m* (s. 158) und die Nebenzäsur. — Zusammenhang: Der Gedanke an den geretteten Schatz muß beide Alten ganz beherrschen. Charm. äußert diskret: deine Treue hat mir dies Haus erhalten. Auch Call. sehr diskret: meine Tat ist nicht besondern Rühmens wert, sondern eine einfache Anstandspflicht. Sehr natürlich begründet er dies: alles was man zu dauerndem Eigentum spendet, das ist ganz dahin; was man nur verborgt hat, darf man beliebig wieder verlangen. Die anvertraute Behütung des Schatzes ist freilich kaum ein Leihen zu nennen, wird aber als contrarium des Schenkens doch unter diesen Begriff subsummiert, und tatsächlich hat Call. ihn eigenmächtig, allerdings in bestem

Quód datum utendumst, íd repetundi cópiast, quandó uelis.
CH. Ést ita ut tu dícis. sed ego hoc néqueo mirarí satis,
Éum sororem déspondisse súam in tam fortem fámiliam.
CA. Lýsiteli quidém P*h*iltonis fílio. LY. Enim me nóminat.
CH. Fámiliam optumam óccupauit. LY. Quíd ego cesso hos cónloqui?
Séd maneam etiam, opínor: namque hoc cómmodum orditúr loqui.
CH. Váh. CA. Quid est? CH. Oblítus intus dúdum tibi sum dícere:
Módo mi aduenientí nugator quídam *o*ccessit óbuiam,
Nímis pergraphicus sýcophanta. is mílle nummum se aúreum
Méo datu tibi férre et gnato Lésbonico aibát meo:
Quem égo nec qui esset nóram neque eum ante úsquam conspexí prius.
Séd quid rides? CA. Méo adlegatu uénit, quasi qui aurúm mihi
Férret aps te quód darem tuae gnátae dotem, ut fílius
Túos, quando illi a mé darem, esse allátum id aps te créderet
Neú qui rem ipsam pósset intellégere, thensaurúm tuom
Mé esse penes, atque éum me lege pópuli patrium pósceret.
CH. Scíte edepol. CA. Megarónides commúnis hoc meus ét tuos
Béneuolens comméntust. CH. Quin conlaúdo consilium ét probo.
LY. Quíd ego ineptus, dúm sermonem uéreor interrúmpere,

Sinne, benutzen wollen. Vgl. 672. — *prosum* = *prorsum:* Pers. 477 CD, *rusum* Merc. 68, 296 B, Mil. 592 A, Pers. 810 B, s. zu 730.

1131* *datum ŭtendumst:* Jambenkürzung, s. 968. — *utendum dare* auf Borg geben, ausleihen, Men. 657. Aul. 311 wie *utendum rogare* ib. 96, *petere* ib. 400.

1133 *despondisse*] s. zu 605. — *fortem* 'gediegen', Non. p. 306, 14 erklärt *divitem et copiosam.*

1134 *enim*] s. zu 705.

1136 *maneam*] der coni. adhortativus auch bei der ersten Person des Singular wie *videam* Most. 849. Pers. 542, Ter. Phorm. 140 *adeam credo.* — *commodum*] s. zu 400.

1137 *Vah* deutet an, daß ihm etwas Vergessenes einfällt. — *dudum*] s. zu 608.

1139 *nimis pergraphicus*] s. zu 28 und 769. — *mille nummum*] zu 425.

1141 *quem . . eum*] s. zu 850. Capt. 555. — *noram*] die synkopierten Perfektformen sind bei Plautus viel seltener als die vollen, doch steht *nosti* sicher Men. 294, *nostin* Curc. 423. Aul. 171. Truc. 726, *noris* 952, *norit* Poen. 874. Pers. 132, *norim* Vid. 57, *norunt* Cas. 15. Pers. 516. Poen. 1386, *noram* Rud. 955, *pernoram* Pers. 132, Bacch. 276; *nosse nossem* dagegen sind geflissentlich gemieden. Terenz gebraucht regelmäßig die verkürzten Formen und gestattet sich die volleren nur am Versende (Engelbrecht Wiener Stud. 1884 S. 227 ff., s. zu 790).

1145 Die Zäsur wie Rud. 1103 Díxi equidem: sed sí parum *intelléxti,* dicam dénuo, selten sonst in der Mitte eines Kompositums wie Poen. 554 Dídicimus tecum úna, ut *respondére* possimús tibi. So Amph. 707. 973. 1117. Ter. Andr. 231, s. auch zu Mil. 191.

1146 *me esse penes* wie 822 und Aul. 654 neque tui *me* quicquam invenisti *penes.* — *eum me*] *poscere* konstruiert Pl. nie mit *a,* Truc. 374 *quam ego abs te posco aut postulo* ist die Konstr. durch *postulare* beeinflußt.

Sólus sto nec, quód conatus sum ágere, ago? homines cónloquar.
CH. Quís hic est, qui huc ad nós incedit? LY. Chármidem socerúm suom
Lýsiteles salútat. CH. Di dent tíbi, Lysiteles, quaé uelis.
CA. Nón ego sum salúte dignus? LY. Ímmo salue, Cállicles.
Húnc priorem aequómst me habere: túnica propior pálliost.
CA. Déos uolo consília uostra ⟨nóstra⟩ recte uórtere.
CH. Fíliam meam tíbi desponsam esse aúdio. LY. Nisi tú neuis.
CH. Ímmo haud nolo. LY. Spónden ergo túam gnatam uxorém mihi?
CH. Spóndeo et mille aúri Philippum dótis. LY. Dotem níl moror.
CH. Sí illa tibi placét, placenda dós quoquest quam dát tibi.
Póstremo quod uís non duces, nísi illud quod non uís feres.
CA. Iús hic orat. LY. Ímpetrabit te áduocato atque árbitro.

1153 Nonius p. 498, 36 sub lemm. 'Genetiuus positus pro ablatiuo' *dignus salutis*, was Hermann aufnahm. Doch findet sich bei Pl. nur dignus c. abl., außer *me te se* vgl. 505. 830. Amph. 857. Bacch. 620. 1055. Merc. 395. 978. Mil. 342. Poen. 256. 1176. Rud. 640, ebenso bei *indignus* 213. Curc. 22. Schwer macht die Entscheidung Balbus bei Cic. ad Att. VIII 15 A 1 *suscipe curam et cogitationem dignissimam tuae virtutis.*

1155 *uostra nostra*] Call. spielt den Mitvater der puella, für die er lange gesorgt hatte. Er ist bei der Verlobung 1163 consponsor βεβαιωτής und wird geradezu von Lysit. als adfinis begrüßt, bevor die zweite Verlobung 1183, die vielleicht auch durch *nostra* (ihm ist das Herz voll) angedeutet wird, dazu einiges Recht gibt. Der Gleichklang ist die Ursache des Asyndeton, vgl. *digna indigna, uelis nolis, fanda nefanda, noti ignoti, iusta iniusta, sarta tecta.* Übrigens pariert er mit *nostra* auch fein die Worte des Lysiteles.

1156 *neuis* für *non vis* nicht selten bei Pl., worin sich die alte Form der Negation *ne* für *non* erhalten hat (s. zu 440); *nevis* noch 328. Curc. 82. Merc. 150. Most. 762. 1176. Pers. 358. Poen. 1079. Pseud. 436, *nevolt* 361. 364. Most 110. Epid. 42. 586, s. Donat. zu Ter. Eun. III 3, 2, *neparcunt* Most. 124. Ebenso in *nescio, neuter, nequaquam* u. a.

1158 *auri* = *d'or* von *Philippum* abhängig, vgl. Capt. 947 *libella argenti*, Ter. Heaut. 601 *drachumarum haec argenti mille.* — *dotis* ist von *mille auri Phil.* regiert, eigentl. kurzer Ausdruck für *mille nummorum, quae pecunia dotis sit.* So Pers. 394 *dabuntur dotis tibi inde sescenti logi.* Ter. Heaut. 838 *talenta dotis duo.* Poen. 670 trecentos nummos Philippos portat *praesidi.*

1159 *placenda*] vgl. Epid. 74 *Puppis pereundast probe:* es stammt dieser Gebrauch aus einem Zeitalter her, das die Grenzlinie zwischen verba transitiva und neutra noch nicht scharf gezogen hatte, s. 146, Varro l. l. VI 11 *spatium senescendorum hominum.* Den Anreiz dazu gab hier die Freude am Wortspiel.

1160 *feres* 'nehmen wirst'.

1161 *orare* in älterer Zeit = (mit einer gewissen Energie) reden, daher sehr oft bei Pl. *orare cum aliquo* und noch später *re inorata* (Cic. pro Rosc. Am. § 26), *ius orat* aber (statt des gewöhnlichen *aequom orat*) ist eine von Lysiteles mit *impetrabit te advocato atque arbitro* fortgeführte scherzhafte Anspielung auf die Amtstätigkeit des Prätors

Ístac lege fíliam tuam spónden mi uxorém dari?
CH. Spóndeo. CA. Et ego spóndeo idem hoc. LY. O sáluete, adfinés mei.
CH. Átque edepol sunt rés, quas propter tíbi tamen suscénsui.
LY. Quíd ego feci? CH. Méum corrumpi quía perpessu's fílium.
LY. Sí id mea uoluntáte factum, ést quod mihi suscénseas.
Séd sine me hoc aps te ímpetrare, quód uolo. CH. Quid id ést? LY. Scies:
Sí quid stulte fécit, ut ea míss*a* facias ómnia.
Quíd quassas capút? CH. Cruciatur cór mi et metuo. LY. Quídnam id est?
CH. Qúóm ille itast ut ésse nolo, id crúcior: metuo, sí tibi
Dénegem quod me óras, ne te léuiorem erga mé putes.
Nón grauabor: fáciam ita ut uis. LY. Próbus es: eo ut illum éuocem.
CH. Míserumst male promérita, ut merita súnt, si ulcisci nón licet.
LY. Áperite hoc, aperíte propere et Lésbonicum, sí domist,
Éuocate: ita súbitost propere quód eum conuentúm uolo

---

wie Epid. 25 Th. *Ius dicis.* Ep. *Me decet.* Th. *Iam tu autem nobis praeturam geris?* Vgl. Rud. 1125 *ius bonum oras.* Tr. *Edepol haud tecum orat: nam tu iniurius.*

1163 *idem hoc*] vgl. Curc. 675 *et ego hoc idem una spondeo.*

1164 *atque* (nie *atqui*) *edepol* Cas. 553. Curc. 571. Men. 385. Pers. 451. 697. Pseud. 784. 1024. 1050, häufig in adversativem Sinne gebraucht. — *propter* dem Relativum nachgestellt wie Amph. 1016. Aul. 786. Bacch. 1032. Rud. 496.

1165 *quia* schließt sich an *suscensui* an.

1166 *factum* ohne *est* mit Hiat in der Diärese (s. 652), s. zu 429. 535. — Man erwartet hiernach eine Erklärung des Lysit., wie es gekommen sei, daß er beim besten Willen den Lesbonicus von seinem lockeren Leben nicht habe zurückhalten können, doch der Zuschauer ist orientiert und der Dichter eilt zum Schluß. Da mag das kurze Wort genügen: der neue Schwiegersohn bittet nur noch um Gnade für den Schwager, den er ja genug gedemütigt hat.

1168 *missa*] s. Merc. 999 *missas iam ego istas artis feci,* Ter. Ad. 991 *missa facio,* 906 *missa haec face,* Eun. 90 *missa istaec face,* Andr. 833 *nos missos face,* Hec. 780 *missam iram faciet,* vgl. Pseud. 602 *illa omnia missa habeo,* s. noch Amph. 1145. Merc. 84. 657. Most. 1177. Poen. 1405.

1170 Nach Ritschl verlangt der Plautin. Sprachgebrauch *eum esse,* s. 46. 307.

1171 Daß du dich für zu nichtig, zu wenig einflußreich mir gegenüber hältst.

1174 *hoc*] s. zu 870.

1175 herausrufen heißt bei Pl. *intus evocare foras* Men. 218. Pseud. 604 oder *evocare foras* Bacch. 1117. Cas. 272. Mil. 202. 1248. Most. 679. Poen. 257. 416. 709. Rud. 479 oder *evocare* 1172. Mil. 610. Poen. 1116, verbunden mit *huc* Amph. 949. 964. Asin. 383. Stich. 736, mit *huc ante aedis* Cas. 295. Poen. 920, mit *ante ostium* Men. 674. — *subito* dringend, eilig, s. Curc. 283 *ita nunc subito propere et celere obiectumst mihi negotium.* Ritschl *subitumst,* vgl. Curc. 302 *ita res subitast: celeriter*

LESBONICVS. LYSITELES. CHARMIDES.
CALLICLES.

LE. Quís homo tam tumúltuoso sónitu me exciuít foras?
LY. Béneuolens tuos átque amicus. LE. Sátine salue? díc mihi.
LY. Récte: tuom patrém rediisse sáluom peregre gaúdeo.
LE. Quís id ait? LY. Ego. LE. Tún uidisti? LY. Et túte *it*em uideás licet.
LE. Ó pater, patér mi, salue. CH. Sálue multum, gnáte mi.
LE. Sí quid tibi, patér, laboris .. CH. Níhil euenit, né time:
Béne re gesta sáluos redeo — sí tu modo frugi ésse uis.
Haéc tibi pactast Cállicl<e>i fília. LE. Ego ducám, pater,
Ét *e*am et siquam aliám iubebis. CH, Quámquam tibi suscénsui
Míseria <una> uní quidem hominist á*d*fatim. CA. Immo huíc parumst:

mi hoc homine conventost opus. Aul. 272 *subitumst nimis.* Pers. 585 *si tibi subiti nil est, tantundemst mihi.* Mil. 225 *hanc rem age: res subitariast.*

1176 ff. Verzeihung und eine zweite Verlobung.

1177 *satine salue?* alte Grußformel: 'steht alles recht gut?' *salve* haben die Handschr., da in diesen aber *e* und *ae* meist nicht unterschieden wird, so ist es schwer zu entscheiden, ob das Adverbium gemeint und ebenso zu verstehen ist wie das öfter vorkommende *satine recte* sc. vales valetis oder agitur z. B. Ter. Andr. 804 oder ob *salvae* (sc. res tuae sunt) zu lesen ist. Dieselbe Frage Ter. Eun. 978, wo *salve* ebenfalls in den besten Hss. steht, vgl. noch Stich. 8, zu Men. 776 und die Erklärer zu Liv. I 58, 7. III 26, 9 u. s.

1178 *recte*] s. zu 50.

1181 Die ununterbrochene Rede sollte vollständig lauten: *Siquid tibi laboris evenit, nollem* [factum] d. i. so tut mir's leid, siehe Ter. Heaut. 82.

1182 Des Vaters Glück kann nur bei Bravheit seines Sohnes vollkommen sein. Dazu gehört vor allem, daß dieser sich der patria potestas unterwirft. Der gedemütigte Jüngling besteht die Probe, da er in der Verlobung zugleich den Weg zur Verzeihung findet.

1183 *pactast*] Auf diese Verlobung sind wir nicht vorbereitet, daher nimmt man gewöhnlich vor 1137 eine Lücke an, in der die Heirat zwischen dem Lesbonicus und der Tochter des Call. von den Vätern vereinbart worden sei, doch war das Publikum wohl an so schnelle Lösungen am Schluß des Dramas gewöhnt. Call. mag das Mädchen gleich auf die Bühne mitgebracht haben (*haec,* s. 1155) und man — merkte die Absicht. Um so belustigender dann die Häkelei der neuen Schwiegerväter. — Die Handschriften haben *Callicli,* eine Genetivform wie *Charmidi* 744, *Archonidi (huius filiam)* Ter. Heaut. 1065; da aber dem Verse eine Silbe fehlt, so hat Bothe *Calliclai* (s. zu 359), Bergk dagegen *Callicletis* (wie *Pericletis Stratocletis* Charis p. 132, 10 K.) geschrieben und an *Calliclēi* gedacht. Zu *Charmidēi Periphanēi* vgl. J. Wackernagel Arch. Lex. 14, 5, vielleicht ist sogar *Herculēi* Plautinisch, s. Cas. 398 f. *Utinam tua quidem ista sicut Herculei praedicant Quondam prognatis in sortiendo sors deliquerit* (Lindsay Arch. 15, 144).

1185* *una* nicht *uxor,* sondern *miseria,* eine *uxor* ist aber eine *miseria.* Über den Hiatus s. zu 818.

Nám si pro peccátis centum dúcat uxorés, parumst.
LE. Át iam posthac témperabo. CH. Dícis, si faciés modo.
LY. Nú*m*quid causaest quín uxorem crás domum ducam?
CH. Óptumumst.
Tú in perendinúm paratus sís et ducas. ω. Plaúdite.

1187 *temperabo* n. *mihi*, will mich mäßigen, in acht nehmen. — *facies*] Pseud. 724 *si modo mihi invenietis propere,* Cic. ad fam. X 11 *omnia ei obsequia polliceor, si modo rem publicam respicere volet.*

1188 *cras*] so folgt oft in Komödien die Hochzeit fast unmittelbar der Verlobung, ja in der *Aulularia* und im *Curculio* folgt beides an demselben Tage aufeinander; in der Wirklichkeit erforderten die zu treffenden Vorbereitungen und die zu beobachtenden Gebräuche eine längere Frist.

1189 *tu*] Lesbonicus, da mit *optumumst* der Wunsch des Lysiteles genehmigt war. — Mit ω werden wohl alle auf der Bühne Anwesenden bezeichnet (*caterua,* s. Cist. 782. Capt. 1029), die dem letzten Sänger ins Wort fallen. Vgl. Hor. Ars poet. 154 *Si plausoris eges aulaea manentis et usque sessuri, donec cantor 'vos plaudite' dicat.* Bei Terenz ist die Formel stereotyp: *Plaudite* oder *Vos valete et plaudite,* bei Pl. hingegen noch sehr mannigfaltig, das einfache *Plaudite* nur noch im Miles und in dem unechten Poenulusschluß, im Curculio *Spectatores, plaudite,* sonst breiter z. B. im Amph. *Nunc, spectatores, Iovis summi causa clare plaudite,* im Persa *Spectatores, bene valete. Leno periit: plaudite,* im Stichus *Vos spectatores plaudite atque ite ad vos comissatum,* zuweilen umfassen die Abschiedsworte mehrere Verse wie im Pseud., in der Cas. u. s. In den Handschr. des Terenz (in allen Stücken) und des Plautus (nur in diesem Stücke) finden wir den letzten Buchstaben des griech. Alphabets (ω), wie überhaupt die Personen nicht mit dem Anfangsbuchstaben des Namens, sondern mit griech. Buchstaben bezeichnet werden, so im Trinummus: Meg. = A, Call. = B, Lys. = Γ, Ph. = Δ, Lesb. = E, Stas. = H, Charm. = Θ, Syc. = X. Über den cantor vgl. noch Spengel zu Ter. Andr. 981, Kauer zu Adelph 997.

KRITISCHER ANHANG*)

Angabe einiger Abweichungen von der Überlieferung.

Trin. 1 *uti* mit dem Akkus. außer bei neutralem Pronomen (Merc. 145 *quod*) vielleicht unplautinisch; überliefert Poen. 1088. Stich 450 b (der Vers ist in A wegen des gleichen Versschlusses ausgefallen; er ist mit Acidalius parenthetisch zu fassen). Rud. 533 wenigstens nach Nonius' Zeugnis. 1241. ? Truc. 734 D^1. Die zahlreichen Stellen mit dem Abl. bei Langen Wölfflins Archiv III 329 f.: 'Die Konstruktion von *utor fruor fungor potior* im älteren Latein'. Epid. 265 ist hinter *utitor* zu interpungieren. — 3 *illaec* Fleckeisen, *illae* Bx mit H. Zu *em* treten nur die volleren Formen (Luchs Genetivbildung, Studem. Stud. 368), Bx wollte für *illae* und *hae* (Bacch. 809) eine Einschränkung dieser Regel (Asin. 323 *em ista virtus est* Hss., *istaec* Luchs). — Stowasser bringt *em* mit *eme* (Imperat. von *emo*) 'nimm' zusammen, s. Kauer Ter. Adelph. 559. — 6 f. hat R^2 eingeklammert; daß diese Verse sachlich nichts Neues enthalten, muß Dziatzko und Hauler Zs. f. österr. Gymn. 1883 V (2) zugegeben werden, aber die Weitschweifigkeit der Plaut. Prologe ist ja sonst allgemein anerkannt, und wer sollte auch diese Verse hinzugefügt haben? — 9 *hanc* ⟨*autem*⟩ Spengel, *illanc mihi esse* Bx: 'Die Inopia ist nicht mehr auf der Bühne und schon V. 6 mit *illanc* bezeichnet', doch vgl. O. Ribbeck zu Mil. 21: sie tritt näher an das Haus.

10 *huc quid* H, *quid huc* Bx mit Bothe. — 15 ⟨*una*⟩ Vollbehr. — 19 P. Trautwein (De prologorum Plautin. indole atque natura 1890 p. 23 sqq.) hat zuerst über diesen Prolog richtig geurteilt. Die ganze Prologfrage hat dann Leo glänzend behandelt: Plautin. Forsch. 1895 S. 170—223.

20 *hoc vos* P, *vos hoc* A und Hauler a. a. O. S. 2. — 29 *omnes*: Ritschl^2 aus BCD *omnis*. 'Ich habe überall im Nominativ *omnes*, *homines*, *aedes*, im Akkus. *omnis, aedis* geschrieben, da die Handschr. in diesem Punkte nur die fehlerhafte Gewohnheit des Zeitalters ihrer Schreiber darstellen und darum ohne alle Autorität sind. Daher 212 *omnes mortales,* 307 *parentes,* 1080 *aedes,* 948 und 1150 *homines,* 1186 *uxores* gegen *is,* was Ritschl^2 zum Teil aus BCD, zum Teil aus B allein, oft gegen das ausdrückliche Zeugnis des A vorgezogen hat. Dagegen schreibe ich gegen die Überlieferung *is* in *mensis* 543, *omnis* 548. Die Unzuverlässigkeit der Bücher erhellt aus Fällen wie 667, wo *amoris* notwendig ist, aber *amores* in BCD steht': Bx.

33. 32 umgestellt mit Bücheler und Vahlen Hermes 1880 S. 258. — 32 *hic nunc est vile* A, *hic vile n. e.* P Bx. nach O. Seyffert stehen

---

*) H oder : bedeutet Handschriften[illegible] B = vetus codex Camerarii, C = codex decurtatus Camerarii, D = [illegible]ticanus, [illegible] typon von BCD, A = Palimpsest, F = Ritsch[illegible]

hic nunc gerne zusammen. — 35 *prosit* alte Konjektur, *prosint* A P Bx und alle Herausgeber, es ist ein Angleichungsfehler (*faciunt*) wie 42 *possim (videam)*, 211 *lubeant* A, s. 1168*, zu Mil. 1221*.

42 *possit* Lambin, *possim* AP 'verkehrt, da ja Call. nichts dazu tun will, seine Frau als Leiche zu sehen': Bx. — 48 *O salve, ⟨mi⟩ amice* Vahlen, *O amice, salve* AP. Bx[4] = R, wie auch in der Personenverteilung in den folgenden Versen, wo ich zum Teil Bergk gefolgt bin.

51 *agit tua* P, *tua agit* A. — 54 'Ich halte *idem* für absolut richtig und dem Sprachgebrauch entsprechend, s. Most. 296 *quod tibi lubet, idem mihi lubet,* woran noch niemand gerüttelt hat. Ebenso richtig ist *idem* in Pseud. 162 *tu argentum eluito, idem exstruito*, wo R. *itidem* korrigiert': Bx. — 58 Andre messen *Dŭmquídem hercle* mit Kürzung von *dum* durch Tonanschluß (s. Bücheler Archiv III 145 f.), wogegen sich A. Spengel Ter. Ad.[2] 268* ausführlich und entschieden ausspricht; nur *hĭcquidem* ist durch Capt. 823 gesichert. — 59 ff. Ich habe jetzt die überlieferte Versfolge mit Vahlen (Herm. XV 257), Leo und Lindsay gegeben. Bx[3]: 59, 60 Call., 61, 64 Meg., 62 Call., 63 Meg., was er eingehend zu begründen suchte. Gegen Ritschls Konjektur 61 *Nempe enim* f. *namque enim* bemerkt Bx: '(eine sonst ebenfalls nirgends vorkommende Verbindung) paßt schon darum nicht recht, weil *nempe* bedeutet: der oder jener (gewöhnlich tatsächliche) Umstand ist doch wohl so, s. 196. 328. 427. 966. 1076, was hier nicht zutrifft.'

60 *me inprudentem* A, *mihi inprudenti* P. — 65 *diu vivitur, bene* Acidalius, *bene vivitur, diu* AP. — 67 *venio* A, *advenio* P. 'Bedenkt man, wie oft in den H. *venio* steht, wo das Metrum *advenio* verlangt (z. B. Epid. 361. 571), wie ferner an derselben Stelle in den H. bald dies bald jenes überliefert ist (Epid. 456 in A: *animum ádvorte ut quod ego ad te advenio intellegas* gegen P; Trin. 448, wo R *advenio* des A dem *veni* der andern H vorgezogen hat), endlich wie oft in demselben Gedanken und Verse zwischen Simplex und Kompositum gewechselt ist (Epid. 628 *prius venisset quam tu advenisti mihi.* Most. 11 *sine modo adveniat senex, sine mŏdo venire salvom,* ib. 376 *pater advenit.* Call. *Tuos venit pater?* Capt. 871 *olim si advenissem,* wo *sero post tempus venis* unmittelbar vorhergeht), so wird man nicht zweifeln, daß auch hier mit Spengel den palat. H zu folgen und *advenio* aufzunehmen ist': Bx. Eine sichere Entscheidung ist unmöglich, Trin. 97 *ad te adveni,* 161 *ad te veneram.*

72 Nach diesem Verse in P: *Sin immutare vis ingenium moribus* zu 74 als Parallelstelle beigeschrieben (Vahlen); Bx strich mit R auch 73 und 74.

80 So sehr es auch möglich ist, daß Pl. für *potĕst* lieber oder nur *potis* oder *pote* gebraucht hat, so ist doch an sich die Verkürzung von *pótĕst* nicht auffallender wie in *ităst, ís ĕst* u. dergl. und an Stellen wie Truc. 847 ist *quam primum pote* oder *potis* für das in dieser Formel stehende *potest* wenig wahrscheinlich: Bx. — 85 *quod* AP, *qui* Scaliger, 'da eine Belehrung der Römer über die Lage des Kapitols ungereimt ist und *astare* nur von Personen und personifizierten Dingen gesagt werden kann': Bx. — 87 Bacch. 57 *quidquid* zu schreiben, Pseud. 207 mit R zu streichen: Bx. — 88 *scire cupio* P, *cupio scire* A: jenes ist darum etwas besser, weil es vor dem letzten Creticus eine Länge bietet, und da A auch sonst oft in diesem Stücke falsche Wortstellungen hat (32. 91. 94. 325. 394. 419. 538. 440. 456. 651. 668. 670. 765. 860), so scheint es mir rätlicher, den Palat. Handschr. zu folgen, wie dies aus gleichem Grunde Ritschl 438 mit Recht getan hat: Bx. — *quid siet* A, *quicquid est* P.

91 *esse amicos* P, *amicos esse* A. — 92, 93 strich Bx mit R. — 94 *certis mihi es* P, *mihi es certis* A. Der Spondeus im 4. Fuß ist keine

Schönheit, wenn er auch vereinzelt vorkommt; auch scheint mir die Stellung in P natürlicher und die verschiedene Betonung derselben Silben *(certis)* echt Plautinisch. — 96 *me non* H. — *tute ipse obiurgandus es scio* H: *ipse* scheint Interlinearerklärung, wie auch die Umstellung von *non* vors Verbum kaum Zufall ist. Die Überlieferung läßt sich halten, wenn man *scio* in den nächsten Vers zieht.

103 *dici, is (= eis) excrucior* Vahlen, *dicis excrucior* P, *dici, discrucior* R. Bx. — 109 *prostratum* Bergk, *prostractum* B, *protractum* CD auch passend: preisgegeben, hingezerrt.

111 '*suampte,* wie R schreibt, gibt dem Fürwort eine durch nichts gerechtfertigte Verstärkung': Bx. — 114 *corrumptum illum* Bx mit Spengel (vielleicht richtig). — 116 Bx billigte O. Seyfferts Interpunktion *quid tu?* (hier gewiß vom Hörer nicht so aufgefaßt), der stud. Plaut. p. 18 vergleicht Epid. 148. Capt. 717. Rud. 993. Men. 1117. Mil. 958. 961. 1021. Most. 977.

124 Über die Interpunktion s. Vahlen opusc. S. 114. — 126 stellte Langen Pl. Stud. 1886 S. 225 nach 127, was kaum notwendig.

130 Daß handschriftliche Verschreibungen wie hier *secutus* statt *secus* nicht immer eine seltene Form indizieren, sondern oft das Allergewöhnlichste dahinter steckt, zeigen die Varianten zu 147. 206. 219. 308. 314. 487. 680. 798. 862. 900. 1125: Bx. — 136 Langen Beiträge S. 183 erklärt *inconciliare* durch 'entfremden', Most. 613 absolut 'Streit erregen'. — 137 Bx strich *eum* mit R. — 139 *rem melius* Hermann: *melius rem.* Der fallende Proceleusmaticus *sŭăm mĕlius* an dieser Versstelle läßt sich verteidigen, doch ist schwer einzusehen, warum Pl. natürliche Wortstellung und Wohllaut absichtlich gemieden haben sollte.

147 Ich habe Brix' Erklärung stehen gelassen, obgleich ich zu Ritschls *Non est.* CA. *Sed* neige wegen Mil. 1137. Der Dativ, der hier nachklappt, steht wenigstens bei *arbiter esse* Mil. 158. Merc. 1005.

152 Bx = R. *Nemo ⟨hic⟩ est.* CA. *Nummum.* — 155 *id* ist wohl zu streichen nach dem an der Spitze des ganzen Satzes stehenden scharf betonten *id:* Bx. — 157: *certo.* — 158 Bx mit R^2: *cunde* (cll. *κόθεν,* alicunde), Müller Rhein. Mus. 54, 539 *habuero.*

166 *dum ego sum* Bx mit Koch, da *dum ego* gerne zusammen stehen wie *ubi ego, ut ego, quia ego* und dergl., H *dum sum ego.*

170 *dormitaret* Lambin: *dormitarent.* Wenn auch eine Herde oder ein Haus mehrere Hunde haben mag, so ist wegen *dum ego* 166 und nach der ganzen Situation der Singularis angemessener (Angleichung an *canes*). — Die Umstellung 170. 169 mit Kießling und Vahlen, mit dem ich auch (ebenso Bergk, Leo) Nonius' Zitat *inscripsit* (: *inscribit*) unbedingt vorziehe (*propter tenorem orationis,* s. *dedit* 165). Bx sprach sich gegen die Umstellung aus, 168 *inscribit,* 173 ⟨*hoc*⟩ *ego* mit Hermann. — 169 [*magis*] *et* mit Bx und Ritschl, denn 1. *acrius* ist bezeichnender, mit *adesurivit* durch Alliteration verbunden und steht gerade bei diesem Worte Stich. 180; 2. der fallende Proceleusmaticus *măge ĕt ĭnhĭăuit* mag an dieser Versstelle möglich sein, er stört aber in der Umgebung der wundervoll glatten Verse dieses Dialogs; 3. Lachmanns Kontraktion *inhiât* oder Ribbecks *inhiaut* (zu Mil. 1033) hat doch nur spärliche Stützen, höchstens 601. Asin. 501 (*mihi* steht schon 500), Cas. 543 (*istuc* für *isto* psychologisch erklärbar), es bleiben nur Trin. 601. Mil. 1038 und Pers. 834 ein überliefertes *inconciliaut,* wozu aus Inschriften *triumphaut, militaut* und andere Ungeheuerlichkeiten hinzukommen. — 174 A *fac,* P *face.*

185 *eme meam* Skutsch Arch. XII 207 f., s. zu 3*. — 186 *hascine* Hermann, *hasce mihi* A, *hascine me* P. — 188 *quod* A, *qui* P.

192 Der *abiturus* ist ⟨Call.⟩, nur wenn dieser *numquid vis* spricht, konnte Megadorus dessen Absicht wegzugehen wissen, wie er dieselbe nach den Worten *i sane nunciam* 195 weiß: Bx.

201, 200 Niemeyer, Bx strich mit R 200. — Bergk opusc. p. 62 *mendaciloquum*, AP *mendaciloquius* (Korrektur, weil man das ἀπὸ κοινοῦ nicht erkannte), *adeo* in P vor *argutum* ausgelassen. — 208, 206 Niem.

213 *ac sese* Gulielmius, *haecesciet* A, *hac esset* P, *hac esse et* Bergk opusc. 622. — *omnibus* A, *suis* P Bx.

224 'Aul. 775 führt B auf die von Festus gebotene und durch die Analogie von *depeciscor* und *defetiscor* gestützte Form *indepesces*': Bx.

230 *med* Seyffert stud. Pl. p. 25 (*me* AP), da sonst ein spondeisches *rei* mit Synalöphe anzunehmen wäre; ein spond. *rei* (Genetiv) findet sich nur vor Konsonanten in den altertümlichen Wendungen Aul. 121. Mil. 103. Nach 230 und 232 mit Vahlen (1876) interpungiert. — 236 ff. Ich habe das metrisch Zweifelhafte zweifelhaft gelassen, um die Metriker zu reizen; Brix hat in seinen 3 Auflagen jedesmal sehr verschiedene Versuche gegeben, indem er sich teils an Ritschl, teils an Spengel oder andere anschloß. Vgl. die metrische Analyse Leos: Die Plautin. Cantica 1897 S. 89. — 236 *expediant* P, *se expediant* A. — 238 *petit eos sectatur* A, *cupit eos consectatur* P.

242 *perculsus* A, *percussus* P vielleicht richtig. — 245 Bx: *Ibi ille cūculus: o ocelle* 'da *ibi* am Anfange des Satzgliedes zu stehen pflegt (wie 247), auch nichts ausgefallen zu sein scheint, so muß wohl Pl. die erste Silbe von *cuculus* (vgl. κόκκυξ) lang gebraucht haben, womit zwar nicht der spätere Gebrauch stimmt, aber die übrigen Plautin. Stellen nicht im Widerspruch stehen (Pers. 173 *ovis* für *cucus* nach Bergk); vgl. *pōlentarius* Curc. 295 mit der späteren Messung *pŏlenta*, und über *cacula* zu 721. Auch in *coturnix* schwankt *o*, da Lucrez es lang, Ovid und Iuvenal kurz messen'.

252 'Kießling hat von *Véstiplica* bis *ét peni* ein trochäisches aus zehn Metren bestehendes System angenommen, um den jambischen vorletzten Fuß des jamb. Dimeters zu beseitigen, aber abgesehen davon, daß der vermeintliche Fehler (es ist ein Canticum!) damit nur aus dem jamb. Gebiet in das trochäische verlegt würde, ist ein solches troch. System ebenso beispiellos wie das aus acht Metren bestehende, welches ebenda für V. 285 f. *(Túrbant* bis *hiulca gens)* angesetzt wird': Bx. Ein troch System z. B. Bacch. 969 ff. — 256 *cum animo meo reputo* A, *ago cum meo animo et recolo* P, Leo. — 158 *amor te* Bx, dagegen Redslob symb. crit. 1879 S. 14.

260 *tamen* A, *tibi* P. — Ich hatte 263 vor 261 gestellt und davor eine Lücke angenommen, weil mir das Subjekt von *fugit* und *volunt* fehlte und der Vers an der überlieferten Stelle nachzuklappen schien. — 261 *adhibendus atque abstandust* A, *adhibendus est atque aptinendus* P (s. Men. 983), *apsbitendum* (Niem.[1]) *atque apstandumst* (Ribbeck). — 263 *fug⟨it⟩at* Spengel Reformv. 238.

270 *certa est res* A. — 275 'Aus dem Umstande, daß diesem letzten Verse der Szene II 1 in B beigeschrieben ist *lx*, welche Zeichen sowohl R[2] praef. p. 65 als auch Wagner zu dieser Stelle als Zeichen für die Zahl *60* deuteten und dies als die Angabe der Verszeilen, welche das Original von B in dieser Szene hatte (während B dafür nur *58* Zeilen enthält), auffaßten, schließt Wagner mit großer Wahrscheinlichkeit, daß der verloren gegangene Schluß dieser Szene einen Plautinischer Gewohnheit entsprechenden Übergang zur folgenden Szene gebildet habe, etwa folgenden Inhalts: Nachdem ich zu einem bestimmten Entschlusse gelangt bin, will ich hineingehen und mit dem Vater sprechen. Doch da tritt er eben aus dem Hause': Bx. — 276 *imper⟨it⟩a:* metrische Konjektur Niem., *impera* AP, vielleicht *impera ⟨si⟩*. Leo *Quo* bis *quidvis* 2 anap. Dim. mit dreisilbigem (s. 169*) *penetravit*.

287 *me⟨d⟩* Leo cant. S. 26. — *noctes* A, *noctesque* P.

294: *neu colas.*

302 *imperiis* [*et*] Bothe.

312 habe ich Lys. gegeben.

326 Bx hielt das überlieferte ***huic,*** für 359 hat er gegen Ritschl recht, aber hier ist Vollbehrs Grund durchschlagend. Auch Ussing, Leo *hinc.*

335 *praemandatum* A, *praedicatum* mit P: Baier de Pl. fab. rec. 1885 p. 151. *firme* paßt nicht zu *praedicatum.* — *familiariter* P, *et familiariter* A Bx.

351 'Ritschl² hält *velim* für das Glossem und *malum* für das Echte, da *velim* matt und *habeas velim* ohne *malum* dunkel sei. Aber 'ich wünschte, du hättest — du hättest nicht' ist doch der natürliche Ausdruck für das, was man gern ändern möchte und was sich nicht ändern läßt. Wenn ferner bei *quod habes* Reichtum und Glück verstanden wird, so ergibt sich ohne alle Dunkelheit für *quod non habes* das Gegenteil; der Zusatz von *malum* aber würde auch bei dem ersten Gliede den gegensätzlichen Zusatz erwarten lassen. . . Matt aber und auch das Metrum belastend ist *et,* dessen Streichung die Antithese kräftiger und schlagender machen würde, s. 361 f.': Bx. — 358 AP *tolerare vis,* umgestellt von Bx; Leo *tolerari vis.* — 359 *Charmidi* A (*-e* P).

361 *opprobra* P, Bergk, Baier a. a. O. S. 176, *exprobra* A, Bx.

378 *te indotatam* Kämpf a. a. O. S. 46, *indotatam te* P, *indotatam* A.

382 Abraham Stud. Plaut. p. 199 streicht *in* wie Amph. 409. Capt. 911. 'Wegen der metaphor. Bedeutung von *domus* (= *familia*) ist *in* zulässig': Anonymus im Philol. Anz. XV S. 507. — 386 *ut concilies* Bergk, Bx.

406 *exunctum* Gulielmius, *exutum* P, *exussum* A, Leo coll. As. 196 (zu allgemeiner Ausdruck neben den andern).

414. 5 hatte ich nach 419 gestellt, weil mir das Wortspiel mit *ratio* und *appare* dann anmutiger schien, doch ist mir niemand gefolgt. — 413 [*Quid*] *quod* aus 412.

425 *Trapezítae mille drachumarúm Olympico* Leo mit Hss. unter Annahme von syll. anceps vor der letzten Dipodie. Brix' Umstellung mit Ritschls *tarpezitae (tarpessitae)* ist zweifelhaft. — 427 b: *qua sponsione pronuper tu exactus es* (A *tute*). Bei Spengels Lesung (= Bx) ist die Stellung von *propter* bedenklich. Ob nicht *pronuper* die Übersetzung von ἀπαρτί ist? Den Gedanken möchte ich nicht missen. In A (= Lindsay) steht der Vers vor 427.

430 *nunc eum* AP, *dudum* Bx, *amicum* Leo in adn., *nimium* Schöll.

446 *tuis in* A, *tuis* P, Bx, Baier (cll. Aul. 221).

454 *tus* P, *tu* A, Olsen. — 457 *abi hinc* Palmer Hermath. X S. 66, vgl. Seyffert Jahresber. 86 S. 29. — *dierecte* A, *derecte* P.

466 *tu nunc* Kämpf a. a. O. S. 26 mit P, *nunc tu* A. — 468 *Quid nunc?* Seyffert, Bx³ sprach sich ausführlich für *quid? nunc* aus, trat aber zu Mil. 342* Seyffert bei, vgl. noch Ribbeck Ber. d. Sächs. Ges. 79 S. 92: Die Formel kommt dem zu, der nach Erledigung einer Frage die Initiative ergreift, sei es zu einer neuen Frage oder zu einer Forderung, welche die Konsequenz der bisherigen Verhandlung ist, vgl. Aul. 253. Asin. 711. Bacch. 1167. Stich. 263. Truc. 4. Curc. 549.

492 *Satillum* A, *salillum* P. — *animae.*

502 *di* P, *vin* A. — *vortat* AP. — 509 *divitiis meis* Bergk, *stultitiis meis* A, Lindsay, *stultitia mea* P.

515 *tibin egon* A (*tibin ego* auch möglich). — 518 Auch Mahler (de pron. pers. ap. Pl. collocat. p. 53) hält *arcano* für das Adjektiv, anders Ussing.

525 Beckers Vorschlag (*nostro* AP: Worte des Stas.) hielt auch Bx für annehmbar: 'Die Änderung ist gering und *Tum* würde die Aufzählung des Stasimus sehr passend fortset[illegible] den die Eröff-

nungen jenes Spaß machten, ihn durch erheuchelte Beistimmung zutraulich gemacht hatte'. — 527. 8 nach 532 Schöll.

534 'Ritschl^2 hat nach Büchel. lat. Dekl. S. 46 *quoium,* worauf allerdings die Schreibung der gesamten guten Überlieferung hinausläuft, aufgenommen. Gesetzt aber *quoium* könnte nach Analogie von *nostrum* als Genet. Plur. des relat. Possessiv-Pronomen *quoius, a, um* (wem angehörig) gefaßt werden, so würde doch der Ausdruck 'welchen wem angehörenden Menschen er gehörte' hier keineswegs an der Stelle sein, während der Sinn ein einfaches *quorum* ebenso verlangt wie im vorhergehenden Verse *quoius* steht und 535 *quoius est* folgt, beide Male deutlicher Genetiv. Dagegen leitet S. Brandt *quoium* nicht von *quoius, a, um* her, sondern faßt es als alten genet. plur. auf, direkt von *qui* gebildet. Aber sollen wir an ein einmaliges *quoium* = *quorum* glauben? . . .': Bx. *quoius* 533. 536 und die Erinnerung an das bekannte Possessiv-Pronomen hat psychologisch den Fehler veranlaßt. Warum sollte Pl. *quorum* gemieden haben? — 538 *ex me* Kampmann, *a me* AP, beeinflußt durch *a me* 537. — 539 ⟨*fere*⟩ Niem., *alternis* Spengel.

540 *acerrume* AP, *macerrumae* Onions Journ. Phil. 14, 70.

569 *potes*⟨*t*⟩ Acidalius.

574 ⟨*tam*⟩ Ital. — 575: *illud.*

581 ⟨LE.⟩ *Eadem* Niem. — 582 ⟨ST. *I modo*⟩ Niem.; Leo: *additus ut ultima scaenae pars omitti posset,* zur Versfüllung in adn. *curato bene* rhythmisch wohllautend, doch scheint vor dem dringenden *Quin tu i modo* ein *i modo* angemessen. — 587 *nullo modo* Ritschl (729): *o pater* (s. 589).

606 *dicis* Ital. Ritschl Ussing (vgl. Leo zu Mil. 664), *dices* Bx mit Teuffel Fleckeis. Jb. 1872 S. 831. — Bx begründet ausführlich *at* ⟨*tum*⟩ *tu edepol,* dagegen Seyffert Jahresber. 1890 S. 89 A. —: *credas.* — 607: *nihil.*

617: *apsente te.* — 619 *et* Ritschl: *ut,* Leo (durch das folgende *ut* beeinflußt).

625 '*sane* habe ich für *in,* was in den Handschr. vor *euscheme* steht, versuchsweise geschrieben, da *ei,* wie Ritschl schreibt, gar zu müßig hier zu stehen scheint. *haud sane* findet sich verbunden Merc. 541': Bx. — 628: *quod.* — 629 'Die Änderung Bothes *tuae* trennt das Fürwort zu weit von den dazu gehörigen Substantiven *gloriae aut famae*': Bx.

633 *Qui bene* H, wo *qui* aus *quid* 632 entstanden (vgl. 634 *quom*). — 635 *tu* [*mihi*] Bergk, wie auch Bx hs.

649 '*aha* A, *ah* BCD, was Spengel hier und 681 vielleicht mit Recht aufgenommen hat': Bx.

651 'O. Brugman hat im Rhein. Mus. 1873 S. 95 ff. nachzuweisen versucht, daß *lectus* nicht nur von Plautus und Terenz, sondern '*per totam latinitatem in usitato quidem sermonis genere*' nach der vierten Deklination abgewandelt worden sei, und hier aus der Verschreibung *intellectu* in B auf *in lectu* als Schreibung des Archetypus geschlossen. Da er jedoch einige Stellen gegen die H ändert, auch der Genetiv *lectus* Amph. 513 (wo Fl. *lecti*) der zu Trin. 250 bemerkten Tatsache widerspricht, so kann ich trotz der teilweisen Beistimmung von Ussing zu Amph. 509 der Meinung Brugmans für diese Stelle um so weniger Folge geben, als der auf das Schreibversehen in B gegründete Schluß sehr unsicher ist': Bx. — 652 *ego istum* Kämpf a. a. O. S. 23 mit P, *istum ego* A. — 658 *aptus* A, *captus* P, *captus otio* Hermann (vielleicht richtig). — 659 Bx *sed* für *et* im Gegensatz zu 655. — *ut* A, *ac* P.

660 Bx strich *sic,* das er an sich für anstößig hielt ('denn es kann sich nicht auf das Vorhergehende beziehen, da die Art des *perire* ja

erst durch das folg. Glied angegeben wird'), und behielt das handschriftliche *haec dicta*. — 662: *me.*

673 *insanum* [*et*] *malumst hospitium* Bx. — Müller *hospitio*. — 675 'Die Verbesserung von Nitzsche im Rh. Mus. XII (1857) S. 136 *incendio* für *indicium, tuom* habe ich zwar der Lesbarkeit halber mit Ritschl[2] aufgenommen, halte sie aber nicht für zweifellos richtig, da *tuom* hier viel nötiger scheint als 678 und die Wahrscheinlichkeit einer Änderung des klaren *incendio* in das unverständliche *indicium* gar zu gering ist. Sonst habe ich, da ohne Kenntnis des griech. Originals doch jeder Verbesserungsversuch auf ganz unsicherem Boden fußt, an der ganzen Stelle nichts ändern mögen, wenngleich im Ausdruck durch die Wiederholung von *genus tuom,* im Gedanken durch die Auffassung des Feuers, das zuerst als gefährlich, dann als erhaltungswert, des Wassers, das erst als rettend, dann als vernichtend gedacht ist, starke Bedenken erregt werden': Bx[3]. *indigne* Niem. — 677: *erit si.*

681 *ut* Opitz: *vis.* — 683 '*mé merito* H, *mérito me* R. Ich kann die Notwendigkeit derartiger Änderungen nicht anerkennen, wenn ich auf Senarschlüsse stoße wie Pseud. 10 *eas lacrumís lavis* (wo *lácrumis eás lavis* möglich war), Mil. 1381 *huíc puero óbviam,* Curc. 278 *ín platea última,* Poen. 175 *éx alio óppido* (auch Schluß des troch. Sept. ib. 560), ib. 770 *ís cerebrum úritur* (nicht *cérebrum is úritur*), ib. 1099 *hánc fabricam ápparo* (nicht *fábricam hanc ápparo*), Cas. 113 *te ín laqueum índuas* (nicht *in láqueum te índuas*). Hier und da sprechen auch positive Gründe dagegen, wie z. B. Most. 391 *Vós modo hinc abíte intro atque haec hínc propere amolímini,* wo Ritschls Umstellung *própere hinc* die echt Plaut. Zusammenstellung *haec hinc* stört; bisweilen ist auch R selbst unsicher geworden wie Bacch. 93 *núnc ego té facere hoc volo,* wo er seine frühere Umstellung *fácere te* zurückgenommen hat': Bx. Hiermit hat Bx zweifellos recht, wenn auch das von Bentley aufgestellte allgemeine Prinzip, daß Pl. und Ter. auf den Wortakzent eine gewisse Rücksicht genommen haben, durch W. Meyers Arbeit (Über die Beobachtung des Wortakzents in der altlat. Poesie, München 1884) nicht widerlegt scheint, vgl. Langen Philologus 1887 S. 401 ff.

691 ⟨*dem*⟩ Klotz.

701: *profugiens* (corr. Camerarius). — *deseras* (Camerarius): *deseres* (Leo). — 708 *te curis* B, *te turis* CD, *te auri* Niem., *te tueris?* Merula, aber dies hat noch niemand belegt; auch kann nicht von einer Auflehnung des Lesb. gegen den Ausspruch des Kampfrichters die Rede sein. Eher wäre zu erwarten *Etiam ob stultitiam tuam derides?* (σεσήρεις). Vgl. Leo Herm. 1883 S. 561.

717 '*ábit hercle ille quidem* Ritschl[2], aber *abit* als Präsens verstößt gegen den konstanten Sprachgebrauch des Pl., eine Verkürzung der kontrahierten Perfektform aber scheint ohne Beispiel, daher habe ich mit Ritschl[1] *quidem* gestrichen, als aus Versehen aus dem folgenden *ecquid* entstanden': Bx.

722: *at* (CD *aut*) *aliquem ad regem* (corr. Guyet). — *coniciet* Leo: *coniecit.* — 726 *placid⟨ul⟩e* Ritschl.

733 Hiernach Bx Lücke mit Ritchl; Leo *paene non auditis alterius verbis pergit Meg. ac deliberat.*

746 [*huic*] *vel* Haupt. — 749 *ut* P, *ipsum* A.

750 *Sed ut ego nunc* P, *sed nunc ego* A; s. Kämpf 15, Baier 25; *sed egon ut* Niem.[1] — 753 A *situmst,* s. zu Mil. 47. — 758 *rogem* Acidalius, *roges* AP.

761 Als Iambus steht *mihi* noch 233 Amph. 608. 790. 798. 983. Asin. 183. 924. Aul. 23. 423. 668. Bacch. 59. Capt. 716. Curc. 202. Men. 1081. Merc. 212. Most. 194. Pseud. 387. 760. Rud. 556. 1074. 1367. 1405. Stich. 665. Truc. 534. 698 und oft in Bacchiern und Kretikern. — *tibī:*

480. 889. Amph. 729. 1034. Asin. 363. 371. 938. Aul. 581. Bacch. 557. 728. Capt. 241. 981. Cas. 115. Curc. 123. Epid. 703. Men. 302. 323. 439. 1037. 1080. 1107. Merc. 161. 463. Most. 1039. 1119. Pseud. 280. Stich. 435. Truc. 517. 835. 952 (? Asin. 654. Epid. 615. Men. 546. Merc. 152. Poen. 294. Stich. 123. Truc. 540) — *sibī:* Amph. 269. Asin. 825. 945. Capt. 920. 939. Cist. 136. 172. Curc. 179. Men. 767. Mil. 860. Most. 124. Pers. 81. Poen. 210. 708. 810. — 765 *aliquis iam* P, s. Seyffert Jahresb. 1890 S. 88, *iam aliquis* A, Niem.[1] (Capt. 585. Stich. 232). — 766 *Quid is scit facere postea?* H. 'Dieser Vers kann nicht echt sein, mag er nun hier oder vor 767 stehen; *quasi sit peregrinus* ist nichts als Erklärung von 769, *quid is scit fac. postea?* versteht man gewöhnlich: was soll er dann tun? Aber *scit* kann nur bedeuten: was versteht er zu tun? und diese Frage kann nur einer Situation angehören, wo der Mensch nicht mehr gesucht wurde, sondern schon gefunden war und seine Leistungsfähigkeit in Frage kam. In solchem Zusammenhange steht richtig Pseud. 745 *Scitne in re advorsa vorsari?* Hier aber ist der Indikativ *scit* vollkommen sinnlos, auch käme eine solche Frage des Callicles viel zu früh, da das zu suchende Subjekt doch erst vollständig charakterisiert sein muß, ehe von dem ihm zu gebenden Auftrage die Rede sein kann': Bx. 765. 768. 769. 770. 767. 766. 771 (766 *quid is vis faciat postea?*) Niem.[1], 767 Leo mit Ritschl vor 771 unter Streichung von 766. — 769 *esse hominem oportet de foro* Ritschl: *quid is scit facere postea* (aus 766).

781 Seyffert Jahresber. 90 S. 90 hält die Betonung *tum tú igitur* für sehr fragwürdig, *demus* Bx mit Koch (coll. Truc. 245 P, Fest. 70, 8). — 789 'In BCD wird gelesen:

Nonne arbitraris eum adulescentem anuli
Paterni signum nosse.

Aber *eum* ist ohne Sinn (*adulescens* steht stets ohne Pronomen: 750. 771. 781. 784. 817), und über die Bothesche Konjektur *tum* urteilt R richtig: '*quo tamen vereor ut locus persanatus sit*', denn *tum* paßt zu *nosse* nicht. Dann ist *nonne* für *non* und *arbitraris* für *arbitrare* stark verdächtig. Denn Spengel . . . hat es sehr wahrscheinlich gemacht, daß Plautus das spätere *nonne,* in dessen Sinne er das angehängte *ne* (s. zu Men. 284) oder *satin* braucht, noch gar nicht kennt und daß, wo die Überlieferung *nonne* bietet, überall *non* herzustellen ist (unsere Stelle ist von Spengel übersehen worden, Stich. 606 hat A nicht *nonne,* wie R angibt, sondern *non* nach Geppert und Studemund). Die Form *arbitrare* hat Pl. neunmal, an drei Stellen sogar vor dem letzten Creticus, wo er doch sonst gern eine Länge anbringt: auch anderwärts sind Formen wie *mereris* 659 . . . als falsch erkannt worden [doch s. zu 1]. Endlich über *nosse nossem,* wofür bei Pl. die volleren Formen üblich sind, s. Fl. in den Jahrb. 1867 S. 632 A. Der Vorschlag von Koch emendat. Plaut. p. XVII

non arbitraris eum intellecturum anuli
paterni signum non esse?

kann nicht genügen, weil er von dem Überlieferten zu weit abgeht und *intellegere* in diesem Sinne sich nicht rechtfertigen läßt. Meine Vermutung *arbitrare sui* geht von der Voraussetzung aus, daß, nachdem *s* von *sui* durch falsche Wortteilung zu *arbitrare* gekommen und so das unplautinische *arbitraris* entstanden war, der Rest *ui* vor *adulescentem* leicht in *eum* überging': Bx.

792 *ille — periit* Lachmann: *illum — perdidit.* Ist *illum* (Attraktion) richtig, so wäre das ein Beweis für die Kürzung der Stammsilbe von *ille,* weil dann *illum* durch Jambenkürzung pyrrhichisch geworden wäre, und das spräche gegen Skutschs Apokope (zu 672). Ich dachte früher wie 598 *ibit istac* an eine Synaloephe mit der Endsilbe des vor-

hergehenden Verses, wie dies Bentley Ter. Adelph. 166 annimmt, doch spricht schon die Interpunktion dagegen. Das daktyl. *perdidit* ist unmöglich, es wurde durch *fecit* veranlaßt. — 794 *portitorem* (*-es* Valla).

800: *ipsam.* —: *ut.* — 801 '*queant,* wie Meier (vor dem Halleschen Sommerkatalog 1845 p. V) und Fl. (Plaut. Analekten S. 57) schreiben, scheint doch weder notwendig noch auch besser als *queat*, die Lesart der H., zu sein. Wenn ich in den ersten beiden Ausgaben die Unzulässigkeit von *queat* so zu begründen suchte, daß dies den Fehler des ganzen Geschlechtes erfahrungswidrig zum Fehler einer einzelnen machen würde, so ist dabei eine Verwechselung der allgemeinen weiblichen Untugend der Geschwätzigkeit (die auch Pl. oft geißelt, wie z. B. Cas. 498 ein Ehemann von seiner Frau sagt: *ea lingulacast nobis, nam numquam tacet*) mit dem speziellen Mangel an Verschwiegenheit mit untergelaufen, nur um den letzteren handelt es sich hier; daher konnte Megar. kaum anders sagen als: 'sag' auch deiner Frau nichts davon, denn sie kann niemals reinen Mund halten'. Daß Megar. die Ehehälfte des Callicles mitsamt ihren Tugenden kannte, müssen wir ja wie nach ihrem ganzen Verhältnis so nach ihren Scherzreden V. 51 ff. annehmen, und so ist es auch hier mehr angebracht, daß Megar. über die Gattin des Call. als über das ganze Geschlecht urteilt. Hätte Pl. das letztere im Sinne gehabt, so würde er sich deutlicher ausgedrückt haben, wie es nahe lag zu sagen: *nam múlieres tacére nil quicquám queunt*, ein Satz übrigens, der in dieser Allgemeinheit aufgestellt nicht so richtig ist wie der über die lose Zunge und die Schwatzhaftigkeit der Weiber. Daher habe ich nach Spengel *queat* wieder in den Text gesetzt': Bx. — 805 *praecepit* BCD, *praecepi et* Wagner, wie oft *et* oder *atque* bei einem nachträglichen Zusatz zu einem Befehl oder Auftrag gebraucht wird, s. Mil. 247. 1126. Pers. 527. Ter. Phorm. 716: Bx. — 807 Für das handschriftliche *quod* habe ich auch jetzt noch (mit Fleck.) *quom* geschrieben, da *quod* (sei es nun als Ablat. = *quo* oder als Akk.) den schiefen Sinn gibt: wir verbringen eine ewige Zeit mit dem, was jetzt Eile erfordert, wo der einfache Ausdruck sicher lautete: während *(quom)* jetzt Eile not tut: Bx.

813 Für *maxumum* hat R² aus BCD *maxumi* aufgenommen, gegen den Sprachgebrauch, wie es scheint, wie er aus folgenden Stellen als stehend hervortritt: Cas. 904 *hoc maius est.* Ter. Andr. 526 *illud mihi multo maxumumst.* Hec. 457 *id quod maxumumst.* Cic. Lael. 9, 29 *quod maius est.* Cic. Attic. I 12, 1 *quod vel maximum est*, ib. II 23, 3 *quodque maximum est.* Liv. XXI 43, 15 *quod multo maius est*, XXIII 5, 9 *id quod ante Cannensem certe cladem maximum fuit:* Bx.

820 Ich habe wieder mit Bx² Anapäste vorgezogen, während Bx³, durch Ritschl veranlaßt, sich zu trochäischen Oktonaren bekannte. — *aetherei* Scaliger: *et Nerei,* Vgl. *αἰθέρι ναίων*; *αἰθέριος* Anth. Pal. IX 453. (Aristot.) *mund.* 7 S. 401 (Gruppe Myth. 1101). — 821 'R² schreibt: *Laétus lubens laudés ago gratas grátisque habeo et flúctibus salsis,* worin *gratas gratisque* = *gratasque gratis* sein soll. Es gibt aber außer dem verdorbenen und längst verbesserten Verse Capt. 387 keine Stelle bei Plautus, wo *que* dem zweiten Worte eines Satzgliedes angehängt wäre, und hier läge dieses Verständnis um so ferner, weil man zu *gratis* gar kein Adjektiv erwartet, da *laudes* keins hat. Sieht man sich nach dem Sprachgebrauch um, so findet man, daß *laudes gratisque* (oder *l. gratiasque* oder *l. et gratis*) *agere* oder *habere* stehende feierliche Formel der Danksagung war: Mil. 411 *ut Dianae laudes gratisque agam.* Asin. 545 *perfidias laudes gratiasque habemus*, für spätere Zeit bezeugen dies und die Verbindung von *laudes gratesque* (ohne Adjektiv) folgende Stellen: Liv. VII 36, 7. XXVI 48, 4. XXVII 13, 2. Tac. ann. I 69. XII 37. hist. II 55. Suet. Tit. fin. Nun haben die F[illegible] Sprachgebrauch genau

entsprechend: *Laétus lubens laudés ago ĕt gratis,* worin die Positionsverletzung *ĕt* (deren Möglichkeit selbst von R. Proleg. p. 139 anerkannt wird) in dieser Versart keinen erheblichen Anstoß erregen kann. Ebenso ist die Überlieferung der H in der zweiten Vershälfte nicht anzutasten: *grátiasque habeo et fluctibus salsis;* mit *que* ist auch Mil. 412 nach *laudes gratisque agam* das zweite Glied angeschlossen. Die Zweisilbigkeit aber von *gratias* (auch 824) steht auf gleicher Stufe mit der allgemein angenommenen Messung von *otio* 838 und *filio*': Bx. — 822 *me⟨i fuit summa⟩* Spengel. — 'In der Überlieferung *urbis cūmā* kann auch *urbem usque columem* liegen, s. zu 743': Bx. *suavissumam* Leo. — 824 '*Átque ego Neptuné tibi ante alios* H, *Atque tibi ego, Neptuné, ante alios* R, wogegen ich an sich das Bedenken habe, daß, während *atque ego* eine sehr häufige Verbindung ist, Plautus *atque* regelmäßig nur vor vokalisch anlautendem Worte braucht, wenn diese Partikel einen neuen Satz beginnt, der einen Zusatz zu einem vorher ausgesprochenen Gedanken enthält. (Daher hat Pseud. 727 A die schlechtere Überlieferung und Mil. 931 ist nach den sehr deutlichen Spuren der H *atque eum praedicabo* zu lesen.) Es steht aber *tibi* so passend neben *alios deos* wie Asin. 858 *illum* vor *ante omnes.* Die Betonung *Neptuné tibi* könnte man auf gleiche Linie stellen mit *Toxilé dabunt* Pers. 16, aber Pl. wird wohl mit glatterem Rhythmus *tíbi Neptúne* geschrieben haben. Die Verkürzung von *atque* ließe sich durch die Umstellung *habeo atque ago* leicht vermeiden, welche Wortstellung sich auch Pers. 756 findet': Bx. — 826 ⟨*ego*⟩ Hermann. — 827 *placido te et clementi meo* H, so daß sich der seit Hermann in die Ausgaben gekommene Akkus. bei *uti (placidum clementem)* nur auf das *m* in *meo* stützt, wahrlich eine schwache Stütze! Mir ist es glaublicher, daß ein Abschreiber *meo* statt *eo* aus Versehen oder als Reminiszenz des so häufigen *meo modo* schrieb. Daher habe ich mit Spengel und Müller Pros. S. 373 A den Ablativ wieder aufgenommen: Bx. — 828 *nobiles⟨t⟩* Leo. — 829: *divites.*

831 ⟨*poténtes perpetuo* (s. Most. 556. Pers. 281) *perdant*⟩ Niem. — 834 ⟨*mea*⟩ Leo. — 836 ⟨*ferri*⟩ Spengel.

841 *rem agam gerit* A, *rem* P, *gerat* Bx. — 843 *diei* AP. 'Für *huíc ego die* verlangt Fleck. in den Jahrb. 1870 S. 847 Anm. *huic homini* mit großer Wahrscheinlichkeit, da es unnatürlich und geschmacklos ist, den Tag als Dreigroschentag durch den Sykophanten bezeichnen zu lassen statt den Sykophanten selbst als Dreigroschenmann. Über *hic homo* = *ego* s. zu 172': Bx. Man denke an eine Kalenderbuchung. — 846 *neque* A, *nec* P. — 848 *nummorum* A P.

850 *is* P, in A ausgelassen. — 855 *quitque* A, *quique* P. — 856 *nogas* B: *nugas.* — 857 *hoc: hac* A P.

860 *ipsum plane esse* A. — 872 ⟨*sum*⟩ Acidalius.

875: *Calliclen.* — *dedit mihi* B, *mihi dedit* CD, vielleicht richtig, da die Pronomina gerne zusammen stehen. — 878: *hosce* wohl = *heisce.*

885 vor, nicht nach *ire* ist in B ein freier Raum für sechs Buchstaben, ⟨*hercle*⟩ Ritschl. — 887 *factost* [*et*] Scaliger. — 888 *vixillum* CD, *iuxillum* B. Lindsay denkt mit Ussing an *vexillum*, an das Fähnchen, die Etikette beim Weinkrug, wo Weinsorte und Konsulname abgekürzt stand. Ich hatte früher in *iuxillum* einen onomatop. Ausdruck für das Rülpsen gesehen und nach Pseud. 1279 leider sogar *Prax* geändert. Jetzt vermute ich Ausdrücke des Kottabosspieles in *uixillum* und *pax.* Bx mit Ritschl *uesculum.* — 889 versus, ut est, videtur factus esse ut versibus 883—888 substitueretur: Leo. — 889 bis 891, nach 937 überliefert, hierher versetzt von Meier. Zu 889 Bx: 'Man sollte erwarten, daß Charmides fragte: welches ist denn dieser (kurze) Name? also *quid id (istuc) est nomen?* ohne *tibi,* aber die Antwort des Syk. 'Pax, dies ist mein (mihi) Name' zeigt, daß Charm. wirklich nur einfach gefragt

hatte: was ist dein *(tibi)* Name; indem er auf den meilenlangen Namen wohl als auf etwas nicht ernsthaft zu Nehmendes keine Rücksicht nahm, daher der Sykophant auch ausdrücklich hinzusetzt: *hoc* cotidianumst. Daher habe ich weder wie früher *id* nach *quid* einschieben, noch *quid istuc est nomen?* ohne *tibi* schreiben zu dürfen geglaubt, zumal die Stellung *quid est tibi (ei)* in dieser Frage in gerader Rede (906) mit Ausnahme des Versschlusses stereotyp ist und *tibi* in der Frage nicht unerträglicher ist als *mihi* in der Antwort'.

896 Hiernach Bx mit Koch Lücke, in der er eine Frage des Charmides (s. 939) vermißte.

901 streicht Leo 'qui versum inseruit, hoc eo consilio fecisse videtur, ut deinde v. 928—949 omitti possent'. — 904 *quidamst* Bothe: *quiddamst*; Bx verband *quidam* (coll. Pseud. 1218) mit *longior* als Prädikat. — 905 '*quicum* relat. und interrogativ, Singul. und Plural, Mascul. und Femin. steht: 15. 953. Men. 369. 589. Amph. pr. 99. 364. Capt. 720. 1003. Bacch. 646. Merc. 904. Mil. 424. Most. 519. Cas. 317. 671. Epid. 218. 241. Cist. 77. Rud. 1380. Stich. 547 f. Poen. 798; *quicumvis* Stich. 627, *quacum* steht anscheinend sicher Amph. pr. 114. Bacch. 851 (wo B *quaecum*), Cist. 587 und rührt in der verdorbenen Stelle Cas. 183 von Camerarius her, wo AB *qua in* geben (s. Müll. Pros. S. 144). Ebenso *aliqui* für *aliquo* Epid. 332. Most. 174. Mil. 1182. Pers. 192. Truc. 922. Aul. prol. 24, *quiquam* Pers. 477. Asin. 175. Cist. 86. Bacch. fr. 17, während fr. 16 von Nonius (der einzigen Quelle dieses Fragm.) *quoquam* überliefert ist. Bei Terenz steht *quocum* Eun. 119. Phor. 171. 759 (im Bemb., doch *quicum* fast alle andern Mss.), dagegen *quicum* Eun. 698. 759. Heaut. 178. 615. Adel. 477. 750, *quivis* Adel. 254, *quovis* Heaut. 687, *aliquo* 735. Das *proverbium vetustate contritum* (Cic. de fin. II 6, 52) heißt: dignus est *quicum* in tenebris mices (cf. de offic. III 19, 77)': Bx.

913 *modo* B, *homo* C D, s. Seyffert Jahresber. 90, 88. — ⟨*C*⟩ Scaliger.

920: *possum istos.* — 923 *enim* Ribbeck: *mim* oder *min.* Für *erat* Sjögren Fut. 119. Das Futur wäre erklärlich bei folgender Fassung: *Ad hoc exemplumst — an Chares? an Charmides?* CH. *Num Charmides?* ST. *Em istic erit.* — 927: *nômine* (corr. Ritschl). — Nach 928 Lücke Bx mit Ritschl. — : *cecropia insula.* — 929: *qui.*

930—937 amplificandi diverbii causa inserti videntur: Leo. — 931: *adisti.* — 933: *advectia* (*a*⟨*d*⟩ Camer.). — 935: *apsentium.* — 936 'Ritschl[2] hat die Worte *sed ego sum* bis *nesciat* als Dittographie von 929 in Klammern gesetzt, da es sich hier nicht darum handle, wo Charm. sei, sondern welche Orte der Sykophant besucht habe. Aber ein solcher Gegensatz besteht nicht, denn der Sykoph. hat im vorigen angedeutet, daß er bis zu dem 928 angegebenen Punkte die Reise mit Charmides zusammen gemacht habe, daher *sumus* 933 u. 942, während Charm., um den Syk. immer mehr in die Enge zu treiben und zu weiteren ungeheuerlichen Erfindungen zu nötigen, sich ihm gegenüber stets des Singulars bedient': Bx, vgl. Langen Stud. S. 93.

940 *qui* Guyet: *quod.* — 941 ⟨*e*⟩ Pareus. — 946. 947 ergänzt Leo, 948 Spengel. — 949: *hos.*

950: *eum ipsum.* — 952: *noverisne.* — 957: *nosse aprobe* (Lindsay A pro M), Camer. *approbe* (Gell. VI 7, 5).

961: *mirum.* — 962: *siet.* — 969 *te a me* hält Mahler de pron. coll. 28 dem Plaut. Sprachgebrauch entsprechend.

974 ⟨*tu*⟩ Niem. — 977 *ted echarmida* Bergk.

994: *sed erum.* — 997: *quo.* — 998 '*ille* H *illic* Kießling Rhein. Mus. XXIV S. 119, dem ich folge, da *illic hinc abiit* (stets Anfang des troch. Sept.) stehende Formel ist: Aul. 265. 460. Capt. 751. Epid. 81. Pers. 200. Poen. 917; ebenso stehend ist der Senaranfang: *illic hinc*

abscessit Mil. 586, *illic hinc iratus abiit* Poen. 445, *postquam illic hinc abiit* Pseud. 394 (wonach auch Pers. 711 *postquam illic abiit* durch Zusetzung des ausgefallenen *hinc* mit Kießling zu korrigieren ist). In allen diesen Beispielen ist *illic* Pyrrhichius (s. krit. Anh. zu Men. 98) und die Form *ille* nicht gebraucht, außer in der Verbindung mit *quidem* wie Truc. 884: *Ille quidem hinc abiit,* abscessit': Bx.

1005: *mutus,* Seyffert *mutum, mutumst* Pareus (Sjögren de part. 72). — 1009: *stultitiam* (corr. Camerarius).

1015 ⟨*re*⟩ Camer. — 1018 *memoria*⟨*m*⟩ Seyffert.

1020 *Trochus* Spengel, *truchus* CD, *truthus* B. Vgl. über die Namen Leo, der teils erwähnt teils empfiehlt *Struthus* (Sperling), *Circonicus* (Κιρκόννχος), *Crimnus*, *Crius* (κρίος quasi τοιρώρυχος), *Cercnobulos* (κέρκνος = ἱέραξ). — 1023 *quorum hercle unus* Niem.[1] mit Ritschl. — 1025 *epithecam* Camer.: *apothecam.* — 1028 *homin*⟨*um mor*⟩*es* Lindemann. — 1029: *maiori honori.* — ⟨*in*⟩ Loman.

1036 *strenuos*⟨*os*⟩ Löwe, *strenuiores* (coll. Epid. 446) Leo. — 1038: *magis qui* (corr. Spengel). — *obnoxiosi* (corr. Brant). — 1039: *ea miserere.*

1042: *Sed.* — 1047 *hominibus* Merula.

1051 *proditum* Müller Rh. Mus. 54,540. — 1053 'Nach 1052 ist ein Vers verloren gegangen, der aber nebst den zwei folgenden nur den Gedanken von 1051 und 1052 in anderer Form (Dittographie) ausführte': Bx. 'Zweifellose Dittographie': Langen Studien S. 378.

1060 'auf *te volo* konnte Stas. nur erwidern: „Wie, wenn ich nicht will (daß du mich sprichst)?" nicht aber: „Wie, wenn ich selbst (*egomet* die Palat. Handschr.) nicht will"; daher wäre quid, si *ego me* te velle nolo zu schreiben, auch wenn in A nicht so stände': Bx. — *uti iubes* P, *ut iubes* vom Sprachgebrauch gefordert: Seyffert Jahresber. 1890, 88, *ut mones* A. — 1067 *ad me* P, fortasse recte: Lindsay.

1074 *omitto* Leo mit P. zu Capt. 964.

1087: *miserum meis periculis* (corr. Ritschl). Leo ed. *miserrumis periclis.*

1098 ⟨*tu*⟩ Hermann, *ita sunt* Rischl, Leo, *ita* ⟨*res*⟩ *est* Seyffert.

1105 *Sangarionem,* s. K. Schmidt Hermes 37, 205. — 1108: *moracii,* Müller Rh. Mus. 54, 542 *morae tibi,* s. Sjögren part. cop. 150.

1112: *multos* (Lücke) es folgt 1114, dann *ob rem laborem eum ego cepisse censeo.* Im Text nach Ritschl. Der Einwurf, daß *ob* nicht bei Personen steht, ist nicht stichhaltig: die Wahl der Präp. ist durch *rem* bestimmt, s. z. 1146. — 1115 '*omnium hominum* H, R. Proleg. p. 133, *hominum omnium* Ritschl[2] nach Reiz und Hermann. Aber *omnes homines* ist die stehende Wortstellung wie *omnes mortales,* nur im kret. Versschluß *hominum ómnium* Men. 1053. Dagegen ist *omnium hominum* mit den H zurückzuführen Most. 340 (kret. Dimeter mit troch. Dipodie) und ib. 593, wo A allein gegen BCD *omnium hominum* hat, zu lesen: *Quid aís? tum omnium hóminum homo taeterrume.* Poen. 1188 hat Geppert *omnium* hinter *hominum* auf meinen Vorschlag gestrichen. Asin. 922 aber stellte Fl. richtig den Vers durch Einsetzung von *hominum* hinter *omnium*': Bx.

1120 ⟨*domi*⟩Ritschl. — 1123 ⟨*quantum potest*⟩ Leo. — 1127 *hisce* Fleckeisen, s. zu 12.

1130 Von Birt wird der Hiat durch ein konsonantisches Anlaut-*h* erklärt, Ritschl denkt an *homonis,* Ussing an *proprĭum,* andre an die Betonung *benéficium.* Lauter zweifelhafte oder unwahrscheinliche Hypothesen! Aber auch Einschiebsel wie *omne, aps te* sind schwache Stelzen. Und was meinst du, lieber Leser? Bitte, schreibe es mir. — 1131 Die freie Stellung von *est* macht dies auffallende Beispiel von Jambenkürzung etwas zweifelhaft: Bothe *datur utendum,* doch scheint das Perf. angemessen, weil für den besondern Fall sich das *dare* der Antithese ver-

wirklicht hat; Müller *datumst utendum,* vielleicht ist *est* zu streichen und aus *copiast* zu entnehmen. Denn wie weit die Auslassung der Kopula bei Pl. und Ter. zulässig ist, bedarf trotz Ritschl und Olsen einer Untersuchung. — 1134: *piltonis.* — 1138: *accessit.*

1146 [*a*] *me* Müller.

1155 <*nostra*> Niem., <*vobis*> Hermann.

1166 *factumst,* <*est*> Camerarius, Ritschl, Bx, Leo, Lindsay, s. zu 1131*. — 1168: *missam,* Cic. ad Att. VIII 12 b *cohortes . . . ad me missum facias* ist *missum* (statt *missas*) fälschlich an *me* angeglichen.

1175 [*foras*] *evocate* Guyet. — 1176: [*subito*] *foras* Bentley. — 1179: *idem.*

1184 '*Et eam:* so hat Bothe das handschriftliche *etiam* verbessert, sollte nicht aber Pl. nach seiner Gewohnheit *et istam* geschrieben haben?': Bx. — 1185 <*una*> Lambin. — 'Der Hiatus nach *adfatim* ist trotz Interpunktion und Personenwechsel anstößig, vielleicht ist *una* nach *Immo* ausgefallen': Bx. — 1188 *optimumst* [*licet*] Bentley.

DIE IM TRINUMMUS GEBRAUCHTEN METRA.

1—222.	Jambische Senare.
223—231.	Akatal. bacch. Tetrameter.
232.	Bacch. Dimeter.
233. 234.	Jamb. Septenare.
235.	Anapäst. Dim.
236.	Jamb. Dim. + ?
237^{a}.	Anap. Dim.
237^{b}.	Paroimiacus.
238. 239^{a}.	3 anap. Dim.
239^{b}.	Jamb. Dim. + ?
240—242.	4 anap. Dim.
243. 4. 6.	Kat. kret. Tetram.
245. 7.	Zweifelhaft.
249—251.	Kat. kret. Tetram.
252—255.	continuatio troch.
256—259.	Anap. Dim.
260.	Jamb. Dim.
260^{b}.	Anap. Monom.
261—268.	Anap. Dim.
269.	Paroimiacus.
270. 273.	Kat. kret. Tetram.
271.	Kret. Dip. + Troch. Dip.
272.	Kret. Dip. + Adonius.
274. 5.	Anap. Dim.
276.	Troch. Tetram. mit 3 Katalexen.

277.	Paroimiacus.
278.	2 anap. Dim.
279.	Kat. kret. Tetr.
280.	Jamb. Dim. + ?
281. 3.	Kret. Tetram. (ak. u. kat.)
282. 5. 6.	Jamb. Oktonare.
284.	Jamb. Dim. + ?
287.	Anap. Monom.
287^{b}.	2 anap. Dim. (Katalexe).
288—292.	8 anap. Dim. (2 Katalexen).
293. 5. 7.	Kat. kret. Tetr.
294. 6. 8—300.	Anap. Dim.
301—391.	Troch. Septenare.
392—601.	Jamb. Senare.
602—728.	Troch. Septenare.
729—819.	Jamb. Senare.
820—839.	Anapäst. Tetr.
840—842.	Anapäst. Dimeter.
843—997.	Troch. Septenare.
998—1007.	Jamb. Senare.
1008—1092.	Troch. Septenare.
1093—1114.	Jamb. Senare.
1115—1119.	Anap. Dimeter.
1120—1189.	Troch. Septenare.

WÖRTERVERZEICHNIS MIT AUSWAHL.

Druck von B. G. Teubner in Leipzig.

Verlag von B. G. Teubner in Leipzig.

Reallexikon des klassischen Altertums. Von Fr. Lübker.

Siebente, verbesserte Auflage, von Prof. Dr. Max Erler. Mit zahlreichen Abbildungen. Lex.=8. In Halbfranz gebunden *M.* 16.50.

Lübkers Reallexikon soll vor allem den Zwecken des humanistischen Unterrichts dienen. Deshalb wurde eine Beschränkung des Inhalts auf die Seiten und Teile des Altertums angestrebt, deren Erkenntnis für unsere in Gymnasien unterrichtete Jugend wichtig und angemessen ist, auf den Bereich der vorzugsweise in Schulen gelesenen Klassiker, auf alle die Gebiete und Gegenstände des Altertums, deren Verständnis dem jungen Leser so recht anschaulich und fruchtbar gemacht werden kann. Es galt also vor allen Dingen, einerseits die rechte Lesung der großen Alten selbst zu unterstützen, andererseits von kleinen Punkten aus einen Überblick über größere Partien und eine Einsicht in den Zusammenhang des antiken Lebens und Denkens zu vermitteln. Aus diesem Grunde mußte ein sorgsames Bemühen darauf gerichtet sein, eine Menge vereinzelter und eben darum anhaltlos verschwindender Notizen in ein größeres Ganze zusammenzufassen.

Charakterköpfe aus der antiken Literatur. Von Prof. Dr. Eduard Schwartz.

Fünf Vorträge: 1. Hesiod u. Pindar. 2. Thukydides und Euripides. 3. Sokrates und Plato. 4. Polybios und Poseidonios. 5. Cicero. 2. Aufl. Geh. *M.* 2.—, in Leinw. geb. *M.* 2.60.

Die Vorträge wenden sich an ein größeres Publikum. In weiten Kreisen richtet sich die Beurteilung des Altertums noch immer nach dem Stande, den die Altertumswissenschaft vor etwa 60 Jahren einnahm. Dem gegenüber wird in diesen Vorträgen der Versuch gemacht, an einzelnen Beispielen zu zeigen, wieviel bestimmter und schärfer das Bild der antiken Literatur durch die wissenschaftliche Arbeit der letzten Generationen geworden ist. Als Beispiele sind stark ausgeprägte Individualitäten gewählt, die sich mit präzisen Linien zeichnen lassen.

„. . . Die Vorträge enthalten, vermöge einer ganz ungewöhnlichen Einsicht in das Staats= und Geistesleben der Griechen, vermöge einer seelischen Feinfühligkeit in der Interpretation, wie sie etwa Burkhardt besessen hat, historisch=psychologische Analysen von großem Reiz und stellenweise geradezu erhabener Wirkung. . . . Die Verinnerlichung, die Schwartz auf diese Weise seinen Gestalten zu geben versteht, ist m. W. bisher nicht erreicht, und die gedankenschwere Kraft seiner Sprache tritt dabei so frei, ungesucht und einfach daher, daß man oft kaum weiß, ob die ernste Schönheit des Ausdrucks oder die Tiefe des Gedankens höhere Bewunderung verdient." (Jahresbericht über das höhere Schulwesen.)

Das griechische Drama: Aischylos, Sophokles, Euripides. Bearbeitet von Prof. Dr. Johannes Geffcken.

Mit einem Plan des Theaters des Dionysos zu Athen. Geh. *M.* 1.60, in Leinw. geb. *M.* 2.20.

„Jedenfalls hat Geffcken für die Behandlung der griechischen Tragödie in der Schule ein höchst nützliches Werk geschaffen. Ich wüßte nicht, wo man alles Geschichtliche und Technische, was zur Erklärung nötig ist, so kurz und bündig, so klar und lebensvoll dargestellt beieinander fände wie hier. Auch die Analysen der einzelnen Dramen, ihre ästhetische Würdigung und die ganze Entwicklung der Tragödie, wie sie sich in der wechselseitigen Wirkung der großen Tragiker aufeinander vollzieht, zeugen nicht nur von völliger Beherrschung des Stoffes und der einschlägigen Literatur, sondern auch von tief eindringendem Verständnis und einer feinen Empfindung für das Schöne. Da und dort werden mit der modernen dramatischen Literatur interessante Parallelen gezogen, und die Vertrautheit mit der religiös=philosophischen Entwicklung der Zeit ist bei dem Verfasser selbstverständlich." (Korrespondenzblatt. 1906. Heft 3.)

Kulturbilder aus griechischen Städten. Von Oberlehrer Dr. Erich Ziebarth.

Mit 22 Abbildungen. 8. Geheftet *M.* 1.—, in Leinwand gebunden *M.* 1.25.

Sucht ein anschauliches Bild zu entwerfen von dem Aussehen einer altgriechischen Stadt und von dem städtischen Leben in ihr, auf Grund der Ausgrabungen und der inschriftlichen Denkmäler; die altgriechischen Bergstädte Thera, Pergamon, Priene, Milet, der Tempel von Didyma werden geschildert. Stadtpläne und Abbildungen suchen die einzelnen Städtebilder zu erläutern.

Pompeji, eine hellenistische Stadt in Italien. Von Prof. Dr. Fr. v. Duhn.

Mit 62 Abbildungen. 8. Geheftet *M.* 1.—, in Leinwand gebunden *M.* 1.25.

Sucht, durch zahlreiche Abbildungen unterstützt, an dem besonders greifbaren Beispiel Pompejis die Übertragung der griechischen Kultur und Kunst nach Italien, ihr Werden zur Weltkultur und Weltkunst verständlich zu machen, wobei die Hauptphasen der Entwicklung Pompejis immer im Hinblick auf die gestaltende Bedeutung, die gerade der Hellenismus für die Ausbildung der Stadt, ihrer Lebens= und Kunstformen gehabt hat, zur Darstellung gelangen.